

ME2BE

SCHULE & AUSBILDUNG IN DEINER REGION

AUSGEFRAGT: Wie wirst du die Welt verändern? S.008
AUSGETAUSCHT: Klamottenwirbel im Skateshop! S. 144
ANGEDREHT: Coole Filme, Games und mehr. S.162
AUSGERECHNET: Frischer Wind im Steuerbüro. S.34
TOP THEMA: Mit Rückenwind in die Zukunft. Wind- und erneuerbare Energien mit Reportagen, Azubis, Chefs & mehr. Ab S. 028

SH
NORD
01.12

MACH DEIN DING!



WINDENERGIE

SCHLESWIG-HOLSTEINS NEUE KRAFT
UND DIE BERUFE DER ZUKUNFT

EHLER
ERMER
&
PARTNER



© jehato - fotolia.com

Dieser Job rockt!

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich



Flensburg ■ Kiel ■ Neumünster ■ Rendsburg
Weitere Infos unter www.eep.info

EDITORIAL

**Liebe Schüler, Azubis, Studis & Co.,
liebe Eltern, Ausbilder & Chefs,**

bei ME2BE kommt einiges zusammen. Und das ist auch gut so. Denn es geht um ein Thema, das allen so wichtig ist und auch sein muss.

ME2BE will Ihnen und Euch allen einen umfassenden Überblick geben, was in den Regionen und Städten Norddeutschlands für den Nachwuchs getan wird. Und die Beteiligten zusammenführen. Nicht mehr und auf keinen Fall weniger. Zusammen mit einer Stellenbörse, bei der man oft staunt, was es alles gibt. Und das "gleich nebenan".

ME2BE ist ein Team aus hochmotivierten jungen Menschen, die aus den vielen Informationen ein Magazin machen, das man auch lesen mag. Mit viel Engagement und Mut zur "journalistischen Bildungs-Lücke". Aber dafür mit Leib und Seele und dem festen Entschluss, immer besser über neue Wege in Schulen, Ausbildungen, Dualen Systemen und dem Leben dazwischen zu informieren. Bald auch im Internet.

ME2BE wird kostenfrei an Schulen und in Ausbildungsstätten verteilt. Nicht nur deshalb danken wir allen Firmen, Schulen und Institutionen, die ihre Türen geöffnet haben, um den Azubis von morgen zu zeigen, welch tolle und spannende Berufe es vor der Haustür zu erlernen gibt. Insbesondere danken wir Herrn Markmann von der IHK Flensburg, Frau Johannes und Herrn Rimkus von der Landwirtschaftskammer Rendsburg, Frau Dankert von der Steuerberaterkammer Kiel, Herrn Weber von der Handwerkskammer Kiel, den Pressesprechern der Bundesagentur für Arbeit, Frau Klawe aus dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft in Kiel, Herrn Dr. Reeker von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, den Pressesprechern der Verbände und der Ministerien.

Unser ganz besonderer Dank gilt aber Viktoria, Pandora, Marion, Max, Thore, Myrna und Juliane, die an der Entstehung des Heftes mitgewirkt haben. Ohne Sie/Euch wäre ME2BE nicht da.

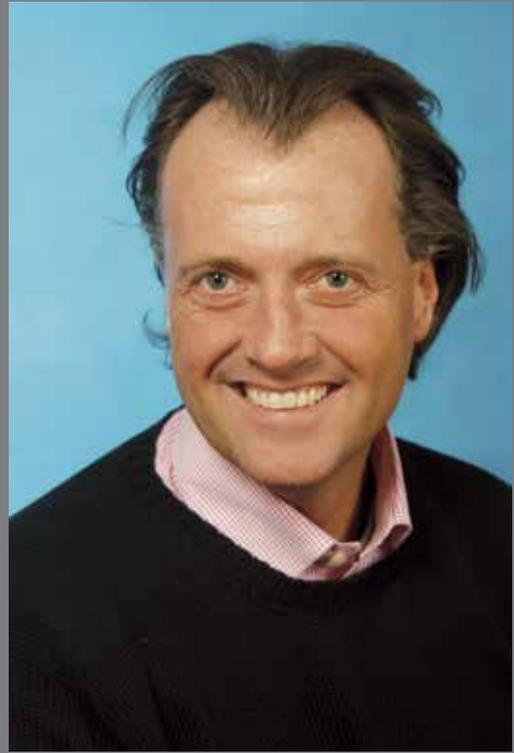
Und auch wenn es noch viel zu verbessern gibt, haben wir uns gedacht, wir fangen dann schon mal an.

Denn jetzt kann die Zukunft mal sehen, was alles geht.

Mach dein Ding!

Herzlichst

Axel von Kortzfleisch
Chefredakteur



Axel von Kortzfleisch, Chefredakteur



Liebe Leserinnen und Leser,

die meisten von Ihnen befinden sich in einer spannenden Phase Ihres Lebens. Mit dem Ende der Schulzeit stehen Sie vor der Entscheidung, wie es weitergehen soll. Weiter zur Schule, oder eine Ausbildung beginnen? Viele Wege und viele Berufe stehen Ihnen offen.

Die Entscheidung für eine Ausbildung im dualen System mit den Lernorten Schule und Betrieb ist eine gute Wahl. Die Verbindung von Theorie und Praxis ist das, was diese Ausbildung so stark macht und weltweit seinesgleichen sucht. Eine berufliche Ausbildung bietet im Anschluss sehr gute Perspektiven sich zu entwickeln, ob im Unternehmen oder auf dem weiteren Bildungsweg. Sie können über die berufliche Bildung auch eine Zulassung zum Studium an der Universität erlangen, wenn Sie nach Ihrer Ausbildung eine Aufstiegsfortbildung zum Meister oder Fachwirt anschließen.

In jedem Fall ist eine qualifizierte Ausbildung der Schlüssel zu einem erfolgreichen Berufsleben. Hier bei uns in Schleswig-Holstein gibt es viele gute und innovative Betriebe aller Branchen, die Ihnen dies bieten. Zudem sind die Voraussetzungen schon lange nicht mehr so gut gewesen, einen Ausbildungsplatz zu finden wie in diesen Tagen. Denn Unternehmen brauchen motivierte, engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der demografische Wandel lässt diesen Bedarf stetig wachsen. Schon jetzt gibt es mehr freie Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber.

Wirtschaft und jugendlicher Nachwuchs gewinnen durch die berufliche Ausbildung gleichermaßen. Darum ist der Landesregierung dieses Thema sehr wichtig. Entscheiden Sie sich für eine Ausbildung, sind Sie nicht allein. Das Land unterstützt Sie durch verschiedene Projekte auf Ihrem Weg in die Ausbildung, bei Schwierigkeiten in der Ausbildung und bei Ihrem weiteren Lernen im Berufsleben. Nehmen Sie das umfangreiche Beratungsangebot wahr, wenn Sie sich weiterbilden möchten, und greifen Sie auf die finanzielle Förderung des Landes zurück. Denn das Land kann Ihnen mit dem „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ bis zu 100 Prozent Ihrer Weiterbildungskosten erstatten – bereits während Ihrer Ausbildung.

Ein kleiner Rat: Machen Sie Praktika. Schauen Sie sich um, welcher Beruf, welcher Betrieb zu Ihnen passt. In der konkreten Anschauung, sozusagen an der Werkbank, können Sie Ihre Neigungen und Stärken am besten kennen lernen. Nicht zuletzt zeigt die Erfahrung: Aus so manchem Praktikum ist ein Ausbildungsverhältnis geworden.

Ich wünsche ihnen viel Freude mit der neuen Ausgabe von ME2BE.

Torsten Albig
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

018

SPECIAL2READ

VON DER IDEE ZUM
MAGAZINSH
NORD
01.12

INHALT

006

SCHOOL2ME

Schule mal schön: Schüler und Lehrer erzählen ihre Sicht der Dinge und stellen dir besondere Schulen, Macher und ihre Projekte vor.

099

NEWS2TALK

Unser spezielles Spezialthema: Immer mittendrin, wenn es etwas Besonderes und Wissenswertes in deiner Region gibt.

027

GOOD2KNOW

Das Schwerpunktthema jeder ME2BE: Jedes Mal ein anderes, spannendes Thema rund um Schule, Ausbildung und den Rest der Welt.

112

CARE2HELP

Helfen ist stark: Hier gibt's Menschen, die Gutes tun und Spaß haben, statt nur abzuhängen. Nachmachen ausdrücklich erwünscht!

037

NICE2MEET

Ausbildung. Klar! Nur was?! Und wo? Und wie? Hier findest du traditionelle und innovative Berufe und Firmen, die dich auf Ideen bringen.

117

FACE2FACE

Der Azubitalk: Hier sagen Azubis, was geht und was Sache ist. Und zeigen dir, was in den Betrieben so alles los ist.

073

POWER2START

Neues aus Kammern und Berufsverbänden: Hier findest du Informationen und konkrete Starthilfen für deine persönliche Berufsorientierung.

142

STYLE2SHARE

Her damit: Unsere Favs für Fashion, Lifestyle, Kino, Musik, Bücher und so. Muss man nicht haben, kann man aber.

085

MORE2STUDY

Go Dual: Hier gibt's Neues vom Campus, neue Studiengänge, Profs, Projekte und die „Betriebs-Systeme“ dahinter.

166

JOBS2FIND

Der Jobfinder: Deine Navi für Ausbildungen, Kontakte und Termine. Mit allen wichtigen Infos zum Durchblättern, Merken und Bewerben.

DRINGEND GESUCHT:

JUNGER NACHWUCHS FÜR UNSERE BETRIEBE UND UNTERNEHMEN!

Es ist für Sie, aber auch für unsere Schulen noch eine neue Situation, dass nach vielen Jahren des Mangels an Ausbildungsplätzen jetzt vermehrt Auszubildende gesucht werden. Uns im hohen Norden hat diese Entwicklung bisher etwas verzögert erreicht, aber auch in Schleswig-Holstein wird das Werben der Unternehmen um Sie, die jungen Schulabgängerinnen und Schulabgänger, deutlich zunehmen.

Auch wenn es Ihnen vielleicht manchmal fast zu viel wird – Sie haben sich vor allem in der Schule, aber auch gemeinsam mit Ihren Eltern, mit Freundinnen und Freunden sowie in Betrieben intensiv auf Ausbildung, Studium und Beruf vorbereitet. Und nun? Vielleicht wissen Sie trotzdem noch nicht so richtig, was Sie selber denn tun möchten?

Sie haben viele Möglichkeiten und Chancen, aber diese Vielfalt ist oft auch verwirrend, man hat das Gefühl, sich auf einen Weg festlegen zu müssen und einen anderen, spannenden Weg zu verpassen... Zum Glück stehen Ihnen immer mehr und immer vielfältigere Wege offen: Der Bildungsbericht 2012 der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz stellt fest, dass Ihnen die flexibler werdenden Bildungswege zunehmende Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Bildungskarriere schaffen. Gleichwohl ist es wichtig, den ersten Schritt tatsächlich zu gehen und auch zu bedenken, dass dieser erste Schritt manchmal ein kleiner ist und erst später zum eigentlichen Berufsziel führt.

Sie haben sich dafür auch mit Ihren eigenen Stärken und Vorlieben beschäftigt. Die Antwort auf die Frage, was man denn am besten kann, fällt den meisten von uns schwer. Die Schule versucht, Ihnen bei den Antworten auf diese Frage zu helfen, und sie tut dies nicht nur in der Berufsorientierung. So ist es gut, dass der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag viel mehr als Berufsorientierung umfasst. Aber: Berufsorientierung ist ein überaus wichtiger Bestandteil schulischer Arbeit!

Ich freue mich, dass Sie außerdem ME2BE nutzen können, um sich über die Betriebe und Unternehmen, die (Ausbildungs-)Berufe in Ihrer Region zu informieren. Vor allem auch die Auszubildenden in diesen Betrieben kommen zu Wort und geben Ihnen sicher viele wichtige Anregungen, vielleicht sogar Antworten auf Ihre ganz persönlichen Entscheidungsfragen. Ich wünsche Ihnen deshalb viel Freude bei der Lektüre und einen guten Einstieg in Ausbildung, Studium und Beruf!

Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende
Ministerin für Bildung und Wissenschaft
des Landes Schleswig-Holstein





SCHOOL2ME

- 008 **Wie wirst du die Welt verändern? Wir fragen, Schüler antworten**
- 014 **Berufsorientierung in der Auenwaldschule**
- 016 **Abschlussprojekt: Windenergie**

WIE WIRST DU DIE WELT VERÄNDERN?

MARC ZUCKERBERG HAT ES MIT FACEBOOK VORGEMACHT: ER HAT DIE WELT VERÄNDERT. DAS SIND GROSSE WORTE, ABER JEDER VON UNS KANN DIE WELT EIN KLEINES BISSCHEN VERÄNDERN. WIR HABEN AN DER AUENWALD-SCHULE NACHGEFRAGT...



Aileen Gromzik (16) will Rettungssanitäterin werden
„Ich will dazu beitragen, dass weniger Leute bei Unfällen sterben, indem ich schnell am Einsatzort bin und die Verletzten versorge.“



Stefan Hansen (15) will Landwirt oder Landmaschinenmechaniker werden
„Ich möchte dafür sorgen, dass weniger Menschen auf der Welt hungern. Deshalb will ich viele, gute Lebensmittel produzieren.“



Peer-Ole Jessen (16) will Landwirt oder Kaufmann werden
„Ich würde gern etwas Neues für Autos erfinden, damit sie ohne Benzin fahren können und nicht mehr die Umwelt verschmutzen.“



Alexander Ruffer (16) will Einzelhandelskaufmann werden
„Ich weiß noch nicht, wie ich die Welt verändern möchte. Aber ich weiß, dass ich gern eine eigene Filiale führen und viel Geld verdienen möchte.“



Jasmin Budzynska (15) will Einzelhandelskauffrau werden. „Ich möchte Klamotten für junge Leute verkaufen: Und ich möchte Spaß an meiner Arbeit haben – und diesen an meine Kunden weitergeben.“



Fenja Stern (15) will Erzieherin werden
„Ich möchte Kindern einen Raum geben, in dem sie spielen können und auch immer eine warme Mahlzeit bekommen.“



Christoph Weyhausen (15) will Anlagenmechaniker werden
„Ich möchte ganz viele Windanlagen bauen – und dafür Biogasanlagen abschaffen, weil die großen Maschinen die Straßen kaputt machen.“



Hendrik Bock (15) will Bürokaufmann werden
„Ich will wie mein Vater als Zeitsoldat zur Bundeswehr gehen und dazu beitragen, dass die Kriege auf der Welt beendet werden.“

Torge Mordhorst (16) will Groß- und Außenhandelskaufmann werden
„Ich möchte meine eigene Futtermittelfirma gründen und billiges Schrot anbieten, damit es den Bauern wieder besser geht.“





Tjorben Borm (15) will Erzieher werden
„Ich will Kindern, die Probleme haben, unter die Arme greifen und unterstützen, damit sie mit ihrem Leben besser klarkommen.“



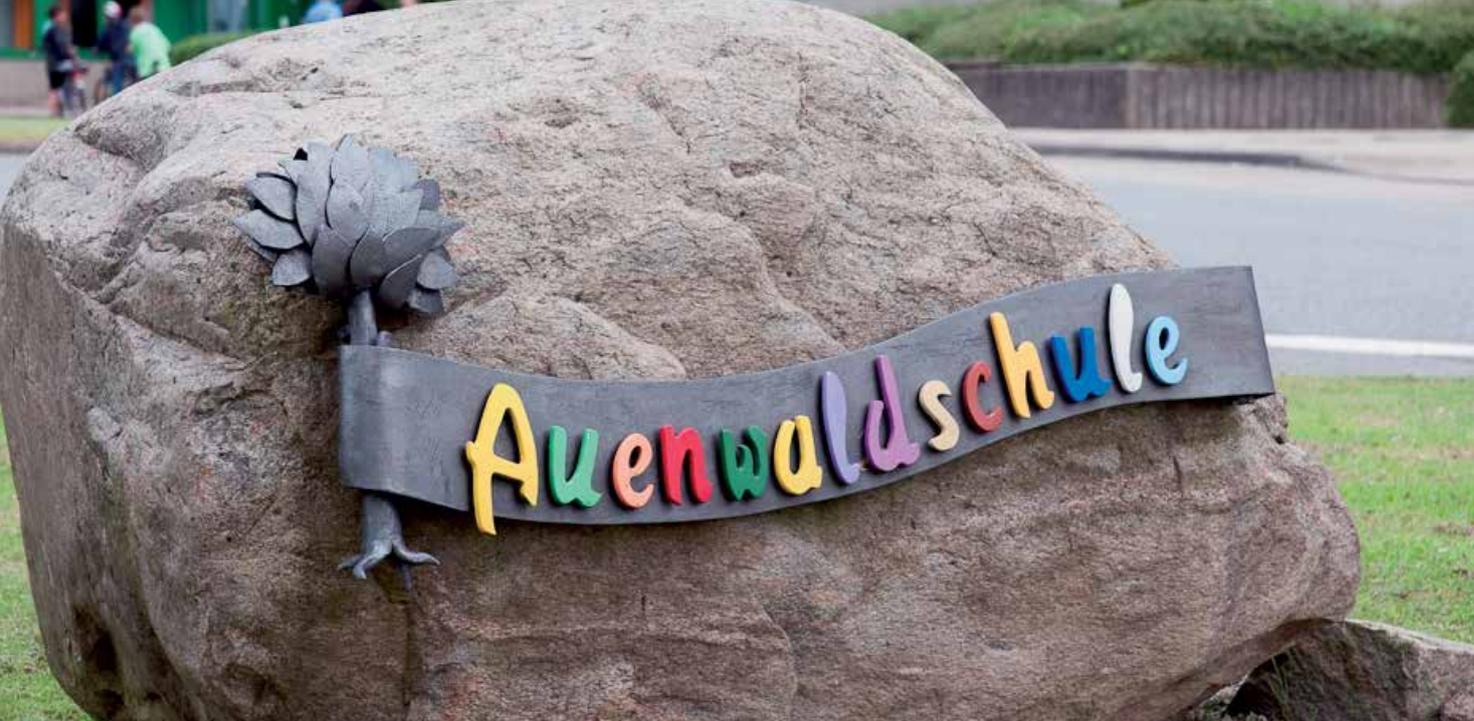
Dominique Dehn (15)
will Mechatroniker werden
„Ich möchte, dass es überall Frieden auf Erden gibt. Und deshalb will ich meine Ausbildung bei der Bundeswehr machen.“



Carina Schröder (15) will Sozialversicherungskauffrau werden
„Ich will eine neue Krankenkasse eröffnen, die für Menschen in ganz Europa geöffnet ist und besonders gute Leistungen bietet.“



Nadine Ribben (15) will etwas mit Kindern machen
„Ich möchte, dass Kinder frei rumlaufen und sich entwickeln können – und ihnen klarmachen, dass es keine zweite Chance im Leben gibt.“



SCHULAUFGABE: BERUFSORIENTIERUNG!

SCHULE UND WIRTSCHAFT GEHÖREN IN BÖKLUND ZUSAMMEN

Die Auenwaldschule Böklund zählt zu den Vorzeigeschulen, wenn es um die Partnerschaft von Schule und Wirtschaft geht. „Wir konfrontieren unsere Schüler früh mit dem Leben nach der Schule“, betonen Rektorin Gerhild Westphal, Konrektorin Gertrud Geipel und Janine Albertsen, Koordinatorin für Berufsorientierung.

Böklund. Auenwaldschule. Bibliothek. Ein runder Tisch. Drum herum drei Frauen. Ein Fotograf. Und ich. Im Auftrag von ME2BE möchte ich wissen: Was verbirgt sich konkret hinter dem hochtrabenden Titel „Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft“, hinter der „Kooperation Schule-Betrieb“ – und damit hinter dem Vorzeigeprojekt der Handwerkskammer und der IHK Schleswig-Holstein, der Landesregierung, des Unternehmensverbands Nord sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit?

„Berufsorientierung ist hier schon lange ein großes Thema – und es ist auch mein persönliches Herzthema“, beginnt Janine Albertsen. Die engagierte, junge Lehrerin ist an der Auenwaldschule zentrale Ansprechpartnerin, wenn es um die Kooperation von Schule und Wirtschaft geht. „Die Zusammenarbeit mit der IHK und den Betrieben hat schon mein Vorgänger auf den Weg gebracht“, blickt sie zurück. „Am Anfang ging es darum: Welche

Betriebe sind für uns und unsere Schüler interessant. Wir wollten mit Betrieben zusammenarbeiten, die erstens in der Nähe sind, die zweitens insgesamt ein breites Spektrum von Berufsausbildungen in den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistung und Soziales anbieten, die drittens für Jungs und Mädchen interessant sind – und die uns auch sonst wohlgesinnt sind, zum Beispiel wenn es um Plätze für Schülerpraktika geht.“

Inzwischen hat die Auenwaldschule mit 20 Betrieben in Böklund und Umgebung Kooperationen vereinbart – und viele weitere Wirtschaftspartner gewonnen. Was das konkret bedeutet: „Wir organisieren mit diesen Betrieben jedes Jahr einen großen Berufsinfoabend. Wir können sie immer wegen Praktikumsplätzen ansprechen. Wir laden ihre weiblichen Führungskräfte zum Girl’s Day ein, damit unsere Schülerinnen sehen, dass Karriere auch für Frauen mit Kindern möglich ist. Wir bieten gemeinsam Bewerbungstrainings an“, Janine Albertsen fehlt es nicht an praktischen Beispielen. „Und umgekehrt sprechen uns die Betriebe natürlich auch an, wenn sie auf der Suche nach Auszubildenden für bestimmte Berufsfelder sind“, fügt sie hinzu.

Regelmäßig treffen sich Vertreter der Auenwaldschule und der Kooperationspartner aus der Wirtschaft, um zu besprechen, welche Erfahrungen, Probleme und Wünsche es auf

beiden Seiten gibt. Und auch von den Schülern wird die Kooperation mit der Wirtschaft laufend „gelebt“, wie Rektorin Gerhild Westphal betont: „Wir haben unseren Schülern zum Beispiel die Aufgabe gestellt, Portraits der Partnerunternehmen in Wort und Bild zu erarbeiten. Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung waren dabei schon die erste Hürde.“ Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen: Im Foyer und in den Gängen der Auenwaldschule hängen rund zwei Dutzend große, gläserne Bilderrahmen mit Firmenporträts aus Schülerhand. Und natürlich gibt es hier auch eine große Tafel mit aktuellen Informationen und Ausbildungsplatzangeboten der Kooperationspartner.

Jährlicher Höhepunkt der Aktivitäten im Rahmen der Kooperation „Schule und Wirtschaft“ ist der große Berufsinfoabend Ende Oktober, Anfang November. „Dann präsentieren sich die Firmen in allen Schulräumen. Und unsere Schüler vereinbaren vorher Termine mit den Betrieben, bereiten sich auf die Gespräche vor – und können hinterher für sich bewerten, an welchen Betrieben und Berufen sie Interesse haben“, so Gerhild Westphal, „ebenso, wie die Betriebe signalisieren können, an welchen Schülern sie Interesse haben ...!“

Doch das ist längst nicht alles, was die Auenwaldschule in Sachen Berufsorientierung anbietet. „Das Thema steht bei uns schon ab



„WIR SAGEN DEN SCHÜLERN SCHON FRÜH: IHR SEID AUFGEFORDERT, DIE WELT ZU VERÄNDERN!“
GERHILD WESTPHAL, REKTORIN DER AUENWALDSCHULE BÖKLUND



„AUSBILDUNG IST HIER THEMA: OB BEI DER NORDJOB-MESSE ODER BEIM BERUFSINFOABEND.“
GERTRUD GEIPEL, KONREKTORIN DER AUENWALDSCHULE BÖKLUND



„BERUFSORIENTIERUNG IST NICHT NUR MEINE AUFGABE, SONDERN AUCH MEIN HERZTHEMA!“ JANINE ALBERTSEN, LEHRERIN AN DER AUENWALDSCHULE BÖKLUND

der siebten Klasse auf dem Stundenplan. Und im achten und neunten Jahrgang ist jeweils ein vierzehntägiges Betriebspraktikum angesetzt“, beginnt Janine Albertsen aufzuzählen. Und Konrektorin Gertrud Geipel ergänzt: „Außerdem organisieren wir zusammen mit der Kreishandwerkerschaft zum Ende der achten Klasse jeweils eine ganze Werkstattwoche in Handwerksbetrieben. Wir gehen mit den Neuntklässlern auf die Nordjob-Messe. Wir besuchen gemeinsam das Berufsbildungszentrum. Wir haben hier vor Ort zwei Tage im Monat den Berufsberater der Agentur für Arbeit zu Gast. Für schwächere Schüler bieten wir eine Potenzialanalyse inklusive dreijähriger Anschluss- und Berufseinstiegsbegleitung an. Und ab dem nächsten Schuljahr werden wir hier auch einen Berufsberatungsraum mit Internetzugang haben, von dem aus die Schüler in Sachen Ausbildung recherchieren und telefonieren können.“

60 bis 70 Schüler gehen jedes Jahr von der Auenwaldschule ab. Und wer mit Janine Albertsen, Gertrud Geipel und Gerhild Westphal gesprochen hat, der spürt: Auf das Leben nach der Schule sind sie bestens vorbereitet – oder, in den Worten von Rektorin Gerhild Westphal: „Unsere Schüler dürfen Kind sein. Sie dürfen sich aufgehoben fühlen. Aber wir konfrontieren sie früh und immer wieder mit der Tatsache, dass sie aufgefordert sind, die Welt zu verändern ...!“

ME2KNOW

AUF EINEN BLICK: KOOPERATION SCHULE-BETRIEB

Die Landesregierung Schleswig-Holstein will den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule in die Ausbildung, das Studium oder den Beruf erleichtern. Dazu hat das Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsministerium gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, der Vereinigung der Unternehmensverbände in Schleswig-Holstein und Hamburg sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit die Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft vereinbart. Im Rahmen der Landespartnerschaft wurde bereits im Jahr 2006 das Projekt „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“ – kurz: „Kooperation Schule-Betrieb“ – gestartet. Ziele des Projekts sind:

- Förderung und Entwicklung einer flächendeckenden Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben
- Stärkung der Ausbildungs- und Studierfähigkeit von Schülern
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in die passende Ausbildung oder das Studium durch eine praxisnahe Berufsorientierung
- Unterstützung der nachhaltigen Kooperationen von Schulen und Betrieben

Das Projekt wird aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/berufsorientierung
www.schule-betrieb-sh.de

Auenwaldschule Regionalschule
Stolker Straße 4
24860 Böklund
0 46 23/18 02 80
www.auenwaldschule-boeklund.de

WINDENERGIE: ABSCHLUSSPROJEKT AN DER AUENWALDSCHULE

VOM SCHÜLER ZUM PROJEKTMANAGER



CHRISTOPH JÜRGENSEN (16, LI.) UND KEVIN RIX VON DER AUENWALDSCHULE BÖKLUND

Der Spruch ist nicht neu. Ohne Fleiß kein Preis – sprich: kein Schulabschluss. Auch an der Auenwaldschule Böklund muss zum Ende hin besonders viel gelernt werden. Und: Ein Abschlussprojekt steht auch auf dem Programm. Kevin Rix, Christoph Jürgensen und Andre Metzger wählten das Projektthema Windenergie.

„Fukushima war gerade passiert. So viele verstrahlte Menschen. Eine Sünde. Als wir vor der Wahl standen, welches Abschlussprojekt wir machen wollten, war deshalb schnell klar: Es muss was mit erneuerbaren Energien zu tun haben“, blickt Kevin Rix (15) zurück. Und Christoph Jürgensen (16) ergänzt: „Das Thema Solarenergie hatten sich andere Schüler schon das Jahr davor ausgesucht. Deshalb haben wir uns für Windenergie entschieden.“

„Wir haben uns erstmal informiert – über die theoretischen Grundlagen der Windkraft und über Windkraftanlagen, also welche Typen es da gibt und so“

Gemeinsam mit ihrem Mitschüler Andre Metzger steckten die zwei Jungs insgesamt gut vier Monate in ihr Projekt. Im August 2011 ging’s los: „Wir haben uns erstmal informiert – über die theoretischen Grundlagen der Windkraft und über Windkraftanlagen, also welche Typen es da gibt und so“, erzählt Christoph beim Fototermin auf dem Schulhof. „Das haben wir alles auch schriftlich aufgearbeitet. Und dann haben wir mit der Planung unseres

Modells angefangen.“ Hilfe gab es nicht nur von der Projektbetreuerin, der Physiklehrerin und Konrektorin Gertrud Geipel, sondern auch von zu Hause. „Mein Vater hat uns unterstützt. Wir haben auch seine Werkbank genutzt“, so Kevin Rix. Und das war wichtig, denn es gab viel zu werkeln: Flügel mussten aus Aluminium geformt werden, das Hauptrohr aus Zinkblech – „Und für die Kuppel haben wir ein Stück eines Regenrinnen-Fallrohrs als Ausgangsmaterial genommen“, verrät Christoph Jürgensen.

Der Rest des Dioramas wurde mit handelsüblichen Produkten aus dem Sortiment für Modelleisenbahner bestückt. Und so stand am Ende ein maßstabsgerechtes und detailgenaues Modell einer Windkraftanlage. Zugegeben, so nah an einer Straße wie hier darf eine Anlage in Wirklichkeit nicht gebaut werden. Doch das spielte für das Projekt keine Rolle. Wichtiger war dagegen die Abschlusspräsentation.

„Wir haben unser Windkraftprojekt und das Modell vor großem Publikum vorgestellt“, so Christoph Jürgensen, der nach dem Realschulabschluss noch aufs Abitur zusteuern will, während Kevin Rix eine Ausbildung im Einzelhandel anpeilt. Dass die beiden nicht nur die Theorie beherrschen, sondern auch die Praxis, das beweist dabei ihr Windrad: Als es beim Fototermin zu wehen beginnt, da legt auch der Rotor mit hoher Umdrehungszahl los.



3 ANTWORTEN VON...

Gertrud Geipel, Konrektorin der Auenwaldschule Böklund

Eckhard Voß: Windenergie und Schule – was hat das miteinander zu tun?

Gertrud Geipel: Unsere Schule hat zwei Schwerpunktthemen: Berufsorientierung und erneuerbare Energien.

Was heißt das konkret?

Nachdem wir uns in der neunten Klasse im Physikunterricht intensiv mit der Kernenergie beschäftigen, stehen in der zehnten Klasse die erneuerbare Energien im Mittelpunkt.

Und was bieten Sie da an?

Wir besuchen dann immer die Messe New Energy in Husum. Und wir machen Projekte. Zum Beispiel auch zur Photovoltaik. Da haben die Schüler sogar versucht, Sponsoren für eine Anlage auf dem Schuldach zu finden.

Vielen Dank!





**VON DER IDEE ZUM
MAGAZIN**



DIE MITARBEITERGESCHICHTE EINER IDEE

Wenn Ihr dieses Magazin in den Händen haltet, haben im Vorfeld jede Menge Leute daran gearbeitet – habt ihr eine Vorstellung wie viele? Nein – dann verraten wir euch das. Einige von euch haben mit unseren **Journalisten** und **Fotografen** zu tun gehabt – die sorgen dafür, dass so eine Zeitschrift auch einen Inhalt hat. Texte, bunte Bilder etc – damit das ganze optisch gut aussieht, sorgen **Grafiker** und **Mediengestalter** für ein ansprechendes Design.

Das sind so die wesentlichen Berufe, die ganz offensichtlich beteiligt sind – aber das ist natürlich nicht alles. Zu einem Verlag gehört auch ein **Verleger** – der – oder wie bei uns – die Chefin vom Ganzen. Und die hatte eine Idee – ein Magazin für euch, wenn ihr euch darauf vorbereiten wollt und sollt, was mal aus euch werden soll. Chefs haben jede Menge um die Ohren, also brauchen sie dringend ein tolles Team: Dazu gehören verschiedene **Kaufleute**, die zum Beispiel die Anzeigenakquise (**Medienkaufleute**), die Büroorganisation (**Bürokaufleute**) und den kaufmännischen Bereich abwickeln und vor allem die ganzen Datenmengen, die **Redakteure**, Fotografen und Grafiker versuchen, in Zaum halten.

Ok – das sind im groben die Strukturen des Verlags. Jetzt haben wir viele Dateien im Computer, die sollen aber auf Papier. Jetzt kommt die Druckerei ins Spiel – die haben eine Druckvorstufe. Dort sitzen **DTP-Fachkräfte**, die sich auf die Kontrolle und Weiterverarbeitung der Daten spezialisiert haben, die von uns geliefert werden. Wenn unsere Daten für gut befunden wurden, geht's weiter in die Druckvorstufe. Die digitale Information wird auf eine Druckplatte übertragen, damit

sie von da aus tausendfach vervielfältigt wird, ganz einfach gesagt – ein Riesenstempel. Weil ein Stempel aber nicht so gut zu handeln ist, kommt das ganze auf eine Rolle, die im Prinzip endlos über das Papier gerollt werden kann. In den großen Zeitungsdruckereien heißt das deshalb Rotation (weil die Rollen rotieren). Hier arbeiten **Medientechnologen Druck** und **Medientechnologen Druckverarbeitung**. In der weiterführenden Produktion werden die Magazinseiten gefaltet, geheftet, geschnitten und natürlich handlich verpackt, dafür sind die Fachlageristen zuständig. Von hier aus werden sie über ein Logistikunternehmen zum Beispiel zu den Verteilstellen gebracht.

Das hätte ich fast vergessen: das Papier! Ohne Papier, kein Print-Magazin! Und bei Papier gibt es jede Menge zu beachten. Stärke, Verarbeitung, Zusammensetzung: Dafür gibt es extra Papiermusterbücher, das sind richtig dicke Bücher, in denen allerdings nichts drinsteht. Unsere Chefin ist also losgegangen und hat sich das Papier für unser Magazin ausgesucht. Wer arbeitet in so einem Papierunternehmen? Klar gibt es auch hier **kaufmännische Berufe** – ohne die funktioniert überhaupt kein Betrieb. In der Papierproduktion sind die **Papiertechnologen** die wichtigsten Mitarbeiter: Sie halten die Papierherstellungsmaschinen am Laufen. Unterstützt werden sie bei dieser Aufgabe von **Mechatronikern**, die sofort zur Stelle sind, wenn es irgendwo hakt. Natürlich muss das produzierte Papier gelagert werden. **Fachkräfte für Lagerlogistik** behalten hier den Überblick. Dass das Papier in der Druckerei angeliefert wird, dafür sorgt die **Fachkraft für Transportlogistik**.

AUSBILDUNG BEI DER STEINBEIS PAPIER GMBH

PAPIER MIT BESTEN WERTEN

Diese Ausgabe von ME2BE ist auf Papier gedruckt, das bei der Firma Steinbeis Papier in Glückstadt produziert wurde. Mit diesem Papier hat es etwas Besonderes auf sich, denn es ist zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt, das heißt kein einziger Baum wurde dafür gefällt.

Jeder von uns hat 2011 im Durchschnitt 235 Kilogramm Papier für Zeitungen, Toilettenpapier, Pappbecher usw. verbraucht. Das hat das Umweltbundesamt ausgerechnet. Täglich entspricht das der Menge Papier, die in einem dicken Harry-Potter-Band steckt. Und für eine Million Romane müssten 30.000 Bäume gefällt werden. Da ist Altpapier die bessere Alternative.

Steinbeis kauft den Altpapier-Rohstoff aus Haushaltssammlungen (also das, was du in die Altpapiertonne wirfst) im Umkreis von 150 Kilometern. Das Papier wird dann von papierfremden Stoffen wie Proben, Kleber, Metallklammern und Druckfarben befreit und in riesigen Maschinen wieder zu neuem Papier verarbeitet. Mindestens siebenmal kann eine Papierfaser wiederverwendet werden, ohne dass ein einziger Baum gefällt werden muss. Steinbeis-Papier wird für Magazine wie

Ökotest, Ein Herz für Tiere, den Jack-Wolfskin und Dertour-Katalog und für Büropapier benutzt. Es lässt sich von herkömmlichem Papier nur noch vom Fachmann unterscheiden.

Steinbeis ist ein modernes Unternehmen mit Tradition. Das Unternehmen hat ein eigenes Kraftwerk gebaut, in dem Abfälle in Energie umgesetzt werden. Steinbeis-Produkte tragen das Umweltgütesiegel des Blauen Engels, und 2008 erhielt das Unternehmen den Deutschen Nachhaltigkeitspreis.

Bei Steinbeis werden im Schnitt zehn Ausbildungsplätze pro Jahr vergeben. Spezifisch ist die Ausbildung im Bereich Papiertechnologie. Ein ganz besonderer Beruf, den es nicht allzu oft gibt. Deshalb liegt die einzige Berufsschule auch im Schwarzwald. Ein Beruf mit viel Verantwortung, wenn man bedenkt, dass ein Papiertechnologe schon mal eine Anlage im Wert von einer halben Milliarde Euro bedient.

Daneben wird in klassischen handwerklichen Berufen wie Mechatroniker und Elektroniker und in kaufmännischen Berufen ausgebildet.



MINDESTENS SIEBENMAL KANN EINE PAPIERFASER WIEDERVERWENDET WERDEN, OHNE DASS EIN EINZIGER BAUM GEFÄLLT WERDEN MUSS. ES LÄSST SICH VON HERKÖMMLICHEM PAPIER NUR NOCH VOM FACHMANN UNTERSCHIEDEN.





In Zusammenarbeit mit der Nordakademie wird ein duales Studium in den Fächern Wirtschaftsingenieurwesen, BWL und Wirtschaftsinformatik angeboten, von Fall zu Fall auch in Mechatronik und Maschinenbau. Außerdem gibt es die Möglichkeit eines Stipendiums für ein Studium als Papieringenieur. Jedes Jahr werden rund hundert Praktika angeboten, wobei das Unternehmen sich besonders über die Bewerbung von Mädchen und Frauen freut.

„Ich höre überall, dass wir bei Steinbeis eine topp Ausbildung bieten“, sagt Peter Brodersen. Er ist für Nachwuchswerbung zuständig, präsentiert das Unternehmen gemeinsam mit den Azubis auf Messen in Schleswig-Holstein und Hamburg und steht in enger Kooperation mit den Schulen. Am Anfang der Ausbildung steht für alle Neuen ein zweiwöchiges START-Programm. Dazu gehören jede Menge Informationen und Führungen durch das Unternehmen, aber auch ein Fahrsicherheitstraining und zum Abschluss ein Familientag, an dem die „Neuen“ Eltern und Freunden „ihr“ Unternehmen präsentieren.





RICHTIG IN SZENE SETZEN

KOMMUNIKATION UND DESIGN

Stell dir vor, du hast ein Vorstellungsgespräch in einer Bank – was ziehst du an? Mit Sicherheit nicht das Outfit, mit dem du sonst auf Partys gehst. Du kleidest dich, um dich dem Anlass und Grund entsprechend zu präsentieren ...

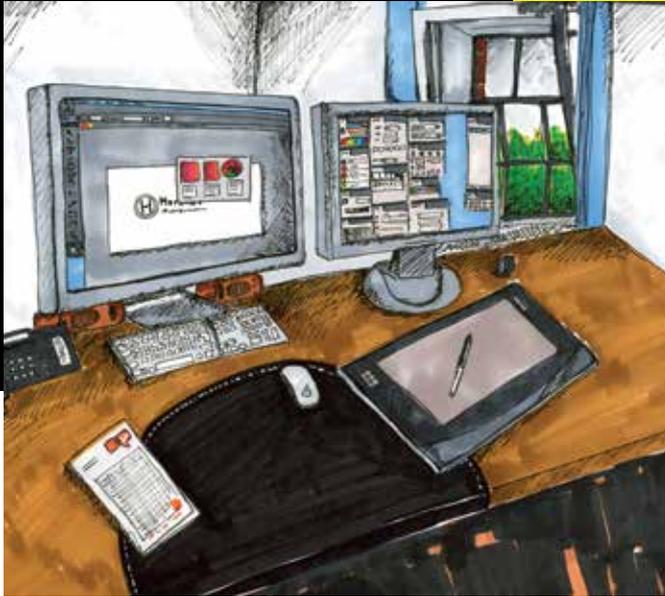
Auch Unternehmen und öffentliche Institutionen achten darauf, wie sie sich nach Außen darstellen und wie sie in der Öffentlichkeit, von Kunden, Lieferanten oder Partnern wahrgenommen werden. Als Agentur für Kommunikation und Design unterstützt corax sie dabei mit individuellen Medienkonzepten.

Bei corax arbeiten zehn Kreative – Grafikdesigner, Mediengestalter, Texter, Programmierer und Projektleiter. Gemeinsam werden Ideen und Konzepte entwickelt, wie ein Produkt, eine Marke oder ein Unternehmen mehr Erfolg am Markt erzielen kann. „Es kommt auf die Kreativleistung und die richtige Idee an, die unseren Kunden den entscheidenden Vorteil im Wettbewerb verschafft“, bringt es Susann Meinig, Geschäftsführerin von corax, auf den Punkt. „Hier ist jeder in unserem Team gefordert und bringt sich mit seinem Wissen und Erfahrungsschatz ein“.

Die im Team entstandenen Ideen werden dann in aufeinander folgenden Projekten umgesetzt – immer das übergreifende Konzept im Blick. Das kann beispielsweise die Entwicklung und Einführung eines neuen Logos oder eines neuen Corporate Designs sein, eine produktbezogene Kampagne, eine Website, ein Magazin oder ein Produktkatalog. Dabei spielt eine Vielzahl zur Verfügung stehender Medien und Kommunikationskanäle eine Rolle, mit denen Menschen angesprochen und erreicht werden können: Gedruckte und digitale Medien, Zeitungen und Zeitschriften, Internet und Social-Media-Plattformen, Events und Messen, Mailings, Plakate und vieles mehr.

Die enge Zusammenarbeit und Koordination mit Partnern macht die Arbeit in der Kreativagentur vielseitig und interessant: Druckereien übernehmen die Produktion und Verarbeitung von Print-Produkten, Übersetzer bringen Text-Botschaften in die Sprache des Zielmarktes und Fotografen sorgen dafür, Produkte und Personen ins rechte Licht zu rücken.

Ulrike Hamann, 21 Jahre alt, hat 2010 ihre Ausbildung als Mediengestalterin, Schwerpunkt Konzeption und Visualisierung bei der Agentur für Kommunikation und Design corax GmbH in Husum begonnen.



„Ich liebe es kreativ zu sein und zeichne daher besonders gerne. Als ich mich beim Arbeitsamt über Berufe informiert habe, habe ich gezielt nach einer Ausbildung gesucht, in der ich diese Fähigkeiten einbringen kann. Für die Ausbildung als Mediengestalterin ist ein Realschulabschluss oder Abitur empfehlenswert. Ich habe mein Abi gemacht und wollte dann am liebsten gleich in die Praxis des Mediendesigns einsteigen. Bei corax bekomme ich viele Möglichkeiten, mich auszuprobieren – ich arbeite in vielen Bereichen: Websites designen, Layouts erstellen, Broschüren gestalten, Flyer oder Geschäftsausstattungen entwerfen gehören genauso dazu, wie Reinzeichnungen und Kundenpräsentationen... Besonders gerne arbeite ich an Aufträgen mit, bei denen Illustrationen gefordert sind. Zur Zeit erstelle ich eine Illustration für eine Brauerei, die den Bierbrauvorgang darstellt. Für eine Illustration skizziere ich das Motiv zuerst mit Bleistift, zum Ausarbeiten verwende ich dann zum Beispiel Fineliner oder Copicstifte, anschließend wird die Zeichnung eingescannt und am Rechner endbearbeitet. Als Ausgleich zur Arbeit am Computer, mache ich in meiner Freizeit viel Sport: Tanzen ist meine zweite Leidenschaft – dabei kriege ich den Kopf frei für neue Ideen!“



TRADITION VERPFLICHTET

EVERS-DRUCK IST EINER DER FÜHRENDEN DRUCKEREIBETRIEBE IN NORDEUROPA

Zeitungen, Zeitschriften, Plakate, Broschüren und Flyer: Jeder von uns hat täglich ein Druckerzeugnis in der Hand. Wir blättern durch Zeitschriften oder einen Katalog, in der Zeitung finden wir eine Werbebeilage. Hergestellt werden diese Produkte alle in Druckereien.

Das Unternehmen Evers-Druck aus Meldorf in Schleswig-Holstein ist eines der Traditionsunternehmen in Deutschland, denn es existiert seit über 100 Jahren und wird heute in vierter Generation geführt. Über Jahrzehnte hat sich die Firma von einem mittelständischen Betrieb zu einer der führenden Industrie-Druckereien in Europa entwickelt und ist vor allem durch seine innovative Technik führend in der Branche.

In verschiedenen Druckverfahren, wie beispielsweise dem Bogenoffset- und Rollenoffsetdruck kann Evers-Druck auf die verschiedensten Kundenwünsche individuell eingehen. Zu den Kunden gehören beispielsweise namhafte Verlage wie Springer oder Gruner & Jahr aber auch Firmen wie TUI oder Beiersdorf.

Wer überdurchschnittlich motiviert und engagiert ist, kann bei Evers-Druck eine Ausbildung im kaufmännischen und technischen Bereich machen. Aber auch Auszubildende in den klassischen Druckerei-Berufen sind gefragt. Neben den schulischen Leistungen interessiert vor allem die Persönlichkeit der Bewerberinnen und Bewerber.

Die Voraussetzungen, die ihr mitbringen solltet, sind gute schulische Leistungen, eine abgeschlossene Schulausbildung, die Fähigkeit zur Teamarbeit und ein hohes Verantwortungsbewusstsein.

Studenten, zum Beispiel eines Ingenieurs- oder kaufmännischen Studiengangs, können nach ihrem Vordiplom ein Praktikum absolvieren, um die Arbeitswelt richtig kennen zu lernen und wichtige praktische Erfahrungen zu sammeln. Bei Evers-Druck werden Praktikanten ernst genommen: Sie arbeiten an konkreten Projekten und erhalten die Möglichkeit, qualifizierte Aufgaben zu übernehmen. Während des gesamten Praktikums werden sie von einem persönlichen Betreuer begleitet.

An den Standorten Preetz und Meldorf werden derzeit 25 Azubis ausgebildet:

- Fachinformatiker/innen, Fachrichtung Systemintegration
- Fachlagerist/in
- Industriekaufrau/-mann
- Kaufrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Mediengestalter/in, Digital und Print
- Medientechnologe/-technologin, Druck (Offsetdrucker/in)
- Medientechnologe/-technologin, Druckverarbeitung (Industriebuchbinder/in)
- Medientechnologe/-technologin, Druck (Rollenoffsetdrucker/in)



ALLER ENDE IST SCHWER

NACH DEM MAGAZIN IST VOR DEM MAGAZIN

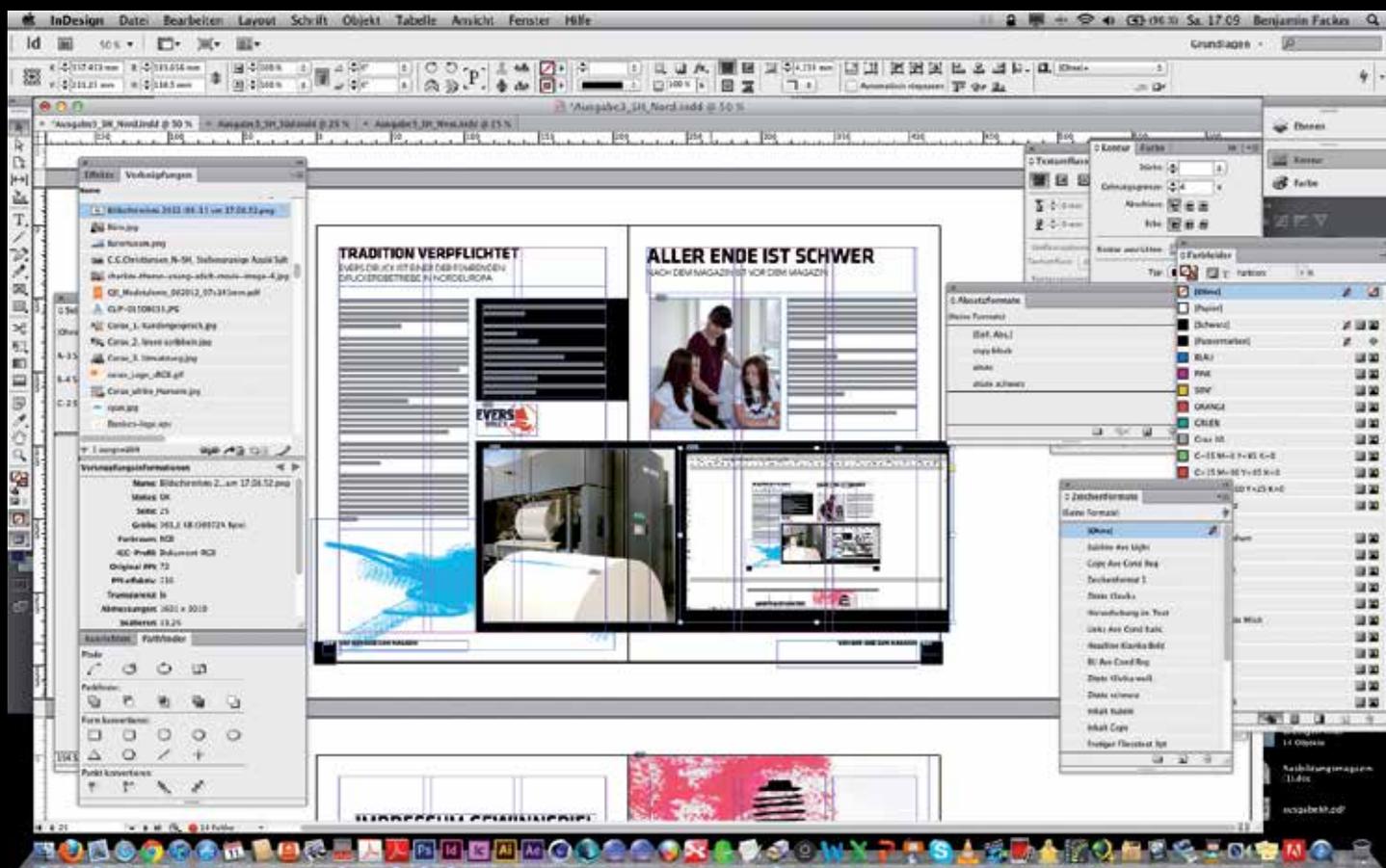


Jetzt kennt ihr die Berufe, die hinter dem Magazin stecken, das ihr in euren Händen haltet. Besonders zum Ende der Arbeit im Verlag kann es ganz schön stressig werden. Die letzten Texte müssen geschrieben werden, weil es noch irgendwo eine freie Seite gibt. Ein Kunde hat noch einen Änderungswunsch, dem Art Director – der Ober-Grafiker – hat noch eine brillante Idee, wie das Magazin noch schöner wird ... Aller Ende ist schwer!

Vor allem wartet die Druckerei auf die Druckdaten, damit das Magazin pünktlich erscheinen kann.

Sind die Daten raus und die Druckerei ist am Arbeiten, ist es ein bisschen wie das Warten auf den Weihnachtsmann. Oder Lampenfieber vor einem Auftritt. Hat keiner was übersehen, ist der Druck gut geworden, findet ihr die Themen spannend, sind die Unternehmen, die sich hier präsentieren, zufrieden. Sind WIR zufrieden? Und was machen wir jetzt? ... Das nächste Magazin!

Sagt uns eure Meinung, wir wollen euer Feedback – auf unserer Homepage www.me2be.de oder auf [facebook.com/me2bemag](https://www.facebook.com/me2bemag)





GEWINNSPIEL

AGENT ME2BE

Werde ME2BE-Agent und gewinne eine coole PS Vita (Wi-Fi)!
Beantworte die folgenden Fragen, finde die Zahlenkombination
aus Aufgabe 4 heraus und sende die richtigen Antworten an:

gewinnspiel@me2be.de

Betreff: Agent ME2BE

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmebedingungen unter www.me2be.de

- 1. Wovon sollte man für eine Ausbildung bei REpower befreit sein?**
- 2. Was sind Teamgeist und Vertrauen beim Finanzamt Schleswig-Holstein?**
- 3. Was ist neu bei der IHK?**
- 4. Finde die Undercover-Azubis und löse das Rätsel!**

IMPRESSUM

Verlag / Herausgeber

Brand 2 Media GmbH
Neustadt 29, 25812 Husum
Tel.: 04841 668 3991
mail@brand2media.de
www.brand2media.de
www.me2be.de

Chefredaktion

Axel von Kortzfleisch, Chefredakteur (V.i.S.d.P.)
Eva Neuls, Schlußredakteurin
Katharina Grzeca (stellv. Chefredakteurin)
E-Mail redaktion@brand2media.de

Redaktion

Katja Möller
Eckhard Voß
Raina Bossert
Joachim Welding
Jutta Scheel
Elisabeth Ganseforth

Anzeigenleitung

Axel von Kortzfleisch
E-Mail axel.vonkortzfleisch@brand2media.de

Büroleitung

Antje Kelz
Telefon 04841 6683991
E-Mail antje.kelz@brand2media.de

Creative Direction

Benjamin Facius
Bureau Noir Hamburg
E-Mail bf@noir.de

Gestaltung

Ellen Holthaus
Benjamin Rose
Angela Ogbuihi
Marc Barthen (Anzeigen)

Titel (Fotografie)

Cover: Teresa Horstmann

Fotos

Raina Bossert
Katharina Mundt
Cora Neumüller
Henrik Matzen
Elisabeth Ganseforth
Nicolaus Herrmann

Illustrationen

Jill Ritter

Druck

Evers-Druck GmbH
Ernst-Günter-Albers-Straße
25704 Meldorf

Gerichtsstand und Erfüllungsort Husum
Auflage: 30.000 Exemplare

Erscheinungstermin

Ab 20. August 2012



GOOD2KNOW

- 028 **Windenergie: Schleswig-Holsteins neue Kraft und die Berufe der Zukunft**
- 032 **REpower: „Wir brauchen überall neue Mitarbeiter“**
- 034 **Ehler Ermer & Partner: Vom Winde bewegt**
- 035 **MEF & Partner: Windenergie und Steuerberatung**
- 036 **Husum WindEnergy: Die Jobmesse windcareer**

RÜCKENWIND GARANTIERT

DIE WINDBRANCHE BIETET BERUFSSTARTERN BESTE PERSPEKTIVEN

Fast 7.000 Menschen arbeiten in Schleswig-Holstein in der Windbranche. Tendenz: stark steigend. Denn täglich gehen neue Windanlagen ans Stromnetz. Und das heißt für Berufsstarter: Wohl nirgendwo sonst werden in den nächsten Jahren mehr Nachwuchskräfte gebraucht als in der Biobranche Windenergie.

Copyright REpower







Energiewende. Ein Schlagwort. Ein politisches Ziel. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtversorgung soll von aktuell etwa 17 Prozent Schritt für Schritt erhöht werden – bis 2020 auf etwa 35 Prozent, bis 2030 auf circa 50 Prozent, bis 2050 sogar auf bis zu 80 Prozent. Fast unglaublich. Und doch ganz real. Gerade in Schleswig-Holstein. Ob Windenergie, Bioenergie oder Solarenergie: Der Wechsel weg vom Atom- und hin zum grünen Strom ist zwischen Flensburg und Pinneberg, St. Peter-Ording und Lübeck überall sichtbar. Immer mehr hoch aufragende Windanlagen, immer mehr runde Biogasanlagen mit Maisfeldern drum herum, immer mehr schwarzglänzende Solaranlagen auf Dächern und Feldern produzieren unseren Strom. So sieht die grüne Energie-Wirklichkeit im Norden aus. Ob das wirklich immer der richtige Weg ist, darüber streiten die Experten. Doch so viel ist klar. Der Trend zum Bio-Strom schafft Jobs. Neue Jobs. Und vor allem: viele neue Jobs.

JOBMASCHINE WINDENERGIE

Fünf Millionen Menschen sind weltweit bereits in der Branche der erneuerbaren Energien tätig, 380.000 von ihnen in Deutschland, dem Mutterland der Bio-Energie, über 14.300 allein in Schleswig-Holstein – und davon wieder knapp die Hälfte in der Windkraft-Branche: rund 7.000 Menschen. Sie arbeiten bei Windanlagenbauern wie REpower Systems, aber auch bei Zuliefer-, Installations- und Servicebetrieben. Und dazu kommen noch unzählige Jobs bei Unternehmen, die indirekt vom Windenergie-Boom profitieren: zum Beispiel bei Fondsgesellschaften oder bei Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern wie MEF, die sich auf die wachsende Ökobranche spezialisiert haben.

Allein in den letzten beiden Jahren hat die Windkraft in Schleswig-Holstein so mehr als 1.000 neue Stellen geschaffen. Und es kommen

täglich neue Arbeitsplätze hinzu. Denn die Windbranche im Norden boomt. Kein Wunder: Die Region zwischen Nord- und Ostsee zählt zu den windreichsten in Deutschland. Nirgendwo sonst stehen mehr Rotoren als in Schleswig-Holstein – und zunehmend auch vor Schleswig-Holsteins Küsten. Onshore und offshore – auf Deutsch: an Land und auf See – liegen die beiden großen Wachstumsbereiche in der Windenergie. Und in beiden Bereichen sind Nachwuchskräfte herzlich willkommen, vor allem ausgebildete Mechatroniker in der Windenergiebranche, wie sie zum Beispiel bei REpower ausgebildet werden.

HUSUM – TOR ZUR WINDENERGIEWELT

Deutschland ist das Mutterland der grünen Energien. Bereits im Jahr 2000 trat das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft. Und spätestens seit der verheerenden atomaren Katastrophe im japanischen Fukushima 2011 macht die Bundesregierung Druck in Sachen Grüne Energie. „Die Energiewende ist das zentrale Projekt dieser Bundesregierung“, betonte Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, kürzlich wieder einmal in einem Interview – und fügte hinzu: „Langfristig sind Wind und Sonne das Ziel.“ Und diesem Ziel kommt Deutschland täglich näher: 895 Windkraftanlagen wurden allein im letzten Jahr neu errichtet, insgesamt produzierten damit rund 22.300 Rotoren Strom. Und vor den deutschen Küsten stehen zwar erst 55 Windanlagen. Aber gerade hier werden die Zahlen in den nächsten Jahren rasant steigen: Allein bis 2014 sind in der Nordsee sieben Offshore-Windparks mit 540 Rotoren geplant.

Eine Entwicklung, von der nicht nur die Windanlagenbauer und -betreiber profitieren werden, sondern auch die Häfen an der schleswig-holsteinischen Westküste. Experten rechnen in Zukunft mit jähr-



Copyright REpower

lich 4.000 Versorgungsschiffahrten. Der nächste Beschäftigungs-Boom ist also vorprogrammiert. Und zu den Gewinnern dürfte neben der Insel Helgoland und den Hafenstädten Brunsbüttel, Büsum & Co. auch und nicht zuletzt Husum zählen. Die Westküsten-Stadt hat sich schon früh einen Namen als Schleswig-Holsteins Windhauptstadt gemacht: Die Wind-Messe in Husum hat inzwischen eine mehr als 20-jährige Tradition – und ist längst zur internationalen Leitmesse geworden.

WIND-MESSE VOM 18. BIS 22. SEPTEMBER 2012

Bei der HUSUM WindEnergy 2012 vom 18. bis 22. September trifft sich wieder alles, was in der Windbranche Rang und Namen hat. „1.200 Aussteller aus der ganzen Welt präsentieren sich dann in acht Messehallen und im großen Kongresszentrum“, berichtet Peter Becker, Geschäftsführer der Messe Husum & Congress, „und wir rechnen mit 36.000 Besuchern aus 90 Ländern. Das heißt: Die Einwohnerzahl Husums wird sich während der Messe wieder verdreifachen.“ Zum Erlebnis Husum gehört dabei nicht nur das besondere Messerflair, sondern auch die Möglichkeit, draußen vor den Messtüren zahlreiche Onshore- und Offshore-Windanlagen in Aktion besichtigen zu können.

Ein Angebot, das nicht nur Windunternehmer aus der ganzen Welt zu schätzen wissen: Auch viele Schulklassen aus dem Norden reisen alle zwei Jahre nach Husum, um sich über Jobchancen und Jobstart-Angebote in der Windenergiebranche zu informieren. Denn längst ist die HUSUM WindEnergy nicht mehr nur Marktplatz für Windkraftanlagen, sondern auch wichtige Kontakt- und Karrierebörse für qualifizierte Arbeitskräfte von heute – und von morgen.





Copyright REpower

„WIR BRAUCHEN ÜBERALL NEUE MITARBEITER“

René Rodewald ist bei REpower Systems in Husum für Ausbildung und Personalentwicklung verantwortlich. Im Interview mit ME2BE betonte er die Karrierechancen für Mechatroniker-Azubis: „Nach der Ausbildung stehen alle Türen offen. Onshore wie offshore, in Schleswig-Holstein wie im übrigen Bundesgebiet!“

Eckard Voß: Herr Rodewald, alle reden von der Energiewende, von grüner Energie, speziell von Windenergie. Dazu eine allgemeine Frage vorweg: Wie sehen Sie die Zukunft der Windenergie bei uns im Norden?

René Rodewald: In Schleswig-Holstein spielt die Windenergie schon immer eine große Rolle, da gerade an den Küsten mehr Wind weht als im Inland. Das Potenzial ist nach wie vor groß – durch neue Windeignungsflächen, die ausgeschrieben werden sollen und Repowering-Projekte, in denen viele ältere, leistungsschwache Windenergieanlagen durch neue leistungsstärkere ersetzt werden.

Welche Perspektiven ergeben sich aus dem wachsenden Windenergieanlagen-Markt für Berufsstarter – sowohl in der Branche als auch in Ihrem Hause?

Allein bei REpower sind derzeit über einhundert offene Stellen ausgeschrieben, die wir besetzen wollen. Ob in der Produktion, im Service, im administrativen Bereich oder in der Entwicklung, in allen Abteilungen werden Mitarbeiter gebraucht.

Welche Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten bietet die REpower Systems SE Schulabgänger?

Wir bieten Ausbildungen zur Bürokauffrau beziehungsweise -kaufmann, zur Fachkraft Lagerlogistik und zum Mechatroniker an. Die Weiterbildung geht dann zum Beispiel Richtung Mechatronikermeister oder staatlich geprüfter Techniker. Aber auch für andere Weiterbildungen ist REpower offen.

Was sollte ich als Schüler mitbringen, um erfolgreich in eine Zukunft bei der REpower Systems SE starten zu können?

Neben einem guten Hauptschulabschluss oder einem Realschulabschluss sind Teamfähigkeit und technisches Verständnis wichtig. Je nach Ausbildung sollte man auch schwindelfrei sein, da Arbeiten in hundert Meter Höhe alltäglich sind.

Und zum Schluss eine persönliche und vielleicht etwas provokante Frage: Was würden Sie einem Freund antworten, der die Meinung vertritt, dass Windenergieanlagen das Landschaftsbild stören?

Meiner Meinung nach leisten wir mit der Windkraft einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und mittlerweile gehören Windenergieanlagen auch zum Landschaftsbild von Schleswig-Holstein. Wenn ich die Wahl hätte, würde ich die Windenergieanlage vor meiner Haustür einem Atom- oder Kohlekraftwerk vorziehen.



Copyright REpower

Boyke Gertz (17), aus Wohlde, Auszubildender zum Mechatroniker im 2. Ausbildungsjahr bei REpower Systems SE

„Zuhause haben wir Landwirtschaft, da gibt es immer Kleinigkeiten zu reparieren und außerdem habe ich eine kleine Werkstatt, in der ich an Motorrädern bastele. Auf den Beruf Mechatroniker bin ich gekommen, weil die Mischung aus Mechanik und Elektronik interessant ist. Drei freiwillige Praktika habe ich gemacht und fand es bei REpower am spannendsten. Ich denke, es ist schon wichtig, selbst Initiative zu zeigen. So war es gut für das Bewerbungsgespräch, dass ich mir die Internetseite ganz genau angesehen hatte.“

Ich durchlaufe hier viele Abteilungen und lerne alle Stationen in der Produktion von Gondeln und Naben für Windkraftanlagen kennen. Im dritten Jahr darf ich mit einem Serviceteam auf die Anlagen und bei der Wartung helfen. In der Berufsschule gebe ich Gas und halte mich ran, um am Ball zu bleiben, denn es wird viel gefordert und der Grundstoff ist sehr umfangreich. Nach der Lehre möchte ich am liebsten ein Jahr auf den Anlagen arbeiten und danach studieren. Natürlich muss ich flexibel sein, REpower ist weltweit vertreten, ich könnte daher auch an anderen Standorten eingesetzt werden.“



VOM WINDE BEWEGT: WINDKRAFTANLAGEN

STROM FÜR DIE NETZE UND SPANNUNG FÜR DEN
STEUERBERATER?



DR. LARS JENSEN-NISSEN:

**„DAS THEMA WINDENERGIE IST SCHON EIN SPEZIELLER BEREICH
IN DEM SICH IM ZWEIFEL AUCH SPEZIELLE UND VOR ALLEM SPAN-
NENDE FRAGEN AUFTUN – ZUMAL WIR HIER TEILWEISE NEU-
LAND BETRETEN.“**

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
eingespielt • erstklassig • persönlich

FLENSBURG • KIEL • NEUMÜNSTER • RENDSBURG

In Schleswig-Holstein werden viele Windkraft-Anlagen gebaut. Dafür werden viele Firmen gebraucht, die diese Windkraftanlagen entwickeln, aufbauen und betreiben. Aber auch Firmen, die dabei helfen, das mit Windenergie verdiente Geld richtig zu versteuern. Windkraft aus Sicht eines Steuerberaters – Dr. Lars Jensen-Nissen, Dipl. Volkswirt, Steuerberater, im Interview.

Katja Möller: Wie sieht die Arbeit einer Steuerberatung aus, wenn es um das Thema Windenergie geht?

Dr. Lars Jensen-Nissen: Generell geht es bei der Steuerberatung darum, unnötige Steuerbelastungen zu vermeiden. Ob zum Beispiel Anlaufverluste einer Anlage steuerlich geltend gemacht werden können, ob man eine Beteiligung ins Firmen- oder ins Privatvermögen nimmt und wie sich das dann im Bereich der Umsatzsteuer auswirkt. Das Thema Windenergie ist schon ein spezieller Bereich,

in dem sich im Zweifel auch spezielle und vor allem spannende Fragen auftun – zumal wir hier teilweise Neuland betreten.

Die da wären?

Spannend ist zum Beispiel die Frage nach der Gewerbesteuer. Es gibt ja unterschiedliche Steuerarten, und die Gewerbesteuer ist eine davon. Wer bekommt die Gewerbesteuer? Die Gemeinde, von der aus die Windkraftanlage gemanagt wird oder die, in der die Anlage steht? Da gibt es schon eine erste Sonderregelung.

Auf dem Meer weht der Wind kräftiger – deshalb sind große Windparks vor der Küste geplant (englisch Off-Shore). Wie sieht es denn hier mit der Gewerbesteuer aus?

Ja – hier kommen wir dann in Themen, die sich wirklich ausschließlich mit Windkraft

beschäftigen. Und dann fängt das auch an, richtig Spaß zu machen. Auch dazu hat man sich natürlich Gedanken gemacht und hier gibt es wiederum spezielle Vorschriften, wer über diese Gewerbesteuer verfügen darf. Und gerade weil das Thema Windkraft in aller Munde ist, hat sich EEP entschieden, einen Blog „Investieren in Windkraft“ ins Leben zu rufen, der sich mit aktuellen Themen zur Windenergie befasst.

Was macht das Arbeiten bei Ihnen ganz allgemein attraktiv?

Das, was diesen Beruf wirklich ausmacht: dass man unheimlich viel sieht und mit vielen interessanten Menschen zu tun hat und immer etwas Spannendes macht. Wir haben mit Unternehmen zu tun, die fast täglich mit neuen Problemen kommen – und genau die lösen wir dann für sie. Mit anderen Worten: hier ist man so richtig am Puls der Wirtschaft.

WINDENERGIE UND STEUERBERATUNG

„EINE ELEKTRISIERENDE KOMBINATION“



Was heißt das konkret?

Wir begleiten Projekte der erneuerbaren Energien von Beginn an bei Planungshandlungen, diversen Vertragsabschlüssen, Gründung und Finanzierung sowie bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen und Gesellschafterversammlungen. Das heißt: Wir überprüfen und optimieren die steuerlichen Folgen alternativer Gesellschaftskonzepte, stellen aus gegebenen Eckdaten Wirtschaftlichkeitsberechnungen her, prognostizieren Ergebnisse und Ausschüttungen und erstellen Liquiditätsplanungen. Zu einer unserer Spezialgebiete hat sich die Mitwirkung bei der Anfertigung von Verkaufsprospekten entwickelt, in denen über Risiken und Chancen einer Beteiligung, zum Beispiel an einem Bürgerwindpark, aufgeklärt wird und die sowohl für den Anlegerschutz unentbehrlich sind als auch der Geschäftsführung dienen. Nach wie vor gehört selbstverständlich die klassische Steuerberatung zu unseren Aufgaben, also das Erstellen von Lohn- und Finanzbuchhaltungen, von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen. Gerade bei Windparks mit mehreren hundert Beteiligten ist das eine umfangreiche Aufgabe. Alles in allem ein absolut spannendes Thema, und das nicht nur für uns – schließlich geht es bei solchen Projekten vor allem um das Wohl der Menschen vor Ort, um die Stütze der Gemeindefinanzen und – last but not least – um unsere Umwelt und damit um die Zukunft unserer Kinder. Ein gutes Beispiel haben wir direkt in Sichtweite: den Bürgerwindpark Niebüll.

Birgit Dührsen ist Steuerberaterin und Mitinhaberin der Sozietät MEF & Partner mit Niederlassungen in Niebüll, Wyk auf Föhr und Westerland auf Sylt. Der Bereich der erneuerbaren Energien hat sich bei MEF inzwischen zu einem Branchenschwerpunkt entwickelt. Von der Mitwirkung bei der Erstellung von Beteiligungsprospekten bis zur kompletten Bandbreite der steuerlichen Beratung werden diverse Bürgerwindparks und Bürgersolarparks rundum betreut. In der Steuerberatungskanzlei sind inzwischen mehr als 50 Mitarbeiter und Auszubildende tätig, die hier das Thema Windenergie von einer anderen, spannenden Seite kennenlernen. Im Interview mit ME2BE unterstrich Birgit Dührsen die Karrierechancen bei MEF: „Engagierten und motivierten Nachwuchskräften stehen bei uns alle Türen offen!“

Eckard Voß: Frau Dührsen, Steuerberatung und Windenergie haben ja auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun ...

Birgit Dührsen: Im Gegenteil: Wir sind meistens schon vor der Gründung von Windparkgesellschaften einer der ersten Ansprechpartner für die Initiatoren. Neben der Klärung der baurechtlichen Planung stellt sich schon früh die Frage nach der optimalen steuerlichen Gestaltung der Gesellschaftsstruktur.

Welche Möglichkeiten und Perspektiven bieten Sie Schulabgängern? Und: Was müssen Azubis mitbringen, um bei MEF einsteigen und aufsteigen zu können?

Wir bieten Schulabgängern eine anspruchsvolle Ausbildung für's Leben und die Möglichkeit der Übernahme in ein Angestelltenverhältnis in der Region Nordfriesland mit ständig neuen Herausforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Abitur oder Studium sind keine Voraussetzung für die Erlangung des Steuerberater-Titels, d.h. jeder hat seine Karriere selbst in der Hand. Wichtige Voraussetzungen sind Lernbereitschaft und der Spaß am Umgang mit Zahlen und Texten.

Steuerberatersozietät MEF & Partner
Busch Johannsen-Straße 6
25899 Niebüll
04661/96 60-0
www.steuerberater-mef.de

„MEIN TIPP: DIE JOBMESSE WINDCAREER“



Peter Becker ist Geschäftsführer der Messe Husum & Congress und damit auch verantwortlich für die internationale Windenergie-Leitmesse HUSUM WindEnergy, die alle zwei Jahre in der Westküstenstadt über die Bühne geht – das nächste Mal vom 18. bis 22. September 2012 (www.husumwindenergy.com).

Eckhard Voß: Herr Becker, was ist das Besondere an der HUSUM WindEnergy?

Peter Becker: Unsere Messe ist quasi ein gelebter Windpark. Sie wurde von Windkraftpionieren begründet. Um das Messegelände herum gibt es viele Unternehmen der Windindustrie und viele Windkraftanlagen. Und dazu kommt das im internationalen Vergleich einzigartige Flair einer schleswig-holsteinischen Hafenstadt.

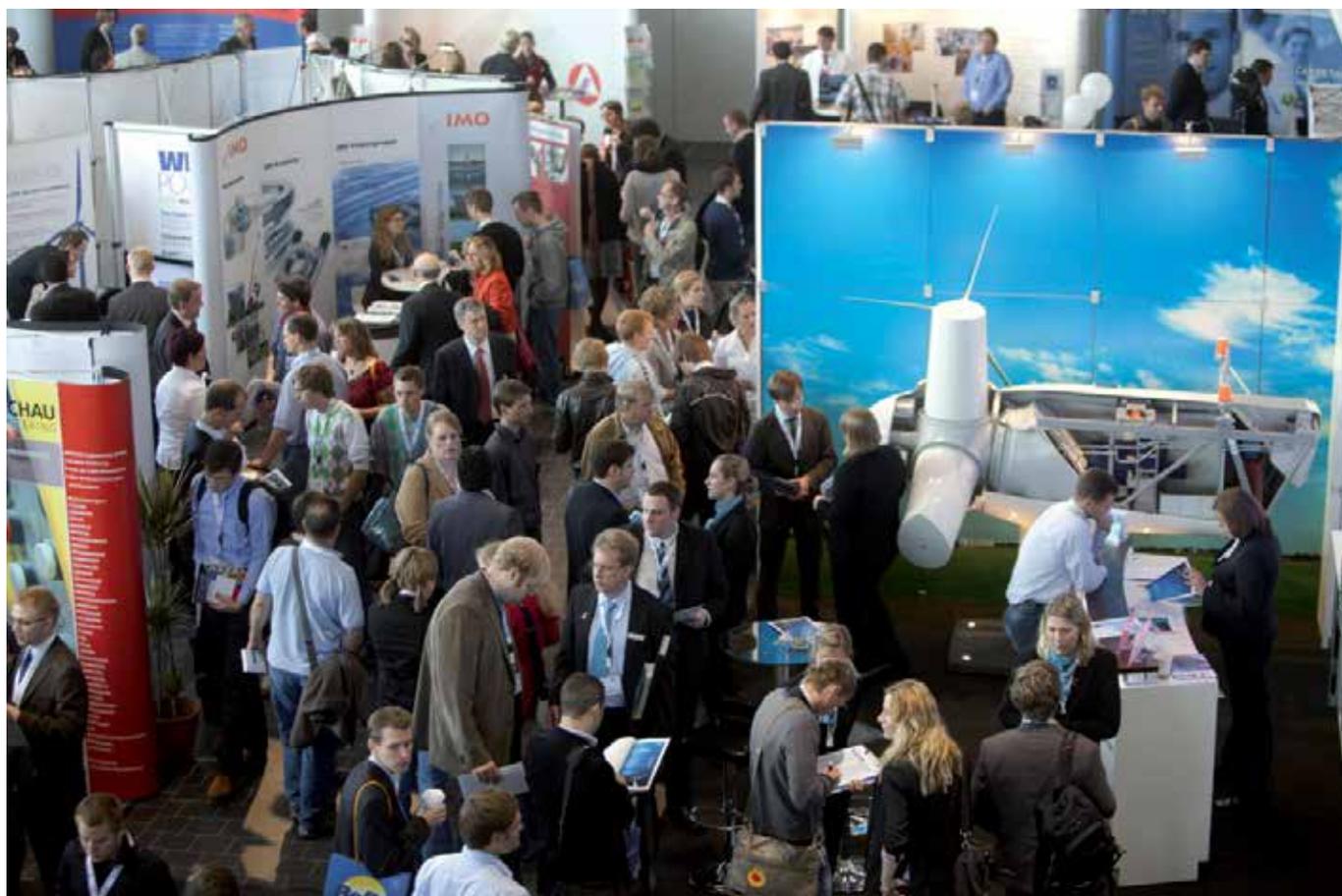
Warum sollte ich als Schüler die HUSUM WindEnergy besuchen?

Weil hier die Türen zur beruflichen Zukunft, zur Karriere ganz weit offen stehen. Wohl kaum eine andere Branche in Schleswig-Holstein bietet bessere Einstiegs- und Aufstiegschancen. Und am letzten Messetag

schließt die HUSUM WindEnergy wieder mit der Jobmesse windcareer – einer Kontaktbörse für qualifizierte Bewerber und zukünftige Arbeitgeber.

Was raten Sie Schülern, die einen Ausbildungsplatz suchen und auf die Messe kommen wollen?

Es hilft sicher, wenn man sich vorher im Internet über Aussteller, Ausbildungsplatzangebote, Anforderungen an Azubis et cetera informiert. Und am besten vorher schon telefonisch einen Termin für ein Gespräch bei der Jobmesse windcareer vereinbaren.





TOP SECRET

NICE2MEET

- 038 Die Karriere steuern. Ausbildung in der Steuerverwaltung**
- 040 Ausbildung und Studium für die allgemeine Verwaltung beim Land Schleswig-Holstein**
- 042 Neue Ziele, neue Wege. Ausbildung beim Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr**
- 043 Gewerbebau Nord: Grüne Technologie für die Erde**
- 044 Trixie: Ausbildung mit Wir-Gefühl**
- 048 VR Bank Flensburg-Schleswig: Wir werden Banker**
- 052 Arbeiten und lernen bei team**
- 056 Klinikum Nordfriesland: Unser ganzes Wirken dient dem Menschen**
- 060 VR Bank Niebüll: Den der Wind bewegt...**
- 064 Queisser Pharma: Einstieg mit Aufstiegs-Chancen**
- 066 Ausbildung bei den Schleswiger Stadtwerken**
- 068 Jacob Erichsen: Ein Unternehmen mit Tradition**
- 070 Flensburger Stadtwerke: Krisen in der Ausbildung meistern**
- 072 Wasserdichte Ausbildung bei ACO Severin Ahlmann**



DIE KARRIERE STEUERN

VIelfältige Chancen beim Finanzamt – vom anspruchsvollen Innendienst bis zur spannenden Steuerfahndung

Bei seinem Traumjob geht es um Gerechtigkeit, kriminalistischen Spürsinn und viel Sachverstand. Rainer Müller hat sich 14 Jahre lang bei der Steuerfahndung Kiel an die Fersen von Steuerbetrügern geheftet, bevor er seit einigen Monaten verantwortungsvolle Aufgaben im Finanzministerium des Landes übernommen hat. „Angefangen habe ich nach meiner Ausbildung beim Finanzamt in der Gewerbeabteilung – und dabei viel gelernt“, erzählt der 44-jährige Diplom-Finanzwirt über seine Karriere.

Bevor Rainer Müller seine duale Ausbildung bei der Fachhochschule in Altenholz und beim Finanzamt Kiel-Süd begann, hatte er ein Ziel: „Für Kriminalitätsbekämpfung habe ich mich immer schon interessiert. Deshalb habe ich als berufliches Ziel die Steuerfahndung angepeilt – das ist die Kripo der Finanzverwaltung“, erzählt der durchtrainierte Freizeitsportler. Denn beim Thema Steuern geht es nicht nur um Zahlen und Geld. Finanzbeamte sorgen dafür, dass die Steuergelder gerecht eingenommen werden: Reiche Menschen und erfolgreiche Firmen zahlen mehr, ärmere Leute und Kleinbetriebe weniger Steuern. Mit dem Geld wird das bezahlt, wovon alle Menschen in Deutschland profitieren – Kindergärten und Schulen, die Polizei und die Feuerwehr, Straßenbau und vieles andere mehr. Das ist sozial und gerecht.

Menschen, die das Finanzamt hinters Licht führen wollen, bekommen es mit Leuten wie Rainer Müller zu tun: Sie ermitteln wie Polizisten gegen Steuerkriminelle und sind ständig im Land unterwegs. Hausdurchsuchungen gehören ebenso zum Aufgabenbereich wie Zeugenvernehmungen, Aktenstudium und Gespräche mit Rechtsanwälten oder

Steuerberatern. „Weil man mit vielen verschiedenen Leuten zu tun hat, ist Menschenkenntnis ebenso wichtig wie Fachwissen“, erklärt der 44-Jährige. Die notwendige Berufserfahrung bekam er nach der dreijährigen Ausbildung zunächst im Innendienst beim Finanzamt Kiel-Süd. Intensiv mit Menschen kam Müller beim nächsten Karriereschritt im Außendienst in Kontakt: „Als Betriebsprüfer vor Ort geht es direkt in die Betriebe. Von der kleinen Pizzeria bis zum großen Konzern werden Unternehmen umfassend kontrolliert, ob sie korrekt Steuern zahlen.“

Diesen Erfahrungsschatz nutzte der leidenschaftliche Segler bei seiner anschließenden Station als Steuerfahnder – 14 Jahre lang. Hier arbeitete er in einem festen Kollegenteam. „Teamgeist und Vertrauen sind das A und O in der Steuerfahndung. Hier muss sich jeder auf jeden verlassen können, gerade auch in brenzlichen Situationen! Seit diesem Jahr habe ich einen spannenden Posten im Kieler Finanzministerium übernommen. Dort bin ich bei der Servicestelle Steueraufsicht für alle Finanzämter in Schleswig-Holstein zuständig. Unter anderem prüfe ich hier, in welchen Branchen oder Berufszweigen Steuerausfälle möglich oder wahrscheinlich sind. Gemeinsam mit meinen anderen Kollegen ermittle ich solche Sachverhalte und informiere die Finanzämter im Land. Auf diesem Weg können zusätzliche Steuern eingenommen werden.“

Den nächsten Karriereschritt hat Rainer Müller schon im Visier: einen Chefposten als Gruppenleiter. Sein Fazit: „Die Arbeitsmöglichkeiten sind vielfältig und spannend: Hier ist bestimmt für jeden etwas dabei!“



Zwei Azubis, die das Team im Finanzamt Eckernförde-Schleswig verstärken: Jeannine Theesfeld (oben) und Julia Anker.



„HINTER DEN ZAHLEN VERBERGEN SICH IMMER MENSCHEN“

WARUM DIE ARBEIT IM FINANZAMT SO VIELFÄLTIG IST, ERKLÄRT ANKE SIEGMON (51), VORSTEHERIN DES FINANZAMTES ECKERNFÖRDE-SCHLESWIG

Joachim Welding: Noch immer halten manche Leute den Beruf des Finanzbeamten für langweilig. Wieso stimmt dieses Klischee ganz und gar nicht?

Anke Siegmon: Der Beruf des Finanzbeamten ist wesentlich vielfältiger und abwechslungsreicher als viele denken. Im Finanzamt gibt es ganz unterschiedliche Aufgabengebiete. Das betrifft den Innendienst insbesondere mit der Veranlagung der Steuererklärungen, Bearbeitung von Einsprüchen oder das Eintreiben von Steuern. Im Außendienst sind die Kollegen unter anderem in der Betriebsprüfung oder in der Steuerfahndung tätig. Die zahlreichen Änderungen der Steuergesetze und die Weiterentwicklung im IT-Bereich fordern uns täglich aufs Neue. Klar haben wir viel mit Zahlen und Akten zu tun. Aber hinter den Zahlen verbergen sich immer auch Menschen.

Wer hat gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz? Wie sieht die Ausbildung für Finanzwirte aus?

Voraussetzung sind der mittlere Bildungsabschluss und das Bestehen unseres Einstellungstests. Wichtig ist für uns, dass ein Bewerber aufgeschlossen, lernbereit, teamfähig und offen für Neues ist. Wer diese Eigenschaften mitbringt, hat gute Chancen, genommen zu werden. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Jeder Anwärter – so werden unsere Azubis genannt – arbeitet von Anfang an im Ausbildungsteam mit und lernt alle Dienststellen kennen.

Welche Karrierechancen haben Diplom-Finanzwirte nach dem dreijährigen Dualen Studium?

So vielseitig wie die Aufgaben sind auch die

Einsatzmöglichkeiten als Diplomfinanzwirt im Finanzamt. Der Schwerpunkt liegt bei vielen Arbeitsplätzen in der steuerlichen Rechtsanwendung. Auch das Finanzministerium sucht immer wieder tüchtige Kollegen. Später besteht die Möglichkeit, als Sachgebietsleiter Personal- und Führungsverantwortung zu übernehmen.

Welche Hobbys haben Sie ganz persönlich?

Im Sommer gehe ich am liebsten Inlineskaten und im Winter Skifahren. Ich entspanne mich aber auch gern bei einem guten Buch.



NACHWUCHSKRÄFTE 2011: „DAS LAND BIETET UNS EIN MEE(H)R AN MÖGLICHKEITEN.“

AUSBILDUNG UND STUDIUM BEIM LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN

FACHRICHTUNG ALLGEMEINE VERWALTUNG

Im Landesdienst arbeiten ca. 57.000 Beschäftigte in Schulen und Hochschulen, bei der Polizei und Justiz, in Finanzämtern, Ministerien und vielen anderen Fachbereichen. Die Allgemeine Verwaltung hat dabei die Aufgabe, Hand in Hand mit Experten aus den Fachbereichen, politische Ziele rechtssicher und wirtschaftlich umzusetzen.

Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Landesverwaltung kann es sowohl zu Ihren Aufgaben gehören, die innere Sicherheit im Land zu gewährleisten als auch die Voraussetzungen für eine kinderfreundliche Struktur in diesem Land zu schaffen. Sie können im Bereich der Wirtschaftsförderung ebenso tätig sein wie im Umweltschutz, im Bildungswesen oder in der Altstadtsanierung. Das sind nur einige Beispiele der zahlreichen und sehr unterschiedlichen Aufgaben, die Sie beim Land erwarten.

Diese Aufgabenvielfalt erfordert eine leistungsfähige und moderne Verwaltung. Die Landesverwaltung hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiter entwickelt. Neue Steuerungsformen, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln sowie eine moderne Informationstechnik zur Unterstützung der Arbeit sind auch in der öffentlichen Verwaltung eine Selbstverständlichkeit.

Ausbildung und Studium vermitteln grundlegende Fachkenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen Recht, Wirtschaft, Verwaltung und Soziales. Während der Ausbildung bzw. des Studiums wechseln sich Theorie und Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis ab. In den praktischen Abschnitten der Ausbildung erhalten Sie Gelegenheit, verschiedene Bereiche und Dienststellen der Landesverwaltung kennen zu lernen. Sie werden außerdem vier Monate in einer Kommunalverwaltung ausgebildet.

ME2KNOW

INFO

Schon in der Ausbildung und im Studium sind Sie Beamtin oder Beamter.

Während des Vorbereitungsdienstes erhalten die Regierungsinspektoranwärter/-innen Bruttobezüge in Höhe von ca. 1000 € und die Regierungssekretäranwärter/-innen in Höhe von ca. 950 €.



REGIERUNGSINSPEKTORANWÄRTER/-IN

Ein Azubi stellt vor: Studiengang Bachelor of Arts „Allgemeine Verwaltung/Public Administration“, Nadine Schröder (23) im 2. Ausbildungsjahr

K. Möller: Was erwartet die Azubis bei diesem Studiengang?

Nadine Schröder: Der Studiengang dauert drei Jahre und umfasst fachtheoretische Studienzeiten von insgesamt 24 Monaten – also sechs Theorietrimester – und berufspraktische Studienzeiten von insgesamt 12 Monaten – also drei Praxistrimester.

Wo findet das Studium statt und was beinhaltet die Fachtheorie?

Im fachtheoretischen Studium besuchen wir die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz. Hier erhalten wir rechts-, wirtschafts-, verwaltungs- und sozialwissenschaftliche Kenntnisse, methodisches Wissen sowie soziale und kommunikative Schlüsselqualifikationen.

Wie sieht die Berufspraxis aus?

Hier bekommen wir einen ersten Eindruck von der Berufswirklichkeit. Die Praxissemester führen uns in verschiedene Landesdienststellen sowie in eine Kommunalverwaltung. Hier lernen wir die Verwaltungstätigkeit und die Aufgaben, Arbeitsweisen und Zusammenhänge in der öffentlichen Verwaltung kennen. Hier wenden wir dann unsere fachlichen und methodischen Kenntnisse in der Praxis an und arbeiten selbstständig in den unterschiedlichen Aufgabenfeldern.

Wohin führt dich dein Studium?

Als Regierungsinspektorin kann ich vielerorts in der Landesverwaltung tätig werden, neben den Landesministerien z.B. im Finanzverwaltungsamt, im Landesamt für soziale Dienste, im Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, im Landespolizeiamt oder im Landeskriminalamt.

REGIERUNGSSEKRETÄRANWÄRTER/-IN

Ein Azubi stellt vor: Duale Ausbildung, Sascha Iwers (21) im 2. Ausbildungsjahr



K. Möller: Was erwartet die Azubis bei dieser Ausbildung?

Sascha Iwers: Diese Ausbildung dauert zwei Jahre, wobei sich die Theorie und die Praxis abwechseln, d.h. acht Monate Theorie und 16 Monate Praxis.

Wo findet der theoretische Teil der Ausbildung statt?

Während der Theoriephase besuchen wir die Verwaltungsakademie in Bordesholm, und in dieser Zeit wohnen wir auch in dem Internat der Schule. Neben dem Kommunalrecht stehen hier beispielsweise auch Allgemeines Verwaltungsrecht, öffentliche Finanzwirtschaft oder auch Informations- und Kommunikationssysteme oder Wirtschaftslehre auf dem Lehrplan.

Wie sieht die Berufspraxis aus?

Die praktische Ausbildung findet in verschiedenen Bereichen der Verwaltung statt und wird alle zwei bis drei Monate gewechselt. Dort lernen wir die Organisation, Personalverwaltung und das Haushaltswesen und die Arbeit in den Fachbereichen kennen. Außerdem gehört eine viermonatige Tätigkeit in einer Kommunalverwaltung, z.B. in einem Ordnungsamt, zum praktischen Teil der Ausbildung.

Wohin führt dich deine Ausbildung?

Regierungssekretäre sind in allen Bereichen der Landesverwaltung tätig. Dazu zählt z.B. die Polizeiverwaltung im Landespolizei- und Landeskriminalamt, das Landesamt für soziale Dienste, das Finanzverwaltungsamt oder das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Es ist aber auch ein Einsatz in den Ministerien möglich. Und bei entsprechender Eignung kann auch ein Aufstieg in den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst in Betracht kommen.



NEUE ZIELE, NEUE WEGE

UNTERWEGS AUF DER STRASSE, UNTERWEGS INS (BERUFS-)LEBEN.

Was alles auf einer Straße passieren kann: Ein bisschen Abenteuer – wenn du den Bus verpasst hast und trampst. Tragödien, wenn du eine Panne hast oder dich mit deiner Freundin streitest und sie dich vor die (Auto-)Tür setzt. Romanzen – wenn das Mondlicht in der Nacht schimmert und du zum Knutschen mal eben anhalten musst ... das gehört zum echten Leben genauso wie die Arbeit rund um die Straßen und Wege Schleswig-Holsteins.

Zu diesen vielen Wegen und Möglichkeiten im Leben gehören:

- 8305 Kilometer Straße
- 5001 Kilometer Radwege
- 2200 Brücken

... die in der Verantwortung des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein liegen.

Und jetzt bist du gefragt, als **Straßenwärter** ... du sorgst dafür, dass Straßen und Wege gut in Schuss sind. Hier ist handwerkliches Geschick gefragt: Instandhaltungsarbeiten, Beschildern und Markieren von Straßen, der Winterdienst und die Pflege von Grünstreifen und Gehölzen gehören ebenso zu den Aufgaben wie die Kontrolle der Straßenbäume.

Technisches Verständnis und ein Faible für Mathematik, Physik und Chemie machen sich gut für den Beruf des **Baustoffprüfers**.

Hier bist du im Dezernat „Baustoff- und Bodenprüfung“ des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr SH tätig. Geotechnische Labortechnik zur Kontrolle laufender Baustellen sind ein Schwerpunkt deiner Arbeit. Dazu gehört die Bestimmung der Dichte und Tragfähigkeit des Bodens im Straßen- und Brückenbau. In Laborversuchen werden die bautechnischen Eigenschaften des Bodens für die Baumaßnahmen ermittelt. Bei der Durchführung und Auswertung ist präzises Arbeiten und eine gute Organisation wichtig.

Neue Straßen braucht Schleswig-Holstein... alle Planungsunterlagen, die für die Umsetzung einer Baumaßnahme erforderlich sind, werden mit EDV - unterstützten Programmen erstellt.

Bauzeichner fertigen unter anderem nach Vorgabe von Ingenieuren maßstabgerechte Bauzeichnungen an und führen fachspezifische Berechnungen, wie z.B. von Mengen und Massen durch. Die Genauigkeit der Arbeit bis ins Detail ist im Beruf als Bauzeichner un-

erlässlich. Während der Ausbildung lernt der Auszubildende weitere Bereiche kennen. Er erhält Einblicke in den Bereichen Brückenbau, Baudurchführung, Vermessung und in der Bodenprüfstelle.

Wer Bauingenieur studieren will, kann später die Laufbahn eines **Regierungsobersbauinspektors** einschlagen.

Nach dem abgeschlossenen Studium werden deine theoretischen und vor allem praktischen ingenieurtechnischen Kenntnisse auf dem Gebiet des Straßen- und Brückenbaus vertieft. Dazu kommt ein Verwaltungslehrgang, in dem du vor allem die rechtlichen Seiten erlernst: Vergaberecht, Umsetzung europäischer Richtlinien, Umweltrecht, Bodenschutz, Straßenrecht und Verwaltungsvorschriften gehören unter anderem dazu.

Erfahrungen der Azubis in den verschiedenen Berufen könnt ihr im Azubi-Talk nachlesen.

Wer Interesse an einem dieser spannenden Berufe hat, findet die offenen Azubi-Stellen mit Zugangsvoraussetzungen im Jobfinder.

„GRÜNE TECHNOLOGIE FÜR DIE ERDE“

ENERGIEEFFIZIENTER GEWERBEBAU – KEINE VISION MEHR



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT



Die Firma Gewerbebau NORD GmbH mit eigener Stahlbauproduktion plant und errichtet Gebäude für die Zukunft. Hier arbeiten erfahrene Bauingenieure und Stahlbauingenieure, Architekten, Betriebswirte, Stahl- und Betonkonstrukteure an ihren CAD-Arbeitsplätzen sowie Metallbau- und Schweißtechniker im Bereich der Produktion und auf den Baustellen. Unterstützt werden diese durch Kaufleute, um energieeinsparende Gewerbeobjekte zu planen und letztendlich dieses auch für den Bauherren umzusetzen.

Eine nachhaltige Bauweise spielt für den Firmenchef Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing. Rudolf Apeldorn seit jeher eine große Rolle, denn die gesetzlichen Grundlagen für die Reduzierung von CO₂-Emissionen betreffen nicht nur die Wohngebäude, sondern auch den Gewerbe- und Industriebau. Das auch selbstverständlich unter dem Gesichtspunkt unserer Umwelt zusätzlich etwas Gutes zu tun.

Moderner Gewerbebau sieht nicht nur gut aus, er ist auch energieeffizient. Das zeigt die Firma mit dem eigenen Neubau im Husumer Gewerbegebiet. Hier entstand ein modernes Energiesparobjekt, in dem sich alles um

Klimaeffizienz dreht. „Unser Gebäude ist solaroptimiert und es ist energietechnisch so errichtet, platziert und gestaltet, dass es zur optimalen Ausnutzung der Fläche und aufzunehmenden Ressourcen kommt. Wir nutzen Erdwärmekollektoren, also ein im Erdreich verlegtes System, in Verbindung mit einer Wärmepumpe. Das Heizen und Kühlen der Räume funktioniert über Betonkernaktivierung und auf dem Gebäudedach haben wir eine Photovoltaik-Anlage installiert, wodurch wir viel mehr Energie produzieren, als wir verbrauchen“, erklärt der Energieunternehmer Rudolf Apeldorn.

Ziel für das Team Gewerbebau NORD ist es, jedes Projekt im Gewerbebau über den gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus energieoptimiert umzusetzen. „Die kostengünstige Bauausführung, die Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen und die Schaffung eines hohen Arbeitskomforts für die Mitarbeiter sind für uns am wichtigsten. Sie stehen neben dem geringeren Energiebedarf, der die Produktionskosten senkt und der Wertsteigerung des Objektes, durch die Integration erneuerbarer Energien, für uns an oberster Stelle“, so der Inhaber des Unternehmens mit

35 Mitarbeitern, das am zweiten Betriebsstandort in Rotenburg (Wümme) den eigenen Stahl für die Gewerbebauten verarbeitet.

ME2KNOW

AUSBILDUNG

Standort Husum (Nordsee)

Gewerbebau NORD GmbH
Robert-Koch-Str. 19
Gewerbegebiet Ost
25813 Husum (Nordsee)
Telefon 0 48 41 / 96 88 - 0
info@gewerbebaunord.de

Standort Rotenburg (Wümme)

Gewerbebau NORD GmbH
Nordstahlbau GmbH
Karl-Göx-Straße 15-17
Industriegebiet Hohenesch
27356 Rotenburg (Wümme)
Telefon 0 42 61 / 85 10 - 0
row@gewerbebaunord.de
www.gewerbebaunord.de



AUSBILDUNG MIT WIR-GEFÜHL

WILLKOMMEN BEI TRIXIE!

Heimtiere stehen bei uns seit über 38 Jahren im Mittelpunkt. Mit viel Interesse, Know-how und Leidenschaft für Tiere und ihre Besitzer sind wir kontinuierlich gewachsen.

Holzhäuser für Kaninchen, Fahrradanhänger für Hunde, Kratzbäume und Kuschkissen, Leberwurst und Aquariendeko – TRIXIE verkauft über 6.500 verschiedene Produkte für Hunde, Katzen, Vögel, Kleintiere, Fische und Reptilien. Wir beliefern den Fachhandel in Deutschland, Österreich, Frankreich und England und Vertriebspartner in über 60 Ländern.

Angefangen hat die TRIXIE-Erfolgsgeschichte 1974 mit 200 Artikeln für Hunde und einem Dreieinhalbtöner, in dem Gründer Bonnik Hansen seine Kunden besuchte. Halsbänder und Leinen direkt aus dem LKW – so lautete damals die Devise. Heute ist TRIXIE Marktführer und ausgestattet mit einer hochmodernen Logistik und über 300 Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Fachbereichen.

Mit zunehmender Größe entstand der Bedarf an qualifizierten Fachkräften – Ausbildung ist Zukunft. So hat das Unternehmen über die Jahre die optimalen Voraussetzungen für einen hochwertigen

Ausbildungsbetrieb geschaffen. Das besondere Engagement von erfahrenen Ausbildern und geschulten Mitarbeitern ermöglicht Auszubildenden, sich beruflich und persönlich zu entwickeln. TRIXIE bildet, zum Teil jährlich, in sieben verschiedenen Berufen und mit hoher Übernahmequote aus:

- **Fachkräfte für Lagerlogistik**
- **Groß- und Außenhandelskaufleute**
- **Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen**
- **Bachelor of Arts (BWL)**
- **Kaufleute für Marketingkommunikation**
- **Mediengestalter/innen für Digital- und Printmedien**
- **Fachinformatiker/innen, Fachrichtung Anwendungsentwicklung**

Unser Erfolgsrezept? Zufriedene Mitarbeiter und Kunden. Wir sind trotz Wachstum und Erfolg bodenständig und bescheiden geblieben – hier duzt jeder jeden. Flache Hierarchien und eine geringe Fluktuation sorgen für einen starken Teamgedanken. Wir behandeln Kunden, Lieferanten und Kollegen freundlich, fair und respektvoll. Und nicht zuletzt die Tierliebe schweißt in diesem Unternehmen alle zusammen.



ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Voraussetzungen:

- ein überdurchschnittlicher Hauptschulabschluss mit guten Noten in Deutsch und Mathematik
- Interesse an logistischen Zusammenhängen
- Spaß an Teamarbeit

Ansprechpartner:

Jan Petersen
jan.petersen@trixie.de
Tel.: 04638 2109 300

HOCHSTAPLER GESUCHT

FACHKRÄFTE FÜR LAGERLOGISTIK

Unser Lager ist das Herzstück des Unternehmens und umfasst 11 Hallen mit ca. 70.000 Lagerplätzen auf einer Fläche von 43.000 qm. Die Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichsten Artikel je nach Kundenbestellung, von der Hundeleine bis zum Kaninchenstall, möglichst schnell und effizient zusammenzutragen und zu versenden. Voraussetzung dafür ist eine bis ins Detail organisierte und strukturierte Logistik.

Fachkräfte für Lagerlogistik werden seit vielen Jahren bei TRIXIE ausgebildet. Durch die stetige Vergrößerung der Logistikfläche haben sich im Laufe der Zeit verschiedene Ausbil-

dungsrichtungen ergeben, die zu einer umfassenden und sehr vielseitigen Ausbildung beitragen. Das Lager wächst und die Auszubildenden wachsen mit ihren Aufgaben.

TRIXIE legt großen Wert darauf, die Auszubildenden fest in die verschiedensten Aufgabenbereiche einzubinden und eigenverantwortliches Handeln zu fördern. Bestandteil ist z. B. die Ausbildung zum Führen von Flurförderzeugen. Das Ein- und Auslagern in einer Höhe von bis zu 12 Metern mit einem Gabelstapler ist anspruchsvoll und fordert Konzentration und Genauigkeit. Auch die Tätigkeit an einer teilautomatisierten Anlage ist Bestandteil der Ausbildung.

In diesem Jahr realisieren wir ein neues Logistik-Konzept. Neben einem Shuttle mit ca. 19.000 Lagerplätzen wird eine umfangreiche Fördertechnik installiert, mit der alle Aufträge zukünftig mit kleinen Computern bearbeitet werden können. Aktuelle Technik und moderne Verfahren helfen den Auszubildenden, sich auf die wachsenden Herausforderungen in diesem Ausbildungsberuf einzustellen – Ausbildung mit Zukunft.

„WE ARE FAMILY...“

Interview mit Volker Haak

2010 und 2011 mit dem zweiten Platz in der Kategorie von 100 bis 499 Beschäftigte als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ von der IHK Flensburg ausgezeichnet - Volker Haak (47), einer der drei Geschäftsführer der TRIxie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG, im Interview über seine (Ausbildungs-) Zeit bei TRIxie:

K. Möller: Herr Haak – Abitur, Ausbildung, Prokurist, Geschäftsführer. Sieht auf den ersten Blick wie eine Bilderbuch-Karriere aus. Wie beschreiben Sie Ihren beruflichen Werdegang bei TRIxie?

VOLKER HAAK: Mir war schon während meiner Schulzeit klar, dass ich irgendetwas mit Zahlen machen wollte. So habe ich mich für eine kaufmännische Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann entschieden. Damals war ich der zweite Auszubildende, den der Gründer Bonnik Hansen eingestellt und ausgebildet hat. Außerdem habe ich mich über ein Fernstudium „Geschäftsführung in Klein- und Mittelbetrieben“ weitergebildet. Nach meiner Ausbildung wurde ich als kaufmännischer Angestellter übernommen und TRIxie ist größer und größer geworden. Dieses Wachstum hat es notwendig gemacht, dass wir uns immer wieder neu strukturieren. So erhielt ich Prokura und nach Umfirmierung in eine GmbH & Co. KG wurde ich zum Geschäftsführer bestellt.

Würden Sie diese Ausbildung auch heute noch empfehlen?

VOLKER HAAK: Absolut! Wer (aus welchen Gründen auch immer) nicht direkt in ein traditionelles Studium geht, aber eine kaufmännische Richtung einschlagen will, dem rate ich zu einer Ausbildung im Bereich Groß- und Außenhandel bei TRIxie, denn durch die Themenschwerpunkte wie „Auslandsmärkte“, „Abwicklung von Außenhandelsgeschäften“

und der Anwendung von Fremdsprachen wird die kaufmännische Ausbildung auf ein breiteres Fundament gestellt. Und genau dieser Part hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Was raten Sie jungen Menschen, die auch den Wunsch verspüren, einmal einen Betrieb zu leiten?

VOLKER HAAK: Hier empfehle ich entweder zu Beginn das Duale Studium – also die betriebliche Ausbildung und das BWL-Studium in einem oder die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung nach der Ausbildung zum Beispiel zum Handelsfachwirt. Qualifikation und die damit verbundene Horizonterweiterung ist ein wichtiges Kriterium. Außerdem muss man sich darüber im Klaren sein, dass häufig die Arbeit erste Priorität hat und man im privaten Bereich eventuell zurückstecken muss.

Was macht TRIxie und eine Ausbildung in Ihrem Hause so besonders?

VOLKER HAAK: Alle Auszubildenden (wie auch jede/r neue Mitarbeiter/in) bekommt von uns einen Paten zur Seite gestellt, der bei der sozialen und persönlichen Integration

hilft. Dabei ist der Pate nicht unbedingt für die fachliche Einarbeitung verantwortlich. Es geht vielmehr darum, den neuen Mitarbeitern die teilweise „ungeschriebenen“ Gesetze unseres Betriebes oder die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, zu erklären. Außerdem gibt es regelmäßige „Azubi-Runden“ in denen Erfahrungen aus den Abteilungen ausgetauscht werden und wir simulieren Prüfungssituationen.

Der Teamgedanke (oder „We are family...“) als gelebte Realität?

VOLKER HAAK: Teamgeist ist für uns alltägliche Praxis. Jede/r ist wichtig für die TRIxie-Organisation. Unsere Entwicklung ist immer auch abhängig von den Menschen, die in unserer Organisation arbeiten. Wir fördern und gestalten unsere Prozesse, indem wir alle Mitarbeiter über ein Bonus-System am Gewinn beteiligen. Wir übertragen ihnen aber auch Verantwortung für ihren Bereich. Die Fluktuation liegt unter 1 % und wir sind über die Jahre sehr gut zusammengewachsen – und wachsen weiter. TRIxie hat aber trotz des schnellen Wachstums den familiären Grundgedanken beibehalten. Darüber hin-



Die TRIxie-Geschäftsführung (von links): Volker Haak, Bonnik Hansen, Dirk Jessen



aus pflegen wir als Anredeform das „du“ und Betriebssportmannschaften (Laufgruppe, Fußball und ein Angler-Kreis) sorgen für den zusätzlichen Spaßfaktor. Eine Firmenpolitik, mit der wir bereits zweimal mit dem zweiten Platz als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ ausgezeichnet worden sind. Und das macht uns immer wieder stolz.

Und woran messen Sie Erfolg?

VOLKER HAAK: Das würde ich nicht nur an Zahlen messen wollen. Für mich ist Erfolg, wenn man merkt, dass alle Seiten zufrieden sind, also Kollegen, Kunden und Lieferanten. Es sollte keine Verlierer geben, wenn der Erfolg langfristig sein soll.

Vielen Dank.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Voraussetzungen:

- Fachhochschulreife/Abitur mit guten Noten in Deutsch, Mathematik und Englisch
- Interesse an kaufmännischen Zusammenhängen
- ausgeprägte Kommunikations- und Organisationsstärke
- Begeisterungsfähigkeit und Interesse an modernen Kommunikationsmitteln
- Spaß am Umgang mit Menschen und Tieren

Ansprechpartnerin:

Claudia Bellack
claudia.bellack@trixie.de
Tel.: 04638 2109 200



WELTENBUMMLER GESUCHT

Groß- und Außenhandelskaufleute bei TRIXIE

Groß- und Außenhandelskaufleute werden bei TRIXIE seit den 80er Jahren ausgebildet. So konnten wir umfangreiche Erfahrungen sammeln und die Qualität der Ausbildung, auch aufgrund der starken Expansion und der Internationalisierung, stetig verbessern. Heute sind wir stolz darauf, eine sehr umfangreiche und abwechslungsreiche kaufmännische Ausbildung bieten zu können. Viele ehemalige Auszubildende sind nach ihrer Ausbildung bei TRIXIE geblieben und tragen heute als Mitarbeiter oder in Führungspositionen mit ihrer Kompetenz zum Erfolg des Unternehmens bei. Aufstiegschancen sind also durchaus gegeben.

Zu Beginn der Ausbildung steht eine intensive Einarbeitung in unserem 43.000 qm großen Lager an. Danach durchlaufen die Auszubildenden die unterschiedlichen Abteilungen in der Verwaltung, wie Einkauf, Verkauf, Kundendienst, Key-Account Management, Import-/Exportabteilung, Buchhaltung und, je nach Auslastung, auch die Marketingabteilung. In der einen Abteilung kümmern sich die Azubis um unsere Kunden, in der anderen um unsere Lieferanten und in der nächsten taucht auch mal ein Tier auf. Wer also gerne einen kaufmännischen Beruf erlernen möchte, in dem auch Englischkenntnisse gefordert und gefördert werden, Spaß am Telefonieren und Freude im Umgang mit Menschen hat,

der ist bei uns genau richtig. Aktuelle Technik und moderne Verfahren helfen den Auszubildenden, sich auf die wachsenden Herausforderungen in diesem Ausbildungsberuf einzustellen – Ausbildung mit Zukunft.

Studium oder Ausbildung?

Wer sich zwischen einem BWL-Studium und einer kaufmännischen Ausbildung nicht entscheiden kann, dem raten wir zu einer Ausbildung zum Bachelor of Arts (BWL). Der theoretische Teil wird an der Wirtschaftsakademie absolviert, der praktische Teil in unserem Betrieb vermittelt. Während des Studiums kann z.B. auch den Ausbilderschein erworben oder die IHK-Prüfung zur/zum Groß- und Außenhandelskauffrau/-kaufmann abgelegt werden.

ME2KNOW

TRIXIE KONTAKT

TRIXIE Heimtierbedarf GmbH & Co. KG
Industriestraße 32
24963 Tarp
www.trixie.de
www.facebook.com/trixie.heimtierbedarf



WIR WERDEN BANKER!



Bankkauffrau, Bankkaufmann, Bachelor mit Schwerpunkt Bankmanagement: Das kann man bei der VR-Bank Flensburg-Schleswig werden. Auf den ersten Blick ganz klassisch. Auf den zweiten ganz anders. Denn die VR Bank ist eine Genossenschaftsbank. Und da wird alles persönlicher genommen.

VRpersönlich – unter dieser Überschrift ist die VR Bank Flensburg-Schleswig, mit 250 Mitarbeitern und 15 Geschäftsstellen die größte Genossenschaftsbank der Region, für ihre Kunden da. Und unter dieser Überschrift könnte auch die Ausbildung der VR Bank stehen. Denn hier geht es wirklich etwas persönlicher zu als bei Großbanken. Kein Wunder, denn bei einer Genossenschaftsbank sind die Bankkunden die Anteilseigner – und damit die Bankbesitzer. Mitarbeiter und Kunden sind damit viel direkter, intensiver und persönlicher miteinander verbunden. Und das prägt auch die Atmosphäre in den Bank-Geschäftsstellen. Man kennt sich, man spricht offen miteinander, man vertraut sich.

Heike Grimmke, Ausbildungsleiterin der VR Bank Flensburg-Schleswig, legt deshalb auch besonders großen Wert darauf, dass Ausbildungsbetrieb und Auszubildende gut zueinander passen. Und noch etwas ist ihr wichtig: „Wir setzen hier auf ein gutes Miteinander.

In der Ausbildung. Und danach.“ Gemeinsame Praxistrainings, Projekte und Unternehmungen prägen bei der VR Bank die Ausbildungszeit. Projekte wie der von Bank-Azubis produzierte Azubi-Film, der entscheidend zur Auszeichnung als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ beitrug. Oder Unternehmungen wie Ausflüge zum Schnuppergolfs oder auf den Weihnachtsmarkt. Doch im Mittelpunkt der Ausbildung steht – natürlich – die Ausbildung selbst.

Bankkauffrau. Bankkaufmann. Das ist nach wie vor einer der attraktivsten und anspruchsvollsten kaufmännischen Ausbildungsberufe. Betriebliche Ausbildung in den Filialen und in der Zentrale, Berufsschule, praxisorientierte Trainings, interne Workshops – während der Ausbildungszeit werden Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft. Und für ausgesuchte Bewerber bietet die VR Bank Flensburg-Schleswig in Kooperation mit der Berufsakademie für Bankwirtschaft auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Dualen Studiums zum Bachelor of arts in banking and finance die betriebliche mit einer wissenschaftlichen Ausbildung zu verknüpfen. Mit anderen Worten: Je nach individuellem Karriereplan hat die VR Bank für Berufsstarter das passende Ausbildungsangebot – und macht damit ihrem Slogan „VR persönlich“ alle Ehre.

Er ist drei Minuten und 49 Sekunden lang. Er läuft auf Youtube. Und der Titel des Soundtracks könnte passender nicht sein. Seit seiner Premiere im Sommer 2011 sorgt der von den Auszubildenden der VR Bank Flensburg-Schleswig als Projektarbeit gedrehte Azubi-Film für Furore. Future – Zukunft –: So heißt der vom Akustikpop-Duo Lukas & Helge komponierte, gesungene, gespielte und produzierte Filmsong. Und auch der kommt quasi aus dem Hause VR Bank. Denn Lukas Benker, 19, ist Auszubildender zum Bankkaufmann – und macht seit dreieinhalb Jahren zusammen mit seinem Kumpel Helge Musik. Gedreht wurde der Azubi-Film ursprünglich, um den Genossenschaftsmitgliedern bei den alljährlichen Versammlungen das Thema Ausbildung näherzubringen. Doch längst ist der Film auch auf Youtube zu sehen – und natürlich auf der Internetseite www.vrbank-fl-sl.de im Bereich Ausbildung!

„WIR MACHEN DEN WEG FREI!“



HEIKE GRIMMKE:

„WIR SIND KEINE KONZERNBANK. UNSERE BANK GEHÖRT DEN KUNDEN. DESHALB HABEN WIR EINE SEHR MENSCHLICHE UNTERNEHMENSKULTUR, EINEN SEHR PERSÖNLICHEN KONTAKT ZU DEN KUNDEN..“



Heike Grimmke ist Ausbildungsleiterin bei der VR Bank Flensburg-Schleswig. Im Interview mit ME2BE lag ihr vor allem eines am Herzen: mit alten Bankvorurteilen aufzuräumen. Ihre Botschaft: „Bank ist viel mehr als Schalter. Am besten bei einem Praktikum reinschnuppern - und bewerben!“

Eckhard Voß: Banker - das sind für viele die Männer am Schalter mit Schlips und Anzug. Was antworten Sie Schülern, die sagen, eine Banklehre ist nicht sexy?

Heike Grimmke: Denen sage ich: Eine Bank ist viel mehr als Schalter. An der Oberfläche mag eine Bank etwas unspannend wirken. Und wir bieten ja auch tatsächlich vor allem ganz

klassisch Ausbildungsplätze für Bankkauffleute. Aber gerade eine Genossenschaftsbank wie die VR Bank bietet tolle Möglichkeiten. Übrigens auch und gerade für Abiturienten, die vielleicht mit dem Gedanken spielen zu studieren.

Was unterscheidet eine Genossenschaftsbank von anderen Banken?

Wir sind keine Konzernbank. Unsere Bank gehört den Kunden. Deshalb haben wir eine sehr menschliche Unternehmenskultur, einen sehr persönlichen Kontakt zu den Kunden. Und noch etwas unterscheidet uns von vielen anderen Banken: Wir sind in unserem Geschäftsgebiet zwischen Flensburg und Schleswig auch im ländlichen Raum vertre-

ten, in Sörup, Satrup, Tarp, Langballig; auch das prägt unser Unternehmen. Insgesamt haben wir fünfzehn Filialen - das eröffnet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Wie wählen Sie Ihre Auszubildenden aus?

Hier im Haus machen wir keinen klassischen Test mit Diktat und Rechenaufgaben. Denn wir wissen aus Erfahrung: Ein Dreier-Realschüler kann trotzdem ein Super-Kundenberater werden. Uns geht es deshalb vor allem darum, ob jemand zu uns passt. Deshalb gucken wir uns Bewerber zunächst bei sogenannten Assessment Centern in Gruppen von ihrer menschlichen Seite an - und führen dann intensive Bewerbungsgespräche. Gern sehen wir es auch,



EINE MARK PRO ZENTIMETER

„Schon immer habe ich mich bei meiner VR Bank gut aufgehoben gefühlt. Die Mitarbeiter kennen mich von klein auf. Gern erinnere ich mich an eine Aktion der VR Bank, bei der wir als Kindergartenkinder zum Messen der Größe kommen durften. Für jeden zusätzlichen Zentimeter gab es damals eine Mark auf das Sparkonto gutgeschrieben. Auch das Leeren meines Sparschweins zur Weltsparwoche war immer ein Highlight. Da gab es schöne Geschenke und viele Bonbons. So war für mich klar: Mein erstes Girokonto eröffne ich bei der VR Bank.“

Lisa Plähn, 20, ist Auszubildende im zweiten Lehrjahr zur Bankkauffrau bei der VR Bank Flensburg-Schleswig

wenn Bewerber vorher schon ein Praktikum bei uns gemacht haben.

Was können Sie konkret für Ausbildungsgänge und Perspektiven anbieten?

Wir bilden vor allem klassisch Bankkaufleute aus. Das dauert drei Jahre – mit der Möglichkeit, auf zweieinhalb Jahre zu verkürzen. Ausgebildet wird in den Geschäftsstellen und Fachabteilungen, dazu kommen der Berufsschulunterricht in Schleswig und interne Trainings und Praxistrainings, die wir zusammen mit anderen Genossenschaftsbanken organisieren. Pro Jahr bieten wir darüber hinaus mindestens einen Ausbildungsplatz zum Bachelor mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft – das ist ein Duales Studium, also eine Kombination aus Ausbildung in der Bank und wissenschaftlicher Ausbildung an der Wirtschaftsakademie.

Wie hätten Sie die Bewerbungen denn gern?

Entweder klassisch schriftlich. Oder über unser Online-Bewerberportal unter www.vrbank-fl-sl.de im Bereich Ausbildung.

Und was lernen die Auszubildenden bei Ihnen?

Am Anfang geht es in der Filiale vor allem um Themen wie Kontoführung und Zahlungsverkehr, ab dem zweiten Ausbildungsjahr auch um Geldanlage. In der Zentrale in Schleswig stehen außerdem Rechnungswesen, Kreditabteilung und Controlling auf dem Programm. Wir starten auch jedes Jahr einen Vertriebswettbewerb, wo sich die Auszubildenden in der Praxis ausprobieren können. Und wir arbeiten viel in Projekten. So haben unsere Auszubildenden letztes Jahr selbst einen Azubi-Film produziert. Nach eineinhalb Jahren ist Zwischenprüfung, danach entscheidet sich, beim wem die Ausbildungszeit auf zweieinhalb Jahre verkürzt wird.

Und wie sieht es nach der Prüfung aus?

Wer uns während der Ausbildung gezeigt hat, dass er leistungsfähig und leistungsbereit ist, hat beste Chancen übernommen zu werden. Denn bei uns im Haus gilt der Grundsatz: Offene Stellen werden nach Möglichkeit aus dem eigenen Nachwuchs besetzt.

AUSBILDUNGSSCHAMPION



Die VR Bank Flensburg-Schleswig ist als Ausbildungsbetrieb Spitze. Das wurde ihr in diesem Frühjahr auch von der IHK Flensburg bestätigt. Bei einer Festveranstaltung wurde die VR Bank in der Kategorie „Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigte“ mit dem Titel „Ausbildungsbetriebes des Jahres“ ausgezeichnet. Neben der Qualität der betrieblichen Ausbildung und den vielen erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen überzeugte die Jury insbesondere auch der von den Bank-Auszubildenden Azubi-Film.



DAS BUNTE EI: ARBEITEN UND LERNEN BEI TEAM

IM INTERVIEW MIT MARTIN LORENZEN,
GESCHÄFTSFÜHRER TEAM BAUCENTER, EGGBEK

Mit den umfangreichen und qualifizierten Ausbildungen schafft sich die team Gruppe einen exzellent ausgebildeten Nachwuchs aus den eigenen Reihen, der team zu einem stark nachgefragten Arbeitgeber im norddeutschen Raum macht. Im Gespräch: Martin Lorenzen, Geschäftsführer team baucenter, Eggebek

Katja Möller: Herr Lorenzen - warum legen Sie einen bedeutenden Schwerpunkt in die Ausbildungsarbeit?

MARTIN LORENZEN: Unsere Auszubildenden sind die Basis unseres zukünftigen Erfolges, denn nur Fachkräfte helfen uns, noch besser zu werden. Und die besten Fachkräfte finden wir nicht im Markt, sondern im eigenen Unternehmen.

Was macht team und eine Ausbildung bei team so besonders?

Das hat zwei gute Gründe: einen quantitativen und einen qualitativen. Der quantitative Grund: Die team Gruppe zählt mit aktuell 128 Auszubildenden zu den größten Ausbildern in Norddeutschland.

Das bedeutet für unsere jungen Azubis eine vielfältige, abwechslungsreiche Ausbildung und mehr Möglichkeiten zur Übernahme. Der qualitative Grund: wir haben Freude an unserem Beruf und daraus haben wir eine Begeisterungsstrategie entwickelt, die alle zusammen schweiß. Das hilft, Differenzen zu überwinden und bei aller Unterschiedlichkeit zusammen etwas zu erreichen.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Unsere Azubis lernen von Experten. Sie werden im Rahmen ihrer Ausbildung immer besser und mit dem wachsenden Können übernehmen sie auch mehr Verantwortung. Das fordert und fördert die jungen Menschen. Und wenn sie später eine Führungsposition im Hause anstreben, haben sie in unserer Akademie die Möglichkeit, sich entsprechend aus- und weiterbilden zu lassen. Das macht team, das Lernen und das Arbeiten hier aus: das Beste aus jedem heraus zu holen, um als „buntes Ei“ – also ein Stück weit anders als alle Anderen – wiederum Menschen zu begeistern, seien es Kunden oder das eigene Team.

Vielen Dank.

TEAM AUSBILDUNGSPROFILE

KAUFMÄNNISCHE BERUFE BEI TEAM

GROSS- UND AUSSENHANDELSKAUFMANN/-FRAU



Als Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau im Baustoffhandel beschäftigst du dich mit dem Verkauf von Baustoffen, Bedachungsartikeln, Holz, Dämmstoffen, Baustählen, Sanitäreinrichtungen sowie Hoch- und Tiefbaustoffen an Handels-, Handwerks- und Privatkunden. Du berätst deine Kunden umfassend und sorgst für eine termingerechte

Lieferung. Für den Wareneinkauf ermittelst du Bezugsquellen und den Bedarf an Waren. Du holst Angebote ein, vergleichst Konditionen und führst Einkaufsverhandlungen mit Lieferanten. Nach dem Wareneingang kontrollierst du Rechnungen und Lieferpapiere und sorgst für eine fachgerechte Lagerung.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Kommunikationsbereitschaft
- Freude an Projekt- und Teamarbeit

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



EINZELHANDELSKAUFMANN/-FRAU

Als Einzelhandelskaufmann/-frau verkaufst du Artikel aus den Bereichen Werkzeug- und Eisenwaren, Sanitär und Elektrik, Holz- und Baustoffe sowie Gartenprodukte. Du führst Beratungsgespräche mit Kunden, verkaufst Waren und bearbeitest Reklamationen. Außerdem planst du den Einkauf, bestellst Waren und nimmst Lieferungen entgegen. Anschließend prüfst du die Qualität der gelieferten Ware und sorgst für eine fachgerechte Lagerung. Du präsentierst die Waren und hilfst bei der Gestaltung der Verkaufsräume.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Begeisterungsfähigkeit und Kontaktfreude
- Positive Ausstrahlung
- Vielseitigkeit und Flexibilität
- Organisationstalent

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



BÜROKAUFMANN/-FRAU

Als Bürokaufmann/-frau übernimmst du organisatorische und kaufmännisch verwaltende Tätigkeiten. Du erledigst die Buchhaltung, erstellst Lohn- und Gehaltsabrechnungen und wickelst den Schriftverkehr z.B. mit Lieferan-

ten und Kunden ab. Darüber hinaus schreibst du Rechnungen, überwachst Zahlungseingänge und leitest ggf. Mahnverfahren ein. In der Lagerwirtschaft prüfst du die eintreffende Ware und kontrollierst die Lagerbestände.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Teamgeist, Pflichtbewusstsein und Organisationstalent
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Spaß am Umgang mit dem PC
- Sicherheit in Rechtschreibung und Grammatik

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss

MEDIENSTALTER/-IN IN DIGITAL UND PRINT

FACHRICHTUNG GESTALTUNG
UND TECHNIK

Als Mediengestalterin/-in planst du Arbeitsabläufe, trägst du für jeden Tag die benötigten Daten zusammen und gestaltest einzelne Elemente für Medienprodukte wie Zeitungen, Verpackungen, E-Books, Websites oder Computerspiele. Ist die Gestaltung abgeschlossen,

stellst du die Produkte je nach Verwendungszweck oder Ausgabe zusammen und prüfst, ob die Kunden- und Qualitätsvorgaben eingehalten wurden.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Organisationstalent
- Freude am Umgang mit dem PC oder Mac
- Engagement und Eigenständigkeit
- Fantasie und Kreativität



Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



Unternehmensinternes Fortbildungsprogramm „teamausbildung für führungskräfte“ (kurz „taff“) erfolgreich abgeschlossen: Heiko Fandrich, Thomas Albrechts, Christian Meier, Sven Hildebrandt, Dirk Kobrock, Dirk Albertsen, Kai-Mairus Sörensen und Thomas Riepe

NUR FÜR GIPFELSTÜRMER

MIT DEM UNTERNEHMENSEIGENEN PROGRAMM TAFF ENTWICKELTE DIE TEAM GRUPPE SPARTENÜBERGREIFEND EINE FORTBILDUNG SPEZIELL FÜR MITARBEITER.

Was es bedeutet, in dem Unternehmen, in dem eventuell sogar schon die Ausbildung abgeschlossen wurde, aus der zweiten in die erste Reihe aufzusteigen, das vermag vielleicht nur derjenige einzuschätzen, der es selbst durchlebt hat. Anfang April 2012 war es soweit: Die Absolventen des ersten taff-Jahrgangs erhielten ihre Abschlusszertifikate überreicht.

Die erste Bewerbungsrunde startete im April 2009. Mit dem erfolgreichen Abschluss wurden hier rund 120.000 Euro in die Weiterbildung des eigenen Führungsnachwuchses investiert und zum Teil haben die Absolventen bereits ihre neue Tätigkeit in leitender Funktion aufgenommen, so wie etwa Dirk Kobrock im team baucenter Kiel-Wittland.

Mit praxisorientierten Lerninhalten aus den Bereichen BWL, Mitarbeiterführung, Organisation und Kommunikation, Change Management und Recht konnten die Nachwuchs-

Führungskräfte nicht nur ihre Fachkompetenz erhöhen, sondern ihre Stärken erkennen sowie ihren persönlichen Führungsstil entwickeln und optimieren.

„WER VIEL ARBEITET, DARF AUCH GUT FEIERN“

In acht Seminarblöcken zu je drei Tagen wurde mit externen und internen Trainern viel gearbeitet, viel gelacht und viel gelernt. Unterstützt wurden die Absolventen durch persönliche Mentoren aus sämtlichen Führungsebenen der team Gruppe.

Neben dem Vorstand kümmerten sich auch Mitglieder der Geschäftsführung aus dem Bereich Bau und Energie darum, dass die Absolventen nicht nur gecoacht, sondern die theoretischen Themen in der praxisnahen Umsetzung und Anwendung eng begleitet wurden. Dieses kontinuierliche Mentoring fand während der gesamten, 18-monatigen

Laufzeit statt. Aus den Teilnehmern wurde rasch ein erfolgreiches Team, das sich gegenseitig motivierte und zu Bestleistungen anspornte, und das dabei auch eine ausgewogene Work-Life-Balance nicht aus den Augen verlor. Getreu dem bewährten team Motto „Wer viel arbeitet, darf auch gut feiern“, wurden auch diese Aspekte der Teamentwicklung nach Feierabend kräftig ausgelotet. Vor der Abschlussprüfung in Form einer Projektarbeit erlebten alle Teilnehmer noch einen dreitägigen Praxiseinsatz an einem anderen Standort.

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit, die sich nicht nur zwischen den Teilnehmern, sondern auch mit den Mentoren entwickelt hat, haben alle das Programm erfolgreich beenden können und stehen nun entweder in den Startlöchern für ihre weitere berufliche Entwicklung oder haben ihre neue Führungsposition schon angetreten.

TEAM AUSBILDUNGSPROFILE

HANDWERKLICH-TECHNISCHE BERUFE



METALLBAUER/-IN

Als Metallbauer/-in fertigst und montierst du Überdachungen, Fassadenelemente, Tore, Fensterrahmen oder Schutzgitter aus Stahl oder anderen Metallen. Häufig stellst du Einzelstücke speziell nach Kundenwunsch her. Du richtest dich nach technischen Zeichnungen.

Dann schweißt, nietest oder schraubst du die einzelnen Bauteile zusammen. Bei der Montage vor Ort baust du auch Schließ- und Sicherheitsanlagen ein und installierst z.B. mechanische, hydraulische und elektrische Antriebe für Tor- oder Sonnenschutzanlagen.

Außerdem wartest du deine Produkte und hältst sie instand.

Deine Voraussetzungen:

- Hauptschulabschluss oder besser
- Technisches Verständnis und Interesse
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Vorkenntnisse im Bereich Metallverarbeitung, z.B. durch Praktikum

Auf einen Blick:

- 3,5 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK

Als Fachkraft für Lagerlogistik nimmst du Waren aller Art an und prüfst anhand der Begleitpapiere deren Menge und Beschaffenheit. Du organisierst die Entladung der Güter, sortierst diese und lagerst sie sachgerecht an vorher

bereits eingeplanten Plätzen. Dabei achtest du darauf, dass die Waren unter optimalen Bedingungen gelagert werden und reguliert z.B. Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Im Warenausgang planst du die Auslieferungstouren und ermittelst die günstigste Versandart. Du stellst Lieferungen zusammen, verpackst die Ware und erstellst Begleitpapiere.

Deine Voraussetzungen:

- Hauptschulabschluss oder besser
- Gute PC-Kenntnisse
- Teamfähigkeit
- Belastbarkeit
- Mathematische Kenntnisse

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss



FACHINFORMATIKER/-IN

Als Fachinformatiker – Fachrichtung Systemintegration – planst und konfigurierst du IT-Systeme und richtest diese Systeme entsprechend den Kundenanforderungen ein und betreibst bzw. verwaltest sie. Dazu gehört auch, bei auftretenden Störungen die Fehler systematisch und unter Einsatz von Experten und Diagnosesystemen einzugrenzen und zu beheben.

Du berätst interne und externe Anwender bei der Auswahl und dem Einsatz der Geräte und löst Anwendungs- und Systemprobleme. Daneben erstellst du Systemdokumentationen und führst Schulungen für die Benutzer durch.

Deine Voraussetzungen:

- Abitur, Fachhochschulreife oder Realschulabschluss
- Gutes Mathematikverständnis
- Gute EDV-Kenntnisse
- Gute Leistungen in technischen Fächern
- Teamfähigkeit

Auf einen Blick:

- 3 Jahre Ausbildungszeit
- Regelmäßiger Berufsschulunterricht
- IHK-geprüfter Berufsabschluss

ME2KNOW

AUSBILDUNG

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

team aktiengesellschaft

Herrn Dirk Dreesen

team Allee 22

24392 Süderbrarup

Tel.: 0 46 41 98 60-750

E-Mail: dirk.dreesen@team.de

Web: www.team.de



UNSER GANZES WIRKEN DIENT DEM MENSCHEN

GESUNDHEITSVERSORGUNG AN DER NORDSEEKÜSTE

Das Klinikum Nordfriesland bietet mit seinen vier Kliniken in Husum, Niebüll, Tönning und Wyk auf Föhr allen Menschen eine hoch qualifizierte medizinische Versorgung an. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Einheimischer betreut werden muss oder ob es ein Gast ist, der an der Nordseeküste Urlaub macht und medizinische Hilfe benötigt. Die Kliniken sind darauf vorbereitet, 24 Stunden am Tag akute Erkrankungen wie Schlaganfälle und Herzinfarkte oder Unfälle jeder Art zu versorgen. Dafür stehen sehr gut ausgebildete Teams zur Verfügung, die sich mit vollem Einsatz um jeden Menschen kümmern, der auf eine medizinische Versorgung angewiesen ist.

„Jede unserer Kliniken hat auch eigene Schwerpunkte. In Husum ist zum Beispiel das HERZZENTRUM NORDsee angesiedelt, das die Versorgung von herz- und kreislaferkrankten Patienten auf hohem Niveau gemeinsam mit einer Arztpraxis und dem Universitären Herzzentrum in Hamburg sicherstellt.

Darüber hinaus werden in Husum gemeinsam mit zwei Neurochirurgen auch spezielle

Operationen an den Bandscheiben und Wirbelkörpern durchgeführt“, erklärt Michael Mittendorf, Pressesprecher des Klinikums Nordfriesland.

In der Niebüller Klinik liegt der Schwerpunkt auf der Unfallchirurgie. Ganz besonders Hände, Schultern, Knie und Füße werden hier chirurgisch versorgt – bis hin zur Implantation von Hüftgelenksprothesen. „Die Abteilung Innere Medizin in Niebüll behandelt sowohl alle Herz- und Kreislaferkrankungen als auch alle Erkrankungen im Bauchraum. Eine besondere Spezialisierung liegt inzwischen in der Behandlung von Krebserkrankungen“, berichtet Michael Mittendorf.

Auch in der Klinik in Tönning ist sachkundiges Personal in der Lage, alle internistischen und chirurgischen Krankheitsbilder zu behandeln. Spezialisiert ist die Klinik auf die Behandlung von Krampfadern, das sind krankhaft veränderte Beinvenen. Die Klinik ist Standort des Adipositas Zentrums Nord. Hier wird mit verschiedenen Konzepten stark übergewichtigen Menschen nachhaltig und dauerhaft geholfen.

Die Tönninger Klinik ist für ihren Therapieansatz international bekannt und hat als zweites Adipositas Zentrum in Deutschland ein Qualitätszertifikat erhalten.

„Unsere kleine Inselklinik Föhr-Amrum ist technisch und baulich auf dem neuesten Stand und braucht einen Vergleich mit größeren Kliniken vom Festland nicht zu scheuen. Auch hier ist das Team in der Lage, alle akuten Krankheitsbilder schnell und erfolgreich zu versorgen“, weiß Michael Mittendorf.

Das Klinikum Nordfriesland bietet mehr als 180 Ausbildungsplätze und zählt zu den größten Ausbildungsbetrieben im nördlichen Schleswig-Holstein. Gesundheits- und Krankenpfleger werden am Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen ausgebildet und an der Therapie Schule Nord werden zukünftige Physiotherapeuten auf das Berufsleben vorbereitet.

THERAPIE SCHULE NORD

DIE SCHULE AM MEER – KLINIKUM NORDFRIESLAND



SCHULLEITERIN INES BEGOVIĆ:

„WER ÜBER EIN GUTES EINFÜHLUNGSVERMÖGEN UND EINE HOHE MOTIVATIONSFÄHIGKEIT VERFÜGT, IST GENAU RICHTIG IN DEM BERUF.“

GESPRÄCH MIT DER SCHULLEITERIN INES BEGOVIĆ

Raina Bossert: Was sind die Aufgaben eines Physio-therapeuten?

Ines Begović: Er ist kompetenter Berater und auch Therapeut. In Absprache mit dem behandelnden Arzt setzt er sein theoretisches und praktisches Fachwissen ein und steht dem Patienten bei der Wiederherstellung der körperlichen Gesundheit zur Seite.

Welche Eigenschaften sollten Bewerber mitbringen?

Sie müssen unbedingt teamfähig sein, denn es ist viel Abstimmung mit anderen Therapeuten erforderlich. Wer über ein gutes Einfühlungsvermögen und eine hohe Motivationsfähigkeit verfügt, ist genau richtig in dem Beruf. Außerdem gehören Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein bei uns dazu.

Wer kann sich bewerben und wann?

Jeder, der einen guten Hauptschul- oder einen Realschulabschluss hat, der gesundheit-

lich fit ist und ein Physiotherapie-Praktikum und eines in der Pflege absolviert hat. Wir bieten gerne Plätze für Praktika an. Man kann sich jederzeit bei uns bewerben.

Warum kostet die Ausbildung etwas?

Als privatwirtschaftlicher Bildungsträger müssen wir ein Schulgeld erheben, um den Schulbetrieb zu bezahlen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung. Wir beraten gerne.

Worauf kommt es im Aufnahmeverfahren an?

Wir führen ein persönliches Gespräch und überprüfen neben der persönlichen und sozialen Kompetenz auch die Teamfähigkeit sowie das Körpergefühl der Bewerber.

Ausbildungsmöglichkeiten

Die Therapie Schule Nord bietet zum 1. September des Jahres 32 Ausbildungsplätze zum Physiotherapeuten an. Die dreijährige, staatlich anerkannte Ausbildung findet in modern ausgestatteten Räumen auf dem Gelände der Klinik Husum statt. Hier vermittelt ein erfahrenes Dozententeam das notwendige theoretische und praktische Fachwissen. Durch die enge Anbindung an das Klinikum Nordfriesland wird außerdem eine sehr gute praktische Ausbildung geboten, die auf dem großen Erfahrungsschatz von 60 Therapeuten basiert.

Ausbildungsprofil des Physiotherapeuten (m/w)

In diesem Beruf liegt das Hauptaugenmerk auf dem Bewegungssystem und dem Bewegungsverhalten des Menschen. Schmerzen zu lindern, Heilungsprozesse zu fördern oder Erkrankungen vorzubeugen sind die Therapieziele, für die ganz viele verschiedene Techniken erlernt werden. Dabei behandelt man Patienten fast aller medizinischer Fachgebiete und jeden Alters, ganz gleich ob Säugling, Sportler oder ältere Menschen. Das Berufsbild gehört zu einem der interessantesten im Gesundheitswesen.

BILDUNGSZENTRUM FÜR BERUFE IM GESUNDHEITSWESEN NORDFRIESLAND gGmbH

BIZ NF – KLINIKUM NORDFRIESLAND



SCHULLEITERIN MARIA CARSTENSEN:

„BEWERBER SOLLTEN ÜBER EINE GUTE SOZIALE KOMPETENZ VERFÜGEN UND SPASS DARAN HABEN, MIT MENSCHEN UMZUGEHEN UND IM TEAM ZU ARBEITEN.“

GESPRÄCH MIT DER SCHULLEITERIN MARIA CARSTENSEN

Raina Bossert: Was ist das Besondere an der Ausbildung im BiZ NF?

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Praxiseinsätze können auch in der ambulanten Pflege, der Dialyse, Psychiatrie, in einer Rehabilitationsklinik oder im Hospiz erfolgen. Damit bieten wir eine sehr gute Vorbereitung auf das Berufsleben. Und wir stellen unseren Schülern Praxisanleiter zur Seite; das dient der individuellen Förderung der Kompetenzen.

Welche Eigenschaften sollten Bewerber mitbringen?

Eine sehr hohe Lernbereitschaft ist unabdingbar, denn die Anforderungen sind recht hoch und Inhalte müssen teilweise selbst erarbeitet werden. Bewerber sollten über eine gute soziale Kompetenz verfügen und Spaß daran

haben, mit Menschen umzugehen und im Team zu arbeiten. Belastbarkeit und Flexibilität sind auch wichtig.

Wann kann man sich bewerben?

Bewerbungen können laufend eingereicht werden.

Worauf kommt es im Auswahlverfahren an?

Wir laden die Bewerber zu einem sogenannten Assessment Center ein. Hier stellen wir ihnen Aufgaben und schauen uns das Verhalten an. Dabei achten wir darauf, wer die besten Voraussetzungen für den Beruf mitbringt. Viele der Bewerber haben sich im Vorwege bereits intensiv mit dem Berufsbild beschäftigt, das freut uns immer sehr.

Ausbildungsmöglichkeiten

Das BiZ NF verfügt über 90 Ausbildungsplätze zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Die dreijährige staatlich anerkannte Ausbildung beginnt jährlich am 1. Oktober und gliedert sich in Theorie- und Praxisblöcke. Der theoretische Unterricht findet in Räumen auf dem Gelände des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerks (TSBW) in Husum statt. Der Großteil der praktischen Ausbildung erfolgt an den Kliniken in Husum oder Niebüll, ergänzt durch weitere Praxiseinsätze.

Ausbildungsprofil des Gesundheits- und Krankenpflegers (m/w)

Die Auszubildenden erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie qualifizieren, um Menschen im stationären oder ambulanten Bereich zu pflegen. In der praktischen Ausbildung erfolgt der Einsatz auf verschiedenen Stationen wie Chirurgie, Innere Medizin oder Geburtshilfe. Die erworbenen Kenntnisse werden durch Anleitungen, Praxisaufträge und Übungen weiter vertieft. Der theoretische Teil umfasst die Inhalte Gesundheits- und Krankenpflege, Naturwissenschaften und Medizin sowie auch Sozial- und Rechtswissenschaften.



KLINIKUM NORDFRIESLAND gGmbH – DAS PERSONALMANAGEMENT

INTERVIEW MIT NICOLE MENZEL

Als Ausbilderin und Referentin Personalmanagement bekommt Nicole Menzel viele an das Klinikum Nordfriesland gerichtete Bewerbungen auf den Tisch. Durch ihre Hände gehen die Unterlagen für die Ausbildungsplätze, die das Klinikum bietet. Wir wollten wissen, worauf die versierte Fachfrau ganz besonders achtet, sowohl bei der Bewerbungsmappe als auch im Vorstellungsgespräch.

R. Bossert: Wie sieht eine Bewerbungsmappe aus?

Nicole Menzel: Sie enthält ein Anschreiben und einen Lebenslauf, Kopien der letzten zwei Schulzeugnisse, Bescheinigungen von Praktika und gegebenenfalls von einem Nebenjob – und ein Foto wäre schön.

Was muss im Anschreiben stehen?

Welcher Beruf erlernt werden möchte und zu welchem Termin. Ich sehe immer mal Schreiben, denen ich nicht einmal das entnehmen kann. Da wird es dann schon schwierig in einem großen Unternehmen. Wichtig ist es, in

klar formulierten Sätzen zu erläutern, warum gerade dieses Berufsbild für den Bewerber von Interesse ist und warum derjenige gerade bei uns lernen möchte.

Worauf kommt es beim Lebenslauf an?

Der Lebenslauf sollte übersichtlich und klar gegliedert sein, damit er gut lesbar für uns ist. Wichtig ist auch die lückenlose Dokumentation.

Was geht gar nicht?

Eine schmutzige Bewerbung, Rechtschreibfehler, unverständliche Satzstellungen und unvollständige Unterlagen, die dann auch noch erraten lassen, dass nur die Adresse ausgetauscht wurde, da Inhalte nicht passend zum Betrieb formuliert sind.

Welche Eigenschaften sollte man mitbringen?

Sie sollten motiviert sein, offen für Neues, wissbegierig, fleißig und zielstrebig. Bei uns ist das Arbeiten im Team ganz wichtig, also legen wir viel Wert auf soziale Kompetenz.

Worauf achten Sie beim Bewerber?

Der erste Eindruck ist sehr wichtig. Daher sollte die Kleidung sauber sein – und dem Berufsbild angemessen. Wer vor dem Gespräch noch einmal in den Spiegel schaut, um zu sehen, dass alles in Ordnung ist, ist auf der sicheren Seite.

Welche Fragen stellen Sie im Vorstellungsgespräch?

Der Bewerber sollte wissen, welche Ausbildungsinhalte ihn erwarten. Ich frage auch gerne, wie er sich einen typischen Arbeitstag vorstellt.

Welche Tipps haben Sie noch für das Gespräch?

Eine gute Vorbereitung bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Gespräch. Vorab unbedingt Informationen über das Berufsbild und die Firma einholen. Ausgeschlafen sein. Versuchen, entspannt ins Gespräch zu gehen. Ein Bewerber sollte immer freundlich und höflich sein.



SVEN ANDRESEN:

**„DAS IST SEHR SPANNEND UND
MAN MUSS SICH WIRKLICH IMMER
AUF DEM LAUFENDEN HALTEN.“**

DEN DER **WIND** BEWEGT...

ALS REGIONALE GENOSSENSCHAFTSBANK BEGLEITET DIE VR BANK NIEBÜLL SEIT 20 JAHREN WINDKRAFTINVESTITIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN. WIR SPRACHEN MIT SVEN ANDRESEN (29), BANKFACHWIRT UND KREDITBETREUER FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN





Katja Möller: Herr Andresen - was machen Sie, wenn Sie für den Bereich Windenergie in der VR Bank arbeiten?

SVEN ANDRESEN: Wir beschäftigen uns mit der Projektfinanzierung an sich. Die Gemeinde, die die Flächen freigibt, macht das oft unter der Auflage, diese Windparks als Bürgerwindpark zu errichten, das heißt mit einer Bürgerbeteiligung. Dazu wird dann eine Gesellschaft gegründet, meist in Form einer GmbH & Co. KG. Die Gesellschafter finanzieren das Eigenkapital der GmbH & Co. KG - und wir beschäftigen uns mit dem Fremdkapitalbedarf.

Was ist für eine solche Finanzierung wichtig für Sie?

Es gibt viele Fragen, die für unsere Kreditentscheidung wichtig sind, z.B. wo dieses Projekt verwirklicht werden soll, also wo die Flächen liegen und ob es ein Gutachten gibt, das die Windverhältnisse überprüft. Weitere wichtige Fragen sind dann zum Beispiel: Wann soll das Projekt verwirklicht werden? Wie viele Mühlen sollen aufgestellt werden? Wie hoch ist das Investitionsvolumen? Wer ist in die Planung eingebunden? Also gibt es bereits ein Planungsbüro? Welcher Steuerberater soll mit eingebunden werden? Wie viel Strom kann so eine Windmühle produzieren? Und was kommt an Ertrag dabei heraus? Ist so eine Finanzierung dadurch überhaupt realisierbar?

Und dann?

Wenn dann die ersten Rahmendaten vorliegen, kann ich anfangen, das heißt überlegen und prüfen, wie eine solche Finanzierung aussehen könnte.

Was ist heute anders als vor 10 oder vor 20 Jahren?

Der technische Fortschritt wird immer größer: die Anlagen werden größer, die Technik, die dahinter steht, wird moderner. Es gibt WKA mit Getriebe und WKA ohne ein Getriebe.

Außerdem gibt es mit dem EEG gesetzliche Anforderungen, die novelliert werden. Das ist sehr spannend und man muss sich wirklich immer auf dem Laufenden halten.

Was macht das Thema sonst noch so spannend?

Das ist im Grunde die gesamte Wertschöpfung. Bis auf den Bau der Anlagen bleibt alles in der Region: das fängt damit an, dass die Planungsbüros, die die Aufträge an regionale Unternehmen vergeben, vor Ort sind, die Kommanditisten mit ihrer Kaufkraft sind auch vor Ort und die Gemeinden haben Gewerbesteuererinnahmen - das ist schon eine runde Sache. Und Schleswig-Holstein ist ein „Windland“, und wir als VR Bank haben Lust an der Verwirklichung solcher Projekte mitzuarbeiten.



AZUBIS ENGAGIERT

FAIRPLAY STATT ROTE KARTE

Christian Pudschun startete am 1. August mit seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei der VR Bank Niebüll. Schon jetzt beweist der 23-jährige sein Kommunikationsvermögen und vor allem seine Zielstrebigkeit auf einem ganz anderen Feld: seit 2005 kennt Christian als Schiedsrichter die Sportplätze in ganz Schleswig-Holstein.

„Bis 2005 habe ich selber gespielt und mich dann für die Ausbildung zum Schiedsrichter entschieden. Aktuell bin ich in der Verbandsliga unterwegs.“

Außerdem bin ich im Förderkader. Das bedeutet Extra-Lehrgänge und Extra-Lauftests und Beobachtung. Ich werde zwei- bis dreimal in jeder Serie von einem Schiedsrichter-Beobachter beobachtet. Der bewertet dann meine Leistung.

„ICH HABE AUCH BEREITS INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN GESAMMELT.“

Vor drei Jahren habe ich das Pfeifen im Ausland für mich entdeckt. Im Internet bin ich auf REFEX (Referee exchange) aufmerksam geworden und mittlerweile arbeite und helfe ich dort. Diese Organisation vermittelt Schiedsrichter zu Turnieren weltweit.

Ich bin in den letzten drei Jahren in Oslo gewesen – zum größten Jugendturnier in Europa. Und da treffe ich dann jede Menge neuer Kollegen, auch aus Großbritannien, aus Kanada oder aus den USA. Das sind wirklich interessante Erfahrungen für mich.

DIE GRÖSSTE PANNE

... Das war natürlich das Tor, das nicht gegeben wurde. Im Schnitt habe ich drei Sekunden für jede Entscheidung. Ja – da muss ich

schon Rückgrat beweisen und mich manchmal auch gegen Widerstände durchsetzen.

Kritik von außen höre ich auf dem Platz nicht. Ich konzentriere mich auf das Spiel – und das klappt ganz gut. Na ja – und die Erfahrungen, die ich auf dem Platz sammle, können für das Berufs- oder Privatleben durchaus von Vorteil sein. Jetzt freue ich mich auf meine Ausbildung in der VR Bank Niebüll.“



JOHN GERRET JENSEN (20)

AUS RISUM-LINDHOLM, AUSZUBILDENDER IM 2. LEHRJAHR
ZUM BACHELOR OF ARTS IN BANKING AND FINANCE BEI DER
VR BANK IN NIEBÜLL



„Mit dem Abitur in der Tasche wollte ich entweder studieren oder versuchen, ins Duale Studium zu kommen. Ich hatte in der 9. und in der 12. Klasse jeweils ein Praktikum in der Bank gemacht. Das hat mir echt gut gefallen und deswegen habe ich mich dann auch für eine Bankausbildung im Dualen Studium entschieden.

Hier in der VR Bank Niebüll war ich bis jetzt hauptsächlich im Service und in der Kundenberatung tätig, also in den Geschäftsstellen am

Kundenschalter im Einsatz. Und jetzt, nach dem zweiten Semester bin ich im Bereich der Vermögensberatung tätig. Und das gefällt mir auch echt gut, weil ich hier die Verknüpfung Studium-Betrieb sehe.

Wir hatten in BWL den Bereich Aktien, und das passt ganz gut zur Vermögensberatung. Da sieht man dann, wie in der Praxis alles abläuft und womit man sich auseinandersetzt. Das Studium ist in den ersten beiden Jahren in Rendsburg und das Hauptstudium

ab dem fünften Semester ist dann in Hannover. Eine Herausforderung ist dieses Duale Studium schon, aber dass das kein Selbstläufer wird, weiß man eigentlich auch vorher.

Es ist eben etwas kompakter gestrickt und sehr anspruchsvoll, aber auf jeden Fall zu schaffen, wenn man sich nicht auf die faule Haut legt. Für mich passt alles richtig gut zusammen – sowohl die Praxis in der Bank als auch die Theorie im Studium. Und ich gehe davon aus, dass das so bleibt.“



AUSBILDUNG BEI QUEISSER PHARMA

EINSTIEG MIT AUFSTIEGS-CHANCEN

„Mit ganzem Herzen dabei“ - unter diesem Motto steht die Ausbildung bei Queisser Pharma in Flensburg. Allein im Jahr 2012 hat das vor allem durch die Marke Doppelherz bekannte Unternehmen acht neue Auszubildende eingestellt, darunter wie jedes Jahr auch Industriekaufleute und Fachlageristen.

AUSBILDUNG ZUR/M INDUSTRIEKAUFFRAU/-MANN

„Die Ausbildung für Industriekaufleute ist enorm abwechslungsreich und bietet gute Aufstiegs-Chancen“, so Holger Klattenhoff, Personalchef von Queisser Pharma. „Sie dauert drei Jahre, wird aber bei Berufsstartern mit Fachhochschulreife oder Abitur in der Regel auf zweieinhalb Jahre verkürzt. In dieser Zeit lernen die Azubis alle Abteilungen kennen, dazu kommt Blockunterricht an der

kaufmännischen Berufsschule Flensburg und interner betrieblicher Unterricht.“ Und welche Voraussetzungen sollten Bewerber mitbringen? „Interesse an kaufmännischen Abläufen und Mathematik, Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Kommunikationsfreude“, bringt Klattenhoff das Anforderungsprofil auf den Punkt.

Dass ausgelernten Industriekaufleuten mit Biss bei Queisser alle Karrieretüren offenstehen, dafür ist Celina Timm der beste Beweis. Die 29-Jährige wollte schon als Schülerin „immer ins Büro“, bewarb sich unter anderem bei Queisser Pharma, machte hier ihre Ausbildung zur Industriekauffrau, wurde übernommen – und ist sich sicher: „Queisser, das war die richtige Entscheidung! Hier wird man als Auszubildende nicht allein gelassen, sondern immer betreut, hat einen ehemaligen Azubi als Paten, durchläuft viele Abteilungen. Nach

der Ausbildung war ich erst in der Vertriebsabteilung. Jetzt bin ich als Sachbearbeiterin im Controlling. Das ist eine Zwei-Leute-Abteilung – mein Chef und ich – und ich bin in viele bereichsübergreifende Projekte eingebunden, habe mit allen Abteilungen zu tun. Queisser ist für mich eine Firma, wo alles passt. Auch, weil einem hier wirklich Verantwortung übertragen wird.“

Besonders gut gefällt Celina Timm, dass sie von ihrem Arbeitgeber die Möglichkeit erhält, sich beruflich weiterzuentwickeln und weiterzubilden. „Ich besuche regelmäßig Kurse an der Controlling-Akademie. Und zurzeit mache ich eine zweijährige Fortbildung zur Bilanzbuchhalterin – immer Freitagabend und Samstagvormittag. Im September ist die schriftliche Abschlussprüfung, im Dezember die mündliche, dann bin ich bereit für neue Herausforderungen bei Queisser ...!“



Ihre Kollegin Nina Göhmann, 24, hat nach dem Abitur ebenfalls eine Ausbildung bei Queisser Pharma zur Industriekaufrau absolviert. Seit Anfang 2011 arbeitet sie im Vertriebsinnendienst. Und auch sie ist begeistert von den Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die ihr von Queisser geboten werden. „Noch im ersten Jahr meiner Tätigkeit habe ich eine Fortbildung als Wirtschaftsfachwirtin begonnen. Zwei Abende in der Woche bin ich an der Wirtschaftsakademie, im Herbst habe ich meine Zwischenprüfung. Da geht schon ein großer Teil meiner Freizeit rein. Aber das ist es mir wert. Und Zeit für Sport und Fitnessstudio bleibt trotzdem.“

AUSBILDUNG ZUM/R FACHLAGERIST/-IN UND ZUR FACH- KRAFT FÜR LAGERLOGISTIK

Nicht nur im Büro, auch im großen Lager von Queisser Pharma haben Berufsstarter beste Perspektiven. „Wir bieten eine zweijährige Ausbildung zum Fachlageristen – und für höher qualifizierte Bewerber auch eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogis-

tik“, erklärt Versandleiter Holger Conrad, Chef über 6000 Quadratmeter und 6000 Paletten. „Ein gutes bis sehr gutes Hauptschulzeugnis ist dabei die Mindestvoraussetzung, körperliche Gesundheit ist ebenfalls wichtig, der Rest entscheidet sich nach einem persönlichen Gespräch.“

Interessierten Schülern empfiehlt Holger Conrad, vor der Bewerbung ein Praktikum zu machen, denn: „Entscheidend ist, ob wirklich Interesse da ist – und ob man einen Draht zueinander findet.“ Insgesamt sind rund 30 Menschen im Auslieferungslager von Queisser Pharma tätig. Zu ihnen zählt auch Kris Iris Jürgensen, die 2010 hier ihre Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik abschloss. Die 21-Jährige wollte unbedingt diesen Beruf lernen – und das unbedingt bei Queisser. „Ich kannte das Berufsfeld über meinen Vater. Der ist LKW-Fahrer, hat viel mit Speditionen und Lagern zu tun. Das wollte ich auch. Ich habe genau eine Bewerbung geschrieben, wurde zum Gespräch eingeladen, habe erst ein Praktikum gemacht, dann die Ausbildung – und jetzt bin ich in der Displayabteilung des Lagers tätig“, so Kris Iris Jürgensen. „Das

war meine Wunschabteilung. Das macht mir Spaß!“ Und wie soll es weitergehen? Da muss die begeisterte Hobby-Handballerin nicht lange überlegen: „Ich habe inzwischen einen unbefristeten Vertrag, möchte auf jeden Fall hierbleiben – und hoffe, dass ich mal eine Abteilungsleitung übernehmen kann.“

ME2KNOW

AUSBILDUNG

- Industriekaufmann/-frau
- Bachelor of Arts (BWL)
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/-in
- Chemielaborant/-in
(Ausbildungsstart 2014)

**Mehr Informationen findet ihr
im Jobfinder und unter
www.queisser.de**



AUSBILDUNG BEI DEN SCHLESWIGER STADTWERKEN

MIT GANZEM HERZEN IN EINE GRÜNERE ZUKUNFT

Strom. Erdgas. Wärme. Wasser. Abwasser. Darum dreht sich alles bei den Schleswiger Stadtwerken. Und der Unternehmensverbund engagiert sich nicht nur mit ganzem Herzen für Energie und Umwelt: Er hat auch ein großes Herz für den Nachwuchs – und zählt zu den größten Ausbildungsbetrieben der Region.

GRÜNE WELLE

„Wir sind der wichtigste Energieversorger der Region. Und: Wir sind der Energieversorger der Zukunft“, mit diesen selbstbewussten Worten bringt Wolfgang Schoofs, der Chef der Schleswiger Stadtwerke, die Position seines Unternehmens auf den Punkt. Für den optimistischen Blick nach vorn gibt es gute Gründe: „Wir haben uns schon früh fit für eine grünere Zukunft gemacht und im Bereich der erneuerbaren Energien Akzente gesetzt. Seit fast 25 Jahren investieren wir in Anlagen, die grünen Strom erzeugen“

Bereits 1988 nahmen die Schleswiger Stadtwerke eine erste Windkraftanlage in Betrieb, 1996 zählte eine Fotovoltaikanlage auf dem eigenen Dach zu den Pionieranlagen. Seit 2007 gewinnen die Stadtwerke in einem

BHKW an der Kläranlage Strom u.a. aus Speiseresten - und wurde dafür mit dem ersten Preis bei der Energieolympiade der Innovationsstiftung ausgezeichnet –, seit 2011 erweitert ein Elektroauto den Firmenfuhrpark, und aktuell sind weitere Windkraftanlagen geplant. „Wir setzen uns mit ganzem Herzen für den Erhalt einer lebenswerten und gesunden Umwelt ein“, fasst Wolfgang Schoofs das grüne Engagement der Schleswiger Stadtwerke zusammen, „unser Ökostromangebot 'natürlichSTROM' ist Ausdruck dieser Philosophie.“

AUSBILDUNGSVIELFALT IM VERBUND

Auch beim Thema Zukunftssicherung im beruflichen Bereich geht der Unternehmensverbund als gutes Beispiel voran.

„Die Schleswiger Stadtwerke zählen zu den größten Ausbildungsbetrieben in der Region“, so Rüdiger Pirr, „und bieten gute Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Berufsstart. Bei insgesamt vier Ausbildungsberufen, in denen bei uns regelmäßig ausgebildet wird, finden sowohl kaufmännisch als auch technisch Interessierte bestimmt das Richtige.“

Hier die Ausbildungsberufe im Überblick:

INDUSTRIEKAUFFRAU/-MANN

(Dauer der Ausbildung: 3 Jahre, Voraussetzung: mindestens guter Realschulabschluss, Berufsschule: Flensburg)

ELEKTRONIKER/-IN FACHRICHTUNG BETRIEBSTECHNIK

(Dauer der Ausbildung: 3 ½ Jahre, Voraussetzung: mindestens Realschulabschluss, Berufsschule: Flensburg)

FACHKRAFT FÜR ABWASSTERTECHNIK

(Dauer der Ausbildung: 3 Jahre, Voraussetzung: Hauptschulabschluss, gute Physik- und Chemie-Kenntnisse, Berufsschule: Neumünster)

FACHANGESTELLTE/-R FÜR BÄDERBETRIEBE

(Dauer der Ausbildung: 3 Jahre, Voraussetzung: Hauptschul- oder Realschulabschluss, Bezug zum Beruf – zum Beispiel über DLRG, Berufsschule: Neumünster)



ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Interessiert? Nähere Informationen über alle vier Ausbildungsberufe gibt es im Internet unter www.schleswiger-stadtwerke.de im Bereich Unternehmen, Unterpunkt: Karriere.

Oder direkt über das Personalmanagement:
Schleswiger Stadtwerke GmbH
Rüdiger Pirr
Werkstraße 1, 24837 Schleswig
Tel. 04621/801-130
ruediger.pirr@schleswiger-stadtwerke.de

Und wie es sich anfühlt, eine Ausbildung bei den Schleswiger Stadtwerken zu machen, das erzählen vier Auszubildende in der Rubrik „Azubitalk“.



JACOB ERICHSEN

EIN UNTERNEHMEN MIT TRADITION – FÜR BERUFSWEGE MIT ZUKUNFT

Flensburger wissen, wo es einfach alles für den Schul-, Büro- und Künstlerbedarf zu finden gibt. Denn Jacob Erichsen gehört zu unserer Fördestadt wie Möwen und Hafenanorama!

Die norddeutschen Traditionsunternehmen Jacob Erichsen, Hugo Hamann und Heinr. Hünicke haben sich zu einer leistungsstarken Firmengruppe zusammengeschlossen. An allen elf Standorten in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern leistet das unternehmerische Netzwerk intensive Nachwuchsarbeit durch die Schaffung qualifizierter Ausbildungsplätze. So auch in Flensburg!

PRODUKT- UND SERVICEQUALITÄT IST UNSER FACHGEBIET. IM MITTELPUNKT ABER STEHT DER MENSCH – ALSO AUCH DU!

Das Jacob Erichsen Bürozentrum in der Lise-Meitner-Straße ist ein architektonischer Hingucker: Die außergewöhnliche Glaskuppel bringt viel Licht und eine angenehme Atmosphäre in die über 200 qm große Ausstellung. Und die vollverglasteten Gebäudeseiten geben schon von draußen den Blick frei auf das umfassende Produktangebot rund um Schreibkultur, Büro-, Künstler- und Schulbedarf. Hier kann man sich ausführlich beraten oder einfach treiben lassen.

Jacob Erichsen versteht sich als Dienstleister in allen Fragen rund um das Büro und ist mit seinen spezialisierten Fachbereichen

zukunftsorientiert ausgerichtet. Ob Büromöbel und Einrichtungskonzepte, IT-Lösungen, Kopier- und Drucksysteme oder der alltägliche Bürobedarf. Für jeden Kunden wird das richtige Produkt und die passende Lösung gefunden – mit individueller Beratung, Planung, Schulung und technischem Service!

Unsere Fachbereiche

- Einrichtungslösungen
- IT-Systemlösungen
- Druck- und Kopiersysteme
- Bürobedarf
- Schule und Campus
- Schreibkultur
- Künstlerbedarf

VOM AZUBI BIS ZUM CHEF – ALLES IST MÖGLICH!

Jacob Erichsen bildet seit vielen Jahrzehnten in verschiedenen Bereichen erfolgreich aus. Das Unternehmen eröffnet seinen Azubis umfangreiche Aufgabengebiete, vermittelt fundierte Fachkenntnisse und legt Grundsteine für aussichtsreiche Karrieren.



„MIR GEFÄLLT, DASS WIR AUCH AN INNER- UND AUSSERBETRIEBLICHEN SCHULUNGEN TEILNEHMEN DÜRFEN – WIE ZUM BEISPIEL ZUM THEMA FALSCHGELD.“

Charlena Nissen (20) steht noch ganz am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn: Sie ist im ersten Ausbildungsjahr als Verkäuferin bei Jacob Erichsen.

„Mir gefällt, dass wir auch an inner- und außerbetrieblichen Schulungen teilnehmen dürfen – wie zum Beispiel zum Thema Falschgeld. Und mein Arbeitgeber bietet mir die Möglichkeit, im dritten Lehrjahr auf die Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau aufzustoßen. Das möchte ich gerne wahrnehmen!“



„JEDEN TAG WARTEN NEUE HERAUSFORDERUNGEN, UND DAS MACHT MIR RICHTIG SPASS!“

Dominic Günther (22) hat bei Jacob Erichsen seine Ausbildung zum Informationselektroniker, Fachbereich Bürosysteme absolviert und wurde in diesem Jahr übernommen.

„Ich habe schon zu Schulzeiten an unserem Familien-Computer herumgeschraubt. Dass ich das mal beruflich mache, stand für mich schon immer fest. Die Ausbildung bei Jacob Erichsen war die perfekte Wahl! Jeden Tag warten neue Herausforderungen, und das macht mir richtig Spaß!“

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

- Kauffrau/mann im Groß- und Außenhandel
- Kauffrau/mann im Einzelhandel
- Bürokauffrau/mann
- Verkäufer/in
- Informationselektroniker/in, Schwerpunkt Bürosysteme
- Fachlagerist/in

Kontakt

Frau Judith Ostermann
Telefon 0461-903 30-170
judith.ostermann@buerokompetenz.de

Jacob Erichsen GmbH & Co. KG
Lise-Meitner-Straße 26
24941 Flensburg
www.buerokompetenz.de



KRISEN IN DER AUSBILDUNG MEISTERN

Im Bereich der gewerblich-technischen Ausbildungsberufe bieten die Stadtwerke Flensburg neben der Ausbildung zusätzliche, ausbildungsbegleitende Hilfe und Unterstützung (abH) an. Eckhard Hansen (Personalentwicklung/ Ausbildungsleitung) im Gespräch.

Katja Möller: Jede fünfte Ausbildung in Deutschland wird vorzeitig abgebrochen – häufig bereits in der Probezeit. Kennen Sie dieses Thema?

Eckard Hansen: Die Gründe hierfür sind vielfältig: beispielsweise Schwierigkeiten in der Berufsschule, Prüfungsangst und Lernstress, Frust im Betrieb oder persönliche Probleme. Spätestens nach der ersten fünf im Zeugnis bieten wir unseren Auszubildenden diese Hilfe an. Ich fühle mich für die jungen Menschen verantwortlich und dieses Angebot wird auch nicht falsch verstanden – im Gegenteil.

In der Regel liegt es nicht am handwerklichen Können – das sind meist richtig gute Handwerker. Wir helfen ihnen, dass sie auch gut durch die Theorie kommen und damit insgesamt die Ausbildung abzuschließen. Übrigens haben in den etwa letzten 10 Jahre keine Handvoll Azubis ihre Lehre bei den Stadtwerken abgebrochen.

Wer hilft wie?

Lehrer, Trainer und Pädagogen der abH geben Nachhilfe und unterstützen gezielt, wo in der Theorie Lücken sind und bei der Prüfungsvorbereitung, geben Tipps für Referate, Präsentationen und Berichtshefte oder helfen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen.

Wie groß ist der Zeitaufwand?

Der Zeitaufwand für abH beträgt für den Auszubildenden i.d.R. je zwei Unterrichtsstunden an zwei Tagen in der Woche. Angeboten wird abH außerhalb der Arbeitszeiten, also nach der Berufsschule oder nach Feierabend. Unsere Erfahrung mit der abH: Wer den Weg mit Hilfe dieser Unterstützung geht, bricht die Ausbildung in der Regel nicht ab und besteht auch seine Prüfung. Wir haben bislang ausgesprochen gute Erfahrungen mit der abH gemacht.

Ein Tipp für Schüler, die sich demnächst bei Ihnen bewerben?

Schreibe deine Bewerbung rechtzeitig! Gib deine Bewerbung ab und erkläre ruhig auch ein wenig Persönliches oder beschreibe die Umstände, die zu einer schlechten Note geführt haben. Vielleicht war es nur die Geometrie in Mathe, die einfach „nicht dein Ding war“. Wichtig ist, sich aus der Masse der Bewerbungen abzuheben und sich für das Un-

ternehmen interessant zu machen, dass man zum Test / Vorstellungsgespräch eingeladen wird. Späte Bewerbungen können in den Fällen nicht mehr berücksichtigt werden, wo das Auswahlverfahren bereits beendet ist. Und davon haben wir in jedem Jahr eine ganze Menge. Leute, die sich früh bewerben, haben deutlich bessere Chancen als jemand mit guten Noten, der ganz am Ende mal irgendwann beginnt.

Wann wäre der ideale Zeitpunkt für eine Bewerbung?

Am 15. September ist JOBwatching – danach erwarten wir bis etwa Mitte Oktober die Bewerbungen inklusive Versetzungszeugnis in die letzte Klasse. Unser Ziel ist es, bis Weihnachten alle Ausbildungsplätze besetzt und die entsprechenden Nachrichten verschickt zu haben.

ME2KNOW

AUSBILDUNG

2013 werden ausgebildet:

4 Industriemechaniker
8 Elektroniker
2 - 3 Industriekaufleute
1 Betriebswirt (Bachelor of Arts)

„ALLES WATT IHR VOLT“



ECKHARD HANSEN,
**PERSONALENTWICKLUNG/
AUSBILDUNGSLEITUNG**



KEN CARSTENSEN (20),
**INDUSTRIEMECHANIKER,
3. LEHRJAHR**



TIM BRODERSEN (18),
**ELEKTRONIER FÜR BETRIEBS
TECHNIK, 2. LEHRJAHR**

Die Stadtwerke Flensburg sind IHK-Vize Ausbildungsbetrieb des Jahres 2011 und wurden von der Bundesagentur für Arbeit für ihr hervorragendes Engagement in der Ausbildung geehrt.

Drei Fragen an den Meister der Ausbildungswerkstatt Thomas Ebsen:

Katja Möller: Wann haben Sie selbst bei den Stadtwerken Flensburg angefangen?

Thomas Ebsen: Ich habe am 1. August 1982 mit meiner Ausbildung zum Maschinenschlosser begonnen. Ab 1998 war ich als Industriemeister in der Kesselhauswerkstatt tätig und habe während der Zeit dort schon manchmal an Azubi-Beurteilungen mitgewirkt. Seit 2011 bin ich als Meister in der Ausbildungswerkstatt. Ich habe mich schon immer für die Förderung unserer Auszubildenden interessiert.

Was unterscheidet die Ausbildung bei den Stadtwerken von der in anderen Betrieben?

Unsere Auszubildenden haben immer einen Ansprechpartner, an den sie sich wenden

können. Zudem können sie hier sehr selbstständig arbeiten und bei der Vielfalt der anfallenden Aufgaben wird es ihnen garantiert nie langweilig. Teamwork spielt bei uns auch eine große Rolle.

Was bereitet Ihnen an Ihrer Arbeit mit jungen Menschen Freude?

Es ist einfach ein tolles Gefühl, jungen Menschen eine fundierte Ausbildung bieten zu können. Alles entwickelt sich im Laufe der Zeit weiter, vor allem die Technik. Durch meine Arbeit in der Ausbildungswerkstatt bin ich angehalten, mich ständig weiterzubilden und mein Wissen gebe ich gerne an unsere Azubis weiter. Man bekommt auch immer etwas zurück und kann die Entwicklung vom schüchternen Azubi im ersten Lehrjahr bis zum selbstbewussten Industriemechaniker mitverfolgen und aktiv mitgestalten – das macht wirklich viel Spaß.

INDUSTRIEMECHANIKER/-IN

Die Ausbildung zum Industriemechaniker dauert 3,5 Jahre. Die praktische Ausbildung findet in der betriebseigenen Ausbildungswerkstatt sowie in den verschiedenen Außenabteilungen statt. Die Einsatzgebiete im

Unternehmen sind beispielsweise: die Kesselhauswerkstatt, Instandhaltung, Maschinenhauswerkstatt, Wasserwerk, Armaturenwerkstatt oder die Wärmeverteilung.

Schulische Voraussetzung:

Sehr guter Haupt- oder ein ordentlicher Realschulabschluss.

ELEKTRONIKER/-IN FÜR BETRIEBSTECHNIK

Die Ausbildung zum/zur Elektroniker/-in für Betriebstechnik dauert 3,5 Jahre, wobei der Berufsschulunterricht parallel im wöchentlichen Blockunterricht zur betrieblichen Ausbildung stattfindet. Die praktische Ausbildung findet in der betriebseigenen Ausbildungswerkstatt sowie in den verschiedenen Außenabteilungen statt. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen in den Abteilungen Hoch- und Niederspannung, E-Werkstatt, MSR-Werkstatt, Netze und Telekommunikation sowie Straßenbeleuchtung.

Schulische Voraussetzung:

Realschulabschluss

WASSERDICHTER AUSBILDUNG BEI ACO

LERNEN IN BÜDELSDORF MIT BLICK IN DIE WELT



DANIEL JEROMIN:

„IN DER AUSBILDUNG ZUM INDUSTRIEKAUFMANN DURCHLÄUFT MAN DEN GANZEN BETRIEB. VIELE ABTEILUNGEN HABEN MIR GUT GEFALLEN, Z.B. DER EINKAUF, DER VERTRIEB ODER DIE LOGISTIK – DAS SIND MEINE FAVORITEN. UND ALLE KOLLEGEN SIND SEHR HILFSBEREIT. AUSSERDEM KANN MAN SCHNELL VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN, WENN MAN DEN WILLEN UND DEN EHRGEIZ MITBRINGT.“

Daniel Jeromin ist 21 Jahre alt und macht eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei ACO Severin Ahlmann in Büdelsdorf. Das Familienunternehmen wurde 1946 auf dem Gelände der Carlshütte, dem ersten Industrieunternehmen Schleswig-Holsteins, gegründet. Die international agierende ACO Gruppe gehört zu den Weltmarktführern in der Entwässerungstechnik und ist über die Region hinaus bekannt für ihr Engagement in Sachen Kunst. Vor der einzigartigen Kulisse des Industriedenkmals Carlshütte findet seit 13 Jahren die „NordArt“ statt; inzwischen gilt sie als eine der größten jährlichen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Europa. Den inspirierenden Rahmen bilden das über 80.000 qm große parkähnliche Areal mit altem Baumbestand sowie der darin eingebettete Skulpturenpark.

Daniel Jeromin lernt seit zwei Jahren bei ACO Severin Ahlmann. Das Produktportfolio umfasst am Standort Büdelsdorf Entwässerungsrinnen und Straßenabläufe aus Polymerbeton und Kunststoffspritzguss. Auf der Jobmesse „nordjob“ informierte sich der Büdelsdorfer zuvor über verschiedene Berufe und Arbeitgeber: „Bei ACO wollte ich sowieso vorsprechen. Als Leistungskurs hatte ich Englisch und in der mündlichen Abi-Prüfung Wirtschaft/Politik, Schwerpunkt Globalisierung. Das passte doch schon mal.“ Ihm ge-

fiel die internationale Ausrichtung von ACO; während und nach der Ausbildung seien bei entsprechender Gelegenheit auch Auslands-tätigkeiten möglich.

Personalreferentin Anja Marsau (Aus- und Weiterbildung) bestätigt: „Wir konnten schon mehreren Azubis ein Auslandspraktikum ermöglichen, zum Beispiel in den USA, Australien und China.“ Aber auch der berufliche Alltag in Büdelsdorf sei abwechslungsreich: Der Azubi lerne jeden Winkel des ganzen Unternehmens kennen: Einkauf, Vertrieb, Buchhaltung, Produktion, Personalwesen, Logistik. „Und das Tolle an dieser Ausbildung ist, dass man sich anschließend entscheiden kann, wofür das Herz schlägt“, so Marsau. Daniel Jeromin hat schon einen guten Überblick gewonnen: „In der Ausbildung zum Industriekaufmann durchläuft man den ganzen Betrieb. Viele Abteilungen haben mir gut gefallen, z.B. der Einkauf, der Vertrieb oder die Logistik – das sind meine Favoriten. Und alle Kollegen sind sehr hilfsbereit. Außerdem kann man schnell Verantwortung übernehmen, wenn man den Willen und den Ehrgeiz mitbringt.“ Jeromin, in Büdelsdorf einer von zwei Azubi-Sprechern, schätzt die besondere Atmosphäre im Betrieb. „ACO ist ein Familienunternehmen. Unser Chef, Hans-Julius Ahlmann, lernt zu Beginn der Ausbildung jeden Azubi kennen.“ Kennt er wirklich jeden? „Diese Frage

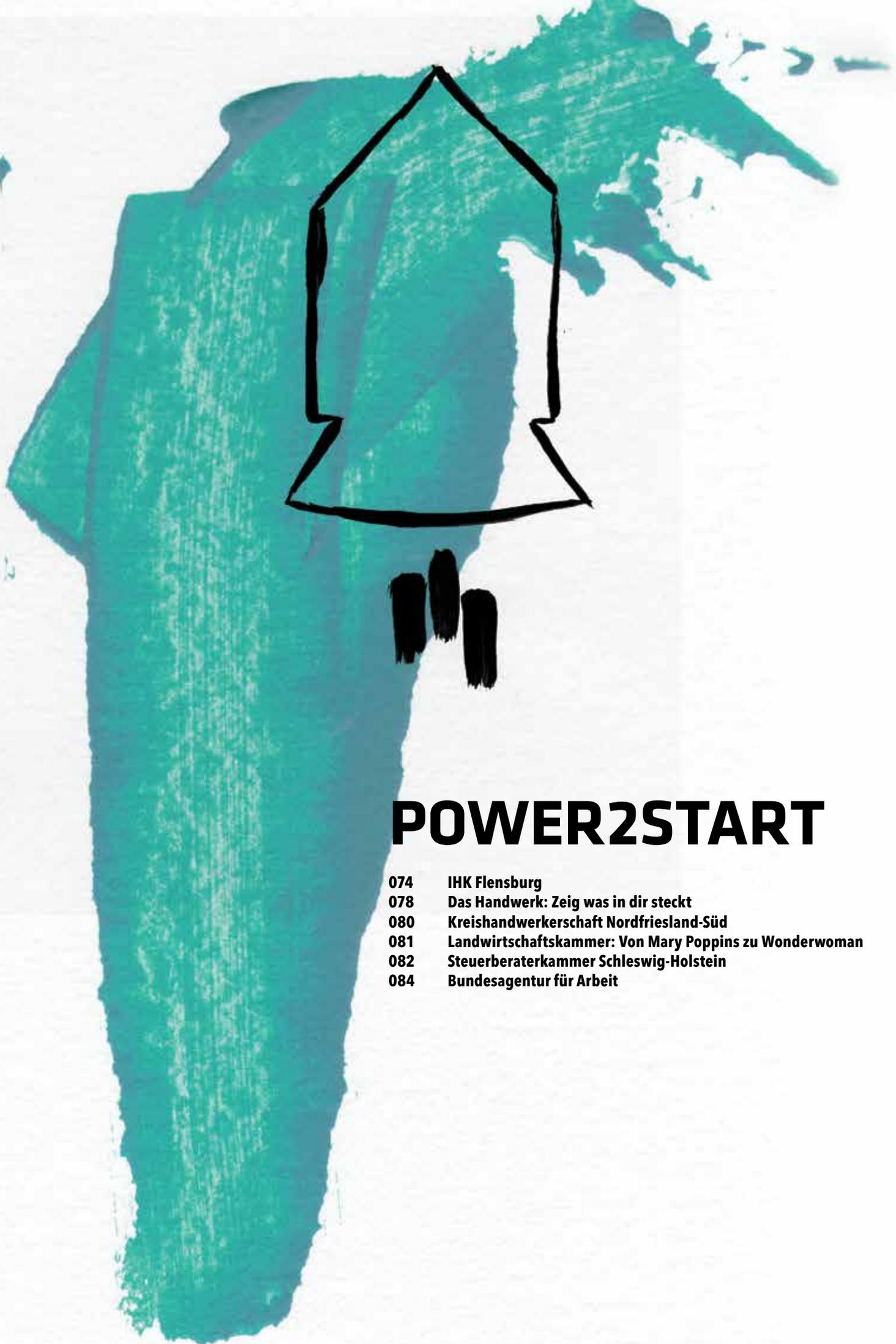
kann ich direkt mit Ja beantworten“, sagt Anja Marsau lachend. Und hat Daniel privat noch Zeit für seine Hobbys? Absolut – gerade wurde er zum Kapitän seiner Fußballmannschaft ernannt.

Schön an der Ausbildung sei außerdem die jährliche Azubifahrt: „Wir treffen uns mit ca. 50 Azubis an einem der anderen ACO Standorte, schauen uns das Werk an, lernen uns kennen, feiern.“ Nach der schriftlichen Bewerbung wurde Daniel zum Vorstellungsgespräch bei Anja Marsau eingeladen. Es folgte eine zweite Runde mit dem Personalleiter und Johanna Ahlmann. Ängste oder Zweifel hatte Daniel nie. Was möchte er sein Leben lang machen...? „Ich habe einen gewissen Ehrgeiz, Karriere zu machen, zum Beispiel im Einkauf oder Vertrieb.“ Ob er jeden Morgen gern aufstehe, um zur Arbeit zu gehen? Daniel Jeromin lacht: „Nein, jeder der das sagt, der übertreibt. Nicht 52 Wochen im Jahr – aber an den allermeisten Tagen ja.“

ME2KNOW

AUSBILDUNG

Mehr Informationen zur Ausbildung bei ACO Severin Ahlmann findest du unter JOBS2FIND auf Seite 171.



POWER2START

- 074 **IHK Flensburg**
- 078 **Das Handwerk: Zeig was in dir steckt**
- 080 **Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd**
- 081 **Landwirtschaftskammer: Von Mary Poppins zu Wonderwoman**
- 082 **Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein**
- 084 **Bundesagentur für Arbeit**

... mach dich schlau!



JOBsearching!

WAS SOLL ICH WERDEN?
? WAS GIBT ES FÜR BERUFE
WIE BEWERBE ICH MICH RICHTIG
???
WELCHE BETRIEBE BILDEN AUS ? ? ?

... mach dich schlau!

beim **JOBsearching** am **1. Sept.** 2012

10 – 14 Uhr



in Kooperation mit der



www.ihk-jobsearching.de





SCHLAUMACHEN, BERUF FINDEN!

JOBSEARCHING AM 1. SEPTEMBER IN FLENSBURG

Erst die Berufswahl. Dann die Bewerbung. Am Ende der Berufsstart. So läuft's. Die IHK unterstützt dich von Anfang an auf deinem Weg in die Ausbildung. Wenn du dich fragst, wie's nach der Schule weitergehen soll, dann bist du beim IHK-JOBsearching genau richtig.

„... mach dich schlau!“ Das ist das Motto beim JOBsearching am Samstag, dem 1. September. Im Gebäude der IHK in der Heinrichstraße in Flensburg kannst du zwischen 10 und 14 Uhr alle deine Fragen rund um Beruf und Ausbildung loswerden. Insgesamt erwarten dich vier farblich gekennzeichnete Stationen:

1. Rote Stationen: Wenn du noch nicht genau weißt, was du überhaupt werden willst, dann kannst du dich hier erstmal orientieren, zum Beispiel beim Berufe-Kino, beim Begabungs-Parcours oder bei der Berufs- und Studienberatung.

2. Grüne Stationen: Wenn du schon eine ungefähre Vorstellung hast, was du werden möchtest, kannst du hier verschiedene kaufmännische und auch gewerblich-technische Berufe genauer kennenlernen.

3. Gelbe Stationen: Wenn du wissen möchtest, wie du dich weiter informieren kannst, dann findest du hier zusätzliche Tipps und Terminangebote. Zum Beispiel für die Folgeveranstaltung JOBwatching.

4. Orange Stationen: Wenn du noch unsicher bist, wie und bei welchem Unternehmen du dich bewerben sollst, erhältst du hier Informationen und Tipps – zum Beispiel auch, wie ein gutes Bewerbungsfoto aussieht.

Zwei Wochen nach dem JOBsearching kannst du dann gleich den nächsten Schritt auf deinem Weg zum Berufsstart machen. Beim JOBwatching am Samstag, den 15. September, heißt es von 10 bis 15 Uhr: Rein in den Betrieb, ran an den Arbeitsplatz – und zugucken, ausfragen, ausprobieren. Insgesamt zehn Flensburger Unternehmen von der Nord-Ostsee Sparkasse bis zur Flensburger Schiffbau-Gesellschaft öffnen beim JOBwatching ihre Türen. Insgesamt rund 100 Ausbildungsplätze kannst du dir dann ansehen.

...mach dich schlau!



INFOBOX

AUF EINEN BLICK

JOBsearching

Samstag, 1. September, 10 bis 14 Uhr
IHK Flensburg
Heinrichstraße 28-34
24937 Flensburg

JOBwatching

Samstag, 15. September, 10 bis 15 Uhr

Es laden ein: Agentur für Arbeit, Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft, Flensburger Schiffbau-Gesellschaft, Krones AG, Mitsubishi HiTec Paper Europe, Nord-Ostsee Sparkasse, Queisser Pharma, Stadt Flensburg, Stadtwerke Flensburg, Finanzamt Flensburg

Kostenfreier Bus-Shuttle zwischen 10 und 15 Uhr ab/bis ZOB Flensburg





WIE IST DIE LAGE, HERR MARKMANN?

IM INTERVIEW: KLAUS MARKMANN, IHK FLENSBURG

Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg und Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung

Klaus Markmann ist Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Flensburg, die das Gesamtinteresse aller kaufmännischen und gewerblich-technischen Unternehmen in der Region vertritt. In dieser Funktion macht sich Markmann seit Langem für das Thema Berufsausbildung stark und für die Qualität im beruflichen Ausbildungssystem.

Eckhard Voß: Herr Markmann, wie ist zurzeit die Situation auf dem Ausbildungsmarkt im Norden?

Klaus Markmann: Aus Schülersicht hervorragend. Die Nachfrage nach Nachwuchskräften steigt, das Angebot an qualifizierten Ausbildungsplätzen ebenfalls – und das bei sinkenden Schülerzahlen. Unterm Strich heißt das für Berufsstarter: Die Chance, einen Ausbildungsplatz im Traumberuf zu bekommen, war nie besser als heute.

Welche Botschaft haben Sie für die Schüler von heute?

Startet früh mit der Berufswahl. Informiert euch. Macht Praktika. Dann klappt es auch mit dem Wunsch-Ausbildungsplatz. Aber die zentrale Botschaft lautet: Euch stehen alle Türen offen – nutzt eure Chancen!

Und wie kann die IHK da unterstützen?

Wir haben ein ganzes Bündel an Angeboten. So informieren wir über Ausbildungsberufe und Ausbildungsvergütungen. Wir organisieren Aktionen wie JOBsearching oder auch Lehrstellenrallyes – immer mit dem Ziel, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ins Berufsleben reinzuschnuppern, Betriebe und Ausbildungsberufe kennenzulernen. Und seit Kurzem bieten die IHKs unter www.ihk-lehrstellenboerse.de auch eine bundesweite Lehrstellenbörse.

Vielen Dank.

INFOBOX

NEU: IHK-STELLENBÖRSE

Du suchst einen Ausbildungsplatz. Unternehmen in ganz Deutschland bieten Ausbildungsplätze. Und die neue bundesweite IHK-Lehrstellenbörse macht es dir jetzt noch einfacher, deine Wunschausbildung in deinem Wunschbetrieb zu finden – nicht nur in deiner Heimatregion, sondern, wenn du möchtest, auch ganz woanders im Norden, Westen, Osten oder Süden. Sobald du dich registrieren lässt, wirst du außerdem täglich über neue Ausbildungsplätze informiert. Zusätzlich bietet das neue IHK-Onlineportal Steckbriefe zu rund 270 Ausbildungsberufen. Am besten, du klickst einfach mal hin:

www.ihk-lehrstellenboerse.de



2 STÄDTE, 2 TAGE, 41 BETRIEBE...

IHK-LEHRSTELLENRALLYES IN SCHLESWIG UND HUSUM

... und mit etwas Glück ein Netbook bzw. ein iPad2 gewinnen: Das sind die technischen Daten der IHK-Lehrstellenrallyes in diesem Spätsommer. Los geht es am **Freitag, den 7. September in Schleswig. Zwischen 13 und 17 Uhr** hast du die Chance, dich in 22 Betrieben über zahlreiche Ausbildungsberufe und freie Lehrstellen zu informieren. Und am **Samstag, den 8. September**, heißt es dann auch in 19 Husumer Unternehmen: Hineinschnuppern und Ausprobieren!

Bei den IHK-Lehrstellenrallyes erwarten dich in den Betrieben nicht nur Gesellen, Meister, Ausbildungsleiter und Personalchefs, sondern vor allem Azubis. Denn die wissen am besten, wie die Ausbildung im Unternehmen läuft, wie das mit der Berufsschule funktioniert und was man sonst noch über die Firma und den Chef wissen sollte, bevor man sich bewirbt. Im Rahmen der Rallyes beantworten auch Fachberater der IHK Flensburg und der Agentur für Arbeit deine Fragen zu Berufsbildern, Einstiegs Voraussetzungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten - in **Schleswig ab 13 Uhr**

bei der IHK, Plessenstraße 7, in Husum ebenfalls ab 13 Uhr im Freizeithaus des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerks (TSBW) in der Theodor-Schäfer-Straße 14-26. Und damit du überall gut hin und weg kommst, gibt es während der Lehrstellenrallyes in beiden Städten einen kostenfreien Bus-Shuttle.

Ebenfalls in beiden Städten gehen am Nachmittag große Abschlussveranstaltungen über die Bühne. In **Schleswig geht es um 17.30 im Nospa-S-Forum los, in Husum einen Tag später um 15.30 Uhr im TSBW-Freizeithaus.** Und da kann sich dein Besuch bei den IHK-Lehrstellenrallyes jeweils noch in anderer Hinsicht auszahlen: Denn in Schleswig wird ein Netbook unter allen Rallyeteilnehmern verlost, in Husum ein iPad2. Voraussetzung: Du hast mindestens drei (Schleswig) bzw. vier (Husum) Betriebe in unterschiedlichen Zonen besucht.

Also: Mach dir ein Bild von deinem Wunschberuf! Und: Viel Glück!

INFOBOX

WEITERE INFORMATIONEN

... im Internet:

www.ihk-lehrstellenrallye.de

... bei Facebook:

www.facebook.com/lehrstellenrallyes

... übers Handy per QR-Code:





ZEIG WAS IN DIR STECKT!

DEINE ZUKUNFT IM HANDWERK

WAS SOLL AUS MIR NUR WERDEN?

Du suchst einen kreativen Beruf, bei dem Köpfchen und Fingerspitzengefühl gefragt sind? Du hast gute Ideen und möchtest sie direkt in die Tat umsetzen? Du kannst nicht nur ordentlich anpacken, sondern schaltest auch gern dein Gehirn ein? Und die Bedienung modernster Technik macht dir Spaß? Dann ist garantiert einer der über 130 Ausbildungsberufe im Handwerk das Richtige für dich. Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zweiradmechaniker – das Handwerk bietet jede Menge Chancen und handfeste Karriereperspektiven.

DIE APP FÜR DEINE LEHRSTELLENSUCHE

Du möchtest wissen, wo es in deiner Umgebung Ausbildungs- oder Praktikumsplätze gibt? Dann schnapp dir die App für dein Smartphone! Mit dem Lehrstellen-Radar kannst du flexibel und mobil nach freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Handwerk suchen. Du kannst dir sogar ein persönliches Profil erstellen. Gehen passende Angebote ein, wirst du sofort darüber informiert. Bei aktiviertem Radar werden über die Smartphone-Kamera Lehrstellen im näheren Umkreis im Display angezeigt.

Hier geht's zur App:
www.lehrstellen-radar.de



MACH DEN BERUFE-CHECK!

Mit dem Berufe-Checker auf www.handwerk.de findest du heraus, welcher Handwerksberuf am besten zu dir passt. In fünf Kategorien kannst du deine persönlichen Talente und Vorlieben für den späteren Beruf angeben. Der Berufe-Checker liefert dazu jeweils eine Auswahl an Berufen, die am besten dazu passen. Mit nur einem Klick kannst du dir gleich noch ausführliche Angaben zu den Tätigkeiten in

den Berufen sowie zu Ausbildungsinhalten anzeigen lassen. Und auch Informationen zu den Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten bis hin zum Meisterbrief oder einem Studium findest du hier.

Hier geht's zum Berufe-Checker:
www.handwerk.de/berufe-checker

ME2KNOW

KONTAKT

Handwerkskammer Flensburg

Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel.: 0461 866-0
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Lübeck

Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel.: 0451 1506-0
www.hwk-luebeck.de
www.facebook.com/hwkluebeck

Mehr Informationen findet ihr im **Jobfinder.**

HANDWERK ON TOUR

RAD ERFUNDEN, PYRAMIDEN GEBAUT, MARS ERKUNDET,
TÜRSCHLOSS REPARIERT ...



...das ist die kurze Geschichte des Handwerks - unsere Erfolgstory, deine Chance!

Wir suchen dich als engagierte und qualifizierte Fach- und Führungskraft in Schleswig-Holstein. Das Handwerk ist vielseitig und innovativ. Tradition und Hightech, Präzision und Kreativität - all das findest du im Handwerk.

„HANDWERK IST MEHR!“

Das Stichwort ist: Duales Studium (Studie) beziehungsweise duale Ausbildungsgänge (TBW).

Mit einem guten oder höher qualifizierten Schulabschluss, Leistungsbereitschaft und Motivation kannst du im Handwerk richtig durchstarten. Parallel zur Ausbildung kannst du studieren oder staatlich anerkannte Weiterbildungen besuchen.

Das könnte für dich die Chance sein, morgen Führungsaufgaben zu übernehmen oder sogar deine eigene Existenz zu gründen.

Ihr seht also: Mit dem Handwerk steht Euch die Welt offen!

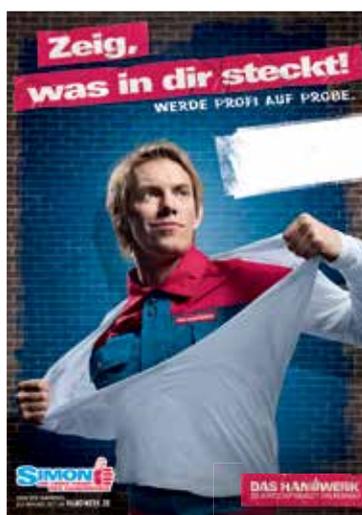
ME2KNOW

TOURDATEN HANDWERK ON TOUR

SEPTEMBER 2012

- 01.09. Job Searching, IHK Flensburg
- 05.09. FH Westküste, Heide
- 06.09. Info-Veranstaltung im Biz Lübeck: „Handwerk ist mehr“ - Karrierewege in Handwerksberufen
- 07.09. Gemeinschaftsschule Trave, Lübeck
- 11.09. Gemeinschaftsschule, Viöl-Ohrstedt-Haselund, Viöl
- 17.09. Inselfschule Fehmarn
- 18.09. Inselfschule Fehmarn
- 19.09. Gemeinschaftsschule, Viöl-Ohrstedt-Haselund, Viöl
- 20.09. Integrierte Gemeinschaftsschule Friedrichsort, Kiel
- 21.09. Integrierte Gemeinschaftsschule Friedrichsort, Kiel
- 25.09. Gemeinschaftsschule, Viöl-Ohrstedt-Haselund, Viöl
- 28.09. Meinert-Johansen-Schule, Elmshorn

Weitere Termine im Internet. Wer den Bus buchen möchte, findet alles unter: www.handwerkistmehr.de



Mit Simon könnt ihr was erleben. Die linke Hand des Handwerks zeigt euch, wie ihr an den richtigen Beruf kommt. Er erklärt euch auch, wie die Ausbildung in verschiedenen Berufen läuft. In Tutorials zeigen euch die Super-Könner, wie man aus alltäglichen Gegenständen etwas wirklich Besonderes macht. Also, worauf wartet ihr, los geht's. www.handwerk.de/simon



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft
Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch die Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein



EIN FEST EXTRA FÜR ALLE HANDWERKSLEHRLINGE



Kreishandwerkerschaft
Nordfriesland-Süd
- Sitz Husum -

DER KREISHANDWERKERSCHAFT NORDFRIESLAND-SÜD

Es ist ein Festtag für Auszubildende. Sie stehen im NordseeCongressCentrum im Mittelpunkt, werden von Angehörigen und Arbeitgebern begleitet. Sie schreiben sich in die Innungsbücher der einzelnen Gewerke ein, werden damit symbolisch in die Handwerksfamilie aufgenommen. Ab sofort gilt: „Das ist einer von uns“, einer, der die selbe Sprache spricht, der die selben Ziele verfolgt wie alle Handwerker. Einer, der weiß, was die traditionell im Handwerk hochgehaltenen Werte wie Ehrbarkeit, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit zu bedeuten haben.



Jeweils zu Beginn der Ausbildung im Handwerk lädt die Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd mit Sitz in Husum ins örtliche NordseeCongressCentrum ein. Am 9. November diesen Jahres ist es wieder soweit. Dann treten wieder Hunderte Handwerkslehrlinge an die Schreibpulte ihrer Innungen und tragen sich in deren Bücher ein. „Das war schon spektakulär“, sagte Marvin Beger, als er mit seinem Chef und Ausbilder bei Kaffee und Kuchen im NordseeCongressCentrum (NCC) zusammensaß. Dabei hatte er im Grunde zuvor nichts anderes getan, als seine Unterschrift auf ein Blatt Papier gesetzt. Doch genau das war für ihn von großer Bedeutung, denn mit seiner Signatur wurde er in die große Handwerkerfamilie aufgenommen. So erinnert sich einer der Auszubildenden, die im Vorjahr an der Zeremonie vor Vertretern aus Wirtschaft und Politik sowie von Institutionen, die mit der KH NF-Süd eng verbunden sind. Sie alle erlebten abwechslungsreiche Stunden, gespickt mit Musik der Big-Band der Theodor-Storm-Schule und Zauberkünsten von Roberto Rossini.

„DAS WAR SCHON SPEKTAKULÄR“

Kreishandwerksmeister Rolf Hansen betonte in seiner Rede, dass mit der zentralen Einschreibungsfeier für alle Handwerkslehrlinge „unser

Respekt aufgezeigt werden soll, dass Ihr Euch für einen Handwerksberuf entschieden habt.“ Gegenüber anderen Berufssparten zeichne sich das Handwerk dadurch aus, dass es Ausbildungsplätze für jeden Schulabgänger gebe. Jeder habe die Möglichkeit, durch Fleiß, Lern- und Arbeitsbereitschaft seinen eigenen Stellenwert im Beruf zu finden.

Im Rahmen der Einschreibungsfeier wird die Nospa-Jugend-Handwerksmedaille verliehen, verbunden mit Geldpreisen. Die Jury, bestehend aus Mitarbeitern der Nord-Ostsee Sparkasse, der Kreishandwerkerschaft, verschiedenen Gewerken sowie den Beruflichen Schulen des Kreises Nordfriesland als Partner in der dualen Ausbildung, schaute bei der Auswahl der drei Preisträger nicht nur auf die Abschlussnoten der Gesellenprüfung, sondern auch aufs Alter und auf die vorherige Schulbildung.

„JEDER HAT DIE MÖGLICHKEIT, DURCH FLEISS, LERN- UND ARBEITSBEREITSCHAFT SEINEN EIGENEN STELLENWERT IM BERUF ZU FINDEN.“

Diese „Gala“ für alle neuen Handwerkslehrlinge wird stets stark von Sponsoren begleitet. Sie nutzen die Feier gerne, denn sie bietet ihnen eine ideale Bühne zur Präsentation ihrer Firma. Das geschieht mit Folien, die während der Feier auf die Leinwand projiziert werden, mit Flyern, Roll-ups oder Informationsständen. Unternehmen, die diese zentrale Feier des Handwerks als Sponsoren begleiten wollen, wenden sich an:

Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd

Kreishandwerksmeister Rolf Hansen
Geschäftsführer Christian Iwersen
Telefon 04841 8938-15
iwersen@khhusum.de





VON MARY POPPINS ZU WONDERWOMAN

HAUSWIRTSCHAFTERIN - HIER GEHT WAS

Wer wäre euer Vorbild: Fräulein Rottenmeier, die griesgrämige Hauswirtschafterin aus Heidi oder lieber Mary Poppins, die zauberhafte Hausdame aus dem gleichnamigen Erfolgsroman? Keine Frage, oder? Oder wie wär's mit Wonderwoman? Die wäre eigentlich genau die Richtige für diesen Beruf, der Flexibilität fordert und starke Nerven braucht.

Egal ob im Bereich Ernährung, Zubereitung von Speisen, Service oder sogar Ausrichten von Festen, Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen, Direktvermarktung oder Urlaub auf dem Bauernhof – die Ausbildung zur Hauswirtschafterin (oder zum Hauswirtschafter) bietet eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten. Wichtig ist Aufgeschlossenheit, Kreativität und die Bereitschaft zur Weiterbildung.

Mit einem guten Hauptschulabschluss und ein bisschen Ehrgeiz bist du bereits startklar, um die dreijährige Lehre aufnehmen zu können. Wer vor der Ausbildung ein Jahr auf die Hauswirtschaftsschule, zum Beispiel in Hademarschen gegangen ist, bekommt dieses Jahr angerechnet. „Ich empfehle danach immer noch den Besuch der Oberklasse in Hademarschen, um anschließend Betriebsleiterin werden zu können“, erklärt Hannelore Zimmermann, Ausbildungsberaterin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. „Je höher der Ausbildungsabschluss, um so besser sind die Verdienstmöglichkeiten.“

Die Ausbildung selbst gliedert sich in mehrere Felder. So lernen die Azubis die Zubereitung und Präsentation von Speisen, auch

für Feste oder zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Kartoffelbuffet oder asiatische Küche. Dazu gehört auch die Tischdekoration für Feiern und die Beschäftigung mit den zu erwartenden Gästen. Im Lehrplan lautet dieses dann: die Motivation und Beschäftigung von und mit Menschen in unterschiedlichen Situationen.

„Wichtig in landwirtschaftlichen Betrieben ist die Vermarktung und Kalkulation, zum Beispiel die Direktvermarktung auf dem Bauernhof oder das Betreiben eines Bauernhofcafés“, so die Ausbildungsberaterin, „deshalb bildet dieser Bereich ein weiteres Lernfeld.“ Dazu gehört dann auch die Bewirtschaftung der Gastronomie und gegebenenfalls der Zimmer, also auch die Reinigung und Pflege von Räumen und Textilien. Besonders empfehlen kann Hannelore Zimmermann den ausgelernten Hauswirtschaftern, ihr Praktikumsjahr nach der Ausbildung im Ausland zu absolvieren.

„Wer die Ausbildung besonders gut abgeschlossen hat, könne sogar das Studium der Ökotrophologie an der Fachhochschule in Hamburg aufnehmen“, sagt Hannelore Zimmermann.

Nähere Informationen gibt es unter: www.lksh.de

ÖKOTROPHOLOGIE AN DER HAW HAMBURG

Berufliche Möglichkeiten nach dem Studium:

- Planung und Rationalisierung von Arbeits- und Produktionsabläufen im Lebensmittelbereich
- Beratung in Ernährungsfragen
- Vermittlung von Verbraucherinformationen sowie zum Entwickeln und Prüfen von Lebensmitteln, Geräten und Herstellverfahren
- Marketing für Produkte, Organisation und Dienstleistungen

Berufliche Tätigkeitsfelder der Bachelor of Science in Ökotrophologie sind die Lebensmittelindustrie, Pharmaindustrie, Gemeinschaftsverpflegung, Verbände, Verlage, Agenturen, Marketing, Hauswirtschaft, Geräteindustrie, Ernährungsberatung, Verbraucherberatung, Lehre und Wissenschaft, Lebensmitteluntersuchungsämter, Behörden für Lebensmittelkontrolle.

Weitere Infos: www.haw-hamburg.de

ME2KNOW AUSBILDUNGSINFOS

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Telefon 04331 9453-215
Fax 04331 9453-219

AKTENBERGE WAREN GESTERN



HEUTE IST MODERNES ARBEITEN UNSER ALLTAG



STEUERFACHANGESTELLTE

EIN BERUFSFELD, LÄNGST NICHT SO TROCKEN, WIE VIELE DENKEN

Interview mit Frau Karina Lorenz, die nach der Berufsfachschule eine dreijährige Ausbildung zur Steuerfachangestellten bei WEITKAMP – HIRSCH & KOLLEGEN, Steuerberatungsgesellschaft mbH, Werner-von-Siemens-Str. 16, 24837 Schleswig begann und mit der Note "Eins" die Prüfung bestanden hat.



Wie und wo sind Sie auf diesen Ausbildungsberuf aufmerksam geworden?

Auf den Beruf der Steuerfachangestellten bin ich aufmerksam geworden, da Verwandte und Bekannte von mir diesen Beruf bereits ausüben. Vor allem aber, da meine Schwester sich zu dem Zeitpunkt in derselben Ausbildung befand.

Nach der nicht so guten Zwischenprüfung haben Sie jetzt eine sehr gute Abschlussprüfung abgelegt, was hat Sie nach der Zwischenprüfung motiviert?

Durch den Ansporn und entgegengebrachtes Vertrauen der Lehrer und meines Ausbilders habe ich erneut Ehrgeiz entwickelt, um dieses Vertrauen in mich nicht zu enttäuschen und ein Stück weit zurück zu geben. Dazu wollte ich das Bestmögliche aus der Ausbildung rausholen, da diese Ausbildung ja auch für meine Zukunft wichtig ist.

Worauf sollten zukünftige Auszubildende achten, wenn Sie diese Ausbildung beginnen?

Zukünftige Azubis sollten darauf achten, dass sie Spaß und Freude an diesem Beruf mitbringen sowie lern- und wissensgierig sind. Es ist Durchhaltevermögen und Ehrgeiz gefragt, denn es ist nach wie vor eine der schwersten Ausbildungen. Fleiß gehört genauso dazu, denn auch hier zählt „Ohne Fleiß kein Preis“. Am Ende wird man aber mit einem Abschluss und einem sicherem, vielseitigem Beruf belohnt.

Wie sind Ihre künftigen Ziele?

Ich möchte gerne den Steuerfachwirt machen. Bis dahin freue ich mich darauf, dass ich das Theoretische aus dem Schulunterricht mit Praxiswissen auffüllen kann. Alles andere wird die Zukunft bringen.

Deine Zukunft Steuern

Ausbildung in einem starken Verbund - mehr als 80 Kanzleien in Norddeutschland

Informieren Sie sich: www.deine-zukunft-steuern.de

Ihr Profil

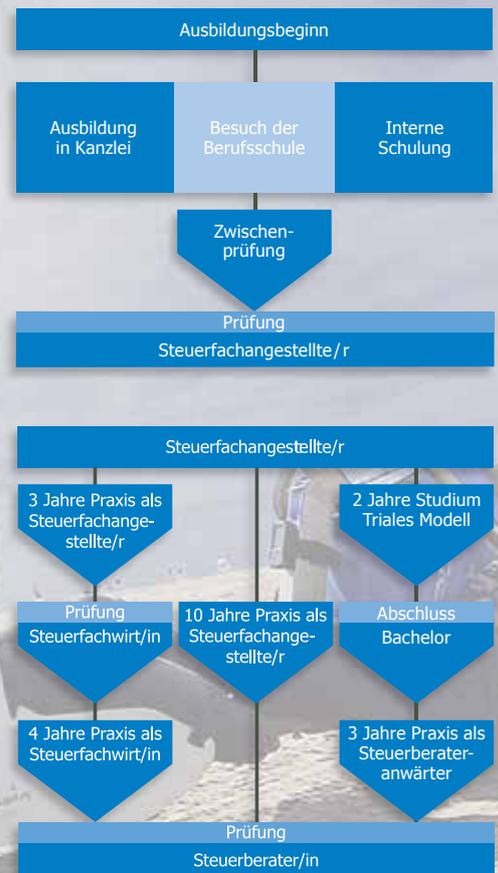
Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, sind offen und verbindlich?
Sie haben Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, Interesse an steuerlichen und rechtlichen Fragen und die Fähigkeit zu analytischem Denken? Sie zeigen Begeisterung für wirtschaftliche Zusammenhänge und gehen gern mit moderner Hard- und Software um? Sie möchten serviceorientiert für Ihre Mandanten arbeiten, sind engagiert und ein Teamplayer?

Jetzt noch ein guter Schulabschluss
(Mittlere Reife, Fachhochschulreife, Abitur)
und bewerben.

- ➔ Berufsstart als **Steuerfachangestellte/r**
- ➔ Parallel **Studium Betriebswirtschaftslehre**
- ➔ Durchstarten zum/r **Steuerberater/in**

Bewerben Sie sich um einen zukunftsorientierten Ausbildungsplatz bei einem starken Partner!

Entscheiden Sie sich für einen steuerberatenden Beruf. Wirtschafts- und Konjunkturentwicklungen, sich ändernde Rahmenbedingungen und Gesetze stellen Sie immer wieder vor neue Aufgaben. Das Ergebnis Ihrer Arbeit lässt sich in Daten und Fakten ablesen. Ihre Mandanten werden auf Ihren Rat hören und Ihnen vertrauen. Und Sie haben vielfältige Chancen für beruflichen Aufstieg und Selbstverwirklichung.



SHBB
Steuerberatungsgesellschaft

Lorentzendam 39 • 24103 Kiel • Tel. 04 31/59 36 152
zukunft@shbb.de • www.shbb.de

83 Steuerberatungskanzleien der SHBB
außerhalb der Karte: Warendorf (Nordrhein-Westfalen)

FRISCHER WIND UND SONNIGES GEMÜT ...

ERNEUERBARE ENERGIEN - FACHKRÄFTE GESUCHT!



**Bundesagentur
für Arbeit**

Der Bereich der erneuerbaren Energien wird in den kommenden Jahren weiter wachsen und einen konstanten Bedarf an qualifizierten Fachkräften erzeugen: Ob in der Windkraft, der Solarenergiebranche, Biogas-erzeugung, Erdwärme oder dem Ausbau der Stromnetze. Es werden aus den unterschiedlichsten Bereichen Fachkräfte gebraucht: technisch, kaufmännisch, handwerklich und logistisch.

Ausbildungsberufe, die sich speziell auf erneuerbare Energien beziehen, existieren bislang nicht. Wenn du Interesse an einer Tätigkeit in diesem Bereich hast, steht dir aber eine breite Auswahl von klassischen Ausbildungsberufen zur Verfügung.

- **Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin**
- **Elektroniker/Elektronikerin**
- **Fachinformatiker/Fachinformatikerin**
- **Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft**
- **Fachkraft für Lagerlogistik**
- **Fertigungsmechaniker/ Fertigungsmechanikerin**
- **Industriekaufmann/Industriekauffrau**
- **Industriemechaniker/Industriemechanikerin**
- **Dachdecker**
- **Maschinen- und Anlagenführer/Maschinen und Anlagenführerin**
- **Mechatroniker/Mechatronikerin**
- **Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin**
- **Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik**

Alle diese Ausbildungen qualifizieren noch nicht automatisch zu einem Arbeitsplatz in der Wind-, Solar- oder Biogas-Branche, vermitteln aber

eine solide fachliche Basis, von der aus du dich durch fachliche Spezialisierung und Qualifikation zum Experten für erneuerbare Energien fortbilden kannst.

Zu den rein technischen Fertigkeiten solltest du auch eine interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit und Fremdsprachenkenntnisse mitbringen. Oft wird in multinationalen Projekten und Teams gearbeitet. Weiterhin solltest du körperlich belastbar sein, die Bereitschaft zu beruflicher Mobilität besitzen und ein Interesse an Umweltfragen haben.

Genauere Informationen zu diesen und weiteren Berufen, zu sämtlichen Weiterbildungsangeboten und Förderungsmöglichkeiten findet man im Berufsinformationszentrum (BiZ) und unter www.berufenet.de

Selbstverständlich stehen unsere Berater auch auf der Husumer Jobmesse Windcareer am 22. September für Gespräche und Terminvergaben bereit – sprecht uns einfach an!

Wir nehmen uns gerne Zeit für Dein Anliegen!

ME2KNOW

KONTAKT

Mach einen Termin mit den Berufs-Profis und lass dich persönlich beraten.

Termine bekommst du unter der 0180 1 555111*.

Agentur für Arbeit Flensburg

Waldstraße 2

24939 Flensburg

*Festnetzpreis 3,9 ct/min, Mobilfunkpreis höchstens 42 ct/min



MORE2STUDY

086 Im Doppelpack zum Bachelor
090 Duale Studenten berichten: Ehler Ermer & Partner, Stadtwerke
Flensburg, Trixie, Land Schleswig-Holstein, VR Bank Flensburg-Schleswig,
Queisser Pharma, Cremilk, Finanzamt Eckernförde-Schleswig

IM DOPPEL- PACK ZUM BACHELOR

DUALES STUDIUM AN DER
WIRTSCHAFTSAKADEMIE IN
KIEL, FLENSBURG UND LÜBECK:
NACH DREI JAHREN HABT IHR
DIE BERUFSAUSBILDUNG
UND DEN STUDIENABSCHLUSS
IN DER TASCHE





anders als an anderen Hochschulen. „Das klassische trockene Studium hat bei uns ausgedient. Die Berufsakademie setzt auf neue Formen des Lehrens und Lernens – zur umfassenden Förderung und wissenschaftlichen Qualifikation unserer jungen Nachwuchsführungskräfte“, meint Wirtschaftsakademie-Geschäftsführer Dr. Detlef Reeker.

Und noch etwas ist anders: Die Studenten sammeln als Azubis in einem der vielen hundert Kooperations-Unternehmen Berufserfahrung: Studium und praktische Ausbildung sind beim Dualen Studium eng verzahnt. Viele namhafte Firmen in Schleswig-Holstein von Autokraft bis Zöllner bieten ihren „Azubi-Studenten“ diese hervorragende und herausfordernde Ausbildung an.

Wissen müsst ihr dabei: Im Vorbeigehen ist das anspruchsvolle Studium nicht zu schaffen, Ehrgeiz und die Bereitschaft zum intensiven Lernen solltet ihr auf jeden Fall mitbringen. Dafür werden die meisten später belohnt: mit einem tollen Job und garantierten Aufstiegsmöglichkeiten. Die knapp 600 Studenten an der Wirtschaftsakademie wissen die Vorteile zu schätzen: Kleine Lerngruppen, ein direkter Draht zu den Dozenten und keine anonymen Massenveranstaltungen. Dazu ein anregender Austausch mit den Kommilitonen und viele Angebote auf dem Campus – so macht Studieren Spaß.

Was sind die Voraussetzungen für das duale Studium?

- Abitur, Fachhochschulreife oder Abschluss einer qualifizierten Weiterbildung (z. B. Meister, Fachwirt)
- Abschluss eines Studien- und Ausbildungsvertrages mit einem Unternehmen
- hohe Leistungsbereitschaft
- hohe Belastbarkeit
- Eigeninitiative und Engagement

Betriebswirtschaftslehre (Kiel, Flensburg und Lübeck)

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre bereitet auf eine berufliche Laufbahn in vielfältigen Wirtschaftsbereichen vor, die täglich ein hohes Maß an Fachwissen und Entscheidungskompetenz erfordert. Daher lernen die Studierenden, betriebswirtschaftliche Fragen aus der Praxis selbstständig zu beantworten und Probleme unternehmerorientiert zu lösen. Die Grundlage bilden die betriebswirtschaftlichen Pflichtmodule wie Rechnungswesen, Marketing, Finanzierung, Investition, Unternehmensführung und andere. Daneben belegen die Studierenden Branchen-Module (Handel, Banken, Tourismus, Industrie, Dienstleistungen, Immobilien, Logistik). Zusätzliche Module vermitteln Kenntnisse in Wirtschaftsrecht, in Volkswirtschaftslehre, in Fremdsprachen wie Englisch und Spanisch sowie in Schlüsselkompetenzen.

Wirtschaftsinformatik (Kiel)

Wirtschaftsinformatiker sind dank ihrer Ausbildung in der Lage, Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Informatik und Betriebswirtschaft zu lösen. Für sie bieten sich vielfältige Einsatzfelder in Unternehmen, zu denen vorrangig die Auswahl, Einführung, Anpassung, das Service-Management und der Vertrieb von IT-Systemen zählen. Basierend auf den Grundlagen der Informatik und der Betriebswirtschaftslehre können die Studierenden aus einem Angebot von Wahlpflicht- und Wahlmodulen ihre Schwerpunkte bedarfsgerecht wählen. Sie können zudem ihre Fremdsprachenkenntnisse sowie Methoden- und Sozialkompetenz trainieren. Weil die Projektarbeit im Mittelpunkt steht, erhalten die Studierenden einen praktischen Bezug und setzen erfolgreich Teamarbeit ein.



Wer nach dem Abi oder Fach-Abi schnell durchstarten und Karriere machen will, schlägt mit dem Dualen Studium zwei Fliegen mit einer Klappe: Während andere nach drei Jahren die Berufsausbildung abschließen, können Absolventen des Dualen Studiums zusätzlich ihren Studi-Abschluss als Bachelor vorzeigen – und der ist auf der ganzen Welt anerkannt.

Ein unbemanntes U-Boot entwickeln, bei „Putten und Pauken“ Software-Entwicklung und Golfen vereinen oder mit der Open Academy über den Tellerrand schauen: Der Kieler Campus der Wirtschaftsakademie lebt! Hier an der Berufsakademie studieren angehende Betriebswirte, Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftsinformatiker – aber ganz

Wirtschaftsingenieurwesen (Kiel)

Wirtschaftsingenieure sind dank ihrer technisch-betriebswirtschaftlichen Ausbildung in der Lage, Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Technik und Betriebswirtschaft wahrzunehmen. Der duale Studiengang hat das Ziel, die Studierenden durch die Entwicklung und Förderung von Fach-, Methoden-, Organisations/Führungs- und Sozialkompetenz zu befähigen, in mittleren und gehobenen Positionen technisch orientierte Prozesse und Projekte unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Belange eigenverantwortlich und im Team zu gestalten und lenken. Dabei werden die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftlich fundierte Analysen und Theorien in praxistaugliche Lösungskonzepte umzusetzen. Die Projektarbeit steht in diesem Studiengang im Mittelpunkt. Mit Wahl- und Wahlpflichtmodulen können die Studierenden persönliche Interessen-Schwerpunkte besetzen.

**KLEINE LERNGRUPPEN, EIN DIREKTER
DRAHT ZU DEN DOZENTEN UND KEINE
ANONYMEN MASSENVERANSTALTUNGEN.**



**DAZU EIN ANREGENDER AUSTAUSCH MIT DEN KOMMI-
LITONEN UND VIELE ANGEBOTE AUF DEM CAMPUS - SO
MACHT STUDIEREN SPASS.**

„NICHT DARÜBER REDEN – SONDERN MACHEN!“

PRAXISBEZUG UND FUNDIERTES STUDIUM
– BEIDES HÄLT BESSER, MEINT DR. DETLEF
REEKER, GESCHÄFTSFÜHRER DER WIRT-
SCHAFTSAKADEMIE SCHLESWIG-HOLSTEIN,
IM INTERVIEW ÜBER DAS DUALE STUDIUM.



**DAS KLASSISCHE, TROCKENE STUDIUM
HAT BEI UNS AUSGEDIENT.**

Joachim Welding: In nur drei Jahren können Ihre Absolventen eine Berufsausbildung und zusätzlich ein Studium mit dem Bachelor abschließen. Wie ist diese rekordverdächtig kurze Ausbildungsdauer möglich?

DETLEF REEKER: Das ist im Wesentlichen durch zwei Faktoren begründet: Erstens durch die konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis bei uns an der Akademie. Das, was die Studierenden an der Wirtschaftsakademie lernen, können sie sofort im Unternehmen anwenden. Das bringt für sie im Berufsalltag erhebliche Vorteile. Daher legen wir großen Wert darauf, dass neben unseren Professoren auch Praktiker aus Betrieben Teile des Studiums als Dozenten bestreiten. Die zweite Ursache findet sich bei den Studierenden selbst. Denn nur ihrer hohen Motivation und der Bereitschaft, das nicht unerhebliche Pensum überzeugend zu bewältigen, ist der spätere doppelte Abschluss geschuldet. Anders formuliert: Im Schlafwagen kommt man nicht durch ein duales Studium.

Viele Schulabgänger überlegen bis zuletzt, welchen Beruf sie wählen sollen. Für wen ist das Duale Studium der optimale Start ins Berufsleben?

Für alle, die das Beste aus zwei Welten miteinander verbinden wollen. Wem ein traditionelles Studium zu theorielastig ist oder wer sich bei einer Berufsausbildung einen zusätzlichen akademischen Anspruch wünscht, ist bei uns genau richtig. Man sollte Interesse an wirtschaftlichem Handeln und an dem Geschehen im Betrieb haben. Und zwar in der Form, dass man es selbst gestaltet. Nicht darüber reden – sondern machen. Und dies fundiert. Das ist die Devise an der Berufsakademie. Wie ich bereits ausführte, sollte zudem eine gute Portion Leistungsbeurteilung zu den eigenen Eigenschaften zählen.

In welchen Bereichen und welchen Branchen arbeiten die Absolventen später?

Es wäre einfacher zu sagen, wo unsere Absolventen NICHT arbeiten. Und da fällt mir wenig ein. Denn dadurch, dass sie in den jeweiligen Studiengängen zu Allroundern ausgebildet werden, sind sie überall zu Hause, wo hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte gebraucht werden. Und das zieht sich durch alle Wirtschaftszweige im Land.

Wie gut sind die Chancen Ihrer Absolventen auf dem Arbeitsmarkt?

Bestens! Und das ist keine Übertreibung, gleich aus mehreren Gründen. Denn zum einen haben die Unternehmen, die das duale Studium ermöglichen und in der Regel auch die Studiengebühren bezahlt haben, ein hohes Interesse, die Absolventen bei sich im Betrieb zu halten.

Zum anderen haben die Studierenden eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie zwei Dinge gleichzeitig gemeistert haben. Nämlich Studium und Ausbildung. Damit haben sie nicht nur ihre Belastbarkeit unter Beweis gestellt, sondern sie wissen schlicht und einfach, worauf es im beruflichen Alltag ankommt. Praxisschock unbekannt. Das ist ein Riesenvorteil gegenüber Absolventen anderer akademischer Bildungsgänge. Und das kommt auf dem Arbeitsmarkt an.

Gibt es namhafte Absolventen der Berufsakademie, die es bis an die Spitze eines Unternehmens geschafft haben?

Auf jeden Fall. Und mehr als nur einige. Der Fairness halber möchte ich auch keinen einzelnen Absolventen namentlich herausheben, aber soviel sei verraten: So mancher heutiger Geschäftsführer – von zum Teil bundesweit prämierten Unternehmen – hat seinen Berufseinstieg über die Berufsakademie genommen

. Absolventen von uns sind oder waren beispielsweise in der Leitung von großen Telekommunikations- oder Finanzunternehmen aktiv. Und sogar ein ehemaliger Google Deutschland-Vorstand kommt aus unserem Haus. Und das ist ja gar nicht mal so schlecht, oder?



DUALES STUDIUM BEI QUEISSER PHARMA

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN

Praxisorientierte Ausbildung im Betrieb und wissenschaftliches Studium an der Wirtschaftsakademie in einem: Das bietet Queisser Pharma in Flensburg. Karen Wittmaack und Tim Simonen haben ihr Duales Studium vor Kurzem erfolgreich abgeschlossen - und starten jetzt bei Queisser karrieremäßig durch.

„Für mich war schon früh klar: Nach dem Abi will ich studieren“, erinnert sich Karen Wittmaack an ihre Schulzeit. Doch die heute 24-Jährige suchte kein klassisches Studium

an einer riesigen Universität: „Mein Ziel war es, in einer festen kleinen Gruppe möglichst verschult zu studieren - und dabei schon parallel Praxiserfahrungen zu sammeln.“ Ab der 11. Klasse besuchte sie verschiedene Berufsinfo-Veranstaltungen, sammelte dabei auch Informationen über das sogenannte Duale Studium - wie es von Queisser Pharma in Flensburg in Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein schon länger angeboten wird.

„Ich habe mich dann als Nächstes ganz bewusst für ein freiwilliges Praktikum bei

Queisser entschieden, um das Unternehmen erstmal besser kennenzulernen“, erklärt Karen Wittmaack ihr planmäßiges Vorgehen. Ihr Eindruck: „Ein mittelständisches Unternehmen, man kennt sich untereinander, gute Arbeitsatmosphäre, ich wurde überall freundlich aufgenommen, mir wurde viel erklärt.“ Kurz: Karen Wittmaack war sich schnell sicher: Hier will ich bleiben. Und so bewarb sie sich für ein Duales Studium, genauer: für einen Ausbildungsplatz zum Bachelor of Arts mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft - und wurde angenommen.



KAREN WITTMACK:

„GLEICH AM ANFANG KONNTE ICH NACH POLEN REISEN, HABE DORT ALLE KOLLEGEN IN UNSEREM VERTRIEBS-PARTNERUNTERNEHMEN KENNEN GELERNT UND MIT IHNEN VIELE APOTHEKEN BESUCHT – DAS WAR EIN OPTIMALER START.“

EHRGEIZ UND EINSATZ

Im August 2008 ging es los. Für 38 Monate. Immer im Wechsel: Erst fünf Monate praxisbezogene Ausbildung bei Queisser, dann zehn Wochen wissenschaftsbezogene Ausbildung an der Wirtschaftsakademie in Flensburg mit einem Bündel an Klausuren zum Ende, dann wieder ins Unternehmen – und so weiter und so weiter. Was das Besondere am Dualen Studium ist? Da muss Karen Wittmaack nicht lange überlegen: „Das ist schon alles sehr zeitaufwendig – und es gibt keine Semesterferien. Da muss man Ehrgeiz und Einsatz mitbringen. Aber dafür kriegt man auch viel wieder. Und weil man immer den praktischen Bezug hat, ist die Theorie auch nicht so abstrakt – und das Lernen fällt leicht.“

Für Hobbys blieb trotzdem nicht mehr viel Zeit – „höchstens mal ein bisschen Sport“.

Ein Jahr vor dem Ende des Dualen Studiums wurde Karen Wittmaack von ihrem damaligen Ausbilder angesprochen, ob sie Interesse habe, nach erfolgreichem Abschluss in seiner Abteilung anzufangen. Und da musste die heute 24-Jährige nicht lange überlegen: „Ich wollte gern bei Queisser bleiben – und die Exportabteilung war meine Wunschabteilung.“ Seit einem Jahr ist Karen Wittmaack jetzt im Export-Marketing für das Land Polen tätig. „Das macht mir richtig Spaß“, sagt sie. „Gleich am Anfang konnte ich nach Polen reisen, habe dort alle Kollegen in unserem Vertriebs-Partnerunternehmen kennengelernt und mit ihnen viele Apotheken besucht – das war ein

optimaler Start.“ Zurzeit kümmert sich die angehende Export-Expertin zusammen mit einer Marketingagentur vor allem um das Verpackungslayout für neue Produkte, „denn das wird individuell auf jeden Markt abgestimmt“.

Wie es für sie beruflich weitergeht? „Ich bin wirklich glücklich hier bei Queisser“, betont Karen Wittmaack, „und möchte erstmal weitere Berufserfahrungen sammeln. Eine Option ist es, später noch einmal einen Master-Studiengang an einer Uni oder Fachhochschule ranzuhängen.“ Mit ihrer Entscheidung für das Duale Studium bei Queisser lag sie aber rückblickend hundertprozentig richtig: „Das passte für mich perfekt.“



TIM SIMONSEN:

„DIE LEIDENSCHAFT FÜRS MARKETING HABE ICH WÄHREND DES STUDIUMS ENTDECKT, DIE LEIDENSCHAFT FÜR DIE COMPUTERWELT HATTE ICH SCHON IMMER“



Diesen Satz würde auch Tim Simonsen sofort unterschreiben, ebenfalls ehemaliger Bachelor-Auszubildender bei Queisser und inzwischen verantwortlich für das Onlinemarketing des Unternehmens. 2006 nahm der gebürtige Struxdorfer erstmals Kontakt mit dem Pharmaunternehmen auf: Simonsen bewarb sich um ein freiwilliges Schülerpraktikum – „weil Queisser in der Region einfach eine gute Adresse ist und mir auch persönlich empfohlen wurde.“ Die Zusage kam schnell. Und nach dem Praktikum stand für Tim Simonsen fest: „Queisser und ich, das passt!“ Genauso sicher war Simonsen bei der Wahl der Ausbildungsform: „Auch für

mich war zunächst die Frage: Studium oder Duales Studium? Ich habe mich dann bewusst für das Studium mit Praxisintegration entschieden. Und das war auch genau das, was ich mir davon erhofft hatte: Intensive Theoriephasen – und im Anschluss die Möglichkeit, Gelerntes praktisch umzusetzen.“

LEIDENSCHAFT HOCH ZWEI

Für Tim Simonsen liegen die Vorteile des Dualen Studiums auf der Hand: „Man arbeitet heute immer mehr in Projekten – und genau das lernt man bei Projektaufgaben während des Studiums.“ Auch für Simonsen war früh

klar, dass er gern nach der Ausbildung bei Queisser bleiben würde. „Doch es gab eigentlich keine Vakanz im Unternehmen. Aber dann bekam ich die tolle Chance, einen neuen Arbeitsbereich aufzubauen.“ Seit September 2010 verantwortet der Bachelor of Arts innerhalb der Marketingabteilung das Onlinemarketing. „Die Leidenschaft fürs Marketing habe ich während des Studiums entdeckt, die Leidenschaft für die Computerwelt hatte ich schon immer“, so Tim Simonsen. Außerdem ist er einen Tag in der Woche als Bezirksleiter Flensburg im Apotheken-Außendienst aktiv.

Eine anspruchsvolle Kombination. Aber Simonsen liebt, was er tut. So hat er den neuen Social Media-Auftritt des Unternehmens konzipiert – „Wir sind jetzt unter facebook.com/doppelherz auch bei Facebook“ –, kümmert sich um die Suchmaschinenoptimierung der Queisser Internetseiten oder die Online-Werbung und hat ein E-Learning-Portal für Apotheken auf den Weg gebracht. „Die Social Media- und Online-Welt verändert sich rasend schnell. Ich bin deshalb glücklich, dass ich von Queisser laufend mit Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werde“, betont Tim Simonsen, der privat gern reist und neue Sprachen lernt. Jedes Jahr

startet er zu einer längeren Sprachreise, dieses Jahr nach Costa Rica, um die Spanischkenntnisse zu vertiefen. Und auch in dieser Hinsicht war das Duale Studium bei Queisser Pharma für ihn ein Gewinn: „Im Rahmen des Studium werden Wahlmodule im Ausland angeboten – und da war ich jeweils drei Wochen in Schottland und in Istanbul.“

Für Queisser Personalchef Holger Klattenhoff sind die Karrieregeschichten von Karen Wittmaack und Tim Simonsen die besten Beispiele, dass es sich lohnt, mit einem guten Abi nicht direkt an eine Uni durchzustarten, sondern eine Ausbildung zum Bachelor

of Arts zu beginnen – inklusive Studienzeiten an der Wirtschaftsakademie. „Wir stellen jedes Jahr neue Auszubildende ein und freuen uns immer über vollständige, aussagekräftige Bewerbungen!“ Doch Queisser bietet nicht nur Ausbildungsplätze für Duale Studenten: „Wir bilden auch weibliche wie männliche Industriekaufleute, Chemielaboranten, Fachlageristen und Fachkräfte für Lagerlogistik aus.“

Bewerben lohnt sich also ...!



QUEISSER PERSONALCHEF HOLGER KLATTENHOFF:

„WIR STELLEN JEDES JAHR NEUE AUSZUBILDENDE EIN UND FREUEN UNS IMMER ÜBER VOLLSTÄNDIGE, AUSSAGEKRÄFTIGE BEWERBUNGEN!“

ME2KNOW

AUSBILDUNG

- Industriekaufmann/-frau
- Bachelor of Arts (BWL)
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/-in
- Chemielaborant/-in
(Ausbildungsstart 2014)

Mehr Informationen findet ihr
im Jobfinder und unter
www.queisser.de



NOCH UMFASSENDER UND INTERESSANTER

Christian Menzel (21) aus Flensburg, Auszubildender zum Steuerfachangestellten sowie Fachhochschulstudium „Bachelor of Arts“ (Triales Modell Steuern) im 2. Lehrjahr in der Steuerberatungskanzlei Ehler-, Ermer und Partner in Flensburg.



SYMBIOSEEFFEKTE NUTZEN

Jana Müller (20) aus Flensburg, Auszubildende zur Steuerfachangestellten sowie Fachhochschulstudium „Bachelor of Arts“ (Triales Modell Steuern) im 2. Lehrjahr in der Steuerberatungskanzlei Ehler-, Ermer und Partner in Flensburg.

„Ich habe im Rahmen eines Wirtschaftspraktikums bei EEP ein Praktikum absolviert und dabei erfahren, welche Ausbildungen man hier machen kann. Dadurch bin ich auf das Triale Modell aufmerksam geworden. Mir hat es im Praktikum sehr gut gefallen. Das Betriebsklima und auch das ganze Team.“

Nach dem Abitur wollte ich dann nicht nur theoretisch studieren – und da das Praktische bei dieser Ausbildung dabei ist, war das für mich eine sehr gute Kombination: Praxis und Theorie in einem. Außerdem habe ich nach vier Jahren zwei anerkannte Abschlüsse: ich bin Steuerfachangestellte und Bachelor of Arts (BWL).

Die ersten beiden Jahre steht der Abschluss zur Steuerfachangestellten im Focus. Die Berufsschule ist dabei schon mit dem Studium kombiniert, d.h. wir haben innerhalb der Berufsschulzeit auch Fächer, die von der FH aus unterrichtet werden. Und da sowohl Berufsschule als auch FH in Heide sind, wird das kombiniert. Das Studium beginnt ab dem dritten Semester, d.h. man ist im Studium und kann in den Semesterferien wieder im Betrieb arbeiten – wenn der Betrieb dies ermöglicht. Das Studentenleben lerne ich also auch noch kennen. Auch wenn ein komplettes Jahr im Vergleich zur normalen Ausbildung wegfällt, ist das Arbeits- und Lernpensum auf jeden Fall zu schaffen. Ich kann das Triale Modell nur empfehlen.“

„Mir war klar, dass ich nicht nur studieren oder nur eine Ausbildung machen möchte, sondern eben beides zu kombinieren. Ursprünglich hatte ich das klassische Duale Studium in einer Bank geplant. Im Rahmen der Messe Nordjob habe ich am Stand der Steuerberaterkammer von dem Trialen Modell erfahren – also von der Möglichkeit, eine Berufsausbildung mit der Fachrichtung Steuerberatung und in der Berufsschule mit einem Fachhochschulstudium zu kombinieren. Ich habe mich dann für das Triale Modell bei EEP entschieden, weil ich diese Ausbildung wirtschaftlich noch umfassender und interessanter finde. EEP ist eine der größten Kanzleien in Schleswig-Holstein und hat für jedes Spezialgebiet mindestens einen Profi. Das kommt mir in meiner Ausbildung natürlich zugute. Außerdem gefällt es mir, dass die Azubis im zweiten Lehrjahr an allen Standorten die gemeinsame Weihnachtsfeier organisieren. Das schweiß richtig gut zusammen.“



ZWEI FLIEGEN MIT EINER KLAPPE

Michael Ulbricht (24) aus Flensburg, in Kürze geprüfter Informatikkaufmann nach 3 Ausbildungsjahren und Wirtschaftsinformatiker (Bachelor of Science) nach 6 Semester Studium bei den Stadtwerken in Flensburg

„Ich habe 2009 meine Ausbildung bei den Stadtwerken in Form des Dualen Studiums angefangen. Im Juli 2012 habe ich dabei meine Ausbildung abgeschlossen. Ich bin also bereits geprüfter Informatikkaufmann. Im September, nach dem Kolloquium, werde ich dann auch Wirtschaftsinformatiker mit dem Abschluss Bachelor of Science sein. Ich hatte und habe allgemein ein großes Interesse an Informatik – fand die wirtschaftliche Betrachtung aber auch ganz sinnvoll. Mit dem Dualen Studium habe ich quasi zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: ich habe die Ausbildung und das Studium – in der Hälfte der Zeit. Würde ich beides einzeln machen, wären das erst drei Jahre Ausbildung plus drei Jahre Studium. Das habe ich jetzt in einem. Das ist vielleicht etwas anstrengender, aber es geht. Mein Motto dabei: Mach nicht alles am letzten Tag – dann ist es auf jeden Fall zu schaffen. Man kann sich nach dem 5. Semester schwerpunktmäßig in eine Richtung spezialisieren, die man vielleicht später auch einmal im Beruf ergreifen möchte. Für Informatiker gibt es da dann Wahlpflichtmodule wie E-Business, IT-Infrastruktur oder Betriebliche Anwendungssysteme. Man kann aber auch in den Bereich Unternehmensführung gehen oder International Management. Das sind schon gute Angebote, die die WAK da macht. Leider darf man nur ein oder zwei Module wählen. Allgemein ist es natürlich ideal, wenn auch beide Bereiche interessieren – sowohl BWL (also Wirtschaft) als auch Informatik. Dann kann einem mit diesem Dualen Studium im Grunde gar nichts Besseres passieren. Das Einsatzgebiet ist einfach sehr groß und als Wirtschaftsinformatiker ist man flexibler und kennt sich halt in beiden Bereichen aus. Das ist auch der ausschlaggebende Grund gewesen, warum ich dieses Studium gewählt habe. Jetzt werde ich erst einmal die nächsten zwei Jahre in der IT-Abteilung arbeiten und dann entscheiden, ob ich noch ein Master-Studium anschließe. Es stehen mir jedenfalls viele Türen offen – welche ich dann nehme, werde ich dann entscheiden.“

„STELLSCHRAUBEN DREHEN“

Mark Erichsen (26) aus Glücksburg, Auszubildender zum Groß- und Außenhandelskaufmann im 2. Lehrjahr bei TRIXIE Heimtierbedarf in Tarp und im 2. Semester seines BWL-Studiums „Bachelor of Arts“ an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg.

„Nach dem Abitur am Beruflichen Gymnasium (Fachrichtung Wirtschaft) in Flensburg habe ich eine Ausbildung zum Kaufmann für Tourismus und Freizeit abgeschlossen. Meine Arbeit selbstständig zu planen und zu organisieren war mir also schon bekannt. Durch Erfahrungsberichte aus dem Freundes- und Bekanntenkreis bin ich auf das Duale Studium aufmerksam geworden und so habe ich mich für den Studiengang „Bachelor of Arts“ inklusive der Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann entschieden. Von TRIXIE hatte ich schon vorher gehört. Wie toll das Arbeitsklima ist. Ebenso gefällt mir, dass TRIXIE eine gewisse Größe hat. Ich bekomme Einblicke in verschiedene Bereiche und dadurch viel eher ein Verständnis für die Zusammenhänge innerhalb des Unternehmens. Es macht Spaß an den verschiedenen Stellschrauben zu drehen, um das Ergebnis zu verbessern. Dafür ist Wissen in vielen Bereichen notwendig. Die Azubis werden bei TRIXIE wirklich gut betreut: gefördert und gefordert. Aufgrund der verkürzten Praxiszeit ist es schon wichtig, alle Informationen und Abläufe schnell aufzunehmen, um weitestgehend eigenständig arbeiten zu können. Im Studium konzentriere ich mich darauf, alle anstehenden Aufgaben und Termine zu bewältigen und einzuhalten. Aber es geht. Diese Bereichsvielfalt verhindert, dass Eintönigkeit auftritt.“



NACH DER AUSBILDUNG – DUALES STUDIUM

EIN AZUBI STELLT VOR: STUDIENGANG BACHELOR OF ARTS
„ALLGEMEINE VERWALTUNG/PUBLIC ADMINISTRATION“, NADINE
SCHRÖDER (23) IM 2. AUSBILDUNGSJAHR

Nadine Schröder (23) aus Neumünster, jetzt wohnhaft in Kiel im 2. Ausbildungsjahr im Dualen Studium zur Regierungsinspektoranwärterin beim Land Schleswig-Holstein, Kiel.

„Ich habe nach der Realschule eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Neumünster und nebenbei über die Abendschule die Fachhochschulreife gemacht. Dadurch konnte ich meine Ausbildung verkürzen. Vor dem Dualen Studium war ich dann noch ein Jahr in der Bußgeldstelle für Verkehrsordnungswidrigkeiten, anschließend ein Jahr im Technischen Betriebszentrum in Neumünster beschäftigt. Ich wollte schon immer gerne im Büro arbeiten und außerdem gefällt mir die Arbeit mit den Gesetzen. Und natürlich das breite Aufgabenspektrum dieser Ausbildung. Es gefällt mir, dass ich zwischen unterschiedlichen Bereichen wie dem Familien-, Gesundheits- oder auch Wirtschaftsbereich wechseln kann. Ich habe auch sehr gerne mit Bürgern zu tun und freue mich, wenn ich weiterhelfen kann. Man muss auch nicht nur im Büro sitzen, sondern hat auch die Möglichkeit in Aufgabenfelder zu gehen, wo man raus kommt – man kann echt alles machen. Das erste Jahr Grundstudium an der Verwaltungsfachhochschule in Altenholz war sehr gut, aber man muss Ehrgeiz haben, sich anstrengen und wirklich lernen. Mit dieser Motivation ist es dann aber auch definitiv zu bewältigen und zu schaffen. Und nebenbei lerne ich auch viel für das private Leben, denn neben dem Öffentlichen Recht steht auch das Privatrecht nach dem BGB mit dem Familien-, Erb- oder Schuld- und Sachenrecht auf dem Lehrplan. Das finde ich sehr interessant. Meine Erwartungen sind vollkommen übertroffen worden und ich bin wirklich sehr zufrieden.“



EINE KNACKIGE GESCHICHTE



JANNICK PLÄHN

„ES NERVTE MICH SCHON IMMER, DASS MAN IM FERNSEHEN BEI DEN BÖRSENNACHRICHTEN KEIN WORT VERSTEHT. DAS HAT MICH GEREIZT, DIE WELTWIRTSCHAFT ZU VERSTEHEN UND ZUM EXPERTEN ZU WERDEN.“

Jannick Plähn liebt sportliche Herausforderungen. Am 1. August hat er eine Ausbildung zum Bachelor of arts in banking and finance bei der VR Bank Flensburg-Schleswig begonnen. Der 20-Jährige entschied sich ganz bewusst für das sogenannte Duale Studium mit betrieblicher und wissenschaftlicher Ausbildung.

„Dass ich nach dem Abi studieren wollte, stand für mich immer fest – das war für mich eine Selbstverständlichkeit“, blickt Jannick Plähn zurück. „Aber ich hatte auch gehört, dass es nach dem Studium oft schwerfällt, einen Einstieg in die Berufswelt zu finden.“ Ein Duales Studium erschien dem 20-Jährigen, der sein Abi an der Schleswiger Lornsenschule gemacht hat, als perfekter Mittelweg. Und ganz bewusst entschied er sich für eine Bank als Ausbildungsbetrieb: „Es nervte mich schon immer, dass man im Fernsehen bei den Börsennachrichten kein Wort versteht. Das hat mich gereizt, die Weltwirtschaft zu verstehen und zum Experten zu werden.“ Yannick Plähn machte zunächst ein Bankpraktikum.

„Das gefiel mir schon sehr gut. Danach habe ich mich dann für eine Bachelor-Ausbildung beworben.“

Mit der VR Bank Flensburg-Schleswig war er sich schnell einig, bereits ab Mai sammelte er hier drei Monate lang Praxiserfahrung, am 1. August startete er offiziell ins Duale Studium. Erster Eindruck: „Das ist schon eine knackige Geschichte!“ Während seiner Praxismonate saß er vom ersten Tag am Counter. „Das war ein Sprung ins kalte Wasser. Da prasselte viel auf mich ein, da waren viele neue Sachen, die man sich merken musste. Am Anfang habe ich vor allem ganz viel zugehört – und ganz viel mitgeschrieben.“ Während seines Studiums wird er alle wichtigen Abteilungen der VR Bank kennenlernen und zwischendurch immer wieder für mehrere Wochen an der Berufsakademie für Bankwirtschaft in Rendsburg – und im letzten Jahr in Hannover – studieren. Ein anspruchsvolles Programm. Doch Jannick Plähn hat das Gefühl, dass es perfekt zu ihm passt. „Ich möchte mir hier eine Perspektive erarbeiten und Karriere machen.“

Auch privat sucht der Nachwuchs-Banker seit jeher besondere Herausforderungen. „Ich bin absolut sportbegeistert, spiele beim FC Ellingstedt-Silberstedt in der Kreisliga – und ich habe für den Verein viele Jahre im Sommer ein Zeltlager mitorganisiert, die letzten drei Jahre sogar geleitet.“ Bis zu 120 Kinder aus dem Amt Arendsharde nehmen alljährlich an der großen Sommerfreizeit mit dem eigentlich unpassenden Titel „Kleines Kleckslager“ teil. Auf dem Programm steht immer „Action ohne Ende. Vom Samstags-Move durchs Dorf bis zum selbstgemachten Heuballen-Pool war da jede Menge zu koordinieren. Am Ende waren wir Teamer alle total kaputt – und man hat sich trotzdem aufs nächste Jahr gefreut.“ Jannick Plähns Augen leuchten, wenn er von der Kleckslager-Zeit erzählt. Und schnell wird klar: Wer drei große Kindersommerfreizeiten erfolgreich geleitet hat, den kann ein knackiges Duales Studium nicht erschüttern ...!“



WIEDEMANN-TECHNIK: INVESTIEREN IN DEN EIGENEN FÜHRUNGS- NACHWUCHS

Als namhaftes Unternehmen in der Edelstahlverarbeitung genießt die Wiedemann GmbH einen ausgezeichneten Ruf. Das Traditionsunternehmen aus Husum setzt Maßstäbe in der Ausbildung und geht zudem innovative Wege, um junge Talente für die eigene Führungsebene gezielt zu fördern.

Bereits im fünften Jahr bietet das Unternehmen das StudiLe in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck an. Hierbei absolvieren die Teilnehmer ein Studium zum Maschinenbauingenieur in Verbindung mit einer praxisorientierten Lehre zum Konstruktionsmechaniker. In den ersten 14 Monaten sind die Nachwuchskräfte im Betrieb, studieren danach in Vollzeit an der FH, und arbeiten regelmäßig in den Semesterferien wieder im Betrieb. Während dieser gut viereinhalb Jahre erreichen die Absolventen sowohl einen Ausbildungsabschluss als auch den Bachelor of Science in Mechanical Engineering. Erstmals wird die Firma Wiedemann zum 1. August 2013 den Studiengang Bachelor of Science Wirtschaftsingenieurwesen in Kooperation mit der Nordakademie Elmshorn anbieten. Bei diesem dualen Studium über sieben Semester sind die Studierenden gut jeweils zur Hälfte im Ausbildungsbetrieb und an der Hochschule für Wirtschaft.

Geschäftsführerin Susanne Wiedemann-Grabert erläutert die Vorzüge: „Wir schätzen den Vorteil, dass die Studierenden durch die Einblicke bei uns vor Ort den Bezug zur Praxis haben und somit ein besseres Verständnis für die Theorie entwickeln können. Mit unserem sehr modernen Maschinenpark in allen Bereichen der Metall- und Umformtechnik sowie der Edelstahlverarbeitung ermöglichen wir die Ausbildung auf einem qualitativ hohen Niveau und bieten sehr interessante

Arbeitsplätze. Ziel ist es, unseren eigenen Nachwuchs für die Führungsebene auszubilden. Dafür suchen wir zielorientierte, belastbare und vor allem engagierte und flexible junge Menschen.“

BEI WIEDEMANN WERDE ICH GUT BETREUT, WERDE IMMER FREUNDLICH AUFGENOMMEN UND KONNTE MEINEN AUSBILDUNGSABSCHLUSS BEREITS VORZIEHEN

Auf der Unternehmenswebsite von Wiedemann Technik fand Silke Raßbach den Hinweis zum StudiLe und fühlte sich sofort angesprochen. Nach ihrem Abitur – Notendurchschnitt 0,9 – an der Husumer Hermann-Tast-Schule bewarb sie sich und ist mit ihrer Entscheidung zufrieden. „Ich wollte handwerklich mit Metall arbeiten und gleich schnell weiter kommen. Da ist die Kombination von Ausbildung und Studium genau das Richtige für mich. Ich hätte gedacht, dass es anstrengender wird, kann aber für mich sagen, dass es, mit der notwendigen Disziplin, gut zu schaffen ist. Die FH Lübeck ist recht persönlich, man hat einen guten Kontakt, das Netzwerk funktioniert und man hilft sich gegenseitig. Bei Wiedemann werde ich gut betreut, werde immer freundlich aufgenommen und konnte meinen Ausbildungsabschluss bereits vorziehen“, berichtet die 23-Jährige stolz.

Helge Misdorf (26) aus Koldenbüttel hatte bereits eine Ausbildung zum Schornsteinfeger absolviert und wollte mehr für sich: „Das konnte es noch nicht gewesen sein. Über Freunde erfuhr ich vom Bachelor Studium bei der Firma Wiedemann und wurde nach Gespräch und Einstellungstest eingestellt. Hier bieten sich gleich mehrere große

Vorteile. Ich genieße einerseits eine sehr gute Ausbildung, welche als gute Referenz in meinem Lebenslauf steht, denn das Unternehmen Wiedemann hat einen sehr guten Ruf.

Auf der anderen Seite arbeite ich sehr praxisnah. So habe ich gleich zwei Abschlüsse innerhalb von viereinhalb Jahren in der Tasche und bin zudem auch noch finanziell abgesichert. An der FH arbeiten wir meistens in Lerngruppen; vor den Prüfungen sitzen wir den ganzen Tag zusammen und lernen gemeinsam, so dass bisher alle durchgekommen sind. Jetzt gehöre ich zum ersten Jahrgang, der bei Wiedemann Technik in Husum seine Bachelorarbeit schreibt.“





STUDIERN UND ECHE FÄLLE BEARBEITEN

Björn Möller (23) aus Eckernförde, im dritten Lehrjahr als Diplom-Finanzwirt im Dualen Studium und beim Finanzamt Eckernförde-Schleswig.

„Nach dem Abi wollte ich gerne ein Duales Studium absolvieren, bei dem ich eine Berufsausbildung und ein FH-Studium in nur drei Jahren vereinen kann. Mich reizten schließlich die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten in den Finanzbehörden des Landes, denn im Grunde ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ich schätze außerdem einen sicheren Arbeitsplatz und die Planbarkeit, die der Status als Beamter mit sich bringt. Toll ist, dass man schon während des Studiums im Ausbildungsfinanzamt an echten Steuerfällen arbeitet. Außerdem komme ich während der

praktischen Ausbildung in allen Arbeitsgebieten des Amtes zum Einsatz – immer unterstützt durch erfahrene Kollegen. Deshalb fände ich klasse, auch nach dem Examen hier in Eckernförde weiter zu arbeiten. Als Karriereziele strebe ich später einen so genannten höherwertigen Dienstposten ggf. auch im Kieler Finanzministerium an. Als Ausgleich zum anspruchsvollen Arbeitsalltag pflege ich meine sportlichen Hobbys: Ich tanze Standard- und Lateinamerikanische Tänze und gehe gern joggen.“

Wiebke Klang (20) aus Lindewitt bei Flensburg, im 1. Lehrjahr bei der Cremilk GmbH, und im 3. Semester im Dualen Studium in Wirtschaftsingenieurwesen an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Kiel

„Auf den Dualen Studiengang bin ich durch eine Informationsveranstaltung an meiner Schule in Flensburg aufmerksam geworden. Die Aussicht, in drei Jahren ein Studium und eine Berufsausbildung zu verbinden, hat mich begeistert. Nach dem Abitur habe ich schließlich die Ausbildung bei der Cremilk GmbH begonnen, die mit der Wirtschaftsakademie in Kiel kooperiert. Wichtig für mich waren zuvor Praktika, die ich bei zwei Unternehmen absolviert hatte: bei dem Maschinenbau-Unternehmen Krones AG in Flensburg im Bereich Mechatronik und bei der großen Buchdruckerei Clausen & Bosse in Leck. Jetzt bei meinem Ausbildungsbetrieb schätze ich die abwechslungsreiche und vielseitige Arbeit. Das Arbeitsklima ist herzlich und familiär: Ich werde von allen Seiten unterstützt, um meine Ziele zu erreichen. Und in Verbindung mit dem Studium an der Akademie genieße ich die Abwechslung von Praxis und Theorie. Im Anschluss der dualen Ausbildung möchte ich mit dem Masterstudiengang fortfahren. Zum Ausgleich pflege ich meine Hobbys, die alle mit dem Element Wasser zu tun haben: Schwimmen, Tauchen und Segeln.“





NEWS2TALK

- 102 **Milchwirtschaft - Die Sahneschnitte unter den Berufsausbildungen**
- 104 **Ausbildung bei Dupont Danisco Deutschland in Niebüll**
- 108 **DMK - Kurzer Name, viel dahinter**
- 112 **Osterhusumer Meierei: Von der Rohmilch zum fertigen Produkt**



MILCHWIRTSCHAFT – DIE SAHNESCHNITTE UNTER DEN BERUFSAUSBILDUNGEN

Kleiner Hunger zwischendurch? Schnell einen Griff in den Kühlschrank und einen Joghurt geholt. Darf es Erdbeer, Banane oder pur sein? Wie wird eigentlich aus dem Grundprodukt Milch so ein Joghurt hergestellt? Und wie und wo kommt er in den Becher? Für all diese Dinge sind Milchtechnologien und Milchwirtschaftliche Laboranten zuständig. Ein Blick hinter die Joghurtkulissen zeigt einen Berufszweig, der nicht nur Zukunft hat sondern auch Aufstiegschancen bietet. ME2BE hat Ausbildungsbetriebe rund um die Milchwirtschaft besucht und Interviews mit Auszubildenden und Ausbildern geführt.



Milch ist nicht einfach Milch. Milch ist ein Rohstoff, ohne den in der Nahrungsmittelindustrie fast nichts mehr geht. So lernen Azubis zum Milchtechnologe beispielsweise, wie Frischkäse und reife Käsesorten hergestellt werden. Aber auch die Produktion von flüssigen Milcherzeugnissen wie Kefir, Buttermilch oder Sahne wird gelehrt und gelernt.

Für Käse oder Joghurt werden spezielle Kulturen benötigt, die die Milch verändern, so dass ein neues Produkt entsteht. Bei der Firma Danisco DuPont in Niebüll lernen Auszubildende hauptsächlich das Züchten und Verarbeiten dieser Kulturen, die für Käse und Butter nötig sind. In der Molkerei von Hansano oder bei der Osterhusumer Meierei dreht sich dagegen alles um die Anwendung der Kulturen für die einzelnen Produkte.

Auszubildende in der Milchwirtschaft müssen vor allem technisch interessiert sein, denn ohne Technik läuft auch in der Milchbranche nichts. Die Milchtechnologe betreiben die Großanlagen und steuern mit ihnen die Produktionsprozesse, zum Beispiel bei der Herstellung von Pudding. Die Prüfung des Endergebnisses – ob es wirklich schmeckt – wird übrigens immer noch vom Menschen übernommen.

Was wirklich drin ist in Milch, Butter, Käse und Co wird von den Milchwirtschaftlichen Laboranten geprüft. Sie sind zuständig für alle chemischen, physikalischen und mikrobiologischen Untersuchungen von Milch und Milchprodukten. Ganz wichtig ist das zum Beispiel bei der Produktion von Babynahrung, für die sehr strenge Richtlinien gelten. Aber auch der ganz normale Joghurt wird vor dem Abfüllen auf seine Inhalte analysiert.

Doch am Anfang steht immer das Naturprodukt Milch. Die muss in den Molkereien zunächst angenommen werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt wird Hygiene groß geschrieben, damit keine Keime in die Milch – und später in das Endprodukt – gelangen. Laut Gesetz muss die Rohmilch drei bis vier Sekunden auf 72 bis 74 Grad Celsius erhitzt werden, damit Bakterien abgetötet werden. Gleichzeitig legen die verarbeitenden Betriebe großen Wert auf die weitgehende Ursprünglichkeit ihres Rohproduktes.

Weil Milchprodukte in aller Munde sind, ist die Nachfrage nach dem Rohprodukt Milch groß. In der Regel alle zwei Tage werden die Milchwirtschaftlichen Höfe angefahren, um das „weiße Gold“ zu den Meiereien zu transportieren. Nach Angaben der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wurden allein am 1. April 2012 in den westlichen Bundesländern genau 178.883.739 Kilogramm Rohmilch gehandelt!

Eckhard Rimkus, Bildungsreferent in der Landwirtschaftskammer, beschäftigt sich seit fast 40 Jahren mit Milch und Milchwirtschaft. ME2BE sprach mit ihm über diesen spannenden Berufsweig.

Jutta Scheel: Was für einen Bildungsabschluss brauche ich für die Ausbildung in der Milchwirtschaft?

Eckhard Rimkus: Die meisten Betriebe nehmen Realschulabgänger oder Abiturienten. Aber auch Schulabgänger mit einem sehr guten Hauptschulabschluss haben Chancen, wenn sie im Bereich Technik oder Naturwissenschaften gute Noten vorweisen können. Das gilt aber nur für den Bereich des Milchtechnologe. Der Milchwirtschaftliche Laborant benötigt mehr Chemie, Biologie und Physik. Hier haben Hauptschüler oft erhebliche Defizite. Zurzeit sind zirka 40 Prozent der Azubis in der Ausbildung zum Milchtechnologe Hauptschüler, 40 Prozent haben einen Realschulabschluss und 20 Prozent Abitur.

Was erwartet mich nach der Ausbildung?

Meistens fünf Betriebe gleichzeitig, die sich um ihre fachliche Arbeitskraft reißen. Im Ernst: Wir haben zwanzig Azubis pro Jahr. Es dürften aber gern fünfundzwanzig bis dreißig sein, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Insgesamt bilden zurzeit fünfzehn Betriebe in Schleswig-Holstein aus, in Hamburg gibt es keinen auszubildenden Betrieb.

Wie lange dauert die Ausbildung und was für Aufstiegschancen habe ich anschließend?

Die Ausbildung dauert drei Jahre, kann aber bei Abitur oder Fachhochschulreife verkürzt werden. Die Ausbildung ist dual, das heißt, dass neben der Arbeit im Betrieb die Berufsschule im Block in Malente stattfindet. Nach der Ausbildung können Technologe oder Laboranten ihre Meisterprüfung ablegen. Viele Betriebe fördern die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und ermöglichen zum Beispiel eine Freistellung für den Meisterlehrgang. Im Gegenzug verpflichtet sich der Mitarbeiter, weitere drei bis fünf Jahre im Betrieb zu bleiben. Natürlich kann man auch ein Ingenieurstudium anhängen.

Also: Die Milch macht's – auch bei der beruflichen Karriere!

AUSBILDUNG BEI DUPONT DANISCO DEUTSCHLAND IN NIEBÜLL

DA STECKT VIEL KULTUR DRIN!



Ob zum Frühstück, beim Pausensnack oder Abendessen: Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass du etwas isst, in dem Zutaten von DuPont Danisco stecken. Denn das Unternehmen ist weltweit Marktführer bei Lebensmittelinhaltsstoffen. Viele davon kommen aus Niebüll. Und hier kannst du auch eine Ausbildung bei DuPont Danisco machen.

Milchtechnologe. Dieser Ausbildungsberuf steht bei DuPont Danisco in Niebüll im Mittelpunkt. Die meisten Milchtechnologe

arbeiten in Molkereien oder Käsereien. Da geht es um die Verarbeitung von Rohmilch, um Milch, Käse, Butter, Sauermilch. Und natürlich werden auch die Azubis bei DuPont Danisco in diesen klassischen Lernfeldern für Milchtechnologe ausgebildet. Und doch sieht die Welt hier ganz anders aus. Denn bei DuPont Danisco dreht sich alles ums Thema Kultur – genauer: um Kulturen, die zum Beispiel aus Milch Joghurt machen.

Das Kulturenprogramm bei DuPont Danisco umfasst Starterkulturen, also lebende Mi-

kroorganismen wie zum Beispiel Milchsäurebakterien, außerdem sogenannte Schutzkulturen, Hefen, Schimmelpilzkulturen und Nährmedien zur Züchtung von Kulturen. Diese Produkte werden dann in über 90 Ländern als Zutaten bei der Herstellung von Käse, Joghurt, anderen Milchprodukten sowie fermentierten Lebensmitteln wie Rohwurst, Backwaren und Sauergemüse verwendet. Hört sich spannend an. Und ist es auch! Denn bei DuPont Danisco wird man schon in der Ausbildung zum Spezialisten.



STEFANIE KAIM:

„UND WER ETWAS LEISTEN KANN UND LEISTUNGSBEREIT IST, DER HAT BESTE CHANCEN, AUCH NACH DER AUSBILDUNG IM UNTERNEHMEN ZU ARBEITEN. DU-PONT DANISCO BIETET DABEI GUTE PERSPEKTIVEN FÜR DIE BERUFLICHE WEITERENTWICKLUNG.“



„Wir bilden für den eigenen Bedarf aus“, betont Stefanie Kaim, Personalleiterin bei DuPont Danisco in Niebüll. „Die Auswahl der Auszubildenden läuft über sogenannte Bewerbungstage. Pro Ausbildungsberuf gibt es jeweils einen Auswahltag, an dem die Bewerber in Gruppen theoretische und praktische Aufgaben bearbeiten – und auch kurze persönliche Gespräche geführt werden.“ Wenn alles gut läuft, ist das Ergebnis ein Ausbildungsplatzangebot. „Und wer etwas leisten kann und leistungsbereit ist, der hat beste Chancen, auch nach der Ausbildung im

Unternehmen zu arbeiten“, so Stefanie Kaim. „DuPont Danisco bietet dabei gute Perspektiven für die berufliche Weiterbildung.“

Die Karrieremöglichkeiten für Milchtechnologien reichen von der Zusatzausbildung zum Lebensmitteltechniker über eine klassische Meisterausbildung bis zum Ingenieurs-Studium an einer Fachhochschule oder Universität mit milchwirtschaftlichem oder lebensmitteltechnologischem Studiengang. Und nicht nur deshalb sind die Zukunftschancen für Nachwuchskräfte bei DuPont

Danisco nach Stefanie Kaims Einschätzung ausgezeichnet: „Der Danisco Konzern gehört seit 2011 zum Weltkonzern DuPont, zum Konzernteil Nutrition and Health, also Ernährung und Gesundheit – und genau das sind zwei Megatrendthemen in unserer modernen Gesellschaft.“ Beste Voraussetzungen also für eine gesunde Karriere bei DuPont Danisco. In Niebüll. Oder in der weiten DuPont Welt.



„EINE SEHR ATTRAKTIVE AUSBILDUNG“

Olaf Boguhn ist bei DuPont Danisco in Niebüll Ausbildungsleiter im Bereich Produktion und Prüfungsausschussvorsitzender bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Mit der Ausbildung von Milchtechnologen kennt er sich so gut aus wie kaum ein zweiter. Sein Tipp: frühzeitig für ein Praktikum bewerben!

Eckhard Voß: Was sollte ich als Schüler mitbringen, um Spaß an der Ausbildung zum Milchtechnologe zu haben - und hinterher auch am Beruf?

Olaf Boguhn: Ganz wichtig: Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein. Außerdem sollte ein

Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern vorhanden sein, denn hier geht es ja um biologische, chemische und physikalische Prozesse.

Eine gute körperliche Gesundheit ist wichtig, auch eine Unempfindlichkeit gegen Hitze und Feuchtigkeit. Und vor allem wünschen wir uns auch junge Leute, die Lust auf Neues und Spaß am Lernen haben.

Welchen Schulabschluss muss ich mitbringen, um Milchtechnologe werden zu können?

Mindestvoraussetzung ist ein Hauptschulabschluss. Eine höhere schulische Qualifikation erleichtert aber natürlich die Ausbildung.

Das Arbeiten bei DuPont Danisco unterscheidet sich ja doch sehr stark von dem in einer Molkerei oder Käserei. Fehlt einem als Auszubildender da nicht am Ende wichtiges Erfahrungswissen?

Nein. Denn unsere Azubis im Bereich Milchtechnologie lernen dasselbe wie ihre Azubi-Kollegen in einer Molkerei. Dafür sorgt eine überbetriebliche Ausbildung in Kooperations-Molkerei-Betrieben der Region, bei der DuPont Danisco Auszubildende die Möglichkeit haben, auch den klassischen Teil des Berufsbildes intensiv kennenzulernen. Aber es stimmt schon:

Hier bei uns im Haus ist die Ausbildung anders - und ich würde auch sagen: attraktiver.





Was macht die Ausbildung aus Ihrer Sicht so besonders attraktiv?

Wir haben hier ein ganz spezielles Arbeitsfeld. Und wir bilden wirklich Spezialisten aus. Natürlich im dualen System, also mit theoretischer Ausbildung an der Landesberufsschule Bad Malente - in Ausbildungsblöcken von fünf bis sechs Wochen.

Wie ist der Kontakt und das Verhältnis der Azubis von DuPont Danisco untereinander?

Wir haben ja Auszubildende in verschiedenen Berufen. Die verstehen sich alle sehr gut, machen auch viel zusammen. Und einmal im Jahr gibt es ein großes Grillfest, diesmal

am 1. September. Da werden Grillfleisch und Getränke gesponsert, der Betriebsrat übernimmt das Grillen und hinterher ist Disco.

Und was würden Sie einem Schüler sagen, der sich grundsätzlich für eine Ausbildung bei DuPont Danisco in Niebüll interessiert, aber unsicher ist, ob das für ihn wirklich das Richtige ist?

Dem würde ich empfehlen: Mach ein Praktikum, denn dann weißt Du vorher, ob Du Dich hier bei DuPont Danisco wohlfühlst. Und: Bewirb Dich frühzeitig, mindestens ein halbes Jahr vor Deinem Wunschtermin.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

**Milchtechnologien
Milchwirtschaftliche Laboranten
Kaufleute im Groß- und
Außenhandel**

Nächster Einstellungstermin:
01. August 2013
Bewerbungsende:
31. Oktober 2012

Kontakt
Danisco Deutschland GmbH
Stefanie Kaim
Human Resources
Busch-Johannsen-Straße 1
25899 Niebüll
Telefon: 04661 / 60 2-0

jobs.germany@danisco.com
www.danisco.com





DMK – KURZER NAME, VIEL DAHINTER

KUHLE PRODUKTE AUS MILCH

Hinter den drei Buchstaben des Firmennamens DMK (Deutsches Milchkontor GmbH) verbirgt sich eine Milchwelt der Superlative. Das Unternehmen, das aus dem Zusammenschluss von Humana und Nordmilch hervorging, ist das größte Molkereiunternehmen Deutschlands mit insgesamt 23 Standorten. Jährlich werden bei DMK 6,9 Milliarden Kilo Milch zu Milchfrischprodukten wie Trinkmilch, Joghurt und Quark, Käse und Eiskrem verarbeitet, aber auch Milch- und Molkenpulver, Babynahrung und Gesundheitsprodukte hergestellt und weltweit in mehr als 100 Länder exportiert. 4,6 Mrd. Euro Umsatz konnte das Unternehmen im Jahr 2011 erwirtschaften, damit gehört es auch europaweit zu den Top Ten der Milchindustrie. Dass das nicht ohne qualifizierte Mitarbeiter geht, liegt auf der Hand. 5.700 Menschen produzieren an insgesamt 23 Standorten so bekannte Marken wie Milram, Ravensberger oder Humana. Ob Milchpulver für Schokolade, Käse für die Tiefkühlpizza oder der Lieblingskakao im Schulkiosk – Milch von DMK ist dran oder drin.

MITARBEITER, DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTER DES UNTERNEHMENS

Und wie kommt ein solches Unternehmen an seinen Stamm bestgeschulter Mitarbeiter? Indem es selber ausbildet – logisch. Rund 240 Auszubildende in insgesamt vierzehn Berufen rund um Milch und Milchprodukte gibt es bei DMK. Praktisch, vielseitig und sicher, dazu ganz nah an der Milch, dem gesunden Produkt aus der Nachbarschaft, das sind die Ausbildungsberufe „Milchtechnologe/Milchtechnologin“ und „Milchwirtschaftlicher Laborant/Milchwirtschaftliche

Laborantin“. Am DMK-Standort Hohenwestedt, westlich von Neumünster, kann man beides werden. Auch hier fließt die Milch in Strömen: Aus 361 Kilogramm Milch machen 145 Mitarbeiter Milchpulver, Butter und Cottage-Cheese.

Wenn jeder der rund 2,84 Mio. Einwohner Schleswig-Holsteins zwei Becher Kakao trinkt, entspricht das der Menge Milch, die täglich hier verarbeitet wird.

Beide Berufe können auch in Nordhackstedt, dreißig Kilometer westlich von Flensburg, erlernt werden. Hier verarbeiten 255 Mitarbeiter sage und schreibe 509 Millionen Kilogramm Milch pro Jahr. Das Produktionsprogramm dieses Standortes im hohen Norden umfasst Schnittkäse, Molkenkonzentrat und Mozzarella.

176.000 Kilogramm Käse verlassen das moderne Werk Tag für Tag. Wenn sämtliche Einwohner des Ortes ebenfalls jeden Tag 363 Kilogramm Käse essen würden, bekäme man eine vage Vorstellung der hier - täglich - produzierten Mengen...

Eins ist jedem klar: Die Sicherheit von Lebensmitteln steht heute hoch im Kurs. Für den Milchtechnologe gehört es zu den Aufgaben, hygienisch einwandfreie Produkte herzustellen, für den Milchwirtschaftlichen Laboranten, dies zu überprüfen und zu gewährleisten. Fachwissen ist deshalb ständig gefragt, beide Berufe haben – durch eine hochwertige Ausbildung – glänzende Zukunftsperspektiven in der gesamten Lebensmittelindustrie.

AUSBILDUNGSBERUFE DES DMK

„RUND UM DIE MILCH“ - „EIN ROHSTOFF, VIELE ARBEITSPROZESSE“



Milchwirtschaftliche/-r Laborant/-in

Monique Lindner, im zweiten Lehrjahr:

„Bio und Chemie waren in der Schule meine Lieblingsfächer und ich interessierte mich schon immer für Labore. Beim DMK ist die Qualitätssicherung von Eis und Desserts meine Aufgabe. Das heißt während der Herstellung von Eiskrem entnehmen wir Proben und untersuchen sie später in der bakteriologischen Abteilung. Im theoretischen Unterricht der Berufsschule vertiefen wir vor allem Mathe, Chemie und Physik, ohne die geht es in der Lebensmitteltechnologie nicht. Später möchte ich vielleicht noch Ökotrophologie studieren oder eine Fortbildung zur Meisterin machen, aber dazu brauche ich noch einige Jahre praktische Erfahrung ...“



Milchtechnologe/-in

Anne Stampe, im ersten Lehrjahr:

„Ich stelle in meiner Ausbildung Käse und Butter her und bin von der Milchanlieferung bis zur Verpackung des Produkts dabei. Wenn ich dann im Laden unseren Käse in den Händen halte, ist das schon toll. Am Blockunterricht in der Berufsschule gefällt mir besonders die kleine Lehrmolkerei, in der wir noch das ursprüngliche Käserei- Handwerk lernen. Beim DMK sind viele Abläufe automatisiert, aber dadurch kann ich auch meine technischen Interessen verwirklichen. Als Milchtechnologin kann ich überall in der Lebensmittelindustrie arbeiten, das gibt mir Sicherheit. Gerne würde ich aber beim DMK bleiben – die Chancen dafür stehen sehr gut.“





DIE 23 DMK STANDORTE



In unserem Standort in Hohenwestedt (HW) bilden wir aus:

- Elektroniker für Betriebstechnik (w/m)
- Mechatroniker (w/m)
- Milchtechnologe (w/m)
- Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)

In unserem Standort in Nordhackstedt (NH) bilden wir aus:

- Milchtechnologe (w/m)
- Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)



Mechatroniker/-in

Stefan Cordes, im zweiten Lehrjahr:

„Mir gefallen vor allem die moderne Technik und das selbstständige Arbeiten. Schon im ersten Lehrjahr arbeiten wir in der Produktion mit und übernehmen richtige Aufgaben. Das ist eine tolle Herausforderung. Momentan verlege ich Kabel für die elektrischen und mechanischen Anlagen zur Abfüllung von Quark, Kakao und Sahne. Täglich lerne ich direkt von den Gesellen und Meistern vor Ort. Dadurch fällt mir auch die Theorie in der Berufsschule leichter, obwohl ich eher praktisch veranlagt bin. Abwechslungsreicher und spannender kann man, glaube ich, nicht lernen.“



Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Alexander Peil, im zweiten Lehrjahr:

„In der Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bin ich beim DMK z. B. zuständig für die Schaltung der modernen Produktionsanlagen, aber auch für die Gebäudetechnik. Das ist schon was anderes als das Schrauben am PC von früher. Ich bin hier momentan der einzige Auszubildende in dieser Fachrichtung. Das ist klasse, denn alle meine Fragen werden ernst genommen und meine Aufgaben sind wichtig. Ich kriege das ja in der Berufsschule mit, wie die Kollegen aus anderen Unternehmen im ersten Lehrjahr in der Werkstatt bleiben und alle das Gleiche machen. Das gibt es hier nicht. Ich darf, natürlich mit Meistern oder Gesellen, schon richtig an den Strom.“

VON DER ROHMILCH ZUM FERTIGEN PRODUKT

AUSBILDUNG BEI DER OSTERHUSUMER MEIEREI WITZWORT EG



Milch ist ein ganz besonderer Saft! Das Naturprodukt ist Grundnahrungsmittel und dient in der Milchwirtschaft als wertvoller Rohstoff für viele Speisen und Getränke. Die jodhaltige Nordseeluft und die saftigen Marschwiesen prägen das Klima der Halbinsel Eiderstedt – und den einmaligen Geschmack der dort produzierten Milch.

Seit 118 Jahren ist hier vor Ort die Osterhusumer Meierei Witzwort eG beheimatet. Täglich liefern der genossenschaftlich organisierten Meierei etwa 150 landwirtschaftliche Betriebe ihre frisch gemolkene Milch – jährlich etwa 90 Millionen Liter. In dem nach internationalen Standards zertifizierten Unternehmen wird die Rohmilch mit Hilfe modernster Technik und traditionellem Know-how zu leckeren Produkten verarbeitet. 75 hoch qualifizierte Molkerei-Ingenieure, Techniker, Meister und

Molkereifachleute sorgen für eine gleichbleibende Güte auf hohem Niveau. Mit der Erzeugung von Frischmilch, Sahne, Konzentraten und Joghurt erwirtschaftete die Osterhusumer Meierei im Jahre 2011 rund 78 Millionen Euro Umsatz und steht auf soliden Beinen.

„Wer Spaß am Umgang mit Lebensmitteln hat, über technisches Verständnis verfügt und sich für Naturwissenschaften interessiert, der ist bei uns goldrichtig. Aktuell haben wir acht Auszubildende, die den Beruf Milchtechnologe oder Milchwirtschaftlicher Laborant bei uns erlernen. Im nächsten Jahr möchten wir auch einen Industrietechniker oder Mechatroniker ausbilden“, berichtet Betriebsleiter Lutz Kastka. Erforderlich sei ein Praktikum, um das „Menschliche“ kennenzulernen. Ein Realschulabschluss bildet die solide Grundlage, um den Anforderungen, insbesondere in der

Berufsschule, gerecht werden zu können. „Die Kenntnisse in Physik, Chemie und Biologie sollten gut sein. Bei der Milchverarbeitung geht es auch um die Einhaltung höchster Hygienestandards. Hier lernt man zum Beispiel zu unterscheiden, was gute und schlechte Keime sind. Das ist aber alles erlernbar und wir unterstützen mit Fortbildungen.“

Für mehrere Wochen erhalten die Auszubildenden einen Einblick in die Abläufe in einem anderen Unternehmen, um die Arbeiten in einer Käserei oder bei der Butterherstellung kennenzulernen. Und nach der Ausbildung winkt eine rosige Zukunft: „In der Wirtschaft, auch außerhalb der Lebensmittelherstellung, werden Milchtechnologe und Milchwirtschaftliche Laboranten sehr gesucht. Wir bilden aber am liebsten für unseren eigenen Bedarf aus.“



HIER GEHT'S LOS!

AUSBILDUNGSBERUFE IN DER MILCHWIRTSCHAFT BEI DER OSTERHUSUMER MEIEREI WITZWORT EG

MILCHTECHNOLOGE

Milchtechnologen sorgen für die Verarbeitung von Rohmilch und die Herstellung von Milcherzeugnissen. Produkte wie Frischmilch, Joghurt, Quark und Käse gehören zu unseren Grundnahrungsmitteln. Sie schmecken nicht nur gut, sondern versorgen den Körper auch mit Eiweiß und Vitaminen. Milchtechnologen übernehmen die Steuerung des gesamten Produktionsprozesses der einzelnen Erzeugnisse: Von der Anlieferung der Rohmilch, über die Qualitätsprüfung und Milchlagerung bis hin zur Herstellung und Verpackung. Bei der Verarbeitung des Naturproduktes Milch wird ein Höchstmaß an Reinlichkeit und Sauberkeit gefordert. Bewerber sollten daher über gute Kenntnisse in Naturwissenschaften verfügen, um das umfangreiche Fachwissen in den Bereichen Lebensmittelhygiene und Milchtechnologie erlernen zu können. Außerdem ist es wichtig, beim Bedienen der Produktions- und Abfüllanlagen sehr sorgfältig und gewissenhaft zu arbeiten. Ein gutes technisches Verständnis und die Fähigkeit logisch zu denken sind von Vorteil, um die anspruchsvollen Abläufe im Maschinenraum verstehen zu können. Mit einem Abschluss in der Tasche locken auf der Karriereleiter zum Beispiel der staatlich geprüfte Wirtschaftler für Milchwirtschaft und Molkereiwesen oder der Molkereimeister. Auch ist ein milchwirtschaftliches Studium oder die Ausbildung zum Molkereitechniker möglich.

MILCHWIRTSCHAFTLICHER LABORANT

Milch ist ein empfindliches Naturprodukt, das bei falschem Umgang schnell verderben kann. Milchwirtschaftliche Laboranten achten darauf, dass keine schädlichen Keime in der Milch oder in Milcherzeugnissen vorhanden sind. Sie entnehmen daher in allen Herstellungsstadien Proben und führen chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen durch.

Außerdem kontrollieren sie die gleichbleibende Qualität, denn Fette, Eiweiße und andere Inhaltsstoffe müssen in bestimmter Menge in den Produkten vorhanden sein. Dafür wenden die Laborprofis verschiedene Verfahren an, erfassen, werten aus und beurteilen. Außerdem sind sie für die fachgerechte Bedienung und Kalibrierung der Laborgeräte verantwortlich. Zur Umsetzung der Untersuchungsergebnisse stehen Milchwirtschaftliche Laboranten in ständigem Austausch mit den Milchtechnologern. Bewerber sollten über ein hohes Interesse an chemischen und biologischen Vorgängen, sowie an Ernährungs- und Gesundheitsfragen verfügen. Wer sein Ausbildungszugnis in den Händen hält, dem steht ein spannender Berufsweg offen: als Milchwirtschaftlicher Labormeister, Molkereitechniker oder auch Lebensmitteltechniker.



CARE2HELP

- 115 **Kersten Roose: Experte für das eigene Leben werden**
- 116 **Husumer Schlosscafé: Selbstständig arbeiten, flexible und kreativ**
- 118 **Naunapper Physiotherapie: Azubi in Teilzeit**

EXPERTE FÜR DAS EIGENE LEBEN WERDEN...



KERSTEN ROOSE:

„ES GIBT EIN KENNENLERNGESPRÄCH, IN DEM ICH ERSTMAL VIEL ZUHÖRE. DANACH SCHAUEN WIR NACH REALISIERBAREN ZIELEN, DIE WIR GEMEINSAM ERREICHEN WOLLEN... JA, UND DANN GEHT ES SCHRITT FÜR SCHRITT VORAN.“

KERSTEN ROOSE 
TRAINERIN FÜR ARBEITS- UND SOZIALVERHALTEN

„Alle haben gesagt, ich soll...“ - „Ich habe das Gefühl, ein Looser zu sein!“ - „Ich kann ja eh nichts!“ - „Wer bin ich schon?“ - diese oder ähnliche Aussagen hört Kersten Roose in ihrer täglichen Arbeit. Die Trainerin für Arbeits- und Sozialverhalten wird aktiv, wenn neue Wege gefordert sind, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu einer neuen Chance zu verhelfen - sei es im Betrieb, in der Schule oder in der Familie. Sie erarbeitet mit ihnen sehr individuelle Lösungswege, damit die eigenen „Wunschwege“ gegangen werden können.

Wie sieht das im Training aus? „Es gibt ein Kennenlerngespräch, in dem ich erstmal viel zuhöre. Danach schauen wir nach realisierbaren Zielen, die wir gemeinsam erreichen wollen... ja, und dann geht es Schritt für Schritt voran.“ So werden miteinander die vorhandenen oder plötzlich auftauchenden Hindernisse bearbeitet, die es schwierig machen, erfolgreich in die Berufswelt zu starten oder eine Ausbildung erfolgreich zu beenden.

„Durch sogenannte „AHA-Erlebnisse“ lernen meine Trainingspartner, dass sie viel Arbeits- und Sozialverhalten in den unterschiedlichsten Lebensbereichen besitzen. Damit fühlen

sie sich in die Lage versetzt, dies auch immer mehr für die Berufswelt zu entwickeln und ihre Ausbildungsreife zu erhöhen.“

SCHÜCHTERNHEIT STAND IHR IM WEG

Die 21-jährige Eva* ist auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihrer Trainerin Kersten Roose entwickelt sie Schritt für Schritt immer mehr Selbstbewusstsein. Wie das für sie aussieht? „Ich werde immer offener, freier, kontaktfreudiger. Behördengänge werden immer einfacher. Die Wege in Ausbildungsbetriebe sind kein Angstthema mehr. Ich bin viel fröhlicher geworden. Außerdem gucke ich jetzt selber, was zu mir passt... sehe zunehmend meine Fähigkeiten, probiere aus. Mir geht es immer besser!“

DIE AUSSAGE ANDERER, NIE EINEN SCHULABSCHLUSS ZU BEKOMMEN, BEEINTRÄCHTIGTE SIE

Janina ist 20 Jahre alt und auf einem guten Weg in die Berufswelt. Nachdem sie ihren Hauptschulabschluss geschafft hatte, war ihr nächstes Ziel der Realschulabschluss, den sie vor wenigen Wochen auch mit Hilfe von Frau Roose erreicht hat. Ihr gesteigertes

Selbstwertgefühl und neue Freunde lassen sie strahlen. „Ich bin fröhlicher geworden und mutiger, ich traue mir immer mehr zu und helfe gerne anderen Menschen.“ Diese Erfolge geben ihr Mut, weitere Ziele in Angriff zu nehmen. Die Motivation dazu hat sie in ihren Augen durch das Training bei Frau Roose bekommen. „Im Moment arbeiten Frau Roose und ich an zwei Punkten: Am Aufbau von Sicherheit bezüglich meiner Berufswahl und an meiner Kritikfähigkeit, damit ich mit negativen Äußerungen anderer immer besser klarkomme.“

*Name von der Redaktion geändert

ME2KNOW

KONTAKT

Kersten Roose

Trainerin für Arbeits- und Sozialverhalten

Schobüller Weg 18
25813 Husum

Telefon: +49 (0) 48 41 - 9 38 80 99

info@entwicklungscoach-roose.de

www.entwicklungscoach-roose.de

SELBSTSTÄNDIG ARBEITEN, FLEXIBEL UND KREATIV

IM HUSUMER SCHLOSSCAFÉ WIRD PRAXISNÄHE PRAKTIZIERT



Dort wo früher einmal die Speisen für die verwöhnten Gaumen der Herzoginnen zubereitet wurden, werden seit neun Jahren Gäste herzoglich bewirtet. Wer die hellen Gewölbe betritt, kann sich nur noch schwer vorstellen, dass hier dienstbare Geister im Dienste der Landesherrn schwitzten und die Speisen für die Herrschaften zubereiteten.

„WIR WOLLEN PRAXISNAH AUS- BILDEN UND VOR ALLEM PERSPEK- TIVEN BIETEN“

Heute ist das Café in dem ehemaligen Küchengewölbe des Husumer Schlosses ein Ort für eine Auszeit vom Alltag. Das Theodor-Schäfer-Bildungswerk bewirtschaftet das gemütliche Café und bietet damit jungen Menschen eine Ausbildungschance, die sonst nicht so leicht einen Zugang zum ers-

ten Arbeitsmarkt hätten. Die Speisekarte bietet für jeden Gaumen etwas, vom Frühstück über leichte kleine Speisen bis hin zu Torten und Kuchen. Das Wichtigste ist allerdings nicht, ein profitablen Gastronomiebetrieb zu bewirtschaften, sondern jungen Menschen eine Zukunft zu bieten: „Wir wollen praxisnah ausbilden und vor allem Perspektiven bieten“, so Hans-Jürgen Vollrath-Naumann, Leiter des Theodor-Schäfer-Bildungswerks. Für Hauswirtschaftsleiterin Karen Carstensen sind die Auszubildenden wertvolle Mitarbeiter, auf die zwar Rücksicht genommen wird, die aber auch voll und ganz nach ihren Fähigkeiten und Vorlieben eingesetzt werden. „Die Ausbildung zur Hauswirtschafterin ist eine handwerkliche Ausbildung und sehr vielfältig, von dem Umgang mit großen Maschinen, der Reinigung bis hin zur Zubereitung der Speisen und Bedienung der Gäste“, so Karen Carstensen.

Die zukünftigen Hauswirtschaftshelferinnen müssen alle Bereiche erlernen und werden auch in Praktika Großküchen kennenlernen. Sie sollen und können anschließend Arbeit finden in diversen Bereichen, die beruflichen Aussichten sind gut. Im Husumer Schlosscafé, nur einem der Gastronomiebetriebe, lernen junge Menschen mit Lernbehinderungen oder allergischen Erkrankungen wie beispielsweise Asthma.

Außerdem gehören auch Hörgeschädigte zum Team, deshalb gibt es die Speisekarten zum Ankreuzen und auf den Tischen im Außenbereich findet man das internationale Gehörlosenalphabet zum Üben. Nach anfänglicher Skepsis hat sich das Café zu einem der ersten Häuser am Platz etabliert; das Ambiente und die freundlichen Mitarbeiter sprechen für sich.



BRÜCKENBAU IN DEN ARBEITSMARKT

SEHR GUTE ARBEITSAUSSICHTEN NACH DER AUSBILDUNG

Von den Auszubildenden beim Theodor-Schäfer-Bildungswerk wird Selbstständigkeit erwartet, außerdem lernen sie sich selbst und ihre Kräfte einzuschätzen. Alle Auszubildenden, nicht nur die Hauswirtschaftshelfer, müssen einen so genannten Reha-Status haben und werden über die Bundesagentur für Arbeit vermittelt. Das bedeutet, dass sie eine anerkannte Beeinträchtigung ob physisch, psychisch oder kognitiv haben müssen.

Während der Ausbildung wird Rücksicht genommen auf persönliche Fähigkeiten und auch schulische Unterstützung ist gewährleistet. Weiterhin bietet das Theodor-Schäfer-Ausbildungswerk jedem Auszubildenden die Möglichkeit, unter günstigen Konditio-

nen seinen Führerschein zu machen, jeder bekommt eine Typ- und Stilberatung und selbstverständlich wird nach der Ausbildung geocoacht, um einen Anschlussarbeitsplatz zu bekommen. Die intensive Betreuung wird auch auf der neuen Arbeitsstelle noch für einige Monate gewährleistet. Bei aller Förderung müssen die Auszubildenden dennoch alles leisten, was zu einer betrieblichen Ausbildung dazugehört. Mit einem sehr guten Rüstzeug sind sie fit für den ersten Arbeitsmarkt und die Vermittlungsquote liegt bei über 50 Prozent. So werden Menschen zu vollwertigen Arbeitnehmern ausgebildet, die sonst kaum eine Chance hätten und im Alltag beweisen, dass sie ihre Frau beziehungsweise ihren Mann stehen.





AZUBI IN TEILZEIT:

EINE WIN-WIN-SITUATION

Michael Naunapper von der „Praxis für Gesundheit – Physiotherapie Naunapper“ in Husum bildet zum ersten Mal zwei Bürokauffrauen in Teilzeit aus.

Raina Bossert: Wie sind Sie darauf gekommen in Teilzeit auszubilden?

Michael Naunapper: Anfangs wollte ich einen Vollzeitausbildungsplatz besetzen. Dann erhielt ich erstmals eine Bewerbung mit einer Anfrage nach einer Teilzeitausbildung. Das Modell sagte mir noch nichts. Als nächstes bewarb sich Larissa um den Ausbildungsplatz in Vollzeit, wies aber auf ihre zwei kleinen Kinder hin. Ich habe mit ihr gesprochen und erfahren, dass sie eigentlich lieber in Teilzeit starten würde. Nach ihrem Praktikum waren wir uns über die reduzierte Stundenzahl einig. Ich habe mich außerdem bei der IHK in Flensburg informiert und Teilzeit-Bewerbungen angefordert. Die Zusammenarbeit mit Martina Jekat klappte hervorragend. Dann erhielt ich Saskias Bewerbung und habe mich für sie entschieden.

Welche Vorteile bietet Ihnen die Teilzeitausbildung?

Ich finde, Mütter haben einen ganz besonderen Schlag drauf – sie organisieren ja meistens einen Haushalt. Für mich ist es ein entspanntes Arbeiten, weil sie viele Dinge wahrnehmen, den Überblick haben, fit und engagiert sind. Außerdem habe ich bei einem Ausfall der einen Auszubildenden immer noch die andere vor Ort.

Warum, glauben Sie, hat sich das Modell insgesamt noch nicht etabliert?

Ich habe eine zweijährige Tochter, meine Frau und ich arbeiten und ich weiß, wie gut man sich organisieren muss. Viele Unternehmer scheinen zu vergessen, wie es mit der Familienplanung bei ihnen einmal war. Vielleicht sehen sie auch das Risiko von unabsehbaren Ausfällen. Ich weiß jedoch, dass viele Mütter gerne arbeiten wollen und auch hart im Nehmen sind. Ich habe darüber nachgedacht, wie ich mit Ausfällen umgehen kann und werde diese kompensieren, indem ich mich selbst mehr einbringe.

Larissa Hepp aus Viöl wollte nach der Schule erst eine Familie gründen und danach ins Berufsleben starten. Da die beiden Kinder der 23-Jährigen jetzt „aus dem Größten“ sind, wagt sie den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Raina Bossert: Woher kanntest Du das Ausbildungsmodell in Teilzeit?

Larissa Hepp: Ich habe beim Arbeitsamt nachgefragt und mich bei der IHK gemeldet, da gibt es das Projekt Ausbildung in Teilzeit. Dann habe ich viele Bewerbungen geschrieben und nur Absagen bekommen. Bei Herrn Naunapper konnte ich mich persönlich vorstellen und eine Woche reinschnuppern. Wir waren beide zufrieden und ich erhielt von ihm das Angebot, meine Ausbildung mit 25 Wochenstunden zu absolvieren.

Wie schaffst Du es, Familie, Haushalt und Beruf unter einen Hut zu bekommen?

Das gelingt nur, indem mein Partner und die Großeltern dabei unterstützen. Wir sind gut organisiert und ziehen alle an einem Strang. Ich werde mir auch die Zeit nehmen können, um mich intensiv auf die Schule vorzubereiten und zu lernen.

Welchen Wunsch hast Du, rückblickend auf Deine Bewerbungsphase?

Ich wünsche mir, dass sich Betriebe darüber informieren, was es bedeutet, in Teilzeit auszubilden und diese Plätze auch anzubieten. Ich denke, es ist in sehr vielen Bereichen möglich, das Modell umzusetzen. Ich freue mich riesig, dass es mit der Ausbildung bei Herrn Naunapper geklappt hat und ich bin hoch motiviert.

Saskia Ketelsen aus Husum hat bereits eine Ausbildung als Sozialpädagogische Assistentin abgeschlossen. Ihre beiden Töchter sind sieben und fünf Jahre alt. Nach längerer Kinderpause begab sie sich auf die Arbeitssuche.

Raina Bossert: Wie bist Du auf die Teilzeitausbildung gekommen?

Saskia Ketelsen: Meine Kinder sind das Wichtigste für mich, ich wollte aber auch etwas für mich tun und wieder arbeiten. Mit Kindern ist man nicht so flexibel und es war frustrierend für mich, nur Absagen zu bekommen. Ich habe dann die Ausbildung in Teilzeit bei Google eingegeben und was ich erfahren habe, war ideal für mich, so dass ich mich beworben habe.

Welchen Tipp hast Du für Bewerber?

Man muss optimistisch bleiben, immer nach vorne schauen und darf die Hoffnung nie aufgeben. Wer mit einem Lächeln für seine Ziele kämpft und an sich selbst glaubt, wird Erfolg haben.

Was wünschst Du Dir von den Betrieben?

Ich wünsche mir, dass mehr Akzeptanz gezeigt wird und auf Mütter und Väter mit kleinen Kindern eingegangen wird. Familie, Kindergarten und Schule helfen, wo sie können. Da liegt es an den Arbeitgebern zu kooperieren. Meine Kinder freuen sich, dass es mit dem Ausbildungsplatz geklappt hat – und über mein Lachen.



FACE2FACE

120-143 Amt Südtondern
Bundeswehr Husum
C.G. Christiansen
Dupont Danisco
Ehler Ermer & Partner
Finanzamt Eckernförde-Schleswig
Gewerbebau Nord
Husumer Schlosscafé
Jacob Erichsen
Klinikum Nordfriesland
Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr
Land Schleswig-Holstein
MEF & Partner
Osterhusumer Meierei
Queisser Pharma
REpower
Schleswiger Stadtwerke
Stadtschlachtereie Claußen
Stadtwerke Flensburg
Stadtwerke Husum
Steuer Klima- und Gebäudetechnik
team AG
Trixie
VR Bank Flensburg-Schleswig
VR Bank Niebüll
Wiedemann Technik
WSA Tönning



Torge Köller (22), im 2. Ausbildungsjahr zum Verwaltungsfachangestellten beim Wasser- und Schifffahrtsamt Tönning

„Durch eine Zeitungsanzeige bin ich auf das Wasser- und Schifffahrtsamt als Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden. Durch ihre Leitsätze wie „Wir gewährleisten die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs“ wurde mein Interesse geweckt. Schon meine Schwester ist als Verwaltungsfachangestellte tätig und ich entschloss mich den gleichen Weg einzuschlagen. Zu meinen Aufgaben gehören die Dienstreisen der Angestellten, Beschaffungen und Sicherheitsfragen. Während meiner Ausbildung bin ich viel auf Lehrgängen in Berlin, Koblenz oder Kiel. Zur Zeit absolviere ich meinen Ausbildungsabschnitt auf Amrum und bald geht es nach Helgoland. Meine Hobbys Schwimmen, Leichtathletik und die Feuerwehr sind ein guter Ausgleich für meinen Bürojob. Nach meiner Ausbildung würde ich gerne meinen Verwaltungsfachwirt machen oder noch studieren.“



Kevin Rieck (17), im 1. Ausbildungsjahr zum Elektroniker für Betriebstechnik beim Wasser- und Schiffsamt Tönning

„Schon immer habe ich mich für die Funktionen solcher Schaltungen begeistert und so machte ich beim Wasser- und Schiffsamt ein Praktikum. Das besondere an meinem Ausbildungsberuf ist, dass man mit Elektronik viel steuern kann, sowohl mechanisch als auch elektronisch. Wir übernehmen hier schon früh verantwortungsvolle Aufgaben, wie das Warten und Reparieren von elektrischen Betriebsmitteln. Doch es ist immer jemand zur Stelle, der einem helfend zur Seite steht oder etwas erklärt, Teamarbeit ist bei uns sehr wichtig. Meine Erwartungen an diesen Beruf wurden übertroffen, ich hätte nie gedacht, dass ich in einem Jahr so viel über Elektronik lernen kann. So kann ich auch zu Hause neben meinen Hobbys, wie der Jugendfeuerwehr, noch etwas bauen oder reparieren.“



Lars Gaumer (19), im 3. Ausbildungsjahr zum Elektroniker für Betriebstechnik beim Wasser- und Schiffsamt Tönning

„Ich arbeite in meiner Freizeit gerne an Fahrzeugen und Computern. Elektroniker für Betriebstechnik ist da der richtige Beruf für mich, hierbei kann ich Hobby und Arbeit super miteinander verbinden. Durch die Nähe meines Wohnorts und das interessante Einsatzgebiet fiel meine Entscheidung die Ausbildung beim Wasser- und Schiffsamt zu machen. Hier lernt man viele Dinge, die man auch im alltäglichen Leben anwenden kann. Meine Hauptaufgaben bestehen darin, die elektrischen Anlagen und Systeme des Wasser- und Schiffsamtes zu warten. Dazu gehören die Leuchtfeuer, Schleusen- und Sielanlagen. Die Perspektiven als ausgebildeter Elektroniker für Betriebstechnik sind zurzeit sehr gut, da Fachkräfte für regenerative Energien und Steuerungstechnik besonders gefragt sind.“



Gunnar Kay (22), im 2. Ausbildungsjahr zum Elektroniker für Geräte und Systeme beim Wasser- und Schiffsamt Tönning

„Ich wollte gerne einen Beruf mit Zukunft erlernen, in dem man quasi nie ausgelernet hat. Zudem habe ich bei meinem Hobby, der Musik, viel mit Verstärkern und anderen elektrischen Geräten zu tun. Als Elektroniker wollte ich mehr Verständnis für diese Materie entwickeln und so Hobby und Beruf verbinden. Zu meinen Hausaufgaben zählen die Planung, Steuerung und Instandhaltung von Geräten und Systemen. Hierbei muss man immer auf dem neusten Stand der Technik sein. Nach meiner Ausbildung möchte ich noch mein Abitur machen und vielleicht etwas in die Richtung des Elektronikstudiums. Wer Interesse an Funktionen und eine gewisse Neugier an neuen Techniken hat, für den ist das genau der richtige Ausbildungsberuf. Beim Wasser- und Schiffsamt herrscht ein höflich-lockeres Arbeitsklima und wir Auszubildenden werden sehr gut betreut.“



Tim Krause (25), im 2. Ausbildungsjahr zum Elektroniker für Betriebstechnik beim Wasser- und Schiffsamt Tönning

„Während ich mein Abitur mit Schwerpunkt Elektrotechnik machte, wurde mein Interesse an dieser Ausbildung immer größer. Mich reizte ein Beruf mit einem Einsatzgebiet an der gesamten Nordseeküste. Zu meinen Aufgaben gehören zum Beispiel die Wartung von Leuchtfeuern, Seezeichen, Schleusen und Sielen. Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne meine Qualifikationen verbessern und eine Technikerschule besuchen. Als ausgebildeter Elektroniker für Betriebstechnik kann man in vielen Bereichen wie Steuerungstechnik oder regenerative Energien eingesetzt werden. Beim Wasser- und Schiffsamt als Ausbildungsbetrieb haben wir ein besonderes Aufgabenfeld. Zudem wird man hier von Anfang an in den Arbeitsbetrieb mit eingebunden, so wird das Wissen schneller und besser vermittelt, als wenn man nur Übungen in der Werkstatt abarbeitet.“



Lothar Külsen (44), aus Eckernförde, Auszubildender zum Milchtechnologen im 3. Ausbildungsjahr bei der Osterhusumer Meierei Witzwort eG

„Gelernt habe ich ursprünglich Technischer Zeichner. Ich mache jetzt eine Umschulung zum Milchtechnologen, weil ich mich umorientieren wollte. Mein Ausbilder, Lutz Kastka, hat mir nach einem Praktikum die Chance geben, einen Neuanfang zu starten. Der Beruf des Milchtechnologen ist großartig, weil man aus dem Werkstoff Milch ganz viele Produkte herstellen kann. Die Ausbildung ist abwechslungsreich, es steht im Betrieb die modernste Technologie zur Verfügung und das Arbeitsklima ist super. Jeder, der gerne mit Lebensmitteln umgehen möchte und einen zukunftssicheren Job sucht, ist in dieser Branche gut aufgehoben. Mir stehen nach der Ausbildung, die für mich zwei Jahre dauert, alle Türen offen. Ich könnte studieren oder zur Meisterschule gehen. Klar sein muss jedem, dass der Schichtdienst nicht unbedingt familienfreundlich ist und Hobbys mit Terminverpflichtung nicht regelmäßig gepflegt werden können. Allerdings bekommen wir unseren Plan vier Wochen im Voraus. Ich beschäftige mich gerne mit der Pflege meines Gartens, also stört mich das nicht.“



Helene Rohde (19), aus Niebüll, Auszubildende zur Milchtechnologin im 3. Ausbildungsjahr bei der Osterhusumer Meierei Witzwort eG

„Eigentlich wollte ich als ausgebildete Hauswirtschafterin praktisch arbeiten und habe auf Laborantin spekuliert. Beim Googeln im Internet fand ich aber den Beruf der Milchtechnologin, das klang noch besser für mich - und ein Praktikum hat mich in meiner Berufswahl bestätigt. Ich bin froh, den Beruf gewählt zu haben, denn man arbeitet nicht nur im Team sondern auch auf sich gestellt, mit eigener Verantwortung, beispielsweise in der Milchabfüllung. Das ist richtig klasse. Außerdem finde ich es gut, mit Lebensmitteln zu tun zu haben. Milch ist sehr besonders. Aus ihr entstehen ganz viele tolle Produkte - nicht nur Butter, Sahne und Joghurt sondern auch Käse oder Molkepulver. Wer diesen Beruf erlernen möchte, sollte es abkönnen, den ganzen Tag lang zu stehen oder zu laufen, denn wir betätigen uns bei unserer Arbeit auch viel körperlich. Nach meinem Abschluss würde ich gerne weiter hier im Betrieb arbeiten.“



Jennifer Rieck (19), aus Husum, Auszubildende zur Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk Fachrichtung Fleisch im 2. Ausbildungsjahr bei der Stadtschlachterei Claußen

„Mir war der Betrieb von Anfang an sympathisch. Ich habe hier ein Praktikum gemacht und war ganz beeindruckt, wie persönlich, freundlich und zuvorkommend der Umgang mit den Kunden ist. Es wird viel Wert gelegt auf eine intensive Beratung und unsere vielen Kunden sind dankbar, wenn wir Empfehlungen aussprechen. Unser Angebot ist schließlich etwas ganz Besonderes, zum Beispiel sind alle unsere Wurstwaren aus eigener Herstellung. Meine Hauptaufgabe ist neben der Kundenberatung, das Schneiden von Wurst und Abfüllen von Salaten. Natürlich bereite ich auch Waren vor, reinige Gläser, die dann beklebt und verkaufsfertig gemacht werden. Am wichtigsten ist es, auf Hygiene zu achten und für Sauberkeit am Arbeitsplatz zu sorgen. Ganz besonders viel Spaß habe ich, wenn ich Präsentkörbe zusammenstellen darf. Wenn man alle Produkte aus unserer riesigen Auswahl gepackt hat, sieht das toll aus. Ich könnte mir vorstellen, nach meiner Ausbildung weiter zur Schule zu gehen, das ist wichtig fürs Vorankommen. Je mehr man weiß, desto mehr kann man erreichen.“

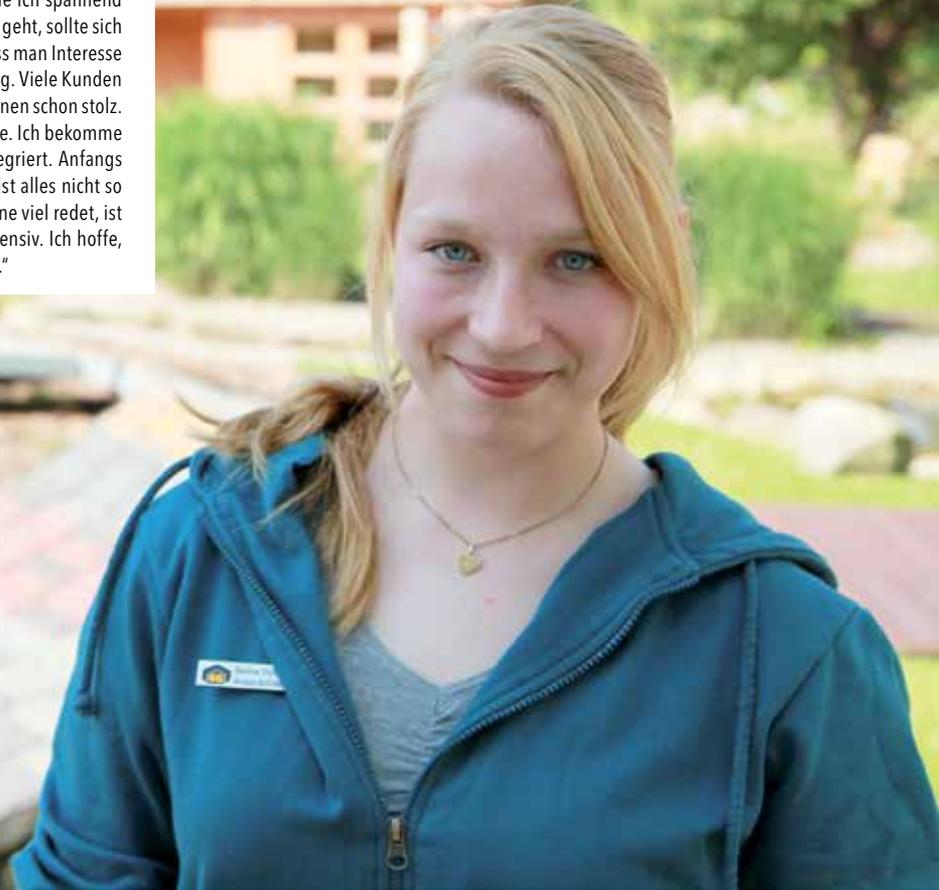


Jessica Marten (22), aus Norderstapel, Auszubildende zur Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk Fachrichtung Fleisch im 3. Ausbildungsjahr bei der Stadtschlachterei Claußen

„Schon während meines freiwilligen Praktikums hat es mir im Betrieb sehr gut gefallen. Alle sind total nett, man nimmt sich Zeit für die Azubis, unterstützt sie und die Vielfalt des Angebots ist großartig. Unsere Kunden sind schon beeindruckt, wenn sie zu uns kommen, gerade die Touristen. Gleich ab dem ersten Tag wurde ich voll integriert und durfte mit der Chefin am Fleischtresen arbeiten. Das gefällt mir auch nach wie vor am besten. Hier wird das frische Fleisch für den Kunden vorbereitet, aber man muss ganz genau darauf achten, wie man mit diesem speziellen Produkt umgeht. Ich habe keine Probleme damit, Fleisch anzufassen. Wir haben aber auch Produkte für Vegetarier im Sortiment und auch für Lebensmittelallergiker gibt es Spezialitäten bei uns. Wir müssen uns daher auch alle Rezepturen merken, um gezielt beraten zu können. Nach der Ausbildung würde ich gerne übernommen werden und halbtags arbeiten, dann hätte ich noch genügend Freizeit, um mich um mein Kind zu kümmern.“

Selina Schrade (22), aus Norderstapel, Auszubildende zur Groß- und Außenhandelskauffrau im 2. Ausbildungsjahr bei der Firma C.G. Christiansen GmbH & Co.

„Nach dem Abitur wollte ich ursprünglich studieren, habe mich dann aber doch entschieden, zu arbeiten. Mein Vater bastelt zu Hause ganz viel, das finde ich spannend und daher habe ich mich hier beworben. Wer ins Vorstellungsgespräch geht, sollte sich seine eigenen Fragen notieren, so habe ich das gemacht. Das zeigt, dass man Interesse hat. Wir lernen hier unglaublich viel, denn das Angebot ist einfach riesig. Viele Kunden sind ja auch überrascht und sagen ‚Sie haben ja fast alles!‘, das macht einen schon stolz. Das Team hier ist sehr hilfsbereit, ich habe nie das Gefühl, dass ich störe. Ich bekomme viel Verantwortung übertragen und bin voll in das Tagesgeschäft integriert. Anfangs hatte ich das Gefühl, ins kalte Wasser geworfen zu werden, aber das ist alles nicht so dramatisch. Ich sehe das als positive Herausforderung. Wenn man gerne viel redet, ist man hier richtig, denn die Beratungsgespräche sind teilweise sehr intensiv. Ich hoffe, übernommen zu werden und würde gerne in der Sylter Filiale arbeiten.“



Denny Horstmann (19), aus Husum, Auszubildender zum Groß- und Außenhandelskaufmann im 2. Ausbildungsjahr bei der Firma C.G. Christiansen GmbH & Co.

„In meinem zweiwöchigen Praktikum habe ich festgestellt, dass mir der Beruf gut gefällt. Nachdem ich mich beworben hatte, wurde ich zum Einstellungstest und danach zum Gespräch eingeladen. Ich hatte mich vorher über das Unternehmen auf der Internetseite informiert, abgefragt wurden aber auch Rechenkenntnisse und allgemeines Wissen. Im ersten Lehrjahr war ich im Lager. Hier werden einem die Warenkenntnisse vermittelt. Man sollte schon gerne mit anpacken, Engagement zeigen, körperliche Anstrengungen nicht scheuen und Interesse an Baustoffen haben. Danach wurde ich in den Abteilungen Einkauf, Verkauf, Elementabteilung und Fliesenabteilung eingesetzt. Hier habe ich den Umgang mit den Kunden gelernt. Das Beraten und Verkaufen liegt mir am meisten, es ist immer ein gutes Gefühl, jemandem helfen zu können. Wir bekommen bei „CG“ alle zwei Wochen interne Schulungen, werden individuell gefördert und auch bei der Vorbereitung zur Prüfung werden wir unterstützt. Der Beruf ist toll, weil mir danach alle Türen offen stehen.“





Kerlin Czerwonka (20) aus Steinbergkirche, Auszubildende zur Kauffrau für Marketingkommunikation im 2. Ausbildungsjahr bei TRIXIE Heimtierbedarf in Tarp

„Ich war immer schon kreativ. Da ich gerne fotografiere und auch in meiner Freizeit ein praktisch und gestalterisch veranlagter Mensch bin, gehört die Kreativität für mich zum Alltag. Es sind aber nicht nur die Ideen alleine, ich denke auch über die Umsetzung und Ausführung nach. Deswegen gefällt mir dieser Beruf so sehr. Ich mag die Kombination von einem kaufmännischen, organisatorischen und einem kreativen Beruf. TRIXIE geht mit der Zeit und ist innovativ. Es ist eine Marke und Firma, die meiner Erfahrung nach Ideen und Vorschläge sehr gut und gerne aufnimmt und umsetzt. Es gibt immer die Möglichkeit sich einzubringen und den Firmenauftritt mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Außerdem gefällt mir, dass TRIXIE so groß ist und es hier so viele Abteilungen gibt. Wir Azubis werden komplett mit eingebunden und es werden schon hohe Anforderungen an uns gestellt. Klasse! Und das Arbeitsklima auch. Wir duzen uns alle. Für die Zukunft kann ich mir vorstellen, hierzubleiben.“



Philipp Dobbeck (28) aus Flensburg, Auszubildender zur Fachkraft für Lagerlogistik im 2. Ausbildungsjahr bei TRIXIE Heimtierbedarf in Tarp

„Ich habe zuvor schon mehrere Jahre in Dänemark in diesem Bereich gearbeitet sowie stellvertretend Lager geführt. Ich war dafür verantwortlich, die unterschiedlichsten Waren bei den Lieferanten zu bestellen, anzunehmen, sachgemäß zu lagern und für den Weitertransport zu verpacken. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich kann zu packen, habe aber auch sehr viel Interesse an der computergestützten Lagerung und Logistik – und darum mache ich die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik. TRIXIE wurde mir schon von vielen anderen Leuten empfohlen. Es gefällt mir, dass ich hier sehr viele Möglichkeiten habe, mich weiterzubilden. Anschließend würde ich gerne die Weiterbildung zum Fachkaufmann Einkauf und Logistik mitmachen – vielleicht sogar ein BWL-Studium mit der Fachrichtung Logistik absolvieren. In meiner Freizeit gehe ich ins Fitnessstudio und zum Kiten. Das ist ein sehr guter Ausgleich zu meiner Arbeit.“



Svea Paulsen (20) aus Harrislee, Auszubildende zur Groß- und Außenhandelskauffrau im 2. Ausbildungsjahr bei TRIXIE Heimtierbedarf in Tarp

„Nach der Realschule kam mir schon der Gedanke, in die kaufmännische Richtung zu gehen. Ich habe dann aber erst mein Abitur am Beruflichen Gymnasium (Fachrichtung Wirtschaft) in Flensburg gemacht, damit ich mehr Bedenkzeit hatte. In der 12. Klasse war mir dann klar, dass ich diesen Beruf erlernen möchte. Ich finde es toll, dass TRIXIE so groß ist. Es gibt viele verschiedene Abteilungen, die wir durchlaufen. So habe ich im Lager einen Gesamtüberblick über logistische Abläufe bekommen, und im Einkauf hat mir der Kontakt zu internationalen Lieferanten gefallen. Im Verkauf habe ich mit Kunden telefoniert und ihre Bestellungen erfasst. Es ist mir sehr wichtig, auf die Kunden einzugehen – sind sie zufrieden, bin ich es auch. Ja – ich habe Spaß am Umgang mit Menschen. Da ich mit Tieren aufgewachsen bin, habe ich viel Verständnis für das, was Mensch und Tier so brauchen. Ich fühle mich bei TRIXIE sehr wohl.“



Sascha Iwers (21) aus Neudorf-Bornstein, im 2. Ausbildungsjahr zum Regierungssekretärwärter beim Land Schleswig-Holstein, Kiel, Ausbildungsdauer 2 Jahre

„Was mich überzeugt hat war die Tatsache, dass man schon in der Ausbildung Beamter ist. Und das man beim Land die Möglichkeiten hat aufzusteigen. Das war für mich ganz wichtig. Ich habe nach der Realschule eine Ausbildung als Kaufmann im Einzelhandel abgeschlossen. Die Arbeit war interessant aber die Arbeitszeiten waren doch sehr gewöhnungsbedürftig und letztendlich das entscheidende Argument, noch einmal neu anzufangen. Interessant finde ich, dass man direkt erlebt, was in der Landesregierung passiert – je nachdem in welchem Ministerium man ist. Ich war bereits im Ministerium für Bildung und Wissenschaft, das unter anderem die Lehrer an den allgemein und berufsbildenden Schulen einstellt. In meiner Zeit im Sozialministerium habe ich für Menschen mit Behinderung gearbeitet. Zurzeit bin ich bei der Stadt Eckernförde und dort habe ich viele verschiedene Aufgaben. Im Ordnungswesen werden z.B. Anzeigen bearbeitet. So vertritt man, je nachdem wo man gerade im Einsatz ist, unterschiedliche Interessen. Der Blockunterricht findet an der Verwaltungsakademie in Bordschholm statt. Es beginnt mit einem Einführungslehrgang, dann folgen ein erster und ein zweiter Aufbaulehrgang und zuletzt der Abschlusslehrgang. Wenn es von den Noten passt und ich mich bewähre, würde ich nach der Ausbildung gerne in den gehobenen Dienst wechseln. Meine Erwartungen vor der Ausbildung wurden nicht nur erfüllt, sie wurden sogar noch übertroffen. Regierungssekretär? Das klingt nicht nur vernünftig – das macht auch noch Spaß.“



Julia Anker (18), aus Schleswig, im zweiten Lehrjahr als Finanzwirtin im Finanzamt Eckernförde-Schleswig

„Nachdem ich das Ausbildungsangebot in der Zeitung gelesen hatte, kam die Info-Phase: Im Internet habe ich schon viel über die Arbeit beim Finanzamt erfahren. Doch bevor ich den Ausbildungsplatz bekam, hatte ich noch ein Schulpraktikum bei der Stadt Schleswig absolviert. Mit der Mittleren Reife in der Tasche startete ich schließlich als Auszubildende im Finanzamt durch, wobei mir die Arbeit deshalb gefällt, weil sie sehr abwechslungsreich ist. Von Anfang an konnte ich selbstständig mitarbeiten, die Kollegen unterstützen mich und sind alle sehr nett.“

Das Besondere und Spannende an unserer Ausbildung ist der Wechsel zwischen praktischer Arbeit und Lernabschnitten im Internat der Steuerverwaltung in Bad Malmente. Nun hoffe ich natürlich, die Abschlussprüfungen zu bestehen und dann übernommen zu werden. Klasse finde ich, dass der Arbeitsplatz sehr sicher und familienfreundlich ist. Denn ich mag es, meine Zeit mit Freunden und der Familie zu verbringen. In meiner Freizeit lese ich außerdem gerne und halte mich beim Joggen fit.“



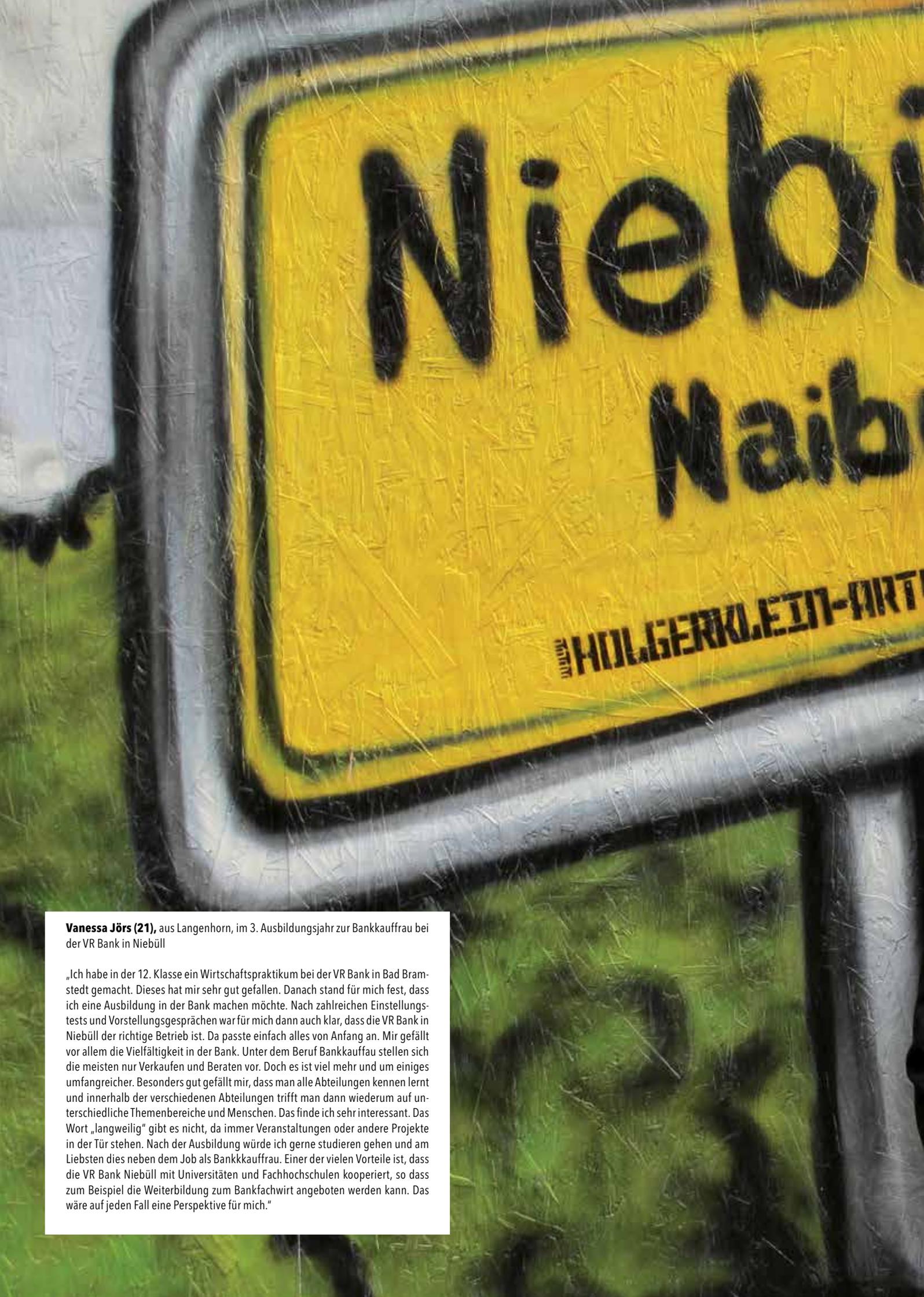
Jeannine Theesfeld (17), aus Schleswig, im zweiten Lehrjahr als Finanzwirtin im Finanzamt Eckernförde-Schleswig

„Nach zwei Praktika bei der Nord-Ostsee-Sparkasse und beim Finanzamt hatte mir die Arbeit beim Amt so viel Spaß gemacht, dass ich mich für eine Ausbildung im mittleren Dienst beworben habe. Mir gefällt an dem Beruf, dass es so viele Arbeitsbereiche gibt und dass man sein ideales Einsatzgebiet selbst erforschen kann. Während der Ausbildung kann ich mir viel Hintergrundwissen aneignen und so wirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen und nachvollziehen. Der nette Umgang unter den Kollegen und die große Arbeitsvielfalt gehört zu den großen Vorzügen bei uns im Finanzamt. Durch die Gleitzeiten kann ich mir den Dienst so legen, dass ich auch andere Dinge im Alltag gut erledigen kann. Ich fände es toll, wenn ich nach der Ausbildung im Finanzamt übernommen werden würde. Und auch dann werde ich meinen Hobbys treu bleiben: viel mit Freunden unternehmen, Joggen und Fitness!“



Timo, 16 Jahre, ist Straßenwärter im 2. Lehrjahr bei der LBV SH, Niederlassung Flensburg, Straßenmeisterei Leck

„Das Arbeiten unter freiem Himmel und die Nähe zum Wohnort der Familie war für mich ein ausschlaggebender Punkt, diese Ausbildung zu beginnen. In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Fußball und bin Schiedsrichter. Mit einem Hauptschulabschluss, Lernbereitschaft und Freude an der Arbeit kann ich diesen Beruf allen Interessierten nur empfehlen. Wie im Mannschaftssport ist hier Teamarbeit gefordert. Mein Azubi-Kollege und ich werden durch Kollegen in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche eingewiesen. Dazu kommt theoretischer Blockunterricht in Ahrensböök und an der Landesberufsschule in Rendsburg.“



Vanessa Jörs (21), aus Langenhorn, im 3. Ausbildungsjahr zur Bankkauffrau bei der VR Bank in Niebüll

„Ich habe in der 12. Klasse ein Wirtschaftspraktikum bei der VR Bank in Bad Bramstedt gemacht. Dieses hat mir sehr gut gefallen. Danach stand für mich fest, dass ich eine Ausbildung in der Bank machen möchte. Nach zahlreichen Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen war für mich dann auch klar, dass die VR Bank in Niebüll der richtige Betrieb ist. Da passte einfach alles von Anfang an. Mir gefällt vor allem die Vielfältigkeit in der Bank. Unter dem Beruf Bankkauffrau stellen sich die meisten nur Verkaufen und Beraten vor. Doch es ist viel mehr und um einiges umfangreicher. Besonders gut gefällt mir, dass man alle Abteilungen kennen lernt und innerhalb der verschiedenen Abteilungen trifft man dann wiederum auf unterschiedliche Themenbereiche und Menschen. Das finde ich sehr interessant. Das Wort „langweilig“ gibt es nicht, da immer Veranstaltungen oder andere Projekte in der Tür stehen. Nach der Ausbildung würde ich gerne studieren gehen und am Liebsten dies neben dem Job als Bankkauffrau. Einer der vielen Vorteile ist, dass die VR Bank Niebüll mit Universitäten und Fachhochschulen kooperiert, so dass zum Beispiel die Weiterbildung zum Bankfachwirt angeboten werden kann. Das wäre auf jeden Fall eine Perspektive für mich.“





Stephan Goslowski (22) aus Kalleby, Gemeinde Quern, Auszubildender zum Steuerfachangestellten im 2. Lehrjahr in der Steuerberatungskanzlei Ehler-, Ermer und Partner in Flensburg

„Ich wollte unbedingt einen Beruf finden, bei dem man hinter die Kulissen der Wirtschaft und der Unternehmen sehen kann. Wie das funktioniert und was da gemacht wird, das war immer schon eine große Frage in mir. Eine Antwort bekam ich im Rahmen eines Praktikums bei einem Steuerberater. Seitdem wusste ich, was ich beruflich machen möchte und habe meinen Weg danach ausgerichtet – also nach der Realschule mein Abitur am Beruflichen Gymnasium (Fachrichtung Wirtschaft) in Flensburg gemacht. Da gab es dann schon Fächer wie BWL und Rechnungswesen – und das hat mir sehr gut gefallen. Nach meiner Bundeswehrzeit habe ich dann einen Ausbildungsplatz bei EEP bekommen. Ich würde diese Ausbildung auf jeden Fall empfehlen. Sie ist wirklich abwechslungsreich und man bekommt viele Einblicke. Nach der Ausbildung möchte ich in dem Beruf erst einmal arbeiten – und dann hat man ja auch ohne Studium die Möglichkeit, in diesem Beruf weiter zu kommen. Die Option auf ein Studium halte ich mir aber auch noch offen.“



Henning Lorenzen (20), aus Rantrum, Auszubildender zum Mechatroniker im 2. Ausbildungsjahr bei der REpower Systems SE

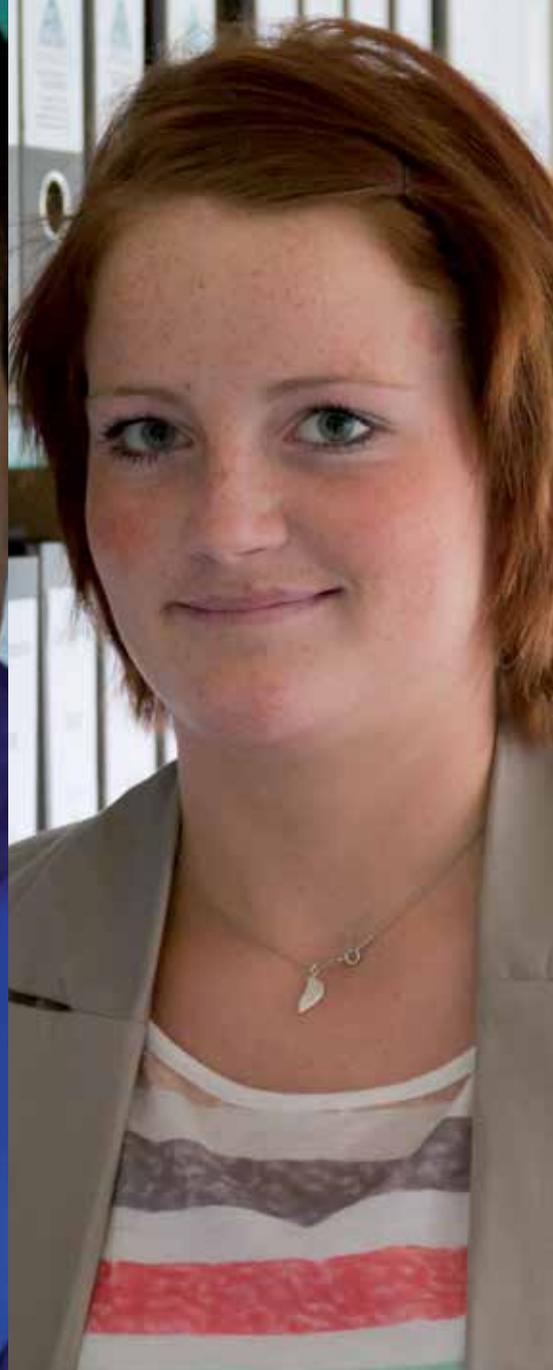
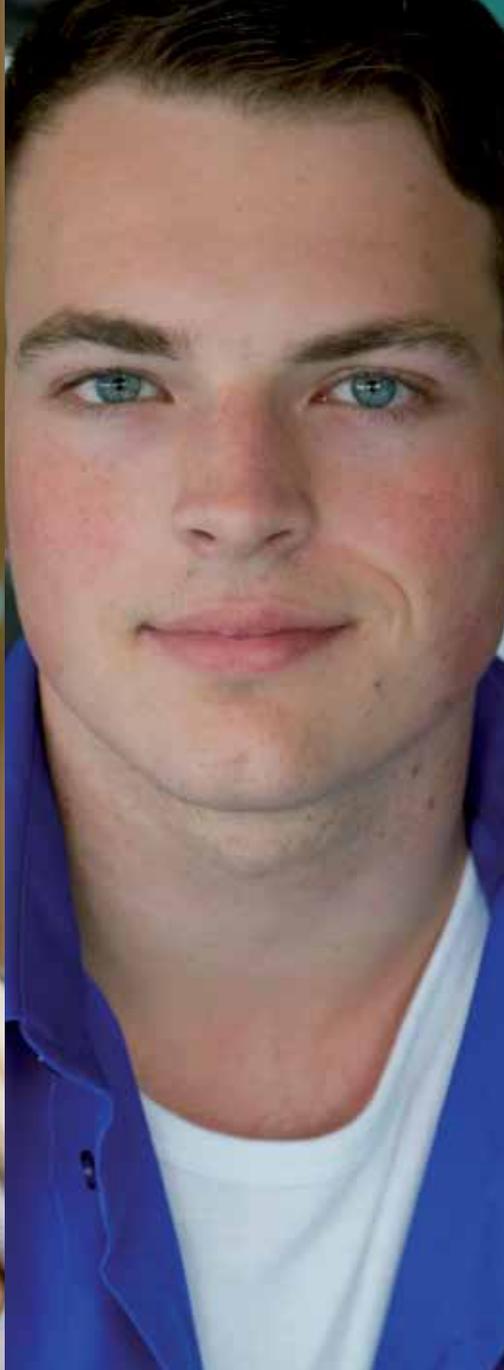
„Ein Bürojob wäre nichts für mich, daher habe ich meine Praktika in der Windenergiebranche gemacht, auch weil die Zukunftschancen besonders gut sind. Ich kann es jedem nur empfehlen, einmal freiwillig reinzuschmecken. Für die Ausbildung sollte man schon fit sein, da hilft es mir zum Beispiel, dass ich viel Fußball spiele. Und höhentauglich bin ich auch, das ist in dieser Branche enorm wichtig. In der Schule wird viel Mathematik,

Physik und außerdem ein gutes technisches Verständnis gefordert, das ist recht anspruchsvoll. Zu meinen Hauptaufgaben in der Ausbildung gehört das Montieren und Installieren von Bauteilen und Baugruppen an einer Windkraftanlage, das ist eine sehr vielseitige, abwechslungsreiche und interessante Arbeit. Mir gefällt das Betriebsklima, und dass sich die Ausbilder ganz besonders einsetzen und immer ansprechbar sind, wenn ich Fragen habe. Gut sind auch die vielen Lehrgänge, die mir von der Firma aus angeboten werden. Wenn ich fertig bin, würde ich gerne als Servicetechniker in der Firma bleiben.“



Mathias Muell (20) aus Husum, Auszubildender zum Mechatroniker im 3. Ausbildungsjahr bei der REpower Systems SE

„Mein Vater ist Ingenieur und in der Entwicklung von Mess- und Steuerungstechnik beschäftigt. Als er selbstständig war, habe ich ihm viel geholfen, daher wusste ich schon früh meinen Berufswunsch. Beworben habe ich mich auch in anderen Berufen, wie dem Elektrotechniker und Industrietechniker. Jetzt bin ich froh, dass es bei REpower in der Windenergie mit dem Ausbildungsplatz als Mechatroniker geklappt hat. Für mich ist die Windenergie eine wichtige Technik, bei der mehr Energie gewonnen wird, als es mit Solaranlagen möglich ist. Und hier bei uns im Norden weht der Wind eigentlich immer, speziell im Offshore-Bereich. Es ist schon ein gutes Gefühl für mich, in der Erneuerbare Energien-Branche zu arbeiten und ich finde es toll, dass das Unternehmen einen guten Ruf als großer Arbeitgeber hat. Immer wenn ich erzähle, dass ich hier lerne, sind alle gleich ganz begeistert. REpower ist gut am Markt platziert und baut technisch ausgereifte Anlagen, die international in den Betrieb genommen werden. Super ist, dass ich viele Lehrgänge besuchen kann, das ist nicht selbstverständlich. Dazu gehören Schweißen, Hydraulik, CNC-Drehen, Stapler fahren und auch die Grundausbildung für Servicemonteur mit Höhensicherheitstraining. Nach dem Abschluss gibt es bei REpower viele Aufstiegsmöglichkeiten und eine ganze Menge Weiterbildungen werden angeboten. Man kann aber auch ins Ausland gehen oder seinen Meister machen. Der Bedarf an Fachkräften ist auf jeden Fall gegeben, und in den meisten Fällen ist eine Übernahme gleich nach Ausbildungsende vorgesehen. Man kann schon sagen, dass der Arbeitsplatz gesichert ist, denn auch REpower eröffnet weiter neue Standorte. Außerdem ist die Bezahlung gut. Wir haben ein gutes Team, ein tolles Arbeitsklima und es bringt mir Spaß, hier zu arbeiten. Ich konnte schon viel lernen, auch für mich persönlich, denn das genaue und gewissenhafte Arbeiten habe ich erst in meiner Ausbildung erlernt. Dass ich in einem so großen Unternehmen lernen kann, ist ein gutes Sprungbrett für mich. Nach meinem Abschluss möchte ich Elektrotechnik studieren. Dafür habe ich in der Abendschule parallel zu meiner Ausbildung meine Fachhochschulreife erlangt.“



Saskia Paulsen (18), im 1. Ausbildungsjahr zur Steuerfachangestellten bei MEF & Partner in Niebüll

„Nach verschiedenen Einblicken in das Berufsleben gefiel mir der Beruf der Steuerfachangestellten am meisten. MEF & Partner hatte eine sehr ansprechende Internetseite und nach einem tollen Vorstellungsgespräch werde ich am 1. August 2012 meine Ausbildung dort beginnen.“

Mein Ausbildungsbetrieb betreut uns besonders intensiv und individuell, zudem haben wir Auszubildenden die Möglichkeit zu weiteren externen Fortbildungen. Ich habe eine große Vorliebe für Zahlen und einen ausgeprägten Ordnungssinn, daher ist Steuerfachangestellte der richtige Beruf für mich. Um dann in meiner Freizeit einen Ausgleich zu haben und abzuschalten, bin ich Gruppenleiterin im Sportverein Bordelum, treffe mich gerne mit Freunden und lese viel. Besonders meine Mutter, die auch Steuerfachangestellte ist, hat sich mit mir sehr über die Berufswahl gefreut.“

Patrick Johannsen (19), frisch ausgelernter Auszubildender zum Steuerfachangestellten bei MEF & Partner in Niebüll

„Schon in der 9. Realschulklasse bestand mein Wunsch zur Ausbildung zum Steuerfachangestellten. Auch mein Umfeld sagte mir, dass das ein Beruf mit Zukunft sei. Nun bin ich schon ausgelernt und die Ausbildung hat ganz meinen Vorstellungen entsprochen. Zu meinen Aufgaben gehören Bücher führen, Jahresabschlüsse erstellen und Löhne abrechnen.“

MEF & Partner war ein toller Ausbildungsbetrieb mit netten Kollegen und viel Team-Arbeit. Zudem hatten wir Workshops während der Ausbildung und der Betrieb ist in der Umgebung meines Wohnortes. So kann ich meine Freizeit gut mit dem Beruf vereinbaren, ich gehe gerne ins Fitnessstudio und spiele beim SV Frisia 03 in Risum-Lindholm Fußball. Die Türen stehen mir jetzt offen, ich könnte mich zum Steuerfachwirt oder sogar zum Steuerberater weiterbilden.“

Anne-Merle Tiedemann (19), im Juni 2012 ausgebildete Auszubildende zur Steuerfachangestellten bei MEF & Partner Niebüll

„Ich entschied mich zu dieser Ausbildung, da ich gerne im Büro arbeiten wollte und mir der Beruf meiner Mutter gut gefiel. Steuerfachangestellte decken viele Bereiche ab, ich kann als Bürokauffrau oder in einer Bank arbeiten, habe aber auch die Möglichkeit mich weiterzubilden.“

MEF & Partner ist hier in Niebüll einer der bekanntesten Betriebe und liegt nahe an meinem Zuhause. Ich hatte mir den Beruf gar nicht so abwechslungsreich vorgestellt, doch jede Buchführung ist anders und es wird niemals langweilig. Mein Sport gibt mir einen guten Ausgleich zu meinem lernintensiven Alltag im Büro, der auch teilweise Herausforderungen für mich bereit hält. Ich spiele seit mehr als 10 Jahren Tennis und seit 6 Jahren Fußball beim TSV RW Niebüll. Da kann ich mich richtig auspowern, dann frisch in den neuen Tag voll durchstarten.“

Sarah Könecke (22), aus Sollwitt, Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im 3. Ausbildungsjahr beim Klinikum NF

„Ich hatte nach dem Abitur keine Lust zu studieren, wollte lieber arbeiten und mit Menschen zu tun haben, wobei Gesundheit und Medizin schon immer ein Thema für mich waren. In der Pflege arbeiten wir mit den Ressourcen der Patienten, fördern ihre Gesundheit, agieren zielgerichtet und nach vorne orientiert. Dabei können wir nicht nur viel bewegen, wir haben außerdem die Resultate genau vor unseren Augen. Das Feedback der Patienten ist großartig. Sie sind dankbar und zeigen es, manchmal mit Gesten oder in ihrer Mimik. Das ist erfüllend und gibt mir viel Bestätigung. Zwar ist die Ausbildung anstrengend, aber wenn man es will und an sich glaubt, schafft sie jeder. Für mich ist wichtig, dass ich mich selbst reflektiere und in Frage stelle, was ich mache, um mich ständig zu verbessern. Ich möchte nach meinem Abschluss gerne selbständig arbeiten und gehe daher in den Wachkomabereich einer Klinik in Schleswig. Gerade die dortige Arbeit mit den Angehörigen erfordert ein gewisses Selbstbewusstsein. Ich weiß, das liegt mir besonders.“



Lina Stuck (22), aus Ostenfeld, Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im 3. Ausbildungsjahr beim Klinikum NF

„In der Realschule habe ich ein Jahr lang das Thema Tod und Sterben als Projekt bearbeitet. In dieser Zeit konnte ich im Hospiz ein Praktikum absolvieren. Mir war schnell klar, dass es mein Berufswunsch ist, Menschen dabei zu unterstützen, wieder gesund zu werden. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte vorher unbedingt ein Praktikum im Pflegebereich machen, um zu sehen, ob's passt. Für mich ist der Beruf sehr erfüllend - man bekommt als Pflegenden immer etwas zurück von den Menschen. Außerdem bin ich mit meiner Ausbildung im Alltag gut gerüstet, wenn es um medizinische Hilfeleistungen geht. Wer den Beruf erlernt, fühlt sich anfangs etwas wie ins kalte Wasser geschubst, aber man wächst mit seinen Aufgaben. Man lernt schnell konzentriert zu arbeiten, schließlich haben wir eine große Verantwortung, nimmt man zum Beispiel das Stellen und Verabreichen von Medikamenten. Auf jeden Fall ist Flexibilität wichtig, wir sind ja im Schichtdienst tätig. Mich stört das aber gar nicht, weil ich gerne mal in der Woche frei habe.“



Jelte Jacobsen (21), aus Husum, Auszubildender zum Gesundheits- und Krankenpfleger im 3. Ausbildungsjahr beim Klinikum NF

„Nachdem ich erlebt habe, wie mein Vater in der Husumer Klinik gepflegt worden ist, wollte ich unbedingt Gesundheits- und Krankenpfleger werden. Im Anschluss an die Realschule habe ich mein FSJ in der Klinik gemacht und dann mit der Ausbildung angefangen. Anfangs war es nicht nur körperlich, sondern auch seelisch belastend für mich. Ich bin aber im Laufe der Zeit viel souveräner und selbstbewusster geworden. Wer den Beruf erlernen möchte, sollte wissen, dass es teilweise sehr herausfordernd und anstrengend ist, auch weil man sehr viel lernen muss. Außerdem muss es einem wichtig sein, für Menschen da sein zu wollen, denn wir haben besonders nahen Kontakt zu den Patienten. In der Praxiswoche in der Klinik betreuen wir Azubis vier Tage lang, unterstützt von Praxisanleitern, eigenverantwortlich die Patienten auf der Station 1. Jede Aufgabenstellung ist eine Herausforderung, da jeder Patient anders ist und nichts nach Schema F geht. Nach meiner Ausbildung möchte ich in Kiel in der Herz- und Gefäßchirurgie auf der Intensivstation arbeiten. In meiner Freizeit treibe ich Sport zum Ausgleich und seit kurzem fotografiere ich, ein tolles Hobby.“



Xenia Vett (23), Auszubildende zur Physiotherapeutin im 2. Ausbildungsjahr in der Therapie Schule Nord des Klinikums NF

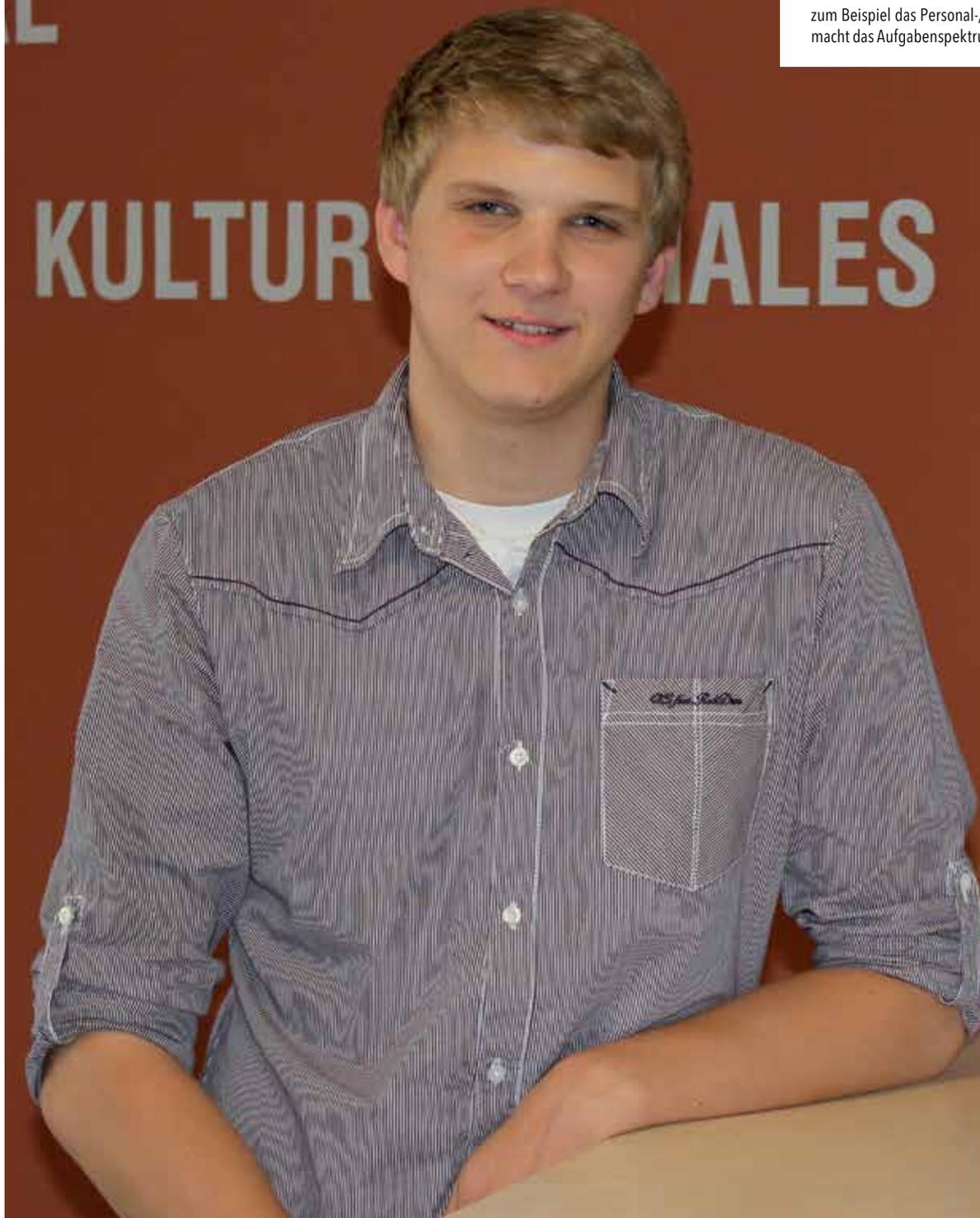
„Meine Mutter hat lange Physiotherapien bekommen, da konnte ich miterleben, was man damit bewirken kann. Da ich gerne mit Menschen arbeite, hab ich mich nach meinem Abitur informiert und mir einige Schulen angesehen. Die Therapie Schule Nord hat mich angesprochen, weil sie nah an meinem Zuhause ist, mir die Website gut gefallen hat und sie noch recht neu ist.“

Die Komplexität der Ausbildung gefällt mir sehr gut, sie ist sehr detailliert und vielfältig. Im ersten Jahr haben wir die praktischen Verfahren an uns selbst angewandt – jetzt bin ich in meinem ersten Praktikum und arbeite für mehrere Wochen in der Geriatrie in der Klinik Husum. Das macht mir richtig viel Spaß. Es freut mich, wenn ich Fortschritte bei den Patienten sehen kann. Ich möchte später unbedingt mit Kindern arbeiten, das ist mein liebster Bereich. Ich habe 13 Jahre selber Fußball gespielt und die G-Jugend im Verein trainiert. Kinder sind toll. Vielleicht studiere ich noch und mache meinen Bachelor. Physiotherapeuten werden jedenfalls immer gesucht.“

ATION

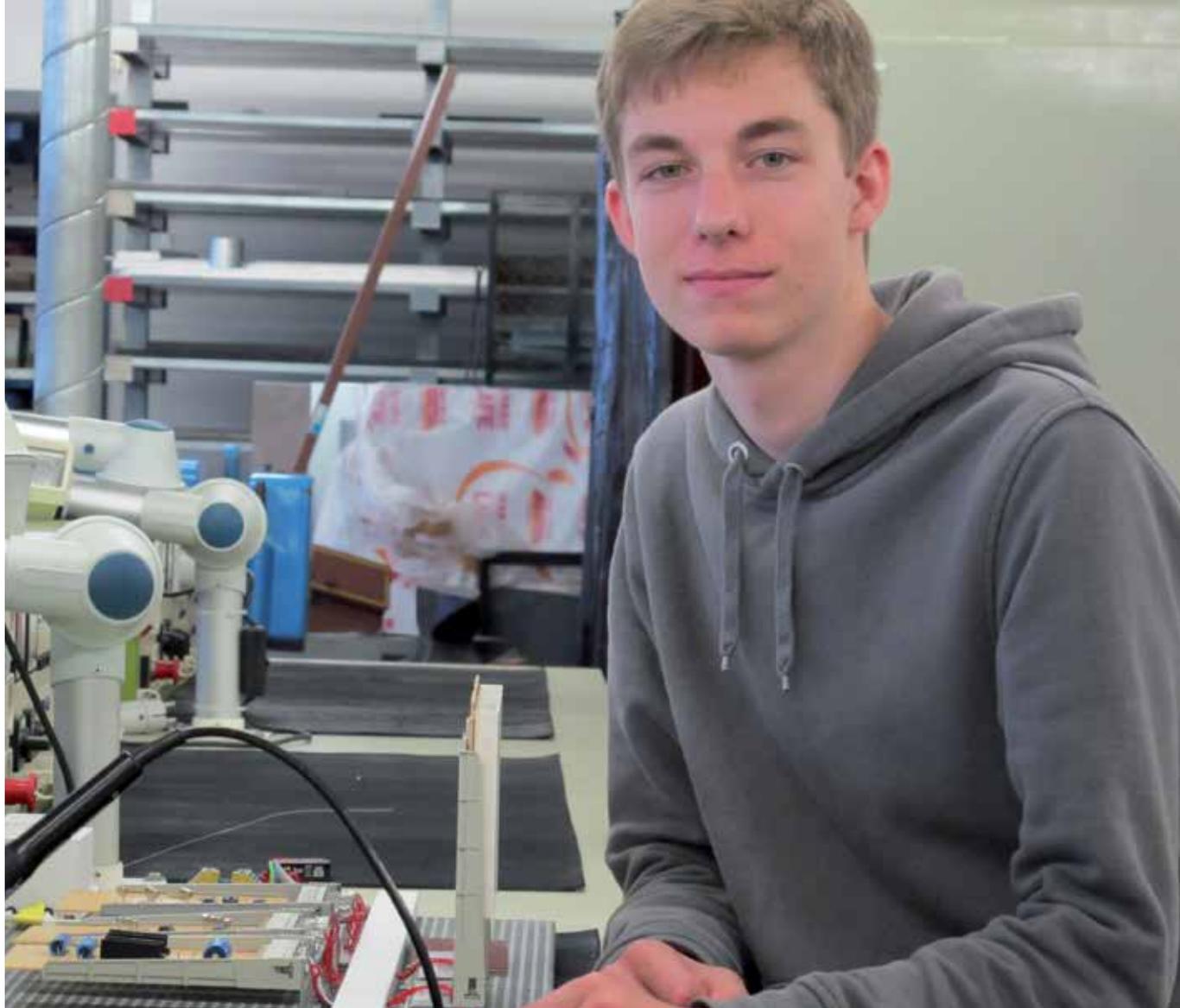
L

KULTUR MALES



Marian Hansen (18), Auszubildender im Amt Südtondern zum Verwaltungsfachangestellten im 3. Ausbildungsjahr

„Nach meinem mittleren Schulabschluss und einem Praktikum war mir klar, dass ich unbedingt eine Ausbildung im Büro machen wollte. Daraufhin wurde ich auf eine Stellenausschreibung vom Amt Südtondern in der Zeitung für den Beruf des Verwaltungsfachangestellten aufmerksam. Ich informierte mich über die Ausbildung im Internet und schickte meine Bewerbung los. Mein grundsätzliches Interesse an Kommunalpolitik hat mich in meiner Entscheidung bestärkt. Zur Zeit bin ich im Sozialzentrum Niebüll tätig. Das Amt Südtondern ist mit fast 40.000 Einwohnern das größte Amt in Schleswig-Holstein und damit ein sehr interessanter Ausbildungsbetrieb. Während der Ausbildung durchlaufen die Azubis alle Verwaltungsbereiche wie zum Beispiel das Personal-, Ordnungs- oder Bauamt, das macht das Aufgabenspektrum sehr vielseitig.“



Tim Brodersen (18), aus Kleinjörl, Auszubildender zum Elektroniker für Betriebstechnik im 2. Lehrjahr (von 3,5) bei Stadtwerke Flensburg

„Mein Vater hat schon bei den Stadtwerken Flensburg gelernt und so wusste ich, dass die Ausbildung bei den Stadtwerken Flensburg sehr gut ist. Ich habe mich immer schon sehr für Geräte, die sich bewegen, interessiert. Zum Beispiel als Tischler an einem unbeweglichen Möbelstück zu arbeiten, fasziniert mich nicht so sehr. Es muss sich irgendwie durch Maschinenkraft bewegen. Das liegt so in der Familie. Die Stadtwerke Flensburg sind ein sehr großer Betrieb und dadurch haben wir viele Einblicke. Außerdem

sind Urlaub und Gehalt in einem großen Betrieb sicherer. Neben dem Blockunterricht in der Eckener Schule, bekommen wir einmal pro Woche innerbetrieblichen Unterricht. Es ist schon ganz hilfreich, wenn man in Mathe gut ist, da man in der Berufsschule z.B. Widerstände wie Blind- oder Scheinwiderstand aus- und berechnet. Und man sollte technische Zusammenhänge verstehen können und z.B. auf einem Schaltplan erkennen, welche Bauteile man braucht, um die richtigen Elemente mit den entsprechenden Kabeln auf einer Platine zu montieren. Nach der Ausbildung würde ich gerne noch die Technikerschule besuchen oder den Meister machen. Aber erst einmal möchte ich diese Ausbildung gut abschließen – und dann weiter sehen.“

AZUBIS UNDERCOVER:

Finde uns 4 auf der ME2BE Website und addiere unser Alter um den ersten Teil des Gewinncodes herauszufinden.



Tobias Lösel (18), aus Husum, Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker im 2. Ausbildungsjahr bei der Firma Steuer Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH

„Erst nach einem Praktikum bei Steuer wurde mir klar, dass ich gerne handwerklich arbeiten wollte. Ich kann nur empfehlen, mal reinzuschnuppern, um ein Gefühl für die Werkstoffe - wie Edelstahl - zu bekommen. In unserer VA-Werkstatt fertigen wir vom Untergestell, dem Regal bis zur Arbeitsplatte die gesamte Großküchentechnik nach Kundenwunsch an. Außerdem fahre ich mit auf Montage zu den Kunden, das gefällt mir sehr. Und es ist klasse, Produkte anfassen zu können, die ich selbst gefertigt habe. In dem Beruf sind logisches Denken, technisches Verständnis und gute mathematische Kenntnisse hilfreich, denn auch in der Berufsschule sind die Anforderungen hoch und man muss Praxis und Theorie verknüpfen können. Ich setze mich jeden zweiten Tag hin, um zu lernen. Der Beruf ist mit Sicherheit auch für Mädchen geeignet, die nicht zimperlich sind und mit anpacken können. Wir sind ein tolles Team bei Steuer mit einem super Arbeitsklima und einer guten Zusammenarbeit. Bei uns ist der Kunde König und so versuche auch ich mein Bestmögliches zu leisten.“



Mona Thomsen (18), aus Norstedt, Auszubildende zur Bürokauffrau im 3. Ausbildungsjahr bei der Firma Steuer Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH

„Schon in der 9. Klasse habe ich mich bei Steuer beworben. Ich weiß noch, wie nervös ich im Vorstellungsgespräch war, obwohl ich mich gut vorbereitet hatte. Ich hatte im Internet recherchiert und mir Fragen notiert. Das Gespräch war dann sehr freundlich und es war ein schönes Gefühl, als ich den Anruf mit der Zusage bekam. Die Ausbildung bei Steuer ist vielseitig und man durchläuft verschiedene Abteilungen. Ich war bereits in der Ausstellung, in der Personalbuchhaltung und bin jetzt im Kundenservice, dann kommen noch die Finanzbuchhaltung und die Großküchenplanung. Als Azubi bekommt man viel Verantwortung übertragen, ist vollwertiges Teammitglied und hat natürlich Kundenkontakt. Wichtig ist es, freundlich zu sein, und nachzufragen, wenn man mal etwas nicht weiß. Wer auf Menschen zugehen kann, kommunikativ und aufgeschlossen ist, ist hier richtig. Lernwille gehört aber auch dazu. Die Berufsschule ist anspruchsvoll und man muss Versäumtes unbedingt nachholen. Derzeit habe ich einen Zweierschnitt. Ich bin sehr zufrieden!“





Lars Betka-Christiansen, 21, im dritten Lehrjahr Auszubildender zum Milchtechnologe bei DuPont Danisco Deutschland in Niebüll

„Ich habe nach der Realschule erstmal zwei Jahre Sozialpädagogischer Assistent gelernt, dann Zivildienst gemacht – danach wollte ich was ganz anderes. Durch meine Mutter bin ich auf die Ausbildung bei Danisco aufmerksam geworden. Nach dem Vorstellungsgespräch wurde ich dann auch angenommen – und bin total zufrieden. Die Abwechslung ist super. Man geht von Abteilung zu Abteilung, dazu kommen die überbetriebliche Ausbildung und Berufsschule. Ab dem zweiten Lehrjahr darf man auch schon mal Maschinen führen. Ich möchte auf jeden Fall gern hierbleiben, vielleicht noch meinen Meister machen und studieren.“



Inga Petersen, 16, im zweiten Lehrjahr Auszubildende zur Milchtechnologin bei DuPont Danisco Deutschland in Niebüll

„Ich habe in Stadum meinen Hauptschulabschluss gemacht. Der Beruf Milchtechnologe hat mich schon früh interessiert. Als ich mich das erste Mal bei Danisco für ein Praktikum gemeldet habe, war ich noch zu jung, um in der Kulturenherstellung zu arbeiten. Später habe ich mich dann für eine Ausbildung beworben, wurde zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, habe einen Ausbildungsplatz bekommen – und bevor es losging, habe ich dann noch ein Praktikum gemacht. Zurzeit bin ich an der Pelletanlage. Da werden Milchkulturen durch feinste Düsen direkt in Flüssigstickstoff getropft und so in wenigen Sekunden zu Pellets gefroren.“



Nina Göhmann (24), Industriekauffrau und ehemalige Auszubildende bei Queisser Pharma in Flensburg

„Ich habe mein Abi mit dem Schwerpunkt Wirtschaft gemacht, weil ich früh wusste, dass ich beruflich in diese Richtung gehen will. Industriekauffrau ist der vielfältigste kaufmännische Beruf. Da ist alles mit drin, auch Handel und Produktion. Queisser war bei der Bewerbung mein Favorit. 2011 habe ich meine Ausbildung nach zweieinhalb Jahren abgeschlossen; wer mit der Fachhochschulreife oder dem Abitur abgeschlossen hat, bekommt von Queisser Pharma gleich einen verkürzten Vertrag angeboten. Momentan arbeite ich im Vertriebsinnendienst und beschäftige mich mit der Auftragsbearbeitung. Zu meinen Aufgaben gehören die Betreuung der Außendienstmitarbeiter, die Verwaltung von Unterlagen und die Auswertung von Zahlen.“

Kris Iris Jürgensen (21), Fachkraft für Lagerlogistik und ehemalige Auszubildende bei Queisser Pharma in Flensburg

„Da mein Vater ein LKW-Fahrer ist, und ich früher manchmal mitfahren durfte, habe ich einen guten Einblick in die Arbeit von Speditionen bekommen. Darauf wusste ich, dass ich dort auch arbeiten will. Meine erste und einzige Bewerbung ging an meinen jetzigen Chef Herrn Conrad von Queisser Pharma. Dieser hat mir geraten, zunächst ein Praktikum zu machen, um den Beruf besser kennenzulernen. Nach dem Praktikum wurde ich gleich angenommen und habe meine Ausbildung nach drei Jahren Ausbildung abgeschlossen. Kurz vor Ausbildungsende wurde ich bereits gefragt, ob ich bleiben wolle. Klar! Mir macht es Spaß. Normalerweise packe ich viel Präsentations-Paletten und fahre auch mal Stapler. Von Zeit zu Zeit erledige ich aber auch Büroarbeit.“



Kris Iris Jürgensen

Nina Göhmann



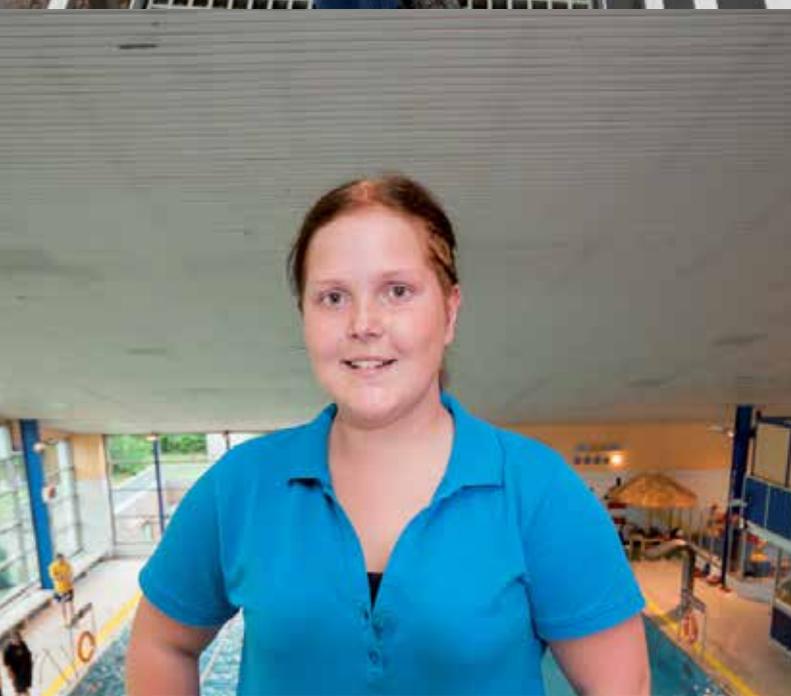
Erik Reppenhagen, 21, im 3. Lehrjahr Auszubildender zur Fachkraft für Abwassertechnik bei den Schleswiger Stadtwerken

„Ich wollte eigentlich was im sportlichen Bereich machen. Aber dann habe ich die Ausschreibung der Stadtwerke gesehen. Abwasser, das stellt man sich ja nicht so schön vor. Und ich hab auch erstmal eine Woche Praktikum gemacht. Aber ich finde, das ist ein Superberuf. Im öffentlichen Dienst – ist ja auch interessant. Am Anfang der Ausbildung bin ich erstmal mit den Kollegen losgezogen und hab die Anlage kennengelernt: von der ersten Reinigung des Abwassers bis zur letzten Filtration. Später geht es dann viel um das Prozessleitsystem und die Kontrolle der Anlage – da zieht man auch Proben und analysiert die im Labor.“



Karina Bruhn, 23, im 2. Lehrjahr Auszubildende zur Industriekauffrau bei den Schleswiger Stadtwerken

„Ich wollte immer in den kaufmännischen Bereich. Ein Berufsberater hat mir die Ausbildung zur Industriekauffrau empfohlen. Ich hab mich breit beworben. Die Stadtwerke haben schnell reagiert, das Bewerbungsgespräch war eine richtig gute Unterhaltung, danach kam schnell die Zusage. Am Anfang wird man hier nicht ins kalte Wasser geworfen. Alle neuen Azubis stellen sich erstmal zusammen in den Außenstellen vor. Meine erste Station war die Kasse. Es ging also gleich mit Kundenkontakt los. Was ich toll finde: Auch wir Azubis haben Gleitzeit – und wir organisieren gemeinsam Projekte wie den Ferienspaß, eine Sommeraktion für Kinder.“



Luisa Simonsen, 17, im 2. Lehrjahr Auszubildende zur Fachangestellten für Bäderbetriebe bei den Schleswiger Stadtwerken

„Seit ich klein bin schwimme ich sehr gerne. Ich war lange bei der DLRG und hab an Wettkämpfen teilgenommen. Als ich von Bekannten erfahren habe, dass es einen Ausbildungsberuf gibt, der meinem Hobby, dem Schwimmen, sehr nahe kommt, habe ich mich beworben. In Schleswig wurde ich dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Dort durfte ich Vorschwimmen und ein Gespräch mit dem Badeleiter und dem Ausbilder führen. Eine Woche später kam dann die Zusage. Mir macht es hier viel Spaß. Zu meinen Aufgabenbereichen gehört unter anderem die Aufsicht in der Schwimmhalle, Aufgüsse in der Sauna, Eintrittsgelder kassieren, technische Kontrolle, die Reinigung der Schwimmhalle, Durchführung von Schwimmkursen, Aqua-Fitness, uvm.. Was man für die Ausbildung hier im Schwimmbad auf jeden Fall mitbringen sollte, ist Spaß am Schwimmen, Interesse für Technik, Teamfähigkeit und die Freude am Umgang mit Menschen.“



Stefan Schröder, 21, im 2. Lehrjahr Auszubildender zum Elektroniker, Fachrichtung Betriebstechnik, bei den Schleswiger Stadtwerken

„Ich hab den Elektroniker im Blut – Vater, Bruder, Cousin ... In der Fachrichtung Betriebstechnik arbeiten wir mit den etwas dickeren Leitungen, meist irgendwo draußen am Bau oder im Blockheizkraftwerk. Die Stadtwerke waren als Ausbildungsbetrieb mein Favorit. Das ist hier überschaubar, fast familiär, jeder kennt jeden, ein super-netter Umgang, es wird auch mal Plattdeutsch gesprochen. Technisches Verständnis, Teamfähigkeit und Verlässlichkeit muss man auf jeden Fall mitbringen für diesen Beruf. Und man muss wissen: Es wird auch mal dreckig draußen. Aber mir macht's Spaß – die Ausbildung hier war die richtige Wahl.“



Damian Neumuth (21), im 2. Lehrjahr Auszubildender zum Elektroniker, Fachrichtung Betriebstechnik, bei den Schleswiger Stadtwerken

„Ich habe als Schüler ein Praktikum bei der Bundeswehr in Jagel gemacht. Da hat mich die Flugzeugelektronik am meisten angesprochen. Ich hab mich dann im Bereich Elektronik beworben, hatte auch eine andere Zusage, aber hier bei den Stadtwerken war der erste Eindruck besser. Und das hat sich in der Ausbildung bestätigt: Wir wurden herzlich aufgenommen, bekommen viel gezeigt und erklärt. Ich fühl' mich pudelwohl und die Arbeit macht Spaß – auch, weil es nicht immer das Gleiche ist. Mal gehts zu 'ner Straßenlampe, mal zu 'ner Reparatur im Blockheizkraftwerk. Ich würde mich auf jeden Fall sehr freuen, wenn ich übernommen werde.“



Sabine Peters (20), im 2. Ausbildungsjahr zur Bürokauffrau bei der Firma Jacob Erichsen GmbH & Co. KG, Flensburg

„Nach dem Realschulabschluss habe ich eine Wirtschaftsschule besucht, und dort ist mir ziemlich schnell klar geworden, dass ich eine kaufmännische Ausbildung machen möchte.“

Jacob Erichsen war mir immer ein Begriff, da ich dort schon zu Schulzeiten häufig eingekauft hatte. Wenn ich Fragen habe, ist immer jemand da. Aber wir dürfen eigenständig arbeiten, ohne ständig kontrolliert zu werden. Das ist für mich die ideale Kombination! Ich wäre wirklich glücklich, wenn ich nach meiner Ausbildung im Unternehmen bleiben könnte.“



Arne Thomsen (22), im 2. Ausbildungsjahr zur Fachkraft für Lagerlogistik bei der Firma Jacob Erichsen GmbH & Co. KG in Flensburg

„Dass dieser Beruf immer mehr gefragt ist, wundert mich nicht – vor allem, wenn das Arbeitsklima so gut ist wie bei uns! Ich hatte immer Lust ordentlich anzupacken. Außerdem ist meine Tätigkeit viel abwechslungsreicher als vermutlich viele denken. Team-Arbeit ist bei uns ein ganz wichtiges Kriterium. Obwohl selbst die Azubis sehr eigenständig arbeiten und viel Verantwortung übernehmen, hilft hier jeder jedem. Es finden auch regelmäßig Gesprächsstunden statt. Und dass die Möglichkeit besteht, nach der Ausbildung im Betrieb zu bleiben, ist natürlich klasse!“



Erik Johannsen (20), aus Husum, Auszubildender zur Fachkraft für Lagerlogistik im 3. Lehrjahr bei Wiedemann Technik, Husum

„Mein Interesse an der Firma Wiedemann wurde über die Agentur für Arbeit geweckt, zudem wurde mir von Freunden und Bekannten empfohlen, mich in diesem Betrieb zu bewerben. Es folgten einige Praktika und anschließend bewarb ich mich als Fachkraft für Lagerlogistik. Nachdem ich meinen Realschulabschluss auf der Realschule Nord in Husum abgeschlossen hatte, begann ich dann die Ausbildung. Es ist eine sehr vielseitige Ausbildung und in der Firma wird das abwechslungsreiche und selbständig Arbeiten gefördert, außerdem gibt es Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung. Aber am Besten gefällt mir das Gabelstaplerfahren. Nach der Ausbildung würde ich am liebsten die Fachhochschulreife und den Lagermeister absolvieren. Neben der Ausbildung sollen jedoch meine Freizeitaktivitäten, wie z.B. das Fitness Studio oder Fußball spielen, aber auch Freunde treffen, nicht zu kurz kommen.“



Pascal Bahnsen (18), aus Mildstedt, Auszubildender zum Technischen Zeichner im 2. Lehrjahr bei Wiedemann Technik, Husum

„Dank meines Praktikums als technischer Zeichner war mir schnell klar, dass ich diesen Ausbildungsberuf anstreben möchte. Als ich die Realschule absolviert hatte, habe ich mich gleich bei der Firma Wiedemann beworben und begann dann im August 2011 meine Ausbildung. Es ist eine sehr abwechslungsreiche Arbeit, denn hier lerne ich nicht nur das Büro kennen, sondern werde auch in der Fertigung eingesetzt. Die Arbeit im Team wird gefördert und trägt zum guten Miteinander der vielen Auszubildenden bei. Mein Ziel ist es nach der Ausbildung mein Fachabitur zu machen und anschließend würde ich gern wieder bei Wiedemann Technik arbeiten. Meinem Hobby, Fußball spielen, kann ich nach wie vor nachgehen und das Schlagzeug spielen kommt auch nicht zu kurz.“



Philine Stammann (23), aus Itzehoe, Auszubildende zur Industriekaufrau im 3. Lehrjahr bei Wiedemann Technik, Husum

„Aufmerksam auf den Beruf der Industriekaufrau bin ich über das Internet geworden. Ich arbeite gerne mit vielen Menschen zusammen und kann auch gut eigenständig arbeiten. Der Kontakt mit den Kollegen und den Kunden bereitet mir viel Freude, daher wusste ich, dass es mir Spaß bringen würde, diesen Beruf zu erlernen. Nach Abschluss des Wirtschaftsabiturs auf dem Fachgymnasium Itzehoe bin ich, auf Grund der Ausbildungsstelle bei Wiedemann-Technik, nach Husum gezogen und habe dort Anfang August 2010 meine Ausbildung angefangen. Besonders gut gefallen mir die verschiedenen Bereiche, in denen ich eingesetzt werde. Wir lernen früh Verantwortung zu übernehmen und eigenständig zu arbeiten. Zudem wird man rechtzeitig auf Prüfungen, wie z.B. die Zwischenprüfung vorbereitet. Mein Ziel ist es, meine Ausbildung erfolgreich zu beenden und mich auch danach noch weiter zu bilden.“



Mindaugas Dircks (28) aus Almdorf, Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker im 4. Lehrjahr bei Wiedemann Technik, Husum

„Geboren bin ich in Litauen, bin aber in Husum zur Schule gegangen. Nach meinem Hauptschulabschluss habe ich einige Praktika gemacht und dann Koch gelernt. Mein heimlicher Traum war es allerdings schon immer, einen handwerklichen Beruf zu erlernen. Bei Wiedemann Technik habe ich mich dann beworben, weil ich von Freunden gehört habe, dass die super ausbilden. Das kann ich nur bestätigen. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich. Das Lernen und Arbeiten macht mir so viel Spaß, dass ich auch nach der Ausbildung weiter bei Wiedemann arbeiten möchte. Auch in meiner Freizeit beschäftige ich mich handwerklich und baue verrückte Fahrzeuge.“



Kristin Schwerdt (22), aus Tönning, frisch ausgelernte Industriekauffrau bei Gewerbebau NORD

„Nach der schulischen Ausbildung zur kaufmännischen Assistentin im Bereich Informatik war für mich klar, dass ich einen Beruf erlernen möchte, in dem EDV-Verständnis gefragt ist und vor allem das Arbeiten im Bereich Buchhaltung möglich ist, da mir das am meisten Spaß macht. Die Ausbildung zur Industriekauffrau hat mein Interesse geweckt, weil hier verschiedene Abteilungen durchlaufen werden. Ich konnte in meiner

Ausbildung viele Eindrücke sammeln und Erfahrungen machen, dabei auch eigenverantwortlich arbeiten. Toll ist, dass alle Kollegen immer ansprechbar sind und sich Zeit nehmen, um meine Fragen zu beantworten. Vor kurzem habe ich meine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen und bleibe weiterhin bei der Firma Gewerbebau NORD. Ich arbeite jetzt hier im Bereich der Finanzbuchhaltung, das ist wirklich das, was ich von Anfang an wollte. Ich habe Glück, dass die Buchhaltung jetzt intern gemacht wird und ich die vorbereitende Buchhaltung übernehmen darf.“



Jessica Byl (18) ist im ersten Ausbildungsjahr als Hauswirtschaftshelferin beim Theodor-Schäfer-Bildungswerk und arbeitet im Schlosscafé

„Momentan arbeite ich im Service, doch eigentlich bin ich lieber in der Küche. Ich bin hörgeschädigt, doch die Gäste reagieren auf meine Behinderung gut. Die Speisekarten, auf denen die Wünsche angekreuzt werden, sind eine Erleichterung. Wenn die Menschen langsam sprechen, kann ich von den Lippen ablesen und einige Kollegen können die Gebärdensprache, haben sie manchmal extra gelernt. Unsere Ausbilder können auch die Gebärdensprache, so dass wir uns gut verständigen können. Ich arbeite besonders gerne in der Küche und bin erst seit ein paar Monaten hier, fühle mich aber sehr wohl. Die Kollegen sind sehr nett und wir lachen auch sehr viel. Zur Schule gehen wir Hörgeschädigten in eine eigene Berufsschule, in der mit der Gebärdensprache unterrichtet wird. Dort wird sehr viel Rücksicht genommen, obwohl die Schule ganz schön schwer ist. Alles, was wir hier zubereiten, ist sehr lecker und ich esse am liebsten die Cappuccinotorte. Ich arbeite sehr gerne hier, denn auch die Gäste sind sehr nett.“



Nathalie Stuhr (18) ist im ersten Ausbildungsjahr als Hauswirtschaftshelferin beim Theodor-Schäfer-Bildungswerk und arbeitet im Schlosscafé

„In der Küche bereiten wir Hauswirtschaftshelfer alles zu, was auf der Karte steht. Die Küche ist mein Revier, hier fühle ich mich wohler als im Service. Das Arbeiten mit den Kollegen bringt ganz viel Spaß. Besonders schätze ich, dass wir viele Arbeiten eigenständig machen dürfen. Sobald wir Arbeiten alleine können, machen wir sie auch alleine und müssen es sogar. Manchmal kann es schon anstrengend sein, aber wenn man gar nicht mehr kann. Doch die Kollegen bauen einen dann immer wieder auf. Man wird auch für seine Arbeiten gelobt und das macht viel aus. Wir bereiten hier in der Küche alles zu und wenn man dann selbst die Torten gebacken und gefüllt hat, macht einen das auch stolz. Ich esse am liebsten die Zitronentorte, denn naschen ist natürlich auch erlaubt. Ohne uns Azubis würde hier gar nichts laufen, denn wir arbeiten hier komplett mit und machen auch die Tischdeko und die Reinigung. Die Schule ist ganz schön anstrengend, denn wir sind ja mit allen anderen Auszubildenden in einer Klasse.“



Sabrina Kindler (18) ist im ersten Ausbildungsjahr als Hauswirtschaftshelferin beim Theodor-Schäfer-Bildungswerk und arbeitet im Schlosscafé

„Ich arbeite sehr gerne im Service und bin gerne im Kontakt mit Menschen, weil ich ein freundliches Wesen habe und gerne auf Menschen zugehe. Die Arbeiten sind mir egal, ich mache alles, was dazugehört, doch am liebsten bediene ich beim Kaffeegeschäft. Ich esse die Torten auch selber gerne, die die Kollegen kreieren. Obwohl ich hörgeschädigt bin, komme ich mit den Gästen gut klar. Ob Bestellungen aufnehmen, Gäste nach weiteren Wünschen oder nach der Zufriedenheit fragen oder die Tische wieder neu herrichten, alles macht Spaß. Die Kollegen und die Gäste sind sehr nett und wenn sie uns dann noch loben oder das Essen loben, macht es noch mehr Freude. Das Lob geben wir dann auch gerne an die Kollegen weiter, die beispielsweise die leckere Torte gemacht haben. Ich bin seit sieben Monaten hier und wir hatten hier auch schon eine Hochzeit, das war ziemlich aufregend, weil auch sehr viel zu beachten war. Ich musste auch ein bisschen weinen, das war so schön. Wir richten auch die Tischdeko her, wenn dann alles so schön aussieht, bin ich stolz.“



Vivien Netter (20), aus Hameln (Niedersachsen), Auszubildende zur Fluggerätmechanikerin (Fachrichtung Instandhaltung) im 4. Lehrjahr in der Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe Husum

„Ich war mal mit der Jugendfeuerwehr in Bückeburg und da haben wir uns die Kaserne und die Fliegerwaffenschule angesehen. Das hat mir auf Anhieb gefallen und seitdem möchte ich Hubschrauberpilotin werden. Voraussetzung dafür ist entweder Abitur (das habe ich nicht) oder Realschulabschluss (den habe ich) mit Berufsausbildung (die mache ich gerade).

Während der Ausbildung habe ich in den letzten beiden Jahren doch noch die Fachhochschulreife nachgeholt. Die Ausbildung hier ist sehr interessant und weil ich irgendwann einmal fliegen möchte, ist das Arbeiten an den Flugzeugen schon mal eine gute Grundlage. Darum kam für mich auch keine andere Ausbildung in Betracht und weil ich gute Noten in Mathe, Physik, Englisch und Deutsch hatte, wurde ich zum Test und zum Vorstellungsgespräch eingeladen. In der Berufsschule haben wir auch Fächer, die sich mit der Theorie in der Pilotenausbildung decken, z.B. Navigation. Meine Hauptaufgaben liegen in der Funktionsüberprüfung oder dem Reparieren wie z.B. Tragflächen, die hydraulischen Anlagen, Klimaanlage, ein bisschen Elektrik- all diese Dinge, das muss man schon wissen. Mit der Flugzeugelektrik haben wir auch ein bisschen zu tun. Dazu sind wir Azubis dann auch einige Wochen in Jagel in der Elektrik-Werkstatt. Ich würde diesen Weg immer wieder wählen und diesen Beruf erlernen.“



Jan-Eric Gliesmann (19), aus Hattstedt, Auszubildender zum Fluggerätmechaniker (Fachrichtung Instandhaltung) im 4. Lehrjahr in der Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe Husum

„Ich habe den Realschulabschluss gemacht und gleich danach die Ausbildung zum Fluggerätmechaniker begonnen. Da mich Flugzeuge seit meiner Kindheit interessieren, mein Onkel bei der Bundeswehr ist und er mir diese Mechanikerausbildung empfohlen hatte, habe ich hier ein Praktikum gemacht. Das hat mir sehr gut gefallen und daraufhin habe ich mich um einen Ausbildungsplatz beworben, einen Test gemacht und bin angenommen worden.

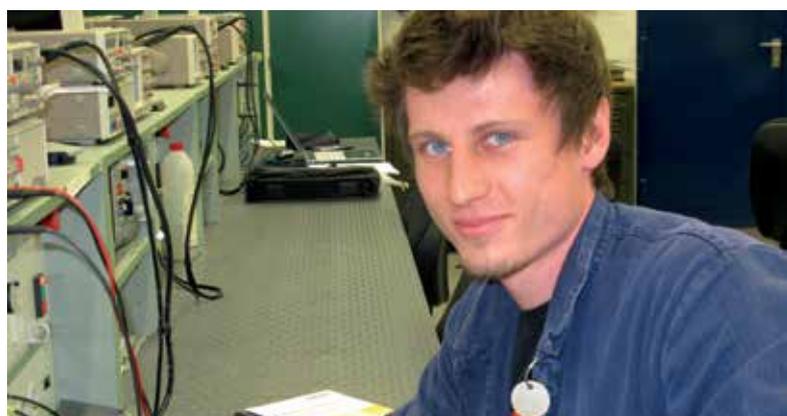
Nach der Ausbildung möchte ich gerne Mechaniker bei der Bundeswehr bleiben. Für mich ist es einfach interessant, an Flugzeugen zu arbeiten. Zum Berufsbild gehören die Qualitätssicherung und die Instandhaltung von Flugzeugen.

Wir haben mehrere Systeme am Flugzeug, die wir warten und instandsetzen, z.B. die Mechanik, Hydraulik-Systeme und die Klimatechnik. Wer sich für diese Technik interessiert, sich als teamfähig bezeichnet und sorgfältig im Umgang mit seiner Arbeit ist, dem würde ich diese Ausbildung empfehlen. Meine Erwartungen von dieser Ausbildung sind übertroffen.“



Jan-Marten Thomsen (19), aus Norstedt, Elektroniker für Geräte und Systeme nach erfolgreich bestandener Prüfung, bei der Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe in Husum

„Nach der Realschule habe ich mit der zivilen Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme begonnen und berufsbegleitend an der Berufsschule in Husum meine Fachhochschulreife gemacht. Vor der Ausbildung hatte ich bereits ein Praktikum in der Ausbildungswerkstatt absolviert. Außerdem hatte ich während der Schulzeit Elektrotechnik - das war schon alles wegweisend. Mir gefällt, dass ich hier die Möglichkeit habe, mich mit 20 Kollegen auszutauschen, denn in Husum werden jährlich 20 Elektroniker für Geräte und Systeme neu ausgebildet. Mit allen 4 Ausbildungsgängen kommen wir zusammen mit den Fluggerätmechaniker Azubis, auf 128 Azubis. Nach der Ausbildung gibt es dann mehr Möglichkeiten bei der Bundeswehr zu bleiben: als Soldat, als Zivilangestellter oder als Beamter im technischen Dienst, sowohl in der mittleren als auch in der gehobenen Laufbahn. Ich bin nach der Abschlussprüfung übernommen worden und mit der Fachhochschulreife und dem Facharbeiter konnte ich jetzt nach der Ausbildung gleich in die Meister- oder Feldwebellaufbahn wechseln. Ich mache also zivil meinen Meisterbrief, erlange aber auch die Feldwebeleignung. Meine Erwartungen vor der Ausbildung wurden im Laufe der Ausbildung nicht nur voll und ganz erfüllt, sondern übertroffen.“



Bernd Heine (20), aus Husum, Elektroniker für Geräte und Systeme im 3. Lehrjahr in der Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe Husum

„Ich habe mich schon während der Schulzeit für PCs und technische Systeme interessiert. Ich wollte immer verstehen, aus welchen Bauteilen der PC selbst besteht. Nach der Realschule habe ich an der Beruflichen Schule in Husum eine zweijährige Erstausbildung zum staatlich geprüften Technischen Assistenten für Informatik im Schwerpunkt Technische Informatik absolviert. Mit dem Abschluss hatte ich gleichzeitig die Fachhochschulreife. Das war eine gute Vorbereitung - ist auch ein guter Einstieg, wenn man später einmal studieren will. An der Berufsschule sind dann die Fächer übergreifend, z.B. das Programmieren von Bausteinen mit Assemblern in Maschinsprache. Und das war dann auch ausschlaggebend für mich, meine Ausbildung in diesem Bereich zu machen. Da hatte ich schon mal einen guten Einblick. Es war schon sehr interessant, alles selber zu bauen und zu verstehen. Das kann ich hier wirklich gut umsetzen. Platinen für Schaltungen erstellen wir z.B. selbst, d.h. wir entwerfen den Schaltplan am Computer, erstellen Folien daraus und im Ätzbad kommt das Layout dann auf die Platine. Dann wird gebohrt und verdrahtet. Wir lernen auch die Oberflächenmontage in der SMD-Technik. Da werden die Anschlussflächen direkt auf eine Leiterplatte gelötet. Das ist schon sehr interessant. Es ist von Vorteil, dass wir die Dinge in der Ausbildungswerkstatt lernen und auch noch einmal in der Schule wiederholen. Außerdem wird man auch nicht alleine gelassen. Wenn irgendetwas unklar ist, dann können wir jederzeit fragen.“



Jan Beyer, 22, im 3. Lehrjahr Auszubildender zum Bankkaufmann bei der VR Bank Flensburg-Schleswig

„Ich hatte schon immer ein Interesse an Wirtschaft und Politik. Vor dem Abi habe ich zwei Praktika gemacht, eines hier bei der VR Bank. Das lief gut. Ich habe mich dann beworben, auch bei anderen Banken. Aber ich wollte nicht so weit weg, sondern am liebsten zu einer Regionalbank. Wir wohnen auf einem Hof in Jübek-Friedrichsau. Sörup ist während der Praxisausbildung meine Heimatfiliale – das passt. Was nach der Ausbildung kommt? Da würde ich gern bei der VR Bank bleiben. Am liebsten als Firmenkunden-Berater im Kreditgeschäft.“



Lisa Plähn, 20, im 2. Lehrjahr Auszubildende zur Bankkauffrau bei der VR Bank Flensburg-Schleswig

„1992 habe ich bei der VR Bank mein erstes Sparkonto eröffnet. Mein Vater hat hier gelernt, meine Schwester arbeitet hier. Ich habe erstmal ein Praktikum gemacht. Das hat mir gut gefallen. Als ich mich beworben habe, war die VR Bank Flensburg-Schleswig mein Favorit. Die Vertragsunterzeichnung war mit Eltern, Kaffee und Sekt. Vor Ausbildungsbeginn gab's ein Azubitreffen. Und die ersten drei Tage waren wir in Schleswig, haben eine Rallye durchs Gebäude gemacht und eine Computerschulung. Dann ging's in die Filiale – und gleich ins Kundentagesgeschäft: Einzahlungen, Daueraufträge, Geldautomaten pflegen, ...“



Nadja Ziarkowsky (21), aus Koldenbüttel, Auszubildende zur Industriekauffrau im 2. Ausbildungsjahr bei der Stadtwerke Husum GmbH

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich schon von Anfang an so viel selbst machen darf. Ich bekomme hier einen großen Vertrauensvorschuss, erst zeigt man mir die Arbeitsabläufe und dann werden mir eigene Aufgaben übertragen. Die Ausbildung ist total vielseitig, weil man fast alle Bereiche durchläuft. Ich fühle mich wohl und komme gerne zur Arbeit. In allen Abteilungen gehöre ich zum Team und bin voll integriert, dabei ist der Umgang locker und nett. Mein Ausbilder, Herr Niemann, fordert mich dazu auf, zu sagen, was man besser machen könnte. Schließlich gibt es immer etwas, was man verbessern kann, auch wenn's Kleinigkeiten sind. Im Moment habe ich gerade meine Ausbildungszeit auf zweieinhalb Jahre verkürzen können, weil sowohl meine schulischen als auch betrieblichen Leistungen überdurchschnittlich gut sind. Natürlich würde ich nach meiner Ausbildung gerne hier bleiben. Es gibt tolle Möglichkeiten, weiter zu kommen und das Unternehmen fördert das auch. Vielleicht mache ich im Anschluss noch meinen Handelsfachwirt.“



Philipp Koch (17), aus Mildstedt, Auszubildender zum Industriekaufmann im 1. Ausbildungsjahr bei der Stadtwerke Husum GmbH

„Für mich stand nach meinem freiwilligen Praktikum fest, dass ich unbedingt bei den Stadtwerken meine Ausbildung machen wollte. Das kann ich nur jedem empfehlen, mal ein, zwei Wochen in den Betrieb zu gehen, um alles kennenzulernen. Es hat mich richtig gefreut, dass ich nach der Realschule hier anfangen durfte, weil ich wohl auch im Praktikum ganz gut war. Da hab ich nicht so auf die Zeit geguckt und erst meine Arbeiten erledigt. Von den Bedingungen ist es bei den Stadtwerken optimal. Gleich am Anfang hab ich meinen Plan für die gesamte Ausbildung bekommen und weiß jetzt schon, wann ich in welcher Abteilung bin. Ich kann morgens auch mal später kommen, weil wir Gleitzeit haben, und dann gibt es noch viele Betriebsveranstaltungen, bei denen ich mit dabei sein kann. Wir machen auch Projektarbeit. In jedem Jahr können die Azubis ganz allein die Lehrstellenrallye organisieren. Da helfe ich bei Führungen und Gesprächen. Ich bin zwar einer der Jüngsten in meiner Berufsschulklasse, aber das stört mich nicht.“



Sandrine Schneider (24), ursprünglich aus Minden, frisch ausgelernte Bürokauffrau bei der Stadtwerke Husum Netz GmbH

„Es ist schon großartig, dass mir die Chance gegeben worden ist, als alleinerziehende Mutter eine Ausbildung in Teilzeit zu machen. Ich hatte ganz viele Firmen angerufen, leider ohne Erfolg, die waren alle irritiert. Die Stadtwerke waren aber nicht abgeschreckt, sondern offen für Neues und bereit, neue Sachen auszuprobieren. Das war mein Glück. Mein Ausbildungsleiter, Herr Niemann, hat sich informiert, wie das umsetzbar ist, dass ich an 30 Wochenstunden arbeite und dabei zwei Mal pro Woche in die Berufsschule gehe. Ich konnte ja nicht am Blockunterricht teilnehmen. Und auch in den Abteilungen waren alle sehr hilfsbereit. Ich war ja außerdem so was wie ein „Pilotprojekt“ und die erste Bürokauffrau, die hier im ‚Netz‘ gelernt hat. Meinen Abschluss hab ich gerade mit einem Schnitt von 1,57 gemacht, das zeigt ja, dass alles ganz gut funktioniert hat. Jetzt bin ich glücklich, dass ich übernommen wurde und in Vollzeit im Auftragscontrolling arbeiten kann. Das ist ein Bereich, der mir sehr gut liegt.“



David Gembitz (27), aus Flensburg, Auszubildender zum Mediengestalter im 2. Lehrjahr bei der team AG in Süderbrarup

„Ich habe vorher drei Semester Medieninformatik in Flensburg studiert. Das war mir dann aber doch zu technisch-mathematisch. Bei team habe ich einen Probearbeitstag mitgemacht und der hat mir sehr gut gefallen. Dazu habe ich mich informiert, was man im Bereich Mediengestaltung alles machen kann – da gibt es die Bereiche „Digital“ oder „Print“. Jetzt mache ich das, was ich machen wollte und was den Beruf auszeichnet: gestalten – kreativ gestalten. In der Marketingabteilung arbeite ich am Mac (Apple Macintosh) und arbeite mit Programmen wie Photoshop, InDesign und Illustrator. Damit erstelle ich Druckdaten für sämtliche Printwerbung, z.B. Anzeigen, Plakat oder Folder. Das Besondere bei team: die Marketingabteilung arbeitet genau wie eine Werbeagentur. Die Betreuung der Azubis ist auch gut. Ich habe bereits Arbeiten übernommen, für die ich eigenverantwortlich tätig bin. Neben der Arbeit am Mac gefällt mir aber auch der Kundenkontakt, denn die Kunden wollen ja beraten und informiert werden. Ich bin alle sechs Wochen für zwei Wochen in der Berufsschule in Neumünster. Hier erlernen wir die Grundfunktionen der Layout- und Satzprogramme. Es ist also schon hilfreich, wenn man sich in diesen Programmen schon auskennt. Sonst würde ich auf jeden Fall eine Schulung bzw. einen Kurs empfehlen. Man schafft die Ausbildung, auch wenn man bei null anfängt, aber mit einem Kurs ist es deutlich einfacher. Wer Spaß am Fotografieren hat und Dinge gerne am PC bearbeitet, ist in diesem Beruf sehr gut aufgehoben.“



Michelle Dahlkemper (16), aus Sörup, Auszubildende zur Bürokauffrau im 1. Lehrjahr bei der team AG in Süderbrarup

„Während der Realschule hatte ich schon einige Praktika in unterschiedlichen Büros gemacht. So konnte ich mir vorstellen, was auf mich zukommt. Außerdem hatte ich Computerkenntnisse, die braucht man schon und ein Interesse für Büro und Organisation.“

Mir war klar, dass ich einen kaufmännischen Beruf erlernen will und ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich nach der Ausbildung viele Perspektiven in ganz verschiedenen Unternehmen habe. Die Stellenanzeige von team hat mir sehr gefallen und so habe ich mich dort beworben. Ich wurde dann auch zu einem schriftlichen Einstellungstest und danach zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

Dort habe ich dann erzählt, warum ich mich bei team beworben habe: zum einen arbeite ich gerne am Computer und zum anderen habe ich gern mit Menschen zu tun. Da team ein sehr großes Unternehmen ist, gibt es viele Abteilungen und im Laufe meiner Ausbildung werde ich viele davon kennenlernen. Somit ist dieser Beruf sehr interessant und vor allem abwechslungsreich. Parallel zur Ausbildung besuche ich zweimal in der Woche die Berufsschule in Flensburg.“

Nele Kalmund (16), aus Böel, Auszubildende zur Bürokauffrau im 1. Lehrjahr bei der team AG in Süderbrarup

„Ich wollte nach der Realschule eine Ausbildung in einem Büro machen. Mir gefallen die Tätigkeiten einer Bürokauffrau, ich arbeite gerne mit Word und Excel am Computer und ich würde mich als strukturierten Menschen bezeichnen. Außerdem arbeite ich gerne mit anderen Menschen und helfe, gebe z.B. am Telefon Antworten auf Fragen.“

Vor meiner Ausbildung habe ich bereits einen Monat bei team gearbeitet und kannte an meinem ersten Ausbildungstag schon einiges. So wurde ich dann auch gleich mit einbezogen und das gefällt mir ganz gut. Im ersten Ausbildungsjahr bin ich zum größten Teil in der Sparte „Energie“, im zweiten Jahr durchlaufe ich alle Abteilungen, z.B. Buchhaltung, Einkauf, EDV oder Marketing und im dritten Jahr wechsele ich dann in den Baucenter-Bereich. Der Schwerpunkt im ersten und dritten Jahr ist hauptsächlich Rechnungswesen. Neben der praktischen Ausbildung besuche ich zweimal in der Woche die Berufsschule in Schleswig. Dort habe ich dann Fächer wie Rechnungswesen, Textverarbeitung, Wirtschaftsfächer oder Organisation. Ich denke, mit dieser Ausbildung habe ich eine sehr gute Grundlage und kann später in alle möglichen Bereiche gehen oder mich weiterbilden.“



Angelique Henningsen (20), aus Süderbrarup, Auszubildende zur Einzelhandelskauffrau im 3. Lehrjahr im team baucenter in Süderbrarup

„Auf einen Beruf im Einzelhandel hatte ich mich schon früh festgelegt – es kam eigentlich kein anderer Beruf für mich in Frage. Während der Realschulzeit habe ich schon ein Praktikum in diesem Bereich gemacht und das hat mir gut gefallen: Warenkunde, Kunden beraten, zuhören und Informationen sammeln. Nach der Realschule habe ich dann erst einmal praktische Erfahrungen im Einzelhandel gesammelt und dann ein Einstiegsqualifikationsjahr bei team gemacht. Und weil mein Zeugnis so gut war, bin ich nach diesem Jahr gleich ins zweite Lehrjahr übernommen worden. Zu meinen Hauptaufgaben gehören Beratungs- und Verkaufsgespräche mit Kunden – in allen Abteilungen. Ich nehme Bestellungen entgegen, zeichne die Ware aus oder übernehme die Regal- und Preispflege. Oft haben wir hausinterne Schulungen mit Lieferanten – oder wir fahren zu den Lieferanten und bekommen neben einer Führung durch das Werk Informationen über die verwendeten Materialien oder wie das Produkt hergestellt wird. Das ist sehr interessant. Während der Ausbildung haben wir einen Mentor, der sich um uns kümmert und der für uns da ist. Doch bei team werden die Azubis wirklich sehr gut unterstützt. Um ganz sicher zu sein, ob eine Ausbildung in diesem Bereich wirklich das ist, was man dann drei Jahre machen will, würde ich auf jeden Fall ein Praktikum empfehlen – auch ein freiwilliges in den Ferien. Das bringt schon eine Menge. Und für eine spätere Bewerbung unbedingt jedes Praktikum und jeden Ferienjob bescheinigen lassen. Das macht sich gut in der Bewerbungsmappe.“





STYLE2SHARE

- 145 **Appgefahren, Webtakulär, Facebookbastisch - Gewinnspiel**
- 146 **Klamottenwirbel im Skateshop - Gewinnspiel**
- 156 **Die Dinge mal anders sehen - Ein Projekt der Nordmetall Stiftung**
- 162 **Neugierig auf...**
- 163 **Azubis in der Freizeit: Schwarzer Gürtel im Kickboxen**
- 164 **Filme, Games & Bücher**
- 166 **Azubis in der Freizeit: Lukas & Helge**

APPGEFAHREN, WEBTAKULÄR, FACEBOOKBASTISCH

ME2BE UND DU SIND ONLINE-ÜBERALL



Wir wissen, dass du drauf stehst! Internet, Facebook, Apps und Blogs. Wir auch, und deswegen gibt es eine tolle neue Website, bei der du sogar mitmachen kannst! Auf unserer neuen Website findest du alles auf einen Blick, vom Azubiportrait über Video und Fotogalerien bis hin zu Gewinnspielen ohne Ende. Und das Beste daran:

Du kannst deinen Senf zu jeder Kleinigkeit abgeben – und das ohne Registrierung. Kommentiere deine Lieblingsartikel auf der ME2BE Website und teile sie mit deinen Freunden auf Facebook. Like unsere Facebookseite und verpasse kein Gewinnspiel, denn glaub mir, es wird viele davon geben und die sind nicht einfach zu gewinnen. Weil wir wissen, dass du gut bist in dem was du machst und weil wir wissen, dass du Herausforderungen magst.

Doch damit nicht genug, wir haben dir auch eine iPhone und Android APP gemacht, damit du immer und überall deinen Freunden dein Schülerportrait zeigen kannst, das du ME2BE auch lesen kannst wenn du eigentlich schlafen sollst, weil du dafür kein Licht brauchst und

dafür dass du das Heft immer noch in deiner Tasche hast – auch wenn du das Gedruckte verlegt hast.

Immer noch nicht genug? Ok! Du willst für die ME2BE Website schreiben? Vielleicht mal selbst Redakteur werden? Kein Problem, schick uns eine **E-Mail an ichwillschreiben@me2be.de** mit dem Thema, über das du gerne schreiben möchtest und wir machen dich zum Schüler-Star-Redakteur bei ME2BE.

GEWINNSPIEL

Ihr habt jetzt gedacht, das war gut, was ME2BE da gemacht hat, aber ihr habt mehr erwartet? Das wusste ich natürlich, und deshalb kommts jetzt richtig fett mit unserem superintergalaktischem **Facebook-Cover Gewinnspiel:**

Lass dich in einer total verrückten Situation mit dem ME2BE Heft in der Hand fotografieren und poste es auf unserer Facebookseite. Das Foto mit den meisten „Gefällt mir“ gewinnt ein iPad2 – damit du auch am Tablet ME2BE lesen kannst.



www.me2be.de
www.facebook.com/me2bemag

**SKATE
SHOP
247**
.com

















FETTES BRETT

Auf www.me2be.de könnt ihr Gutscheine für www.skateshop247.com im Gesamtwert von 200 EUR absahnen. Einfach online gehen und mitmachen.



Marion Schwarze (21),

aus Rantrum, frisch ausgebildete Bürokauffrau, arbeitet jetzt bei Brand 2 Media.

„Aufgrund familiärer Probleme ging bei mir während der Realschule nichts mehr. Ich hab den Abschluss einfach nicht geschafft. In Rantrum kennt man sich und so bekam ich die Chance, bei einem Physiotherapeuten eine Ausbildung zur Bürokauffrau zu machen. Die Ausbildung hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil ich gerne mit Menschen zusammenarbeite. Ich hatte außerdem das Glück, in der Berufsschule von meiner Freundin unterstützt zu werden. Sie hat mir viel erklärt und ich konnte die Inhalte viel besser verstehen. Vor kurzem habe ich nach drei Jahren Lehrzeit meine Prüfung bestanden und arbeite jetzt im Büro. Ich bin echt stolz auf mich!“

„ICH BIN ECHT STOLZ AUF MICH!“

Max Flachsenberg (19),

aus Wobbenbüll, Gymnasiast an der Husumer Hermann-Tast-Schule.

„In den Sommerferien bin ich mit meinem besten Freund mit einer alten Mercedes E-Klasse durch Europa gereist. Das waren meine letzten langen Ferien. Jetzt hat für mich das abschließende Schuljahr auf dem Weg zum Abitur begonnen. Meine Schwerpunkte an der Husumer Hermann-Tast-Schule sind Biologie und Kunst. Natürlich muss ich mich hinsetzen, um zu lernen, aber im Moment läuft es ganz gut. Ich komme aus einer künstlerisch orientierten Familie. In meiner Freizeit male ich und würde nach der Schule gerne Kunst studieren.“



Myrna Johanna Holm (19),

aus Rantrum, Gymnasiastin, Berufswunsch: Grundschullehrerin.

„Derzeit besuche ich das Berufliche Gymnasium Niebüll, Fachrichtung Ernährung, und möchte nach meinem Abitur auf Lehramt studieren. Gern würde ich später als Grundschullehrerin die Fächer Deutsch, Biologie, Kunst und Religion unterrichten. Dafür plane ich, vor meinem Studium ein Jahr lang im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in einer Grundschule zu arbeiten. Die Sozialpädagogik ist in den ersten Schuljahren am wichtigsten, denn der erste Lehrer ist schließlich eine besondere Vertrauensperson. Mir ist bewusst, dass es ein stressiger Job ist, aber der Umgang mit Kindern liegt mir ganz besonders. Ich liebe Kinder.“



Juliane Schäfer (19),

aus Husum, Auszubildende zur Friseurin im 3. Lehrjahr bei der Firma Haargenau in Husum.

„Mir war schon lange klar, dass ich nach der 10. Schulklasse sofort in eine Ausbildung starten wollte. Da ich noch unsicher war, ob als Floristin oder Friseurin, habe ich ganz viele Praktika gemacht, denn ich wollte mich auch wohl fühlen und das Team sollte stimmen. Ich habe festgestellt, dass mir der direkte Kundenkontakt am besten gefällt und lerne daher Friseurin. Das war eine gute Entscheidung. Es ist toll, die Kunden beraten zu können. Ich bin viel selbstbewusster geworden und traue mir mehr zu – auch im Privaten. Gerade habe ich den ersten Teil meiner Gesellenprüfung geschafft – es ist gut gelaufen und ich bin sehr zufrieden.“



Pandora Pasch (19),

aus Husum, frisch ausgelernte Friseurin bei der Firma Haargenau in Husum.

„Meine Ausbildung habe ich mit 16 Jahren angefangen, ich wollte nicht mehr zur Schule gehen. Ich wusste seit langem, dass ich Friseurin werden wollte und ich muss sagen, es ist mein absoluter Traumberuf. Ich konnte sehr viele schöne Erfahrungen sammeln und habe viele Menschen kennengelernt.

Jetzt habe ich bereits meinen Arbeitsvertrag als Gesellin in der Tasche und fange Mitte Oktober beim Friseursalon Haargeszeit an. Später möchte ich meinen Friseurmeister machen und mich zur Visagistin weiterbilden. Es ist zwar wichtig, auf dem Teppich zu bleiben, aber schön wäre es doch, wenn ich irgendwann beim Fernsehen oder beim Film arbeiten könnte.“



„SPÄTER MÖCHTE ICH MEINEN FRISEURMEISTER MACHEN UND MICH ZUR VISAGISTIN WEITERBILDEN.“



Thore Ziebell (19),

aus Mildstedt, gelernter Bankkaufmann, derzeit Gymnasiast.

„Ich war schon früh schulmüde und bin mit 15 und der Mittleren Reife abgegangen, um eine Ausbildung als Bankkaufmann zu absolvieren. Die Berufsschule war dann um einiges anspruchsvoller als die Realschule, aber ich habe mir viel Mühe gegeben und einen guten Abschluss geschafft.

„JETZT MÖCHTE ICH MEINE FACHHOCHSCHULREIFE ERLANGEN, SPÄTER VIELLEICHT STUDIEREN.“

Ich war stolz, Anzug zu tragen und muss sagen, dass die Ausbildung insgesamt hilfreich für mein Leben war, weil ich menschlich dadurch viel weiter gekommen bin. Jetzt möchte ich meine Fachhochschulreife erlangen, später vielleicht studieren. Nach der Abiturprüfung plane ich, für sechs Monate ins englischsprachige Ausland zu gehen und dort zu jobben.“



Viktoria Wegele (15),

aus Husum, Schülerin in der 10. Klasse an der Gemeinschaftsschule Husum Nord.

„Ich gehe in die 10. Klasse und konzentriere mich gerade auf meinen Realschulabschluss. Mein Lieblingsfach ist Musik, das habe ich auch als Schwerpunkt gewählt.“

DANACH WÜRD E ICH GERNE IN EINE AUSBILDUNG ZUR MEDIENGESTALTERIN STARTEN.

Ich war sechs Jahre lang aktiv im Spielmannszug Rödemis, musste das aber aufgeben, da mich die Schule sehr in Anspruch nimmt – auch weil ich meinen guten Schnitt von 2,4 halten will und eine gute Mittlere Reife machen möchte. Danach würde ich gerne in eine Ausbildung zur Mediengestalterin starten. Ein entsprechendes Praktikum habe ich schon absolviert. Es ist toll, kreativ zu sein und Zeit-schriften, Flyer und Werbemittel zu gestalten. Hoffentlich finde ich einen Ausbildungsplatz.“



DIE DINGE MAL ANDERS SEHEN

AUF ANTONY GORMLEYS HORIZON FIELD IN DEN DEICHTORHALLEN



Yanick, Jacob, Simon und Jan machen ihre Ausbildung bei Grundfos in Wahlsstedt, einem großen Pumpenbauer. Gemeinsam mit Kollegen und ihrem Meister Ulf Schneider haben sie einen zweitägigen Workshop auf dem HORIZON FIELD in den Deichtorhallen Hamburg besucht.

Eingeladen hatte die NORDMETALL-Stiftung, die den Auszubildenden einen anderen Blick auf Kunst ermöglichen wollte: Auf dem HORIZON FIELD konnten sie erleben, wie Kunst und Technik eine wortwörtlich tragende Verbindung eingehen. Das Programm wurde von den DEICHTORHALLEN HAMBURG eigens für die Auszubildenden der Metallindustrie entwickelt, um die von der NORDMETALL-Stiftung ermöglichte Großinstallation »Horizon Field Hamburg« des Künstlers Antony Gormley auch den jüngsten Mitarbeitern aus NORDMETALL-Mitgliedsunternehmen zu vermitteln.

Die Auszubildenden erfuhren so mehr über die Entstehung, die technische Umsetzung und die künstlerische Idee der raumgreifenden, 1.200 qm großen, schwebenden Plattform, die von bis zu 100 Personen gleichzeitig betreten werden kann.

ME2KNOW

HORIZON FIELD

In der fast 2.500 Quadratmeter großen und knapp 20 Meter Nordhalle schwebt in fast acht Metern Höhe eine rund 1000 Quadratmeter große, schwarze, spiegelnde und leicht schwingende Plattform. Und die hat es in sich: Die Besucher können die Fläche betreten und werden damit zu Figuren auf einem freischwebenden und nicht klar definierten Grund. Die Wahrnehmung verändert sich spontan, Gehen, Fühlen, Hören und Sehen sind dabei ganz anders als gewohnt. Diese, mit anderen zusammen, kollektive Erfahrung wird durch Vibration, Sound und Widerspiegelung noch verstärkt, die Menschen müssen sich in Zeit und Raum und im gegenseitigen Miteinander neu orientieren. Und das hat der britische Künstler Antony Gormley fantastisch hingekriegt.

Dank der großzügigen Unterstützung der NORDMETALL-Stiftung ist der Eintritt frei. Die Installation ist noch bis zum 9. September in Hamburg zu sehen.



Der Workshop startete mit einem Blick hinter die Kulissen des „Horizon Field Hamburgs“: Mit einem Techniker der Deichtorhallen (Thomas Heldt-Schwarten) und einem Vertreter der Ingenieure (Michael Werner vom Planungsbüro schlaich bergemann und partner, Stuttgart) nehmen die Auszubildenden die Beschaffenheit der Plattform, Material und Ästhetik genau unter die Lupe. Fragen zur Baugeschichte, den Hürden bei der Umsetzung und den beteiligten Menschen werden ebenso beantwortet wie solche zur technischen Realisierbarkeit einer künstlerischen Idee.

In den Workshopräumen der Deichtorhallen und unter fachkundiger Anleitung konnten die Azubis selbst kreativ werden: „Wir haben es verbessert“, grinst Simon. Und Jan ergänzt, in ihrem Modell, das noch in der Ausstellung zu sehen sei, käme noch Wasser hinzu.

Wichtig ist ihnen, dass das Modell für einen guten Zweck im Internet versteigert wird: Ihr Ausbildungsbetrieb und das Dänische Rote

Kreuz würden den zusammenkommenden Beitrag jeweils verdoppeln – mit den Geldern sollen dann Brunnen mit Pumpen ihrer Firma in Afrika errichtet werden.

Es sei schade, dass das HORIZON FIELD nicht erhalten werde. Jan: „Im Winter ist die Tragfähigkeit nicht gegeben“, die Konstruktion sei mit dem Dach des Museums verbunden. Die Männer wissen genau, wie man die Tragfähigkeit entsprechender Sicherungsseile berechnen muss. „Wir haben es zum Schwingen gebracht“, erinnert sich Jacob.

Ausbildungsleiter Ulf Schneider: „Für uns war es eine schöne Erfahrung“. Sie habe Welten geöffnet, in dem Hamburger Projekt habe sich Technik und Kunst miteinander verbunden. Man werde auch weiterhin Ausschau halten, ob es ähnliche Projekte gebe.

Schneider ist stolz auf seine Truppe – zu der noch weitere junge Leute gehören. „Die wissen, was sie wollen, sie werden ihre Zukunft

machen“. Der Staat müsse aber mehr Geld für die aufwenden, die an den Rand gespült seien. Die jungen Leute – mit Studenten werden es in Wahlstedt demnächst 34 sein – müsse man mit 15 noch an die Hand nehmen, mit 20 seien sie dann reif genug. Insgesamt haben 640 Leute in dem Wahlstedter Werk ein Auskommen. „Letztlich sind wir alle dafür verantwortlich“.



Simon Szustak (Mechatroniker), Grundfos Deutschland

„Ich bin total begeistert. Eigentlich ist Musik für mich die einzige Kunst und ich besuche Festivals mit „handgemachter Musik.“ Ich kann Jedem nur empfehlen, sich das Projekt in Hamburg anzusehen“.



Yanick Daschkewitz (Mechatroniker), Grundfos Deutschland

„Ich hab die Möglichkeit, das HORIZON FIELD zu besuchen, sehr gerne wahrgenommen. Wir haben ausprobiert, wie es sich anfühlt, auf dieser schwebenden Ebene zu gehen und zu liegen. Bisher war ich künstlerisch noch nicht so richtig interessiert. Das hat sich mit dem Besuch in den Deichtorhallen geändert“.



Jan-Christoph Rohwedder (Elektroniker), Grundfos Deutschland

„Ich und meine Freunde haben das HORIZON FIELD in einem Modell nachgebaut. Wir sind natürlich der Auffassung, dass wir das echte HORIZON FIELD verbessert haben“, sagt er schmunzelnd. „Unsere Arbeit soll für einen guten Zweck versteigert werden“.



Jacob Ernsling (Elektronikerlehrling), Grundfos Deutschland

„Von zuhause habe ich Zugang zur Kunst. Meine Mutter ist Künstlerin und auch ich zeichne. Es ist schon ein Wahnsinn, wie das HORIZON FIELD die Wahrnehmung des Gehens, Fühlens und Sehens umorientiert und neu verbindet“.









NEUGIERIG AUF...

NINA BOTT IM INTERVIEW

Fotograf: Norman Kalle

Katharina Grzeca: Ist die Schauspielerei immer schon dein Traumberuf gewesen. Wie bist du dazu gekommen?

Nina Bott: Ich hab schon mit 5 Jahren angefangen zu drehen..ich hab also nie davon "geträumt" sondern eher meinen Traum gelebt.

Dein Sohn Lennox ist nun 8 Jahre alt. Hat er schon einen Berufswunsch geäußert?

Lennox wollte schon mit 4 oder so, dass wir ihn für die Bundesliga anmelden. Er geht also später zu den Bayern!

Was wünschst du dir für deinen Sohn? Soll er wie seine Mama in die Schauspielerei gehen?

Ich unterstütze ihn bei all seinen Interessen – aber meinetwegen muss es nicht die Schauspielerei sein!

Du hast bereits so vieles erreicht. Du warst 10 Jahre bei GZSZ, hast auch bei den Fernsehserien Hinter Gittern, Alles was zählt, Verbotene Liebe, Alarm für Cobra 11 und dem Traumschiff mitgespielt. Warst in den Filmen Die Sturmflut, Das beste Stück oder Ein unverwundlicher Dickkopf zu sehen.

Hast bei Stars on Ice und Let's Dance mitgemacht. Steht da noch etwas auf deinem beruflichen Wunschzettel?

Ich lass mich überraschen! Ich habe all das nicht erwartet oder gar geplant..

Du engagierst dich bei Projekten wie Hamburg teilt und Peta. Wie wichtig ist das für dich?

Sehr wichtig! Man hat zumindest das Gefühl seine Bekanntheit mal sinnvoll einzusetzen.. wenn einen schon jeder kennt-

An welchen Projekten arbeitest du gerade? Wann und in welcher Rolle bist du als nächstes zu sehen?

Ich glaube im August bin ich bei "In aller Freundschaft" zu sehen (ARD) – für's ZDF habe ich gerade "SOKO-Köln" gedreht.

Was ist dein Lieblingsort in Hamburg und warum?

Mein Zuhause natürlich-Familie ist das allerwichtigste!

Vielen Dank!



SCHWARZER GÜRTEL IM KICKBOXEN

Tennis, Leichtathletik, Tischtennis, Badminton, Kickboxen, Karate, Boßeln, Tanzen – was sich wie eine beliebige Aufzählung von Sportarten liest, ist der sportliche Lebenslauf einer Person. Jan-Henning Boie ist Auszubildender zum Physiotherapeuten in der Therapie Schule Nord des Klinikums Nordfriesland und kann am besten abschalten, wenn er sich intensiv sportlich betätigt.

Nachdem er im Alter von sechs Jahren das Tennisspielen erlernte, reizte ihn im Schulsport hauptsächlich die Leichtathletik. In seiner Freizeit spielte er Badminton und Tischtennis, es folgten Kampfsport, Vereinsboßeln und Tanzen. Was der 21-Jährige anpackt, sind keine halben Sachen. Der Tanzschulbesuch führte bei ihm über den Bronze-, Silber- und Goldkurs bis hin zur Tanzkreisteilnahme. Und im Kickboxen hat der sportliche Nordermelder bereits seinen 1. Dan erreicht.

R. Bossert: Was bedeutet Sport für Dich?

Jan-Henning Boie: Man braucht Hobbys, wenn man einen arbeitsintensiven Alltag hat. Ich kann beim Sport den Kopf frei kriegen. Das ist wichtig für mich.

Wann hast Du mit dem Kampfsport angefangen?

Das war im April vor zehn Jahren – ich war gerade elf Jahre alt.

Wie war das damals?

Ein guter Freund hat mich zum Unterricht ins Energy Sports Gym von Meister Torsten Weber in Meldorf mitgenommen und ich durfte zuschauen. Ich fand den Sport sofort klasse, weil es eine Kombination aus vielen verschiedenen Selbstverteidigungstechniken ist, wie Judo und Jiu-Jitsu.

Worauf kommt es beim Karate an?

Karate ist eine Kampfkunst, bei der nicht nur der ganze Körper in das Schlagen und Kontern miteinbezogen wird, man muss auch Köpfchen haben, sich viele Kombinationen, Serien und Sprungtechniken einprägen und wie in einer Art Choreographie abrufen können. Am wichtigsten ist natürlich die körperliche Fitness, man muss sehr agil und beweglich sein, Schnelligkeit und Belastbarkeit gehören ebenfalls dazu.

Wie muss man sich das vorstellen?

Man kämpft gegen einen imaginären Gegner mit Schlag-, Stoß-, Tritt- und Blocktechniken. Dabei werden beeindruckende Figuren gezeigt. Mich begeistern beispielsweise die

Techniken mit dem Stab ganz besonders.

Nun bist Du ja auch Kickboxer. Was ist denn der Unterschied zum Karate?

Bei dieser Kampfsportart werden das normale Boxen und das Schlagen mit Händen und Füßen kombiniert.

Wie weit bist Du denn sportlich bisher im Kickboxen gekommen?

Seit November 2011 habe ich meinen ersten Meistergrad erreicht. Viele kennen das als schwarzen Gürtel. Die Prüfung war sehr anstrengend und lief über sechs Stunden in Theorie und Praxis. Am Ende waren alle Teilnehmer geschafft. Das war schon ein tolles Gefühl, als mir dann die Meisterurkunde verliehen wurde.

Was sind Deine sportlichen Ziele?

Ich strebe in den kommenden zwei Jahren meinen 1. Dan in Karate an. Das wird sehr anspruchsvoll, weil bei dieser Meisterprüfung zahlreiche variable Inhalte beurteilt werden.

Wir wünschen Dir viel Erfolg – und vielen Dank für das nette Gespräch.



BATMAN - THE DARK KNIGHT RISES

Gotham City – acht Jahre nach Batmans (Christian Bale) Verschwinden ist die Stadt dank der neuen Gesetze Harvey Dents sicher wie nie – kein Platz also für Verbrecher und Bösewichte aller Art?

Falsch gedacht – die mysteriöse Selina Kyle (Anne Hathaway) bekommt ihren großen Auftritt als Catwoman – besser als gedacht, wenn man ihre bisherigen Rollen im Kino bedenkt. Doch welches Ziel verfolgt sie mit ihren nächtlichen Einbrüchen, unter anderem bei Bruce Wayne, der seit seinem Verschwinden zurückgezogen in einem Flügel seines Anwesens offensichtlich auf neue Aufgaben wartet? Und was hat das Ganze mit der Ankunft des tonnenschweren Knochenbrechers Bane (Tom Hardy) zu tun? Dieser nämlich hat es sich im leider letzten Teil der Batman

Saga zur Aufgabe gemacht, ganz Gotham City platt zu machen – und diesem haben wir auch ohrenbeübende und atemberaubende Effekte auf der Leinwand zu verdanken. Schafft es Batman nach acht Jahren, gegen den wirklich nicht schmächtigen Muskelberg anzutreten? Und welche Rolle spielt Catwoman dabei?

Dank der wie immer grandiosen schauspielerischen Leistung von Christian Bale ist dieser Streifen uneingeschränkt zu empfehlen – nicht nur für Batman-Fans.

BATMAN - THE DARK KNIGHT RISES - IM KINO

DVD TIPPS



YOUNG ADULT

Vom begehrtesten Mädchen an der Highschool zur geschiedenen Ghostwriterin einer Jugendbuchreihe ist Mavis Gary (Charlize Theron) in diesem grandiosen Film auf der Rückkehr in die Vergangenheit. Als sie erfährt, dass ihre Jugendliebe Vater wird, stürzt sie sich in die verrückte Mission, Buddy Slade (Patrick Wilson) zurückzuerobern und fährt dabei alle Geschütze auf. Doch die Rückkehr in die Vergangenheit erweist sich als schwieriger als gedacht...



JOHN CARTER

John Carter (Taylor Kitsch), ehemaliger Offizier, will nicht mehr kämpfen und gerät dabei in einen Konflikt, der jegliche Vorstellungskraft sprengt. Auf unerklärliche Weise findet er sich auf einem dem Mars ähnelnden Planeten wieder, doch der ist nicht mehr als unbewohnt. Exotische Geschöpfe, sich bekriegende Stämme und Kulturen und eine wunderschöne Prinzessin führen durch eine unglaubliche Reise durch eine unbekannte Welt...



BLUTZBRÜDAZ

Otis (Sido) und Eddy (B-Tight) träumen von der großen Karriere als Hip-Hop-Stars – sonst nichts. Doch Talent allein reicht nicht in dem Geschäft, und so bahnt sich ein steiniger Weg nach oben an. Kein Geld, kein Label, kein Manager, aber jede Menge Ärger am Hals. Doch die Kontakte zur Unterwelt und eine kleine Prise Glück zeigt den Beiden einige verführerische Angebote auf, welche bei den Beiden die ein oder andere Fehlentscheidung auslöst. Aber seht selbst...



HAYWIRE

Weibliche Spezialagenten – seit SALT (Angelina Jolie) nichts Neues im Kino – aber kann Mallory Kane (Gina Carano) uns genauso in die Couch drücken? JA sie kann, den die auf eigene Rechnung für die Regierung arbeitende Agentin wird nach einem Auftrag in Barcelona selbst zur Zielscheibe und zeigt dabei in bester Bourne Manier, wie man auf sich alleine gestellt die Drahtzieher des Komplotts aufdecken kann. Action pur!

BUCHTIPPS



Giftige Geschichte

Flavia de Luce ist elf Jahre alt, Halbwaise und begnadete Hobby-Chemikerin. Flavia zeigt alle Charakterzüge einer Nervensäge, die in ständigem Clinch mit ihren beiden älteren Schwestern liegt. Zugleich ist sie aber ungemein pfiffig und entwickelt einen detektivischen Spürsinn. Ihr erster Fall: ein Mord im Gurkenbeet. Jeder hält ihren Vater für den Mörder, denn Colonel de Luce hat sich noch tags zuvor mit dem Verblichenen gestritten. Nur ein einziger Mensch glaubt felsenfest an seine Unschuld – seine Tochter Flavia. Hartnäckig folgt sie jeder noch so abwegigen Spur – bis sie einsehen muss, dass ihr Vater tatsächlich ein dunkles Geheimnis hütet.

Flavia de Luce ist eine Detektivin, die die Welt noch nicht gesehen hat. „Mord im Gurkenbeet“ ist ein entzückender Krimi für alle Altersgruppen, gewürzt mit jeder Menge britischem Humor.

Flavia de Luce 1 - Mord im Gurkenbeet

ISBN: 3442376246



GAMETIPP

FIFA13

Jedes Jahr aufs Neue freuen wir uns auf die neue Version von FIFA. Waren es oft nur Kader-Updates und Schönheitsreparaturen, so kamen in den letzten 2 Jahren unglaubliche neue Features hinzu. Und das soll auch dieses Mal der Fall sein: bessere AI, Dribbling, Ballkontrolle und Kollisionen sollen uns ab dem **27. September 2012** Spannung und Dramatik im Kampf um den Ball bieten. Wir haben zur Sicherheit schon ein paar neue Controller besorgt – FIFA Fans wissen, wovon wir reden. Das Beste kommt zum Schluss: 2 von euch können FIFA13 für lau absahnen – in unserem FIFA Gewinnspiel.

Erhältlich für: PS3, PS Vita, XBOX360, Wii und PC.

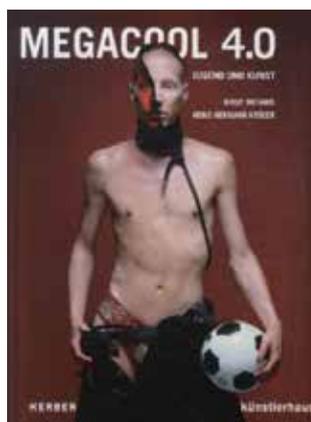
GEWINNSPIEL

Wir spielen FIFA12! **Und zu gewinnen gibts FIFA13 und mehr!** Liked unsere Facebookseite und markiert euch auf dem FIFA12 Turnierbild. Wir losen 8 Spieler aus, die gegeneinander antreten dürfen. Der Gewinner bekommt pünktlich zum FIFA13 Release das Spiel plus ME2BE Pokalsieger-Shirt und darf im nächsten Jahr automatisch wieder antreten.

Was gibts zu gewinnen?

1. FIFA13 Spiel, Pokalsieger Shirt, ME2BE Award 2012.
2. FIFA13 Spiel
3. Ehre bis zum Ausbildungsplatz

www.facebook.com/me2bemag



Das andere Face-Book

Saufen, schlagen, schwarze Klammotten – die Jugend von heute hat viele Gesichter. „Megacool 4.0 Jugend und Kunst“ zeigt verschiedene Typen der jungen Generation mit all ihren Facetten, ihren Blickwinkeln und ihren Ansichten. Dabei wird vieles gezeigt, das Erwachsenen so oft verschlossen bleibt. Kreativität, Vereinnahmung, Widerstand sind ebenso Themen wie Identität, Medien, Konsum, Szenen, Trends und Lebensrealitäten. Eines wird durch diese Bilder offenbar: Jugend ist und war immer komplex, immer dynamischer Prozess, immer hochspannend und megacool!

Megacool 4.0

104 Seiten, mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen
Hrsg. v. Birgit Richard, Heinz-Hermann Krüger u. Peter Bogner
ISBN: 3866787448



TIPP!

Minecraft erfreut sich seit 2009 großer Beliebtheit in der Welt der Online-Gamer und dank des simplen Spielprinzips und der geringen Systemanforderungen, ist es für jeden von euch überall spielbar – und das Beste – es kostet nur n Appel und n Ei! Grund genug für uns, das Spiel unter die Lupe zu nehmen und das am besten gleich online auf Hamburgs bestem Server: Hamburger Miner.

Ihr wacht ohne Ausrüstung und Anleitung in einer Landschaft mit Wald-, Schnee- und Wüstengebieten auf. Dann müsst ihr sehen, wie ihr zurecht kommt: Rohstoffe und Nahrung besorgen, Haus bauen – einfach überleben. Wie das geht, müsst ihr selbst herausfinden, oder mal kurz auf der ME2BE-Website nach Anleitungen schauen....

ALLEINE SPIELEN MACHT KEINEN SPASS

Das dachte sich auch Reiner Klaucke, Betreiber des coolsten Minecraft-Servers in Hamburg. „Wir betreiben unseren City-build-Server mit derzeit 42 Slots und sind rund um die Uhr online“, sagt Reiner. „In unregelmäßigen Abständen veranstalten wir auch Rennen und Suchspiele etc., bei denen man z.B. Items gewinnen kann.“

Hier gehts zum Server:
www.hamburger-miner.do.am

DIE HÄLFTE VON LUKAS & HELGE

BEI DER VR BANK FLENSBURG-SCHLESWIG SPIELT DIE MUSIK. NICHT NUR IN SACHEN AUSBILDUNG. BANKER-AZUBI LUKAS BENKER UND SEIN KUMPEL HELGE FÄRBER BRINGEN COOLEN AKUSTIK-POP AUF DIE BÜHNE.



Der junge Mann lernt Banker. Und heißt auch so. Jedenfalls fast. Nachname: Benker. Vorname: Lukas. Beruf des Vaters: Banker. Gilt also: einmal Benker, immer Banker? Mal sehen! Denn in seinem zweiten Leben ist Lukas Benker Musiker. 50 Prozent des Akustikpop-Duos Lukas & Helge. Und zunehmend erfolgreich.

„Mein Name ist bei Kunden natürlich der Brüller“, gibt Lukas Benker lachend zu. Der 19-Jährige aus Kropp ist im dritten Ausbildungsjahr zum Bankkaufmann bei der VR

Bank Flensburg-Schleswig. „Ich hatte keine andere Wahl“, beschreibt er die Phase der Berufsorientierung. „Mein Papa ist Banker, mein Onkel auch, mein großer Bruder hat eine Banklehre angefangen – und mein kleiner Bruder überlegt jetzt auch ...“ Um sicherzugehen, dass der Beruf auch für ihn wirklich das Richtige ist, machte Lukas Benker zunächst einmal ein Praktikum bei der VR Bank. „Das hat Spaß gemacht. Ich habe mich dann bei mehreren Banken beworben. Aber hier war die Atmosphäre am besten, alle waren sehr positiv, sehr offen – und ich hab gleich gemerkt: Hier fühle ich mich wohl.“

Inzwischen ist er zwei Jahre dabei, nächstes Jahr steht schon die Abschlussprüfung auf dem Programm. Da bleibt eigentlich nicht mehr viel Zeit für Privates. Doch Lukas Benker bastelt trotzdem parallel an einer zweiten Karriere. Seit dreieinhalb Jahren tritt er mit seinem Kumpel Helge Färber als Akustikpop-Duo Lukas & Helge auf. „Das ist alles Hobby“, betont der Bank-Azubi, „aber wir leben auch dafür.“ Ein erstes Album, passender Titel: First Step, mit englischsprachigen Songs haben die zwei Nachwuchstalente inzwischen produziert, „im Cliff Studio, wo sonst zum Beispiel auch Torfrock aufnimmt“, so Ben-



ker. „Die Kosten haben wir weitgehend über Auftritte finanziert, auch die VR Bank hat uns gesponsert – und dafür unseren Song ‘Future’ als Filmsong für den von uns Auszubildenden produzierten Azubi-Film nutzen können.“

Wenn Lukas & Helge heute auftreten, stehen manchmal mehrere hundert Fans vor der Bühne. Auch auf der eigenen Facebook-Seite hat das Duo rund 600 Freunde – Tendenz: steigend. Dass die Musik einmal diese Rolle in seinem Leben spielen würde, hätte sich Lukas Benker vor ein paar Jahren noch nicht vorstellen können: „Ich habe früher etwas Gitarre gespielt, dann auch zu singen angefangen – und irgendwann hat mich ein Freund bei einem Zeltlager zu einem Musikfest angemeldet, ohne dass ich davon wusste. Da war ich vierzehn, stand das erste Mal auf einer Bühne – und war plötzlich der Held.“ Kurze Zeit darauf gründete Benker eine Schulband, tat sich später musikalisch mit seinem Freund Helge zusammen, der Rest ist Geschichte. Wo die einmal enden wird – wer weiß?! Lukas Benker hat jedenfalls mit den Einnahmen aus Auftritten, CD-Verkäufen und einem Elternkredit ein eigenes Tonstudio gegründet, das er auch anderen jungen Musikern anbietet. Ein aussichtsreiches Geschäftsmodell. Und vielleicht ja auch Sprungbrett für eine große Karriere ...!

Mehr über Lukas & Helge im Internet unter:

www.myspace.com/lukasandhelge

www.youtube.com/lukasandhelge





JOBS2FIND

**169-198 ACO Severin Ahlmann
Amt Südtondern
AOK
Bundeswehr Schleswig
C.J. Christiansen
CJ Schmidt
Corax
DMK
Dupont Danisco
Flensburger Stadtwerke
Georg C. Hansen
Gewerbebau Nord
Haargenau
IKEA
Jacob Erichsen
Klinikum Nordfriesland
Land Schleswig-Holstein
MEF & Partner
Osterhusumer Meierei
Queisser Pharma
REpower
Schleswiger Volksbank
Stadtschlachtereie Claußen
Stadtwerke Husum
Steuerberaterkammer
Steuer Klima- und Gebäudetechnik
team AG
Trixie
VR Bank Flensburg-Schleswig
VR Bank Niebüll
Wiedemann Technik
WSA Tönning**



Das Land sucht
kluge Köpfe

Wir bieten

Ausbildung
die öffentl

- Viel
- At

hoch

DAS LAND SUCHT KLUGE KÖPFE

AUSBILDUNG UND STUDIUM BEIM LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN
FACHRICHTUNG ALLGEMEINE VERWALTUNG

Wissen Sie, wie interessant und abwechslungsreich eine Tätigkeit in der Landesverwaltung Schleswig-Holstein ist?

Sind Sie aufgeschlossen für Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur? Interessieren Sie sich für Recht, Betriebswirtschaft und moderne Informationstechnik?

Dann bietet Ihnen die Landesregierung für den Bereich der allgemeinen Verwaltung interessante und zukunftssichere berufliche Perspektiven mit einer breit gefächerten Ausbildung in einer modernen, technisch gut ausgestatteten, kosten- und leistungsorientierten Verwaltung an.

Schon in der Ausbildung und im Studium sind Sie Beamtin oder Beamter. Nach Ausbildung und Studium können Sie vielerorts in den verschiedenen Bereichen der Landesverwaltung tätig werden. Unter www.schleswig-holstein.de/Stellenangebote/Ausbildung erhalten Sie nähere Informationen zu Ausbildung und Studium.

Die Einstellung erfolgt für die Landesverwaltung zum 1. August 2013.

Die Landesregierung setzt sich für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ein. Daher werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Ausdrücklich begrüßt werden auch Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf, Telefonnummer, Kopien des Schulabschluszeugnisses bzw. der beiden letzten Zeugnisse bitte bis zum 30. September 2012 an:

Land Schleswig-Holstein
Ausbildungsreferat, Postfach 7125,
24171 Kiel

Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Ansprechpartnerinnen:

Frau Dörfler (0431 988-2963),
Frau Imbrock (0431 988-2966)

ME2KNOW

DUALES STUDIUM

Regierungsinspektoranwärter/innen (Ebene gehobener Dienst)

Drei Jahre praxisnahes Studium

Abschluss:

Bachelor of Arts „Allgemeine Verwaltung/Public Administration“

Voraussetzung:

Fachhochschulreife/Abitur

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Regierungssekretärinwärter/innen (Ebene mittlerer Dienst)

Zwei Jahre praxisnahe Ausbildung

Abschluss:

Verwaltungswirt/in

Voraussetzung:

Realschulabschluss



**LEIDENSCHAFT FÜR
ZAHLEN UND MENSCHEN**

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Finanzwirt/-in

Dauer der Ausbildung: 2 Jahre

Nächster Einstellungstermin:
15. August 2013

Bewerbungsende:
25.09.2012

Einstellungsvoraussetzungen:

- Realschulabschluss
- EU-Staatsangehörigkeit

Die Bewerbung geht an das zuständige Finanzamt für Deinen Wohnort.

www.biz.landsh.de

VIELSEITIGE BERUFSCHANCEN BEIM FINANZAMT MIT MITTLERER REIFE.

AUSBILDUNG ZUM FINANZWIRT/ ZUR FINANZWIRTIN

Langeweile sieht anders aus! Finanzämter sind heute moderne Dienstleistungsunternehmen und bieten abwechslungsreiche Aufgabengebiete im Innen- und Außendienst. Wer beim Finanzamt arbeitet, leistet einen Beitrag zur Gerechtigkeit in unserem Land. Denn Finanzbeamte setzen sich tagtäglich dafür ein, dass die Steuergelder eingekommen werden, mit

denen wichtige gemeinschaftliche Aufgaben bezahlt werden können – Kindergärten und Schulen, die Polizei und die Feuerwehr, Straßenbau und vieles andere mehr.

Bewirb Dich deshalb für eine Ausbildung bei Deinem zuständigen Finanzamt.

ME2KNOW

DUALES STUDIUM

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Nächster Einstellungstermin:
1. September 2013

Bewerbungsende:
25.09.2012

Einstellungsvoraussetzungen:

- Abitur oder Fachhochschulreife,
- EU-Staatsangehörigkeit

Die Bewerbung geht an das zuständige Finanzamt für Deinen Wohnort.

www.fhvd.de

WENN DU HÖHER HINAUS WILLST.

DUALES STUDIUM ZUM DIPLOM-FINANZWIRT/ ZUR DIPLOM-FINANZWIRTIN

Mit Abitur oder Fachhochschulreife hast Du gute Chancen für den gehobenen Dienst beim Finanzamt oder im Finanzministerium. Beim dualen Studium ergänzen praktische Ausbildungsphasen im Finanzamt die Studienzeiten an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz.

Die Trümpfe: viele verschiedene Einsatzgebiete, gute Karrierechancen und über-

durchschnittliche Bezüge auch während des Studiums. Wie Finanzfachwirte auch haben Absolventen des dualen Studiums hervorragende Chancen in der Finanzverwaltung, als Beamte übernommen zu werden.

Bewirb Dich für ein dreijähriges duales Studium bei Deinem zuständigen Finanzamt.



DIE GEGENWART GESTALTEN. FÜR UNSERE ZUKUNFT PLANEN.

Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein betreut rund 8.300 Kilometer Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, 5.000 Kilometer Radwege sowie 2.200 Brückenbauwerke. Zur Erhaltung und zum Ausbau dieses Verkehrsnetzes haben wir rund 1.400 Mitarbeiter, verteilt an fünf Standorten und 26 Autobahn- und Straßenmeistereien. Als moderner Dienstleister investieren wir nicht nur in moderne Technik, sondern vor allem in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Viele junge Leute werden bei uns in Technik und Verwaltung ausgebildet.

Haben Sie Interesse an einem unserer Ausbildungsberufe, dann wenden Sie sich bitte an die Personalverantwortlichen der Niederlassungen in:

Schleswiger Straße 55
24941 Flensburg
Telefon 0461- 90309-0

Kieler Straße 19
24768 Rendsburg
Telefon 04331-784-0

Breitenburger Straße 37
25524 Itzehoe
Telefon 04821-66-0

Jerusalemsberg 9
23568 Lübeck
Telefon 0451-371-0

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr
Schleswig-Holstein
Mercatorstraße 9
24106 Kiel
Telefon 0431 383 - 0
Telefax 0431 383 - 27 54
www.lbv-sh.de

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Straßenwärter/in

Voraussetzungen: Haupt-/Realschulabschluss mit überzeugenden Leistungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, gute körperliche Konstitution und Belastbarkeit, Eignung für den Erwerb der Fahrerlaubnis CE, Freude an der Arbeit im Freien, ausgeprägtes technisches Verständnis und handwerkliches Geschick

Ausbildung: 3 Jahre

Die Ausbildung erfolgt in einer der 26 Autobahn- und Straßenmeistereien. Die Bewerbung geht an die Niederlassungen.

Bauzeichner/ in

Voraussetzungen: Überdurchschnittlicher Haupt-/bzw. Realschulabschluss mit überzeugenden Leistungen in mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, ausgeprägtes Verständnis für technische Zusammenhänge und gutes räumliches Vorstellungsvermögen, Neigung zu zeichnerischer Tätigkeit, vor allem am Computer mit CAD-Programmen

Ausbildung: 3 Jahre

Ausgebildet wird in den Niederlassungen Flensburg, Rendsburg, Itzehoe und Lübeck.

Regierungsoberbauinspektor/in (ROBI-Anwärter/in)

Voraussetzungen: Abschluss eines Bauingenieurstudiums an einer Fachhochschule

Ausbildung: 1½ Jahre als Beamtin/Beamter auf Widerruf in der Straßenbauverwaltung

Ausgebildet wird in den Niederlassungen Flensburg, Rendsburg, Itzehoe und Lübeck. Die Bewerbung geht an den LBV SH.

ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT

MIT EINER BERUFLICHEN AUSBILDUNG IM BEREICH DER WASSER- UND SCHIFFFAHRTSDIREKTION NORD



Das Wasser- und Schiffsamt Tönning verwaltet im Auftrag des Bundes alle Bundeswasserstraßen und nimmt die staatlichen Aufgaben der Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt wahr.

Es hat die in seinem Dienstbezirk liegenden Wasserstraßen und Anlagen in einem für die Schifffahrt erforderlichen Zustand zu erhalten, sowie für die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs Sorge zu tragen.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Wir suchen zum 01.08.2013 in folgenden Berufen:

2 Verwaltungsfachangestellte - Bundesverwaltung

Dauer: 3 Jahre
Voraussetzung: Mittlere Reife

3 Wasserbauer/Wasserbauerin

Dauer: 3 Jahre,
Voraussetzung: Hauptschulabschluss, Freischwimmerausweis

3 Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin - Fachrichtung Maschinenbau

Dauer: 3 1/2 Jahre
Voraussetzung: Hauptschulabschluss

1 Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik

Dauer: 3 1/2 Jahre
Voraussetzung: Mittlere Reife

1 Elektroniker/Elektronikerin für Geräte und Systeme

Dauer: 3 1/2 Jahre
Voraussetzung: Mittlere Reife

1 Schiffsmechaniker/Schiffsmechanikerin

Dauer: 3 Jahre
Voraussetzung: Hauptschulabschluss, Seediensttauglichkeit

Bewerbungen bis zum 15.10.2012

Wasser- und Schiffsamt Tönning
Personalbüro
Am Hafen 40 · 25832 Tönning
wsa-toenning@wsv.bund.de
www.wsa-toenning.wsv.de
Telefon +49 (0) 4861 615 315



Vor Dir liegt ein spannendes Berufsleben – wir sorgen für den besten Start.

Der Ernst des Lebens sollte Spaß machen – vor allem Spaß an Leistung, Teamwork und Erfolg. Mit einem Praktikum, einer Berufsausbildung oder einem dualen Studium bei ACO sicherst Du Dir einen guten Startplatz für den Weg ins Berufsleben. Bei ACO wirst Du nicht nur gefordert, sondern auch gezielt gefördert, damit Du Deine Talente entwickeln und Deine persönlichen Ziele erreichen kannst.

ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG, Am Ahlmannkai, 24782 Rendsburg/Büdelndorf
Anja Marsau, Tel. 04331 354-238, karriere@aco.com
www.aco.com





Stadtwerke Husum

Karrierestart bei den Stadtwerken Husum: Verantwortung für die Region übernehmen!

Strom, Gas, Wasser, Wärme – ohne die Stadtwerke Husum GmbH würden in Husum, Schöbüll, Mildstedt und Hattstedt nicht nur die Lichter ausgehen. Für die notwendige Netzinfrastruktur sorgt die Tochtergesellschaft Stadtwerke Husum Netz GmbH. Und auch das Husum Bad und das eigene Wasserwerk sind Teile des Unternehmens. Doch die Stadtwerke Husum zeichnen nicht nur für die Energieversorgung in der Region verantwortlich, auch das Angebot attraktiver Ausbildungsplätze und zahlreicher interner Aufstiegschancen sind Teile der strategischen Unternehmensziele.

„Für optimale Dienstleistungsqualität brauchen wir optimal ausgebildete Fachkräfte“, weiß Jan Niemann, Kaufmännischer Leiter, Prokurist und Ausbildungsleiter der Stadtwerke Husum Netz GmbH, „und weil wir unseren Personalbedarf nicht von außen decken können, setzen wir ganz bewusst auf den klassischen Dreiklang aus Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung.“ Der Berufseinstieg beginnt dabei meist schon früher: „Wir bieten viele Praktikumsplätze an – und bevorzugen Bewerber, von deren Werteeinstellung wir uns vorher schon ein Bild machen konnten.“ Vor allem Engagement und Teamorientierung sind bei den Stadtwerken gefragt: „Wir suchen im übertragenen Sinne keine Radfahrer, sondern Motorradfahrer – und keine, die hinten sitzen, sondern solche, die lenken wollen“,

so Niemann. „Unseren Azubis bieten wir eine abwechslungsreiche Ausbildung in vielen Fachabteilungen – und die Sicherheit eines großen Arbeitgebers mit über 100 Mitarbeitern und klar definierter Auftragslage.“ Wert legt Niemann auch darauf, dass Auszubildende bei den Stadtwerken früh in Projekte eingebunden und dort eigenverantwortlich kreativ tätig werden können. Jährlich organisieren die Azubis die Unternehmenspräsentation während der Husumer Lehrstellenrallye. Eine gern genutzte Veranstaltung, um Interessenten ein Einblick in die vielen Abteilungen der Stadtwerke wie Kundenservice, Lager, Energie-System-Dienste, Rechnungswesen, Marketing oder technischen Bereichen zu gewähren.

Da wundert es dann wenig, dass die Ausbildungsergebnisse der Stadtwerke-Azubis meist überdurchschnittlich gut ausfallen. „Ein weiterer Beweis dafür, dass Ausbildung bei uns einen hohen Stellenwert genießt“, so Jan Niemann, der überzeugt davon ist, „dass Stadtwerke-Azubis fit für den Arbeitsmarkt von heute und morgen sind. Und wer am Ball bleibt, kann im Unternehmen Karriere machen!“

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Industriekaufrau/-mann

Bürokauffrau/-mann

NEU! Fachangestellte/-r für Lagerlogistik

Rohrleitungsbauer/-in

Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe

Kontakt

Stadtwerke Husum GmbH
 Stadtwerke Husum Netz GmbH
 Stadtwerke Husum
 Abwasserentsorgung
 Husum Bad
 Am Binnenhafen 1, 25813 Husum
 0 48 41/89 97-0

info@stadtwerke-husum.de
www.stadtwerke-husum.de

Ansprechpartner
 kaufmännische Berufe:
 Jan Niemann, 0 48 41/89 97-10 3
j.niemann@stadtwerke-husum.de

Ansprechpartner technische Berufe:
 Sönke Eggers, 0 48 41/89 97-17 3
s.egggers@stadtwerke-husum.de

Ansprechpartner Husum Bad:
 Michael Jordt, 0 48 41/89 97-15 6
m.jordt@stadtwerke-husum.de

Amt Südtondern



Stadt Niebüll



VIELSEITIG UND BÜRGERNAH.

Im Jahr 2008 entstand aus der Zusammenlegung von vier Ämtern, der Gemeinde Leck und der Stadt Niebüll, das Amt Südtondern. Es liegt im nördlichen Teil des Kreises Nordfriesland und ist das größte Amt in Schleswig-Holstein. Das Amt beschäftigt ca. 160 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Aufgrund des großen Bedarfs an Nachwuchskräften werden jährlich drei neue Auszubildende eingestellt. Sie erlernen den Beruf der bzw. des Verwaltungsfachangestellten. Vom Sozialzentrum bis zum Ordnungsamt, vom Bereich Schule und Soziales bis zum Personalamt – die Aufgaben sind interessant, vielfältig und abwechslungsreich.

„Die Ausbildung dauert drei Jahre“, erklärt Uwe Kressin, Ausbildungsleiter und Sachgebietsleiter Personal. „Während der Zeit durchlaufen die Azubis alle Abteilungen.“ Begonnen wird im Bereich „Organisation“. Hier laufen unter anderem Post und Telefon auf und die Azubis bekommen ein Gefühl dafür, wie was abläuft und welche Wünsche und Anliegen die Bürger haben. Neben dem Blockunterricht in der Berufsschule in Husum sind die Azubis auch viele Wochen in Bordesholm in der Verwaltungsakademie, wo die theoretischen Grundlagen vermittelt werden. „Der Beruf erfordert ein lebenslanges Lernen. Dem Amtsausschuss ist auch die Fortbildung unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sehr wichtig, daher wird viel in die Aus- und Wei-

terbildung investiert“ berichtet Kressin.

Geeignet ist der Beruf für Menschen, die an kommunalpolitischen Themen interessiert sind, selbstständig, leistungs- und kundenorientiert arbeiten möchten und keine Angst vor dem PC haben. Beim Zeugnis wird besonders auf die Noten in Mathe, Deutsch und Wirtschaft/Politik geschaut. Nach der Ausbildung besteht dann die Möglichkeit, sich seinen Neigungen entsprechend weiterzubilden.

Neben der Ausbildung beim Amt Südtondern bietet auch die Stadt Niebüll einen Ausbildungsplatz an. Ausgebildet wird hier der Beruf zum Gärtner bzw. zur Gärtnerin. Auch hier dauert die Ausbildung drei Jahre. Wer kreativ ist, ein Gespür für Formen und Farben hat, eigenverantwortliche Entscheidungen treffen kann, teamfähig ist und vor allem gerne an der frischen Luft arbeitet, ist hier genau richtig. Mitgebracht werden sollte außerdem ein Interesse an Biologie und Chemie sowie die Lernbereitschaft botanischer Namen.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Amt Südtondern
Verwaltungsfachangestellte/r

Stadt Niebüll
Gärtner/in

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Ausbildungsbeginn:
01. August 2013
Bewerbungsende:
30. September 2012

Berufsschule: Husum

Haben Sie Interesse an einem der Ausbildungsberufe, dann wenden Sie sich bitte an das bzw. die:

Amt Südtondern
Sachgebiet Personal
Marktstraße 12
25899 Niebüll

www.amt-suedtondern.de

Stadt Niebüll
Der Bürgermeister
Hauptstraße 44
25899 Niebüll

www.niebuell.de



Erneuerbare Energien liegen im Trend. Windenergie hat Zukunft - onshore und offshore, also an Land wie auf See. Die REpower Systems SE gehört in der Windenergiebranche zu den ganz Großen. Auch wenn es um das Thema Ausbildung geht. Für den Standort Husum sucht das Unternehmen Nachwuchskräfte, die als Auszubildende zum/zur Mechatroniker/in hoch hinaus wollen.

REpower zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Windenergieanlagen. Die mehr als 2.800 Mitarbeiter des Maschinenbauunternehmens entwickeln, produzieren, vertreiben und warten Windenergieanlagen mit Rotordurchmessern von bis zu 126 Metern. Die Anlagen werden im REpower Tech-Center in Osterrönfeld konstruiert und in den Werken Husum, Trampe und Bremerhaven sowie in Portugal und China gefertigt. Weltweit liefern bereits über 3.800 REpower Anlagen grünen Strom.

Am Standort Husum stellt REpower zum 01.09.2013 wieder Auszubildende zum/zur Mechatroniker/in in der Windenergiebranche ein. Genau der richtige Beruf für Schülerinnen und Schüler mit handwerklicher Begabung, die gern mit anderen Menschen zusammenarbeiten und schwindelfrei sind. „Wer sich bei

uns bewirbt, sollte einen sehr guten Hauptschul- oder Realschulabschluss haben“, so René Rodewald, Ausbilder bei der REpower Systems SE.

Die Ausbildung bei REpower dauert dreieinhalb Jahre und ist vom ersten Tag an spannend: „In den ersten beiden Jahren lernen die Azubis alles über die Grundlagen der Metallbearbeitung, Elektro- und Steuerungstechnik sowie über die Produktion einer Windenergieanlage“, erklärt Rodewald. „Im dritten Ausbildungsjahr geht es dann mit unseren Monteuren raus auf die Windenergieanlagen, wo Wartungen durchgeführt und Störungen behoben werden.“

Bewerbungen nimmt REpower bevorzugt online entgegen. Und wie sind die Karrierechancen nach der Ausbildung? „Bestens - und das im gesamten Bundesgebiet.“

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Mechatroniker/in in der Windenergiebranche

Dauer der Ausbildung: 3,5 Jahre

Ausbildungsbeginn:
01.09.2013

Bewerbungsende:
31.01.2013

Einstellungsvoraussetzungen:
Mittlerer Bildungsabschluss

Kontakt

REpower Systems SE
René Rodewald,
Ausbilder / Personalentwicklung
Rödemis Hallig, 25813 Husum
Telefon: 0 48 41/ 662-83 39

r.rodewald@repower.de
www.repower.de



Steuerberater MEF & Partner

Erichsen • Feddersen • Dührsen • Lüttschwager • Feddersen

- Partnerschaft -

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Steuerfachangestellte Bürokaufleute

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Ausbildungsbeginn:

01. August 2013

Bewerbungsende:

30. September 2012

Einstellungsvoraussetzungen:

Mind. mittlerer Bildungsabschluss

Kontakt

Steuerberater MEF & Partner

Busch Johannsen-Straße 6,

25899 Niebüll

Telefon: 04661 / 96 60-0

www.steuerberater-mef.de

info@steuerberater-mef.de

Unsere Sozietät begleitet Unternehmer von der Gründung bis zur Betriebsaufgabe oder -übergabe – und das mit höchsten Qualitätsansprüchen an uns selbst. Neben klassischer Steuerberatung und betriebswirtschaftlicher Beratung bieten wir Unterstützung bei Investitionsvorhaben, strategischer Planung und Optimierung von betrieblichen Prozessen. Unser Team versteht sich als Problemlöser und Problemvermeider rund um das Unternehmen.

Bei uns gibt es kaum Hierarchien, das heißt die Wege sind kurz, wir können schnell reagieren und effizient arbeiten. Wir gelten als vielseitig, innovativ, flexibel, freundlich, zuverlässig und gut organisiert. Unseren Mandanten stehen neben den Kanzleiinhabern etwa 50 engagierte Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen zur Verfügung (Steuerberater, Diplom-Betriebswirte, Steuerfachwirte, Bilanzbuchhalter, Steuerfachangestellte, Büro- und Industriekaufleute).

Unterstützt werden wir durch moderne und leistungsfähige Hard- und Software. Bei Spezialaufträgen kooperieren wir mit international tätigen Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten und Notaren. Wir sind stolz darauf, dass sich aufgrund unserer zahlreichen Kontakte zu den führenden Persönlichkeiten der regio-

nalen Wirtschaft schon so manches Netzwerk ergeben hat. Regelmäßig bilden wir uns fort und stellen unser eigenes Handeln auf den Prüfstand, um gesichert in die Zukunft ‚zu steuern‘.

Was zeichnet Ihr Unternehmen im Besonderen aus? Warum sollte sich ein Bewerber für Ihr Unternehmen entscheiden?

Wir funktionieren im Team, d.h. jeder Mitarbeiter ist wertvoll und jede Aufgabe wichtig. ‚Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben‘ und wir haben aufgrund der Größe und der Vielseitigkeit unserer Mandantschaft eine Fülle von Spezialproblemen und -aufgaben zu bieten, an denen jeder Mitarbeiter nach seinem eigenen Tempo und seinen individuellen Möglichkeiten wachsen kann. Es muss nicht jeder alles können. Wir setzen unser Personal schwerpunktmäßig dort ein, wo seine Interessen liegen und die Stärken am besten zur Geltung kommen. Neben der theoretischen und praktischen Vermittlung von Fachkenntnissen sind uns die Weiterentwicklung der Persönlichkeit sowie die Freude an der Arbeit wichtig.

Bieten Sie Weiterbildungsmöglichkeiten an?

Da wir hohe Qualitätsansprüche an uns selbst

haben, unterstützen wir jegliches Weiterbildungsinteresse unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus bieten wir regelmäßig interne Workshops und Seminare an.

Gern übernehmen wir unsere Auszubildenden nach erfolgreich bestandener Prüfung und stellen für unsere Beratungsstellen in Niebüll, Wyk und Westerland laufend gut qualifizierte Mitarbeiter ein.



WIR HABEN EIN DOPPELHERZ FÜR SIE!

AUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM BEI QUEISSER PHARMA
IN FLENSBURG.



Queisser Pharma produziert seit 25 Jahren in Flensburg. Bekannter als der Firmename sind die weltweit vertriebenen Queisser Markenartikel, allen voran das Energie-Tonikum Doppelherz. 230 Mitarbeiter hat Queisser in Deutschland, 190 allein in Flensburg – und jeder Neunte ist ein Auszubildender. Für Schulabgänger bietet Queisser Pharma spannende Perspektiven. In der Ausbildung und auch danach.

„Wir sind ein personell wachsendes Unternehmen. Unsere Mitarbeiterzahl am Standort Flensburg hat sich in den letzten 25 Jahren verdreifacht“, blickt Holger Klattenhoff, Queisser Personalleiter, zurück – und fügt lächelnd hinzu: „Weiteres Wachstums ist geplant!“ Ausbildung spielt für Queisser dabei eine große Rolle: „Wir bilden ganz klar für den eigenen Nachwuchs aus, unsere Übernahmequote liegt bei 80 bis 90 Prozent – und auch nach der Ausbildung fördern wir die Mitarbeiter und investieren in Personalentwicklung.“ Da wundert es wenig, dass Queisser Pharma beim „nordjob“-Arbeitgeber-Award schon mehrmals als einer der besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand ausgezeichnet wurde ...!

„Mit ganzem Herzen dabei.“ Unter diesem Slogan bildet Queisser unter anderem Industriekaufleute aus – alternativ auch in Verbindung

mit einem Studium an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) zum Bachelor of Arts. „Wir brauchen Auszubildende, die selbstständig denken und Akzente setzen“, bringt Klattenhoff das Anforderungsprofil auf den Punkt.

Azubis wird bei Queisser viel geboten: „Regelmäßiger betrieblicher Unterricht ist eine Selbstverständlichkeit. Bei verschiedenen Projekten vom Unternehmensplanspiel bis zur Organisation des jährlichen nordjob-Messeauftritts lernen Azubis bei Queisser frühzeitig, Verantwortung zu übernehmen. Im Rahmen des Dualen Studiums werden auch Auslandsaufenthalte finanziert. Und zweimal im Jahr laden wir zu großen Betriebsfesten ein.“

Doch bei Queisser wird nicht nur gefeiert und gefördert, sondern auch gefordert: „Eine Ausbildung ist nicht nur Wunderland und Wattedäuschchen“, so Holger Klattenhoff. „Wir erwarten von unseren Azubis, dass sie konzentriert volle Pulle mitziehen.“ Dass sich das Engagement auf beiden Seiten auszahlt, zeigen nicht nur die Jahrgangsbesten und Stipendiaten aus dem Hause Queisser, sondern auch die vielen Nachwuchsführungskräfte – unter ihnen zahlreiche Frauen, deren erster Ausbildungstag bei Queisser noch gar nicht so lange zurückliegt.

ME2KNOW

AUSBILDUNG & KONTAKT

- Industriekaufmann/-frau
- Bachelor of Arts (BWL)
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/-in
- Chemielaborant/-in
(Ausbildungsstart 2014)

Holger Klattenhoff

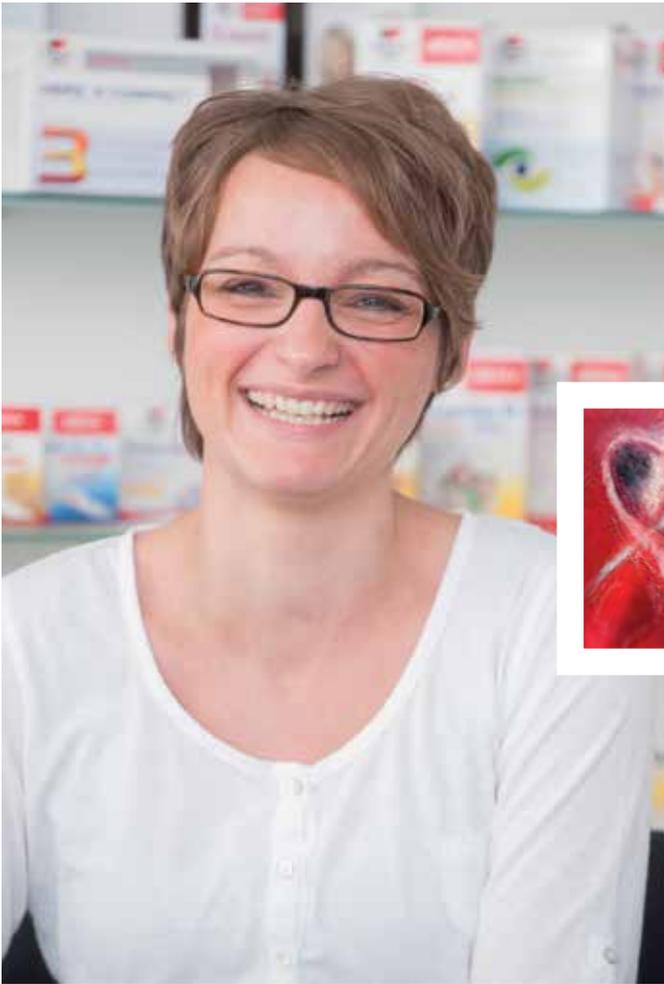
Personalleiter

Queisser Pharma GmbH & Co. KG
Schleswiger Straße 74
24941 Flensburg

0461 / 9996-0

karriere@queisser.de







DANISCO®

Morgens, mittags, abends – jeden Tag nehmen Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt Lebensmittel zu sich, die Produkte von Danisco enthalten. Der Konzern ist ein weltweit führender Hersteller von Zutaten für Lebensmittel und andere Konsumprodukte. Am Standort in Niebüll dreht sich alles um Joghurt und Co. – von Starterkulturen über Hefen bis zu Schimmelpilzkulturen.

„Milch, Käse, Butter, Sauermilch – das sind die klassischen Lernfelder, auf denen wir auch unsere Milchtechnologe ausbilden.“ Danisco-Azubis lernen die gleichen Inhalte wie ihre Azubi-Kollegen, die diesen Beruf in einer Molkerei lernen. Und doch ist die Ausbildung bei Danisco ganz besonders. „Wir sind hochspezialisiert“, erläutert Olaf Boguhn, Ausbilder im Bereich Produktion und Fermentierung bei Danisco. „Deswegen nehmen wir uns viel Zeit für unsere Auszubildenden, sorgen dafür, dass sie sich hier wohlfühlen und Freude an dem Beruf haben. Schließlich bilden wir unseren eigenen Nachwuchs aus.“

Bei Danisco gibt es zwar alle technischen Einrichtungen wie in einer Molkerei, doch ist Danisco kein typischer Milchbetrieb. Während sich ein Milchtechnologe in einer Molkerei hauptsächlich um die Verarbeitung von

Rohmilch kümmert, geht es bei Danisco um die Kulturen, die zum Beispiel aus der Milch den Joghurt machen.

Die Danisco-Produktpalette umfasst Starterkulturen, d.h. lebende Mikroorganismen wie zum Beispiel Milchsäurebakterien, Schutzkulturen, Hefen, Schimmelpilzkulturen und Nährmedien zur Kulturreinigung. Diese Produkte werden dann in über 90 Ländern als Zutaten bei der Herstellung von Käse, Joghurt, diversen Milchprodukten sowie anderen fermentierten Lebensmitteln wie Rohwurst, Backwaren und Sauergemüse eingesetzt. Neben dieser Spezialisierung erhalten die Azubis darüber hinaus im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung in Kooperations-Molkerei-Betrieben der Region die Möglichkeit, auch diesen Bereich der Ausbildung intensiv kennen zu lernen.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Milchtechnologe

Milchwirtschaftliche Laboranten

Kaufleute im Groß- und Außenhandel

Ausbildungsbeginn:

01. August 2013

Bewerbungsende:

31. Oktober 2012

Kontakt

Danisco Deutschland GmbH

Stefanie Kaim

Human Resources

Busch-Johannsen-Straße 1

25899 Niebüll

Telefon: 04661 / 60 2-0

jobs.germany@danisco.com

www.danisco.com

NEUE FRISCHE BRAUCHT DAS LAND



Seit 118 Jahren hat die Osterhusumer Meierei Witzwort eG ihren Sitz in Witzwort, im östlichen Teil der Halbinsel Eiderstedt am Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Jährlich werden in der genossenschaftlich organisierten Meierei etwa 140 Millionen Liter Rohmilch zu Milch und Milchprodukten verarbeitet. Alle hier hergestellten Erzeugnisse werden nach bewährten Verfahren mit modernster Technik gefertigt, bei manchen fließen traditionelle Rezepte mit ein. Die Produktpalette umfasst Milchprodukte und gesunde Milchgetränke.

Die Osterhusumer Frischmilch hat eine verlängerte Haltbarkeit, die durch Mikrofiltration ohne Geschmackseinbuße und ohne Verlust der wertvollen Inhaltsstoffe erreicht wird. Der

bestmögliche Durstlöcher ist die hauseigene Kaltschale. Die in der Meierei produzierte Schlemmersahne ist optimal schlagfähig und hat mit ihren 38 Prozent Fett einen sehr sahnigen Geschmack. Der „Traum von Eiderstedt“ ist ein mit Sahne verfeinerter Naturjoghurt.

„Wer jetzt Appetit auf ein Glas Milch bekommen hat und lernen möchte, wie diese leckeren Produkte in unserem Hause hergestellt werden, der sollte nicht zögern, sich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Wir suchen Bewerber, die Freude am Umgang mit Milch-erzeugnissen haben, Interesse an spannenden und verantwortungsvollen Aufgaben haben und in einer zukunftssicheren Branche arbeiten wollen“, erklärt Ausbildungsleiter Lutz Kastka.

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Milchtechnologe/in
Milchwirtschaftliche/r
Laborant/-in
NEU! Industrietechniker/-in,
Mechatroniker/-in

Osterhusumer Meierei
Witzwort eG

Süden 11
25889 Witzwort
Telefon 0 48 64-1 00 43-0
www.ohmw.de

Bewerbungen an:
Lutz Kastka, Betriebsleiter
Süden 11
25889 Witzwort
Telefon 0 48 64-1 00 43-90
E-Mail lkastka@ohmw.de

Voraussetzung:
Realschulabschluss

Ausbildungsbeginn:
01.08.2013

Berufsschule:
Malente (milchwirtschaftliche Berufe)



Die Firma Steuer hat sich in den Bereichen Kälte- und Klimatechnik, der Gastronomieausstattung und Edelfertigung sowie mit der Einrichtung von Großküchen einen guten Namen im Norden gemacht. Auch als Ausbildungsbetrieb ist das Husumer Unternehmen ganz vorn dabei: Viele Landessieger der letzten Jahre haben ihr Handwerk hier gelernt. Bei Steuer wird in fünf Berufen ausgebildet. Überwiegend für den Eigenbedarf, wie Geschäftsführerin Elisabeth Petersen im Gespräch betont.

„Ich lege Wert auf eine vollständige schriftliche Bewerbung inklusive Angaben zu Hobbies“, so Petersen, „und die Zeugnisse sind mir durchaus wichtig.“ Nach der Vorauswahl anhand der Unterlagen wird bei Steuer zu Einstellungsgesprächen eingeladen, im technischen Bereich auch gern erstmal ein Praktikum vereinbart. „Am Ende entscheidet dann der persönliche Eindruck, den ein Bewerber hinterlässt.“ Insgesamt sind bei dem Husumer Unternehmen immer etwa 15 Auszubildende unter Vertrag. „Und viele Mitarbeiter von heute haben hier auch gelernt“, betont Petersen. „Mein Mitgeschäftsführer Harm Kaack und unser Kältetechnik-Meister Thorsten Pöppel haben bei Steuer als Azubis angefangen.“

Der sympathischen Firmenchefin ist es wichtig, dass in ihrem Unternehmen sehr praxisorientiert ausgebildet wird. „Ob im technischen oder kaufmännischen Bereich: Hier wird von der Pike auf gelehrt, hier wird von Profis ausgebildet. Außerdem bieten wir laufend Schulungen und Produktschulungen an.“ Wert legt Petersen zudem darauf, „dass die kaufmännischen Azubis hier auch die technische Seite des Unternehmens mit Montage und Service kennenlernen.“ Und noch etwas unterscheidet Steuer von vielen anderen Lehrbetrieben: „Wir machen die Finanz- und Lohnbuchhaltung selbst.“

Nach der Ausbildung hat das Lernen bei Steuer kein Ende: „Wir bilden uns alle laufend weiter“, beschreibt Petersen den Steuer-Kurs. Und welchen persönlichen Wunsch hat Elisabeth Petersen an ihre Bewerber von morgen? „Dass sie fair bleiben und sich an den Bewerbungsknigge halten: nicht pokern, nicht in letzter Sekunde absagen.“

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Mechatroniker/-in für Kältetechnik (3,5 Jahre)

Konstruktionsmechaniker/-in Fachrichtung Feinblechbau (3,5 Jahre)

Elektroniker/-in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (3,5 Jahre)

Bürokaufmann/-frau (3 Jahre)

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (3 Jahre)

Ausbildungsbeginn:
01. August 2013
Bewerbungsende:
28. Februar 2013

Einstellungsvoraussetzungen:
Schriftliche Bewerbung

Kontakt

Steuer Kälte-Klima-
Großküchentechnik GmbH
Robert-Koch-Straße 24
25813 Husum
Tel.: 04841/900-0

elisabeth.petersen@steuer-ag.de
www.steuer-ag.de



ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Physiotherapeut/in

Ausbildungsbeginn:
01.09.2013

Kontakt

Therapie Schule Nord
Ines Begovic
Erichsenweg 16
25813 Husum
Telefon: 04841 / 6 60 - 13 78

ines.begovic@klinikum-nf.de
www.therapieschule-nord.de

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Altenpfleger/in

Ausbildungsbeginn:
01.10.2013

Kontakt

Bildungszentrum für Berufe im
Gesundheitswesen
Maria Carstensen
Erichsenweg 16
25813 Husum
Telefon: 04841 / 89 92 - 8 21

maria.carstensen@klinikum-nf.de
www.biznf.de

Das Klinikum Nordfriesland zählt zu den größten Ausbildungsbetrieben im Kreisgebiet. In den angeschlossenen vier Kliniken und zwölf Facharztpraxen in Husum, Niebüll, Tönning und Wyk auf Föhr werden verschiedene Ausbildungsberufe angeboten. Darüber hinaus verfügt das Klinikum in Husum über zwei Fachschulen mit jeweils 90 Ausbildungsplätzen. Beste Voraussetzungen für Berufsstarter, die sich „mit Herz und Verstand für einen gesunden Norden“ engagieren möchten.

„Wir bieten ein besonders breites, spannendes Spektrum an Ausbildungsplätzen“ – davon ist Michael Mittendorf, Pressesprecher des Klinikum Nordfriesland, überzeugt. Wer sich näher mit dem Ausbildungsangebot der Klinikgesellschaft beschäftigt, kann ihm nur zustimmen. So besetzt das Klinikum regelmäßig Ausbildungsplätze für EDV- und Bürokaufleute, Techniker und medizinische Fachangestellte – aktuelle Angebote finden Interessierte unter www.klinikum-nf.de („Unsere Stellenangebote“). Außerdem können Azubis an zwei Fachschulen in Husum durchstarten:

Das „Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen Nordfriesland“ in Husum ist die

richtige Adresse für alle, die später pflegerisch tätig werden möchten. Im Rahmen einer integrierten dreijährigen Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger oder zum Altenpfleger werden Azubis hier fit gemacht.

An der „Therapie Schule Nord“ werden Schüler in einem dreijährigen, staatlich anerkannten Ausbildungsgang zum Physiotherapeuten ausgebildet und dabei in allen Verfahren der modernen Physiotherapie unterrichtet.

Beide Ausbildungsgänge gehören zu den interessantesten im Gesundheitswesen und sind stark praxisorientiert ausgerichtet. „So erfahren die Nachwuchskräfte früh, wie wichtig – und wie erfüllend – die Nähe und das Vertrauen zwischen Mitarbeitern und Patienten ist“, betont Mittendorf. Und wie sieht es mit den Zukunftsperspektiven aus? „Die Aussichten sind sehr gut. Immer mehr ältere Menschen brauchen auch immer mehr Gesundheitsleistungen. Dafür braucht man Personal.“



haargenau

de Hoorschnieder

Ein Friseursalon, wie aus dem Bilderbuch: Stilvoller Schwarz-Weiß-Look, liebevolle Details – „haargenau“ ist eine echte Wohlfühl-Adresse. 2004 hat Natalia Biehn den Salon übernommen und ganz nach ihrem Geschmack eingerichtet. Jedes Jahr stellt die charmante Friseurmeisterin mindestens einen Azubi ein. „Ich lege großen Wert auf die Bewerbung, auf Gestaltung, Text und Foto“, sagt Frau Biehn. „Im besten Fall ist die Bewerbung schon ein Ausdruck besonderer Kreativität und Persönlichkeit.“

„Offenheit, Freundlichkeit, Lust auf Kommunikation und ein nettes gepflegtes Aussehen sind die entscheidenden Kriterien bei der Auswahl – wir arbeiten schließlich mit Menschen.“ Weitere Voraussetzung für ein Ausbil-

dungsplatzangebot von haargenau ist außerdem eine Woche Probearbeit. „Wir sind hier insgesamt zu neun und arbeiten eng miteinander zusammen, jeder unterstützt jeden, oft unternehmen wir auch nach der Arbeit was zusammen – da ist es wichtig, dass ein Azubi ins Team passt.“

Und welche Perspektive hat ein ausgebildeter Friseur-Azubi bei haargenau? „Ich übernehme nach Bedarf. Und es gibt die Möglichkeit, später zur Meister-, Kosmetik- oder Maskenbilderschule zu gehen.“

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Friseur/in

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Ausbildungsbeginn:

01. August 2013

Bewerbungsende:

31. März 2013

Kontakt

haargenau – de Hoorschnieder

Natalia Biehn

Neustadt 112

25813 Husum

Telefon: 04841 / 32 25

info@haargenau-husum.de

www.haargenau-husum.de



Friesisch blau-weiß, mit einer beeindruckenden Auslage und einem breiten Feinkost-, Wein- und Geschirrsortiment: So präsentiert sich die Stadtschlachterei Claußen im Herzen Husums.

Chefin Annika Claußen-Eggers ist ebenso sympathisch wie energiegeladener – und auszubilden ist ihr eine Herzensangelegenheit. „Geeignete Bewerber laden wir zunächst zu einem zweiwöchigen Praktikum ein. Dann sehen wir gemeinsam, wer die notwendige Po-

wer und das Stehvermögen hat, wer ins Team passt – und wer Fleisch anfassen mag.“

Berufsstärtern bietet die Stadtschlachterei eine vielfältige, qualifizierte Ausbildung und beste Perspektiven: „Wer hier mit der Ausbildung fertig ist, der ist richtig fit – und hat einen sicheren Arbeitsplatz, entweder in Husum oder in unserem Geschäft in St. Peter-Ording.“

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk Fachrichtung Fleisch

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Ausbildungsbeginn:

01. August 2013

Bewerbungsende:

28. Februar 2013

Kontakt

Stadtschlachterei Claußen

GmbH & Co. KG

Annika Claußen-Eggers

Markt 20

25813 Husum

Telefon: 04841/83 483

info@stadtschlachter.de

www.stadtschlachter.de

LEARNING BY DOING WIRD BEI UNS GROSS GESCHRIEBEN

DER WEG IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT



Jährlich starten zehn bis zwölf neue Auszubildende bei uns in eine erfolgreiche Zukunft. Unser ganzheitliches Ausbildungskonzept STEP-Azubi bildet die solide Basis für zahlreiche berufliche Perspektiven. Durch eine intensive Betreuung durch unsere hauptamtlichen und nebenamtlichen Ausbilder werden die fachlichen und persönlichen Qualifikationen unserer Auszubildenden individuell unterstützt und entwickelt. Wir fördern und fordern.

Bei der Ausbildung ist uns Qualität besonders wichtig, denn unsere Auszubildenden von heute sind unsere Mitarbeiter von morgen. Daher lernen unsere Auszubildenden während ihrer Ausbildung viele verschiedene Abteilungen und Bereiche kennen und erhalten dadurch umfassende Kenntnisse für die spätere Karriere.

Die Ausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann bei uns zeichnet sich aus durch:

- Einsatz in unseren Geschäftsstellen unter Betreuung von nebenamtlichen Ausbildern
- Kennenlernen unserer Fachabteilungen wie beispielsweise Wertpapierberatung, Firmenkundenberatung, Kreditservice, Zahlungsverkehr, Controlling und Finanzen
- Präsenzveranstaltungen zur Vertiefung des

- fach- und abteilungsübergreifenden Wissens
- Trainings zum Erlernen von verkäuferischen Fähigkeiten und zur Sicherheit in der Kundenberatung
- Schulung der rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten
- Arbeiten im Team
- überbetriebliche Seminare in Zusammenarbeit mit der Genossenschaftsakademie und vier weiteren Volks- und Raiffeisenbanken
- zahlreiche Projekte und Aktivitäten während der Ausbildung

Unser Anforderungsprofil:

- Kontaktfreude und Kommunikationsvermögen, Spaß am Umgang mit Menschen
- Interesse an Finanzgeschäften und der Wirtschaftswelt
- Begeisterung an der aktiven Beratung von Kunden und dem Verkauf von Finanzdienstleistungen
- Kunden- und Serviceorientierung
- Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit
- Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Zielstrebigkeit
- Flexibilität und Mobilität
- Eigeninitiative und Kreativität
- Ein guter Realschulabschluss oder Abitur

ME2KNOW

AUSBILDUNGSINFOS

Bankkauffleute
Informatikkauffleute
Bachelor of Arts in Banking and Finance

Nächster Einstellungstermin:
01. August 2013

Bewerbungsende:
31. Oktober 2012

Kontakt
VR Bank eG Niebüll
Hans-Adolf Deussing
Leiter Personalentwicklung
Hauptstraße 30
25899 Niebüll
Telefon: 04661 / 939-85 00

hans-adolf.deussing@vrbankniebuell.de
vrbankniebuell.de
www.vrbankniebuell.de

ME2KNOW

DUALES STUDIUM

Bachelor of Arts in Banking and Finance - zwei Abschlüsse mit einer Ausbildung

- 3 Jahre Duales Studium
- für besonders gute und ehrgeizige Schulabgänger/innen mit Abitur oder Fachhochschulreife
- in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie des Genossenschaftsverbandes
- enge Verzahnung zwischen den Theorie- und Praxisphasen
- hervorragende Grundlage für die weitere Karriere in der VR Bank

Die Bank aus der Region - für die Region!



"Die Bank aus der Region - für die Region", das bedeutet für 170 Mitarbeiter sich in 17 Geschäftsstellen mit Engagement und Motivation, für unsere Mitglieder, Kunden und die Menschen in der Region einzusetzen.



Unsere Auszubildenden lernen zunächst in unseren Geschäftsstellen die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und den Umgang mit Kunden kennen. Anschließend geht es dann in die einzelnen Fachabteilungen, wie z. B. Vermögensbetreuung, Firmenkundenabteilung, das Rechnungswesen und das Controlling.



Aber auch auf Kundenveranstaltungen, Messen und unseren Events wirken unsere Auszubildenden kräftig mit.

Mit einem umfassenden Schulungsangebot und zahlreichen Trainings sorgen wir dafür, dass die Auszubildenden neben der Berufsschule gut auf das Arbeitsleben vorbereitet werden.



Als Seminarprogramm bieten wir "TopStart" an, welches ein wichtiger Baustein zur Entwicklung der Auszubildenden ist.

Es werden hier die Persönlichkeitsentwicklung, das verkäuferische Denken und Handeln, das Fachwissen und auch die Erfahrungen aus der Bankpraxis vermittelt.

Die Trainings beinhalten Themen wie Verkaufspsychologie, Kommunikation, Verkaufstraining, Rhetorik, Telefontraining und vieles mehr.

Mit den jährlichen Fördergesprächen werden die Auszubildenden bereits von Anfang an in den Betrieb integriert und den Leistungen entsprechend gefördert.

Die Auszubildenden werden während ihrer gesamten Ausbildung von Frau Regina Andersen aus dem Personalservice begleitet.

Neben ihr gibt es zahlreiche Ausbildungsbetreuer, die die Auszubildenden vor Ort betreuen und immer ein offenes Ohr für sie haben.

Ausbildung zur/m Bankkauffrau / - mann
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Jetzt bewerben für den Jahrgang 2013!

Ansprechpartner:

Regina Andersen
Schleswiger Volksbank eG
Friedrichstraße 57
24837 Schleswig
Tel.: 04621 / 388 - 27
Fax: 04621 / 388 - 66
personal@sl-vb.de
www.sl-vb.de



Schleswiger Volksbank eG
Volksbank Raiffeisenbank www.sl-vb.de



➤ www.mehr-als-du-denkst.de

NOCH KEINEN AUSBILDUNGSPLATZ?

Sie **wissen** was Sie **wollen**

- ...verfügen über eine **schnelle Auffassungsgabe**
- ...haben Ihre Schule mit **guten Noten abgeschlossen**
- ...sind **sicher** in der **deutschen Sprache**
- ...**aufgeschlossen** und **flexibel**
- ...und können mit **Zahlen umgehen**

Mit der Ausbildung zum / zur

Steuerfachangestellten

die Karriere im Visier!

Eine spannende Alternative für ehrgeizige Schulabgänger ist das **Triale Modell Betriebswirtschaft**, das die Fachhochschule Westküste in Heide in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule Heide anbietet. In nur vier Jahren kann man sowohl die Ausbildung zum Steuerfachangestellten als auch im Betriebswirtschaftsstudium mit dem Schwerpunkt Steuerlehre den Bachelor of Arts Betriebswirtschaft erwerben.

Ausbildungsdauer und Studienzeit sind bei diesem Studiengang, einzigartig in Schleswig-Holstein, somit um je ein Jahr verkürzt. Neben der Ausbildungsvergütung in den ersten zwei Jahren, ergeben sich während des nachfolgenden Studiums oft lukrative Teilzeitbeschäftigungen in den Semesterferien, so dass man nicht wie viele andere Studenten zum Tablett oder zur Schürze greifen muss.

In der **bundesweiten Ausbildungsplatzbörse** unter www.mehr-als-du-denkst.de finden Sie zahlreiche freie Ausbildungsplätze. Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die **dort aufgeführten Steuerkanzleien!**

Vorstellung des Trialen Modells am 01. November 2012 in der FH- Westküste, 25746 Heide, Fritz-Tiedemann-Ring 20 von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Anwesend sind Steuerberater, Lehrer, Professoren und Studierende.



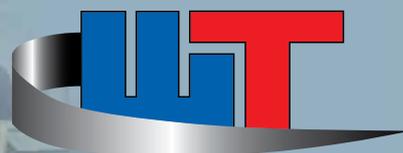
ZUKUNFTSprogramm
Arbeit
Investition in Ihre Zukunft



Steuerberaterkammer
Schleswig – Holstein
Auskunft erteilt:
Frau Karin Dankert
Ausbildungsplatzakquisiteurin

E-Mail: dankert@stbk-sh.de





WIEDEMANN-TECHNIK
Qualität aus Edelstahl

GLÄNZENDE AUSSICHTEN FÜR DEINE KARRIERE! DEINE AUSBILDUNG BEI WIEDEMANN-TECHNIK

Unsere Ausbildungen sind so vielfältig wie die jungen Menschen, die bei uns durchstarten. Ganz egal, ob du dich mehr für handwerkliche Tätigkeiten und logistische Prozesse oder für wirtschaftliche Zusammenhänge und das Arbeiten am Computer interessierst – Wiedemann hat ganz sicher die richtige Ausbildung für dich.

Wir bilden aus:

KAUFMÄNNISCHE BERUFE

- **INDUSTRIKAUFFRAU/-MANN**
- **INFORMATIKKAUFFRAU/-MANN**
- **FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK**

TECHNISCHE BERUFE

- **TECHNISCHE/R PRODUKTDESIGNER/-IN**
- **KONSTRUKTIONSMCHANIKER/-IN**
- **INDUSTRIEMECHANIKER/-IN**
- **MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER/-IN**
- **ZERSpanungsmechaniker/-in**
- **MECHATRONIKER/-IN**

DUALES STUDIUM

- **WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN BACHELOR**
- **MASCHINENBAUINGENIEURWESEN BACHELOR**
mit integrierter Lehre zum/zur Konstruktions-
mechaniker/-in

Wenn du ...

- gut im Team arbeitest
- flexibel bist
- Spaß am eigenverantwortlichen Arbeiten hast
- zuverlässig bist
- Lern- und Arbeitsbereitschaft mitbringst

... dann freuen wir uns auf deine schriftliche Bewerbung!

Weitere Informationen bekommst du auf unserer Website www.wiedemann-technik.de

„Mir gefällt an meiner Ausbildung, dass man selbstständig arbeiten darf und viele verschiedene Abteilungen kennenlernt.“

(Azubi Industriekauffrau)

„Die Vielfalt der Arbeiten, die ich hier machen darf, und die Betreuung während der Ausbildung sind einfach spitze.“

(Azubi Technischer Produktdesigner)



WANTED!

AZUBIS 2013



**Interesse?
Dann bewirb Dich jetzt!**

VR Bank Flensburg-Schleswig eG,
Heike Grimmke, Königstraße 17,
24837 Schleswig.

Oder nutze unser Online-
Bewerbungsportal unter

www.vrbank-fl-sl.de



VR Bank *...Ihr Ziel ist unser Weg!*
Flensburg-Schleswig eG

TRIXIE

Schnapp sie dir...
...die Ausbildung
bei TRIXIE!



Find us on
facebook

Jetzt bewerben für 2013!

Wir bieten Ausbildungsplätze für: Fachinformatiker/innen, Groß- und Außenhandelskaufleute, Bachelor of Arts (BWL),
Fachkräfte für Lagerlogistik und Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen.

TRIXIE Heimtierbedarf GmbH & Co KG · D-24963 Tarp · www.trixie.de



Manchmal im Leben ...

... sollte man sich etwas Großes gönnen.

Besonders, wenn es um Deine Zukunft geht, lohnt es sich, auf einen Marktführer zu setzen. Zum Beispiel auf uns: Das DMK steht für 6,7 Milliarden Kilogramm Milch, geliefert von über 11.000 Milcherzeugern und verarbeitet an 23 Standorten mithilfe von ca. 5.500 Mitarbeitern. Mit rund 4,5 Milliarden Euro Umsatz gehören wir damit europaweit zu den führenden Unternehmen der Milchindustrie.

Für unseren Standort in **Hohenwestedt (HW)** suchen wir zum 1. August 2013 Auszubildende für folgende Berufe:

Elektroniker für Betriebstechnik (w/m)

Mechatroniker (w/m)

Milchtechnologe (w/m)

Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)

Für unseren Standort in **Nordhackstedt (NH)** suchen wir zum 1. August 2013 Auszubildende für folgende Berufe:

Milchtechnologe (w/m)

Milchwirtschaftlicher Laborant (w/m)

Das bieten wir

- Ein solides Fundament für Deinen Start in die berufliche Zukunft, das Dir bei Bewährung viele Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb unseres Unternehmens offen lässt
- Eine intensive praktische Ausbildung bei hochmotivierten und engagierten Ausbildern/-innen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Das bringst Du mit

- Abitur, Fachhochschulreife oder Schulabschluss der Mittleren Reife
- Gute Noten in den Fächern Mathe, Biologie, Physik und Chemie
- Hohes Maß an Engagement, Eigeninitiative und Freude an Teamarbeit
- Gutes technisches bzw. naturwissenschaftliches Verständnis und die Bereitschaft zu engagierter Teamarbeit

Bist Du an einem dieser Ausbildungsplätze in einem zukunftsorientierten, modernen und leistungsfähigen Unternehmen interessiert und glaubst, unseren Anforderungen zu entsprechen? Dann freuen wir uns auf Dich. Bitte sende Deine aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit dem Vermerk HW13 oder NH13 an die unten stehende Adresse. Bewerbungsschluss ist der 15.10.2012.

DMK Deutsches Milchkontor GmbH

Personalentwicklung • Vanessa Behrens • Flughafenallee 17 • 28199 Bremen
0421 243-2403 • ausbildung@dmk.de • www.dmk.de



team aktiengesellschaft



Im team dabei ...

Wir sind starker Handelspartner für Gewerbetreibende und Privatkunden in den Geschäftsfeldern Bausstofffachhandel und Baumärkten sowie Mineralölhandel und Tankstellen. Mit über 1.700 Mitarbeitern ist die Unternehmensgruppe in Norddeutschland präsent.

Wir bieten Ihnen eine fachlich qualifizierte, praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung, in der Sie von erfahrenen Ausbildern individuell betreut und unterwiesen werden. Sie lernen Ihren Beruf mit viel Freude und großem Engagement.

Wir suchen zum 1. August 2013 Auszubildende in folgenden Ausbildungsberufen und Standorten:

Bürokaufmann m/w

für Süderbrarup

Mediengestalter m/w

für Süderbrarup

Groß- und Außenhandelskaufmann m/w

für Eggebek, Kiel, Kropp, Schleswig, Süderbrarup, Wanderup, Tellingstedt

Fachkraft für Lagerlogistik m/w

für Eggebek, Kiel, Kropp, Süderbrarup, Wanderup

Einzelhandelskaufmann m/w

für Eggebek, Kropp, Süderbrarup, Wanderup

Interesse? Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Ausbildungsberufes und des Wunsch-Standortes bis zum 31. Oktober 2012 an:

team aktiengesellschaft ■ Dirk Dreesen ■ team Allee 22 ■ 24392 Süderbrarup

Herausforderung annehmen! Soldat/-in bei der Bundeswehr.



Sie suchen einen modernen, anspruchsvollen Arbeitsplatz mit Verantwortung?
Sie möchten studieren oder eine berufliche Ausbildung bei vollem Gehalt?
Sie wollen Kameradschaft und Teamwork erleben?

-  über 20 Studiengänge in der Laufbahn der Offiziere
-  jetzt neu: Psychologiestudium
-  über 50 Berufsausbildungen in der Laufbahn der Unteroffiziere

Wir freuen uns auf Sie:

Karriereberatung Schleswig
Moltkestraße 36-38
24837 Schleswig
Telefon: (04621) 852 199
eMail: wdbera.sl@bundeswehr.org

Bewerbungen von Frauen sind erwünscht. Sie werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.
www.bundeswehr-karriere.de

Karriere-Hotline: (0800) 98 0 08 80

(bundesweit kostenfrei)

DEIN START IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT EINE AUSBILDUNG BEI GEORG C.

ICH BIN MOTIVIERT ✓
TEAMFÄHIG ✓ FLEXIBEL ✓



Ausbildung mit Mehrwert Fit für den Berufsstart mit GEORG C.

Bei GEORG C. bieten wir die Ausbildungen zur Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel und Fachkraft für Lagerlogistik an. Darüber hinaus können unsere Auszubildenden an Schulungen in EDV, Gesprächsführung, Telefontraining, Rhetorik sowie Stil und Etikette teilnehmen.

KAUFFRAU/-MANN IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

Voraussetzung: mind. ein guter Realschulabschluss
Ausbildungszeit: 3 Jahre
Start: 1. August 2013

FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK M/W

Voraussetzung: mind. ein guter Hauptschulabschluss
Ausbildungszeit: 3 Jahre
Start: 1. August 2013

3 Abschlüsse in 33 Monaten TOP-Ausbildung zum / zur Handelsfachwirt/-in

Neben den Ausbildungen Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel und Fachkraft für Lagerlogistik bietet GEORG C. interessierten und motivierten Jugendlichen auch die einzigartige Möglichkeit, mit der Ausbildung zum / zur Handelsfachwirt/-in drei Abschlüsse in nur 33 Monaten zu erwerben. Gemeinsam mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bereitet diese praxisnahe Aus- und Weiterbildung perfekt auf eine Karriere im Handel vor.

HANDELSFACHWIRT/-IN

Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife
Ausbildungszeit: 33 Monate
Start: 1. August 2013

Möchtest auch du gerne deine Ausbildung in einem modernen Betriebsumfeld mit freundlichen und hilfsbereiten Kollegen absolvieren? Dann freuen wir uns auf deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Bewerbungsschluss ist der 31.08.2012.

Ansprechpartnerin:

Marion Petersen · Tel. 04841 771-21

Bewerbungsadresse:

GEORG C. HANSEN GmbH & Co. KG
Marienhofweg 133-135
25813 Husum
www.georg-c.de



GEORG C.
HANSEN ■ ROSSEN ■ WARNSBEE

**stadtwerke
flensburg
gmbh**

Strom, Fernwärme, Wasser – die Stadtwerke Flensburg liefern umweltschonende Energie für die Förde-Region Flensburg und weit darüber hinaus. In zahlreichen neuen Geschäftsfeldern verfolgen wir einen stringenten Wachstumskurs. So haben wir unsere Kundenzahl in den letzten 10 Jahren fast verdreifacht. Wir engagieren uns in und für die Region. Außerhalb Flensburgs bauen wir unser Geschäft kontinuierlich aus.

Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region bieten wir jungen Leuten auch in 2013 vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Bewerbt Euch als:

- *Elektroniker/in für Betriebstechnik*
- *Industriemechaniker/in*
- *Kfz-Mechatroniker/in*
- *Industriekaufmann/-frau*

oder

- *Bachelor-Student/in im dualen System*

Interessiert?
Dann erwarten wir Eure vollständigen Bewerbungsunterlagen gern elektronisch oder in Papierform bis zum 15. Oktober 2012 an die Stadtwerke Flensburg GmbH, Herrn Eckhard Hansen, Batteriestraße 48, 24939 Flensburg bzw. E-Mail an eckhard.hansen@stadtwerke-flensburg.de.

Die Stadtwerke Flensburg bieten als unabhängiger Energieversorger ein flexibles und abwechslungsreiches Arbeiten in einem zukunftsorientierten Umfeld. Innovative Projekte und deren Lösungen, hohe Qualität und bester Service tragen dazu bei, dass unsere Leistungen seit über 100 Jahren unverzichtbare Bestandteile des täglichen Lebens sind. Als 100%ige Tochter der Stadt Flensburg sichern wir uns durch lebensnotwendige Produkte eine feste Position heute und für die Zukunft.

Mehr Informationen: www.stadtwerke-flensburg.de

Energie zum Leben!

aok.de/nw




„Talent beweisen und andere begeistern. Das kann ich: als **Azubi** bei der AOK.“
Julian Rieck, AOK NordWest

Sie möchten zeigen, was Sie können. Sie möchten Ihre Talente entfalten, Ihre Stärken beweisen, Ihre Ideen einbringen. Als herausragende Größe im Gesundheitswesen bereiten wir Sie bestens auf einen spannenden Berufsweg vor: mit viel Verantwortung und ausgezeichneten Entwicklungsperspektiven.

Für unsere Niederlassungen in **Ahrensburg, Lübeck, Bad Segeberg, Itzehoe, Norderstedt, Pinneberg, Meldorf, Kiel, Neumünster, Oldenburg, Rendsburg, Schleswig, Flensburg** und **Niebüll** suchen wir zum 1. September 2013

Auszubildende zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w)

Ihre Ausbildung

- Sie erleben die Praxis dieses vielfältigen Berufsbildes intensiv und hautnah
- Sie lernen, unsere Kunden fachkundig zu unterstützen und umfassend zu beraten
- Wir bereiten Sie sorgfältig auf den persönlichen Umgang mit Menschen vor
- Wir schulen Sie in unserem AOK-eigenen Bildungszentrum und an regionalen Standorten
- Nach drei Jahren Ausbildung erwarten Sie vielfältige Einsatzmöglichkeiten
- Wir eröffnen Ihnen weitere attraktive Perspektiven, zum Beispiel das Studium mit dem Abschluss AOK-Betriebswirt (m/w)

Ihre Qualifikation

- Sie bringen mindestens einen mittleren Schulabschluss mit (Realschule oder vergleichbarer Abschluss)
- Sie haben in der Schule gute Leistungen gezeigt
- Sie sind aufgeschlossen, kommunizieren gern und freuen sich, im Team zu arbeiten
- Sie zeigen Einsatzfreude, Serviceorientierung und Bereitschaft zur Mobilität

AOK NordWest – Die Gesundheitskasse

Ansprechpartnerin: Frau Beate Christiansen
Gildeweg 36, 23812 Wahlstedt
biz@nw.aok.de, Telefon 04554 9072-8921

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 07.09.2012.

Mehr machen. Mehr bewegen. Mehr Zukunft. AOK.

GESUCHT:

**MODE
TALENTE**

WWW.CJSCHMIDT.DE



CJ SCHMIDT

Mo – Sa 9.30 bis 18.30 Uhr • Tel. 04841/880-0 • www.cjschmidt.de

**BEI UNS STEHEN DIR
ALLE TÜREN OFFEN.
DU DARFST SIE SOGAR
ENTWICKELN ODER
EINBAUEN!**

WWW.GEWERBEBAUNORD.DE



Beginnen Sie Ihre Zukunft bei uns.



***Wir bilden aus – menschlich,
kompetent und vielseitig.***

Wenn Sie Fragen haben, ein Praktikum machen möchten oder eine Bewerbung schicken wollen, wenden Sie sich bitte an Frau Judith Ostermann, Telefon 0461 903 30-170 oder judith.ostermann@buerokompetenz.de

- Kauffrau/mann im Groß- und Außenhandel
- Kauffrau/mann im Einzelhandel
- Bürokauffrau/mann
- Verkäufer/in
- Informationselektroniker/in, Schwerpunkt Bürosysteme
- Fachlagerist/in



Lise-Meitner-Straße 26
24941 Flensburg
t. 0461 903 30-0
flensburg@buerokompetenz.de
[facebook.com/jacoberichsen.flensburg](https://www.facebook.com/jacoberichsen.flensburg)



jacob erichsen
buerokompetenz.de



**C.G. CHRISTIANSEN
SUCHT DICH!**

Ausbildung zur/m

Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel

Jetzt hast Du die Chance zum 1. 8. 2013 Deine Ausbildung bei C.G. CHRISTIANSEN zu beginnen. Du hast einen guten Hauptschul-, Realschulabschluss oder Abitur, Interesse am Baustoff-Sortiment und Spaß am Umgang mit Kunden? Dann komm in unser starkes Team. Jetzt bewerben und bei C.G. CHRISTIANSEN richtig durchstarten!

Interesse?

Dann schicke deine Bewerbung an:

C.G. Christiansen GmbH & Co. · Gunnar Dietzow
Mildstedter Landstraße 3 · 25866 Mildstedt · (04841) 777-0



Agentur für
Kommunikation
und Design

Als Agentur für Kommunikation und Design arbeiten wir für Unternehmen unterschiedlichster Branchen. Unsere Aufgabe: Mit viel **Kreativität**, neuen Ideen und wirkungsvollem Design machen wir unsere Kunden erfolgreicher in ihrem Markt.

Das ist genau das Richtige für Dich? Dann kannst Du unser Kreativteam als **Mediengestalter/-in** perfekt ergänzen! Wir freuen uns auf Deine Bewerbung und geben Dir gerne alle Infos zur Ausbildung.

Mehr von uns? Lerne uns kennen auf www.corax.de oder [facebook.com/agentur.corax](https://www.facebook.com/agentur.corax)

corax gmbh | Agentur für Kommunikation und Design
Fon: +49 4841.871100 | info@corax.de



An welcher Karriere willst du schrauben?

IKEA Kiel

Packs an - dein Berufsweg kann so spannend sein.

Und starte bei uns eine Ausbildung als

- Handelsfachwirt (m/w)
- Einzelhandelskauffrau/mann im Verkauf oder im Bereich Logistik
- Fachfrau/-mann für Systemgastronomie
- Gestalter für visuelles Marketing (m/w)

**Für mehr Infos schau doch einfach auf
www.Ausbildung.IKEA.de vorbei.**

